THE Circulation of the "SONNTAGPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Sonntagpost

Zwei Cents.

Nr. 13 (16 Seiten) Chicago, Sonntag, den 26. März 1916. Achtundzwanzigster Jahrgang.

Deutsche sehen von eroberten Höhen Verduner Kirchentürme

Eile mit Weile!

Wieder heißt es, Villa sei in Gebirgsregion umzingelt.

Wilson warnt vor Lügen!

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

El Paso, Tex., 25. März. Villaleute haben die Verbindung südlich von Casas Grandes abgeschnitten; und die zensirten drahtlosen amtlich-amerikanischen Meldungen boten weiter keine Auskunft, als daß die Leute des Leute des Brigadegnerals Pershing seine Pläne „mit aller möglichen Eile" angesichts eines Graupelsturmes und eines kalten Wetters ausführten.

Ein Amerikaner Namens Bruce McKelleher, der aus Pearson in El Paso eintraf, berichtet, daß schon letzten Montag zwei Waggons, welche mit südwärts bestimmten Truppen beladen waren, an der Mexiko-Nordwestbahn über einen steilen Bahndamm purzelten, und viele der amerikanischen Soldaten dabei verletzt wurden, obwohl keiner tötlich. Dies ist der erste ernstliche Unfall, welcher die amerikanischen Invasionsstreitkräfte in Mexiko betroffen hat. Eine Anzahl verletzter amerikanischer Kavalleriepferde mußte erschossen werden. Anfänglich hieß es, dieser Unglücksfall sei durch Villisten herbeigeführt worden.

General Gavira in Juarez wies abermals alle Angaben über Abfall Carranzistischer Soldaten zu Villa scharf zurück. Auch bestritt er in einer, nach Washington gesandten Depesche, daß ßdie Carranzistische Garnison in Juarez verstärkt worden sei und dort, oder sonstwo an der Grenze, die amerikanische Strafexpedition bedrohe.

Unter Hinweis auf eine militärische Landkarte sagte General Gavira, wenn Villa wirklich in der Bergstromschlucht von Santa Clara sei, so sei er von Oberst Dodds amerikanischer Kolonne und von Carranzistischen Truppen sogut wie umzingelt.

Indeß gibt Gavira zu, daß seine Auskunft nicht gerade neuesten Datums ist, wegen der von den Villisten unterbrochenen Verbindungen. Dennoch versichert er, daß Villa keine Aussicht habe, zu entkommen; er könne, wenn er in jener Bergstromschlucht sei, reichlich Quellwasser, aber wenig oder gar keine Nahrungsmittel finden, an denen er schon vorher Mangel gehabt habe.

Nachrichten amerikanischer Viehzüchter und Bergwerkbesitzer über Villas Verbleib lauten sehr widersprechend!

Die Stadtbehörden von El Paso wiesen verschiedene angebliche Villistische „Generäle" aus; zwei derselben, Manuel Medinavieta und Manuel Banda, reisten nach Havana über New Orleans ab.

Auch planen die Stadtbeamten, eine Resolution durchzudrücken, welche die Verbreitung falscher Gerüchte über örtliche Verhältnisse mit $200 strafbar macht.

San Antonio, Tex., 25. März. Es wird hier angekündigt, daß an das Staatsdepartement in Washington das Ersuchen gerichtet werden wird, eine Erklärung über die Haltung und die Tätigkeit von George Carothers, Sonderagent des amerikanischen Staatsdepartements in Mexiko, zu geben. Carathers soll noch in sehr freundlichen Beziehungen zu Villa stehen!

San Antonio, Tex., 28. März. Das hiesige mexikanische Konsulat gibt ein Telegramm aus der Stadt Mexiko bekannt, welches sagt, der Gouverneur des Staates Sonora habe eine Order zur Ausweisung sämmtlicher Priester erlassen.

Washington, D. C., 25. März. Präsident Wilson erließ eine formelle Erklärung, daß Propagandisten an der amerikanisch-mexikanischen Grenze entlang falsche Gerüchte über die mexikanische Lage aussprengten, „um unerträgliche Reibung zwischen der Regierung der Ver. Staaten und der tatsächlichen Regierung Mexikos zu erzeugen zu dem Behuf, militärische Intervention herbeizuführen."

Washington, D. C., 26. März. Folgendes ist der volle Inhalt der Erklärung des Präsidenten Wilson:

„Wie bereits verkündet worden war, wurde die amerikanische Expedition nach Mexiko unter einem Abkommen mit der tatsächlichen Regierung Mexikos zu dem einzigen Zweck angeordnet, den Banditen Villa zu fangen, dessen Streitkräfte tatsächlich in das Gebiet der Ver. Staaten eingefallen waren, und sie ist in keinem Sinne als eine Invasion der Republik Mexiko oder als ein Eingriff in ihre Selbstherrlichkeit beabsichtigt.

Ich habe daher die verschiedenen Neuigkeitsagenturen ersucht, so gut zu sein, die Administration darin zu unterstützen, indem sie diese Ansicht von der Expedition beständig vor dem Volke dieses Landes und dem verelendigten und feinfühligen Volke von Mexiko halten, das in der Tat nicht nur sehr empfänglich für Eindrücke ist, welche von der amerikanischen Presse kommen, sondern auch sehr bereit ist, zu glauben, daß diese Eindrücke aus den Ansichten unserer Regierung selbst hervorgehen.

Und es muß gesagt werden, solche Schlüsse sind nicht unnatürlich, da die Hauptquelle, wenn nicht die einzige Quelle von Auskunft für das Volk auf beiden Seiten der Grenze die öffentliche Presse der Ver. Staaten ist.

Um zu vermeiden, daß irrige und gefährliche Eindrücke auf solche Art geschaffen werden, habe ich die verschiedenen Zeitungsagenturen aufgefordert, die äußerste Sorgfalt zu üben, um keinen Meldungen über die Expedition die Farbe eines wirklichen Krieges zu geben, ferner Nachrichten über Truppenbewegungen und militärische Vorbereitungen, welche so ausgelegt werden könnten, zurückzuhalten, und auf die Veröffentlichung unbestätigter Gerüchte über Unrast in Mexiko zu verzichten.

Ich fühle, daß es höchst wünschenswert ist, sowohl unserem eigenem Volke, wie der Bevölkerung Mexikos die Tatsache an's Herz zu legen, daß die Expedition lediglich eine notwendige Machtmaßnahme ist, welche einzig und allein auf die Ausscheidung der Marodöre abzielt, die Columbus überfallen haben, und die einen unbeschützten Distrikt nahe der Grenze heimsuchen, welchen sie als Stützpunkt benutzen, um Angriffe auf Leben und Eigentum unserer Bürger innerhalb unseres eigenen Gebietes zu unternehmen. Es ist der Zweck unserer Befehlshaber, in jeder möglichen Weise mit den Streitkräften von General Carranza zusammenzuwirken in der Beseitigung dieser Ursache von Reibung für beide Regierungen, und sich aus dem mexikanischen Gebiete wieder zurückzuziehen, sobald dieses Ziel erreicht ist.

Es ist meine Pflicht, das Volk der Ver. Staaten warnend darauf aufmerksam zu machen, daß es an der Grenze entlang Personen gibt, die tätig damit beschäftigt sind, Gerüchten der sensationellsten und störendsten Sorte, welche ganz und gar nicht durch die Tatsachen gerechtfertigt sind, so weite Verbreitung zu geben, wie sie nur können. Der Zweck dieses Lügengeschäftes ist offensichtlich.

Es ist einfach der: Unerträgliche Reibung zwischen der Regierung der Ver. Staaten und der tatsächlichen Regierung Mexikos zu dem Zwecke zu schaffen, ein militärisches Eingreifen im Interesse gewisser amerikanischer Besitzer mexikanischen Eigentums zuwege zu bringen! Dieses Ziel kann nicht erreicht werden, so lange vernünftige und ehrenhafte Männer unsere Regierung unter Kontrolle haben; aber sehr ernste Verhältnisse mögen geschaffen werden, unnötiges Blutvergießen mag erfolgen, und die Beziehungen zwischen den zwei Republiken mögen in sehr peinliche Verlegenheit gebracht werden.

Das Volk der Ver. Staaten sollte diese düstere Gefahr und diese gewissenlosen Einflüsse kennen, welche im Gange sind, und sollte sich davor hüten, jede Geschichte zu glauben, die von der Grenze kommt. Und Diejenigen, welche die Nachrichten auszusenden pflegen, sollten es zu einer Sache des Patriotismus und des Gewissens machen, die Quelle und die Grundlage jedes Berichtes, welchen sie aus jener Gegend erhalten, streng zu prüfen."

Columbus, N. M., 26. März. Im Angesicht eines zyklonenhaften Sandsturms fliegend, trotzte Leutnant Herbert A. Dargue, welcher dem Hauptquartier des Generals Pershing beigegeben ist, in seinem Aeroplan dem Tode, um dringliche Depeschen von Gen. Pershing an den Armeestützpunkt dahier zu bringen.

Dargue stürzte in einem Gebirgspaß, wo widerstreitende Winde einen förmlichen Maelstrom der Luft bildeten, mit der Maschine 4000 Fuß abwärts, brachte dieselbe aber 50 Fuß über dem Boden wieder in die richtige Position und entging so mit knapper Not dem Zerschmettertwerden!

Die Depeschen, welche er brachte, enthielten die erste Bestätigung der Geschichten über die Beschwernisse, welche die amerikanischen Truppen durchmachen müssen. Aber alle Angaben über Bedrohungen der Amerikaner durch umherschweifende Banditen sind unbegründet.

Das „größte" Ereigniß

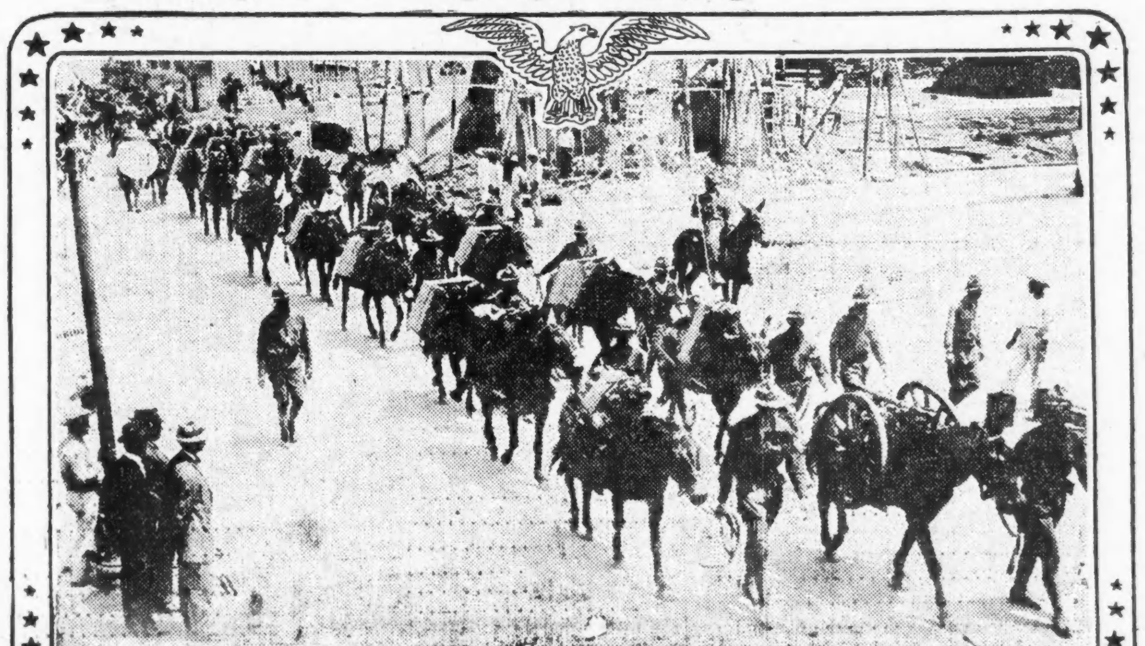
Willard gewann Preisklopferei in zehn Gängen. — Behält den Meisterschaftsrang.

Madison Square Garden, New York, 25. März. Jesse Willard gewann heute Abend die große Preisklopferei mit Frank Moran um den „Meisterschaftsrang der Welt" in der Schwergewichtsboxerei im zehnten Gang. Willard war schon von Anfang an fast immer im Vorteil, und Moran kriegte alle bedeutenden Züchtigungen. Am Ende des neunten Ganges zeigte Willard fast noch keine Anzeichen irgend einer Züchtigung an seinem Körper, und es erschien absolut gewiß, daß er gewinnen werde, was sich denn auch, im zehnten Gange endgiltig bestätigte. Im Uebrigen war der Kampf ziemlich „leblos." Ueber 13,000 Personen sahen sich denselben an, und die Einnahmen betrugen in runder Summe $150,000.

Das bloße Uebergewicht an Größe, Wirkungsbereich und Gewicht brachte Willard den Sieg.

(Später:) Es wird noch verkündet, daß Willard im dritten Gange die rechte Hand brach. Er sagt, ohne das würde er einen Niederschlagungssieg gewonnen haben.

Auf dem Wege nach Mexiko.



COPYRIGHT UNDERWOOD & UNDERWOOD, N. Y.

Amerikanische Gebirgsartillerie nimmt an der Strafexpedition gegen den Banditen Villa teil.

Es war romantischer.

Weshalb John A. Hebel sich in Crown Point trauen ließ.

Frau sucht um Scheidung nach.

Er behauptete angeblich, daß die Trauung nicht giltig sei.—Kann sie auf den Schutz der Gerichte Anspruch erheben?

Ueble Erfahrungen hat, ihrer gestern im Kreisgericht eingereichten Scheidungsklage nach, Frau Phoebe Jane Elizabeth Hebel in ihrer Ehe mit John A. Hebel gemacht. Nachdem sie etwa ein halbes Jahr miteinander gelebt hatten, soll er ihr nämlich erklärt haben, daß sie gar nicht mit einander verheiratet seien, sondern in ungesetzlicher Weise zusammenlebten, daß er ihr aber keinerlei Unannehmlichkeiten bereiten werde, wenn sie ihm die Hälfte des von ihr in seinem Geschäfte angelegten Geldes überlasse. Ferner verlangte er angeblich einen Diamantring von ihr, und als sie nicht auf seine Forderungen einging, verließ er sie.

Frau Hebel hatte erst am 28. Januar vorigen Jahres die Scheidung von ihrem ersten Manne, Louis Cornfield, erlangt, und war sich der gesetzlichen Bestimmung, nach welcher es Geschiedenen verboten ist, innerhalb eines Jahres wieder zu heiraten, wohl bewußt. Als Hebel ihr im darauffolgenden Juli einen Heiratsantrag machte, verlangte sie deshalb anfangs, daß man bis zum Ablauf dieser Frist mit der Hochzeit warte. Er wollte aber — immer den in der Klageschrift gemachten Angaben nach — hiervon nichts wissen, sondern erklärte, daß die Ehe völlig gesetzmäßig sei, zumal wenn man die Trauung in Crown Point, Ind., vornehmen lasse, was überdies viel romantischer sei. Nach den Flitterwochen, sagte er, werde er sich, da er über ein beträchtliches Vermögen verfüge, ein Materialwaarengeschäft kaufen und ihr ein hübsches Heim einrichten.

Sein Geld bereits anderweitig angelegt.

Bald nach der Hochzeit machte er ihr aber, wie sie angibt, die Mitteilung, daß er sein Geld bereits anderweitig angelegt habe, daß er aber ein Geschäft preiswert kaufen könne, wenn sie sich entschließe, ihr Vermögen in dieses hineinzustecken. Dieses tat sie auch, es stellte sich dann aber heraus, daß er von der Führung nichts verstehe, überhaupt kein Geschäftsmann, sondern Musiker sei.

Als sie am 15. Oktober mit ihm spazieren ging, wurde er von zwei Männern überfallen und verprügelt. Es stellte sich heraus, daß es die Brüder eines jungen Mädchens seien, mit dem er sich angeblich vor Kurzem verlobt hatte, um bald darauf das Verlöbniß zu brechen.

Wegen dieser Angelegenheit scheint es zum Zwist zwischen ihnen gekommen zu sein, denn die Klägerin fährt unvermittelt fort, Hebel habe ihr erklärt, sie sei überhaupt nicht seine Frau, denn die Trauung in Crown Point sei ungiltig; er lebe nur zeitweilig mit ihr zusammen. Er werde ihr aber dieserwegen keinerlei Unannehmlichkeiten bereiten, falls sie ihm die Hälfte des in das Geschäft gesteckten Geldes überlasse und ihm überdies einen Diamantring sowie zwei Briefe, die er von einem früheren Schatz erhalten hatte, zurückgebe. Als sie sich hierzu nicht bereit finden lassen wollte, erklärte er ihr, daß er nichts mehr mit ihr zu tun haben wolle, und verließ sie zur selbigen Stunde. Seither hat er im Stadtgericht sowohl gegen sie wie gegen ihre Mutter mehrere Klagen anhängig gemacht.

Da Frau Hebel gegen ihren Wunsch und Willen zu der vorzeitigen Heirat veranlaßt wurde, glaubt sie, daß sie, obgleich sie das Gesetz übertrat, Anspruch auf den Schutz der Gerichte hat und suchte um Scheidung nach.

Ferner wurden gestern die folgenden neuen Scheidungsklagen eingebracht:

Emilie gegen Joseph Parthyhl, sowie Letitia N. gegen Luther Hesse wegen Mißhandlung; Mary gegen Sydney Burt, sowie Eva gegen Nikola Muzdeka wegen Trunksucht und Mißhandlung; Lydia gegen James Dukelow, sowie Rose Anna gegen Eugene E. Christman wegen Mißhandlung und Verlassens; Karoline gegen John Nahodil, sowie Bessie gegen Charles Peters wegn treulosen Verlassens; Edwine gegen Wm. Ord wegen angeblicher Untreue.

Kurz und Neu.

* Verletzungen, die er am 20. Februar während eines Straßenbahnunfalls erlitt, ist gestern Abend im St. Bernhards Hospital der 32jährige Sinclair Flour, Nr. 6349 Champlain Ave., erlegen.

* In Louis Cherimotis' Wohnung, Nr. 148 Eugene Str., drangen während der vergangenen Nacht Einbrecher, welchen Schmucksachen im Werte von ungefähr $600 zur Beute fielen. Der Polizei fehlt jede Spur von ihnen.

Leset die „Abendpost"

Der Mordprozeß von Dr. Waite.

New York, 26. März. Dr. Arthur Warren Waite, der junge schmucke Zahnarzt, welcher angeklagt ist, seinen Schwiegervater, den betagten Millionär John E. Peck von Grand Rapids, Mich., ermordet zu haben — und geständig ist, das Gift gekauft zu haben, durch welches derselbe seinen Tod fand — flehte gestern Nacht auf seinem Lager in der Gefängnißzelle stöhnend, baldiger Tod möge ihn erlösen. Immer mehr belastendes Material gegen ihn häuft sich auf. Er ist beschuldigt, noch vier andere Mordtaten geplant zu haben.

In einem der kostspieligsten Hotels der Stadt New York soll er eine verheiratete Frau, Mrs. Margaret Horton, sehr luxuriös unterhalten; und der Gatte dieser beschuldigt ihn der Absicht, ihn, sie und mindestens zwei andere Personen um die Ecke zu bringen. Dr. Waites Tagebuch deutet auf noch viele derartige Affären hin! Er weiß noch nicht, daß seine Gattin, die er vor erst sechs Monaten geheiratet, in Grand Rapids sagte: „Ich hasse ihn!"

Mutmaßliches Wetter.

König Frühling kann noch immer Pelzkleider gebrauchen!

Washington, D. C., 25. März. Das Bundeswetteramt stellt folgendes Wetter für den Staat Illinois am Sonntag und Montag in Aussicht:

Unbestimmt und viel kälter am Sonntag; wahrscheinlich Regen.

Am Montag schön.

Im Wesentlichen dieselbe Voraussage gilt für Indiana und Michigan. Wisconsin soll teilweise wolkigen Sonntag, und kälter im östlichen Teile, am Montag schönes Wetter haben.

(Der Chicagoer Wetteronkel prophezeit:)

Unbestimmt und kälter am Sonntag, wahrscheinlich nachdem Regen vorhergegangen. Am Montag klar. Mäßige Winde, meistens nördlich bis nordwestlich.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	68	8 Uhr Abends	63
4 Uhr Nachm.	67	9 Uhr Abends	62
5 Uhr Nachm.	67	12 Uhr Mitternacht	59
6 Uhr Abends	65	2 Uhr Morgens	58
7 Uhr Abends	64		

Der Eisenring um Verdun.

Das Schicksal der Festungsstadt ist offenbar besiegelt.

Opfer des Meerkrieges.

(Geliefert von den „United Preß Associations".)
(Von Carl W. Ackerman, Stabskorrespondent der „United Preß Ass.")

Berlin, 25. März. (Ueber London.) Die Wiederkehr günstigen Frühlingswetters — nachdem Regen und Nebel Beobachtungen und Artillerietätigkeit verhindert hatten — bildet das Signal für die Erneuerung der starken deutschen Infanterieangriffe, welche langsam die Franzosen aus ihren stark befestigten Stellungen hinauszwängen. Die Deutschen bestreichen die französische Front nordwestlich von Verdun, in der Malancourt-Gegend, mit einem sehr zerstörenden Feuer. Es herrscht hier wenig Zweifel daran, daß die Franzosen unter den vereinten Infanterie- und Artillerieangriffen bald gezwungen sein werden, den ganzen Bethincourt-Malancourt-Vorsprung zu räumen, und auf das Fort DeMarre zurückzufallen.

Deutsche Artillerie kann von neugewonnenen Stellungen westlich der Maas aus auf die schimmernden Spitztürme der Stadt Verdun herniedersehen.

Auf dem östlichen Ufer der Maas hat das Kanonieren durch die 42-Zentimeter-Riesengeschütze schweren Schaden an den östlichen und nordöstlichen Forts von Verdun getan.

Weder die russischen Angriffe im Norden, noch die französischen und britischen Angaben über riesige deutsche Verluste in Verdun hat das Vertrauen des deutschen Publikums auf den Erfolg des Verduner Unternehmens erschüttert. Alliirtenschätzungen, wonach die Deutschen 200,000 Mann vor Verdun verloren haben sollen, werden hier einfach als unsinnig verlacht.

Und die desorganisirte Weise, wie die Russen an der nordöstlichen Front ihre Angriffsbewegung betreiben, hat militärische Beurteiler dahier überzeugt, daß der Zar weit davon entfernt gewesen sei, für einen Angriff bereit zu sein, als General Joffre seine Hilfe anrief.

Gefahr neuer amerikanisch-deutscher Krise.

Washington, D. C., 25. März. „Man" verhehlt in Administrationskreisen nicht, daß die Versenkung der Dampfer „Sussex" und „Englishman", und der Tod von mehr oder weniger Amerikanern in beiden Fällen, eine neue Krise in den Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und Deutschland herbeiführen mag! Vorerst müssen natürlich die diesbezüglichen Meldungen noch weiter untersucht werden.

Nach Londoner Angabe wurden beim Sinken der beiden Dampfer, „durch Torpedos oder durch Minen", mindestens vier Amerikaner getötet, und zwei schwer verletzt, und entgingen über fünfzig andere Amerikaner nur mit knapper Not dem Tode. Im Ganzen sollen bei der „Sussex"-Katastrophe etwa fünfzig Personen auf der Stelle getötet worden sein, trotzdem das Schiff den Hafen noch erreichte.

Boulogne, Frankreich, 25. März. Mindestens ein Dutzend Personen muß auf der Stelle getötet worden sein, als eine Explosion das Vorderteil des britischen, unter französischer Flagge fahrenden Aermelkanaldampfers „Sussex" nahe der französischen Küste demolirte.

Andere wurden verstümmelt und in's Wasser geschleudert. Wie viele dieser umkamen, ehe die Boote sie erreichten, das konnte in der Verwirrung, welche heute Abend herrschte, nicht genau festgestellt werden. Weibliche Ueberlebende, die von ihren Gatten oder Kindern getrennt sind, rennen rasend herum und suchen, in Erfahrung zu bringen, ob ihre Angehörigen unter den zu Dover Gelandeten sind.

Einen Augenblick nach der Explosion sprang ein Mann über Bord, — und dies rief eine Panik hervor! Mehrere Frauen sprangen gleichfalls ab, ihre Kinder mit sich nehmend. Boote wurden zu beiden Seiten des Dampfers abgelassen und begannen, die in's Wasser Gesprungenen aufzugreifen: aber nach Angabe der Schiffsoffiziere müssen mehrere ertrunken sein. Auch heißt es, eines der Rettungsboote sei gekentert, und hierdurch noch weiterer Menschenverlust verursacht worden; doch konnte diese Angabe noch nicht bestätigt werden.

Drei Amerikaner sind nicht unter den bis jetzt als gerettet bekannten Passagieren. Drei andere Amerikaner, welche behaupten, einen Torpedo an den Dampfer herangekommen gesehen zu haben, werden beschworene Aussage machen, zur Unterbreitung an den amerikanischen Botschafter Sharp in Paris.

(Dieser sandte bereits seinen ersten diesbezüglichen Bericht nach Washington, worin er die Angabe, daß der Dampfer torpedirt worden, als sicher behandelt. Er bemerkt auch, die Gesammtzahl der Amerikaner, welche sich an Bord befand, hat sich noch nicht ermitteln lassen.)

Eine Amerikanerin, Frl. Baldwin, liegt heute Abend in einem Hospital zu Boulogne, an einem Beinbruch leidend; Walter Penfield, ein aus der britischen Rhodes-Stiftung unterhaltener Student aus Wiskonsin, wurde mit verletzten Beinen nach einem Hospital in Dover gebracht.

London, 25. März. Agenten der „White Star"-Linie, welche den versenkten Dampfer „Englishman" (von Portland, Me., nach Avonmouth, England, mit einer großen Ladung Militärpferde) kontrollirten, berichten, daß im Ganzen 60 Leute von dem Dampfer heute Abend als gerettet bekannt sind.

Paris, 26. März. Amtlich wird hier berichtet, es bestätige sich, daß der Dampfer „Sussex" torpedirt worden sei.

London, 26. März. Es wird mitgeteilt, daß 250 Ueberlebende vom Dampfer „Sussex" wohlbehalten zu Boulogne an's Land gesetzt wurden.

Russische Papierheldentat.

St. Petersburg, 26. März. Es wurde am Samstagabend hier verkündet (wie schon Dutzende von Male vorher in fast derselben Form! A. der Red.), daß russische Torpedoboote 16 türkische Segelschiffe im Schwarzen Meere versenkt hätten.

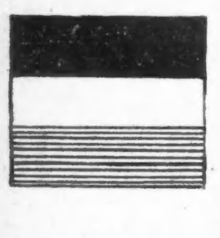
Von Räubern niedergeknallt.

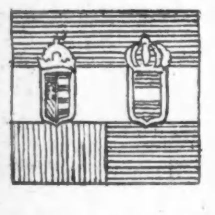
Charles Fisher in Thomas McGetricks Wirtschaft schwer verwundet.

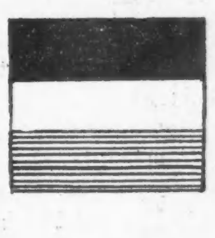
Durch drei Revolverschüsse ist gestern Abend Charles Fisher, Nr. 337 N. Normal Parkway, in Thomas McGetricks Wirtschaft, Nr. 7454 S. State Straße, schwer, vielleicht tötlich verwundet worden. Es befanden sich dort gegen 20 Gäste, die alle guter Dinge waren und sich fröhlich mit einander unterhielten, als plötzlich zwei mit Revolvern bewaffnete Burschen eintraten, welche ihnen befahlen, die Hände zur Decke emporzustrecken und sich an der Wand, das Gesicht dieser zugewandt, aufzustellen.

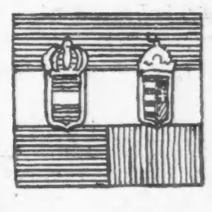
Als der Wirt dieses nicht mit der gewünschten Schnelligkeit tat, vielmehr Anstalten traf, nach seinem Revolver zu greifen, fielen zwei Schüsse, was ihn veranlaßte, sich zu Boden zu werfen. In eben diesem Augenblick trat Fisher ein. Da die Räuber offenbar befürchteten, daß er den Ueberfallenen Beistand leisten könnte knallten sie auf ihn los, und von drei Schüssen in den Magen getroffen sank er bewußtlos nieder. Die Aerzte befürchten, daß sich die Wunden als tötlich erweisen werden. Die Räuber ergriffen die Flucht, ohne irgend welche Beute gemacht zu haben.

Leset die „Abendpost".

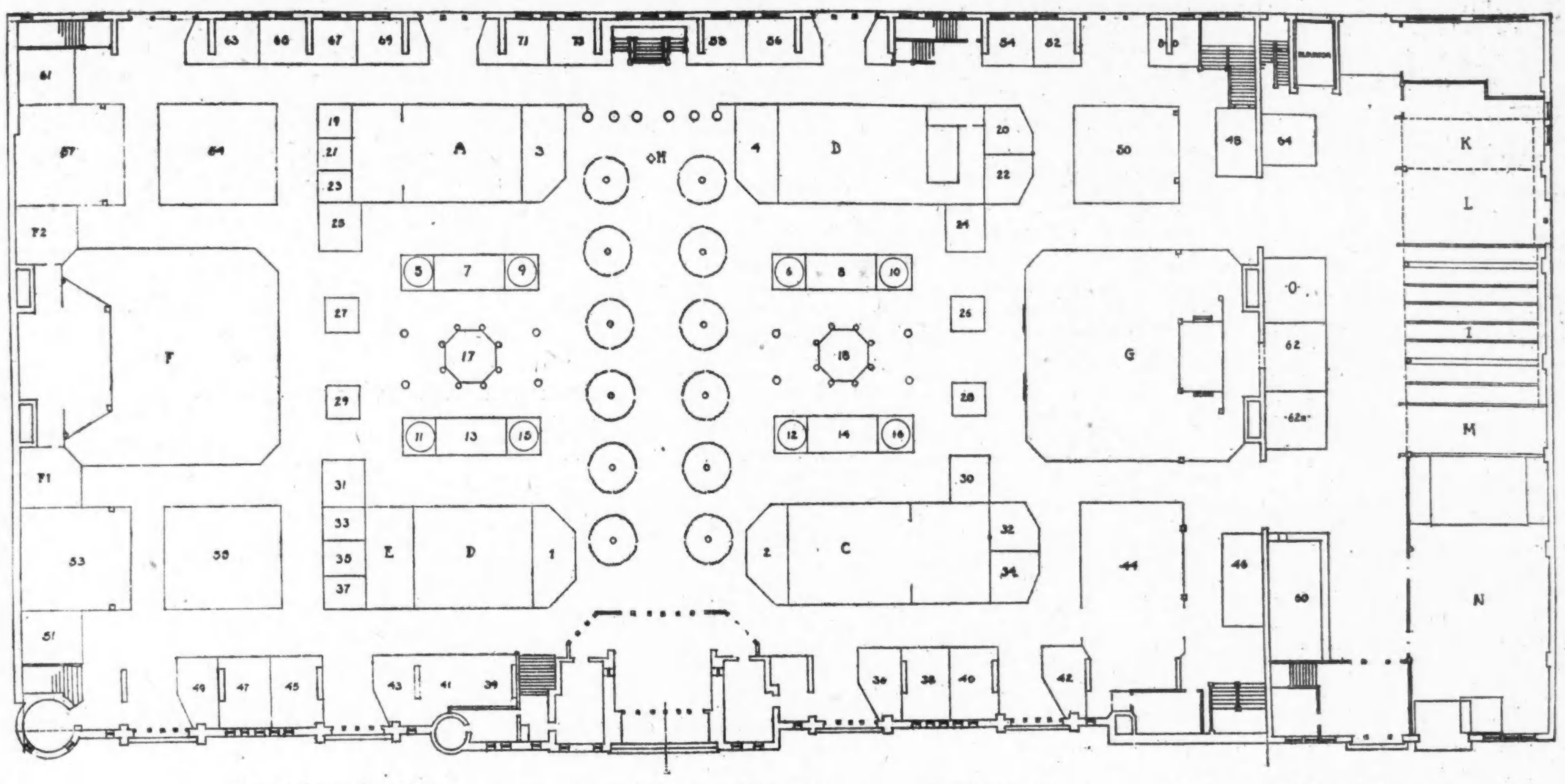








Grundplan des Koliseums während der Kirmes.



	Nummer
Ahlspiel	36
Ambulanzdienst und Hospital	71—73
Ankleidezimmer für Damen	F 1
Ankleidezimmer für Herren	F 2
Arbeiterhilfe	69
Automobile	62
Baby Show (Nachmittags)	D
Besuchszimmer für Damen	4
Blumen und Pflanzen	20—22
Blumenverkaufsstände	15—16
Bonbons	14
Brausewasser, Lebkuchen und Grape Juice	31
Bücher	27
Büros	X Y Z
Candy	14
Champagner	44
Champagner-Ausschank	42
Chinesische Wäscherei	25
Country Store	38
Einwurfsmaschinen	62 A
Fahrräder	62
Flohzirkus	50
Fleisch- und Wurstbude	56 A
Garderobe	39—41—43
Gefrorenes	18
Gepanzerter Ritter	H
Grab Bags	24
Grape Juice, Lebkuchen und Brausewasser	31
Hand- und Nadelarbeiten	2
Handtaschen und Körbe	3
Handwahrsagen	51
Hilfsgesellschaft	32—34
Hilfsgesellschaft Verkaufsstand von Souvenirs	9
Hindenburg Buch	13
Holländische Weinstube	53
Holländische Weinstube	55
Hospital und Ambulanzdienst	71—73
Hunde und Pony-Vorstellung	A
Kabaret und Wiener Kafe	G
Kanarienvögel	29
Kasperletheater (mechanisch) und Wandelbilder	N
Kelley Spiel	M
Kolonialwaaren	40
Komite-Sitzungszimmer	P
Körbe und Handtaschen	3
Kraftwagen	62
Lagerraum	Q
Lebkuchen, Brausewasser und Grape Juice	31
Liliputanertheater	E
Lunch Counter	60
Motorräder	62
Musik	33—35—37
Nadel- und Handarbeiten	2
Naturerzeugnisse	30
Parfümerie, Seifen u. s. w.	17
Pflanzen und Blumen	20—22
Photographien	56—58
Pony- und Hundevorstellung	A
Popcorn und Peanuts	7
Popularitätswettbewerb	49
Postkarten	26
Presse	63—65
Pretzelverkauf	10
Programme	28
Puppen	1
Puppen und Teddies	8
Rennpferde	O
Restaurant	[illegible]
Ritter, gepanzert	H
Schaltjahrsgericht	O O
Schießbude	K
Schürzenbude	19—21—23
Seemannsheim	67—69
Seifen, Parfümerien u. s. w.	17
Sitzungszimmer für Komites	P
„Ske: Ball"	I
Sodawasserfontäne	46
Sonderschaustellungen	D
Stockringwerfen	64
Teddies und Puppen	8
Ueberraschungskuchen	16
Ungarische „Czarda"	59
Ungarische Pußta	57
Ungarische Verkaufsbuden	61
Unterseeboot	B
Vaudeville	F
Vereinsbude	45
Verlosungsplatz	52—54
Verschiedenes (Frau Bühls Büro)	65
Wäscheklammerspiel	47
Wäscherei, chinesische	25
Wandelbilder und Kasperletheater	N
Wiegestuhl	—
Wiener Kafe	G
Wiener Kafe und Kabaret	3
Zauberer	C
Zigarren und Zigaretten	48
Zitronenwerfen	L
Zwergvorstellung	E

Liste der in den verschiedenen Buden tätigen Damen und Herren.

Ahlspiel (Nr. 36).

Vorsteherinnen: Frau John Hetzel und Frau A. Josetti.

Gehilfinnen: Frau Barr, Sr.; Frau Barr, Jr.; Frau Buchan; Frau Carl Gallauer; Frau John Hetzel, Jr.; Frau Huening; Frl. Lillian Josetti; Frl. Irma Kraut; Frau A. Lueders; Frl. M. Marki; Frau E. Peters; Frau Price; Frl. Amanda Taige.

Ambulanzdienst und Hospital. (Nr. 71—73).

Dr. H. Edw. Sauer, Vorsteher.

Dr. Geo. L. Apfelbach; Dr. Paul Black; Dr. Lloyd Cutting; Dr. Theo. J. Doederlein; Dr. A. G. Fry; Dr. Oscar H. Kraft; Dr. Sigmund Krumholz; Dr. George Landau; Dr. W. S. Orth; Dr. John Quitmeyer; Dr. Richard Schiele; Dr. C. J. Schoenfeld; Dr. Herman Sehl; Dr. J. E. Siebel, Jr.; Dr. Albert Vanderkloot; Dr. Theo. Wild, jr.; Dr. Chetwine Zeffin.

„Arbeiterhilfe"-Bude (Nr. 69).

Max Libau, Schatzmeister, New York; Wm. C. Ohl, Chicagoer Vertreter.

Gehilfinnen: Frl. Emma v. Aesch; Frau A. Copmann; Frau Hy. Eggert; Frl. Anita Fittig; Frau Wm. A. Fittig; Frl. Rosina Hornsleye; Frl. Bertha Kern; Frl. Anna Krieger; Frau Wm. C. Ohl; Frl. Marie Rummel; Frl. Pauline Rummel; Frl. Lena Sontag; Frau Wm. Suhr.

Gesellschaftszimmer für Besucherinnen. Nr. 4). — Kolumbia Damenklub den 28. und 29. März.

Frau Wm. Kalb, Vorsteherin.

Gehilfinnen: Frau M. Bauer; Frau S. Binder; Frau Bastian; Frau Detlessen; Frau J. Gaenzlen; Frau Rega Hellmann; Frau H. Hemken; Frl. E. Hopp; Frau Knuepfer; Frau J. Koop; Frl. Irma Kroeschell; Frau H. H. Meyer; Frau H. Mueller; Frau Wm. Pickel; Frau E. Rennen; Frau Remy; Frau L. Reidel; Frau Wm. Sieck; Frau A. Sander; Frau Schirmer; Frau A. Schmidt; Frau S. Sallo; Frau Torchani; Frau W. A. Wieboldt; Frl. Paula Weber; Frau E. Zeuch; Frau Zell; Frl. Emily Bastian; Frl. Binder; Frl. Erna Botschen; Frl. Margaret Freund; Frl. Louise Gehm; Frl. Hazel Ceiß; Frl. Emma Jansen; Frl. Lillian Kollmorgen; Frl. Clara Mueller; Frl. Hedwig Mueller; Frl. Emily Oswald; Frl. Frieda Remy; Frl. Schilling; Frl. Marie Sieck; Frl. Bertha Liebermann; Frl. Clara Schweinfurth.

(Die Leitung wechselt von Zeit zu Zeit, und es werden die betr. Namen in der „Abendpost" veröffentlicht werden.)

Blumenbuden (Nr. 20—22 u. 15—6).

Frau Paul F. P. Mueller, Vorsteherin.

Gehilfinnen: Frl. Irma Allner; Frl. Ammon; Frau M. Bauer; Frl. Boettner; Frau Borchardt; Frau F. Dobe; Frl. Dobe; Frau F. Edler; Frl. Elrewein; Frau Albert Fuchs; Frau Gallup; Frl. Edna Glaßer; Frau Goedecke; Frau Harmon; Frau H. Hoefer; Frau C. Janetz; Frl. Elsa Kandler; Frau A. Kindler; Frau P. Knauer; Frl. A. Knaur; Frl. Lilly Kollmorgen; Frl. Edith Kortum; Frau Fred. Lauhnow; Frl. Leichsenring, Frl. Minnie Meinan, Frau H. Mendius; Frau Miller Morse; Frl. Ottilie Miller; Frl. Paula Mueller; Frl. Clara Mueller; Frl. Oswald; Frl. Jeanette Rice; Frl. Madeline Ruff; Frl. Martha Rupprecht; Frl. Schiffer; Frl. Jennie Schlosser; Frau Adolph Schmidt; Frau Elsie Schoeble; Frl. Hildegard Schoebe; Frau Schrader; Frau Schroer; Frl. Frieda Schuchardt; Frl. Lottie Schuchardt; Frau Max Schuchardt; Frl. Gertrude Schutz; Frl. Josie Then; Frl. Ethel Veesenmeyer; Frau Wm. Wallen; Frau Justine Wegener; Frl. Maria Wenter; Frl. Hildegard Wiener; Frau B. Wiener; Frau Aug. Wilmans; Frl. Wilmans.

Bücher (Nr. 27).

Frau H. Landes; Frau Anna Ruschmeyer, Vorsitzende der Hilfsorganisation.

Candy-Bude (Nr. 14).

Vorsteherinnen: Frl. Ida Luebkert und Frl. Minna Pfeifner.

Gehilfinnen: Frl. Margaret Becklenberg; Frl. Melba Becklenberg; Frl. Alma Fenske; Frl. Amelia Fenske; Frau Rob. Fyfe; Frl. Gertrude Gaupp; Frau Rosa Hartwick; Frl. Marg. Hellberg; Frau Geo. Heppe; Frl. Selma Jahn; Frl. Elsa Kreßmann; Frl. Katherine Laufermann; Frau Elisabeth Lister; Frl. Dorette Luebkert; Frl. Helene Luebkert; Frl. Mayer; Frau O. W. Mayer; Frl. Paula Mohrmann; Frl. Pullen; Frl. Anna Sachse; Frl. Irma Schultze; Frl. Mildred Schultze.

Champagner-Bude (Nr. 42—4[illegible]).

Vorsteherinnen: Frau Theodore Brentano und Frau Richard Schmidt.

Gehilfinnen: Frl. Ida Binswanger; Frau Simon S. Blum; Frau Geo. W. Claussenius; Frau W. A. Fisher; Frl. Florence Foley; Frl. Hazel Foley; Frau John Glade; Frl. Helma Knoop; Frau Edward R. Litzinger; Frau Geo. Ortseifen, jr.; Frau Conrad Propach; Frau Geo. Rinn; Frau Philip Reddy; Frau Louis Schmidt; Frau Robert Smith; Frl. Lena Sontag; Frl. Ruth Wilk.

Chinesische Wäscherei (Nr. 25).

Vorsteherin: Frau Ignace J. Reis.

Gehilfinnen: Frau Andersen; Frau Herman Baer; Frau Julius Baer; Frl. E. Bendheim; Frl. Shirley Brown; Frl. Clara Ederer; Frl. Ruth Ederer; Frl. L. Fernbach; Frl. L. Frank; Frl. Beatrice Goodhart; Frau Julius Heß; Frau Geo. Honnet; Frl. Rose Juda; Frau A. Kaiser; Frau A. Lindner; Frau L. Livingston; Frau A. L. May; Frau S. May; Frau Oderberg; Frau M. Olff; Frl. Jenny Rice; Frl. Ray Rosenthal; Frl. Helen Schott.

Country Store (Nr. 38).

(Gesellschaft „Erholung".)

Vorsteherin: Frau Ida Schrader.

Den 28., 29. und 30. März: Frau A. W. Schwane; Frau H. E. Ehrhardt, Vorsteherinnen.

Den 31. März und 1. April: Frau Martha Auw; Frau Nicholas Auw; Frau F. Bunte und Frau Pasedach, Vorsitzerinnen.

Am 2. und 3. April: Frau A. W. Schwane und Frau H.E. Eberhardt, Vorsitzerinnen.

Den 4. April: Frau F. Thomas, Frau G. Katzenberger, Frau M. J. Seifert und Frau C. Ehrhardt, Vorsitzerinnen.

Den 5. April: Frau M. Ballmann, Frau Thomas, Frau Dicken und Frau Brune, Vorsitzerinnen.

Gehilfinnen: Frau Alles; Frl. Marie Ambrosius; Frl. Catherine Bahr; Frl. Barrensheen; Frl. Melba Becklenberg; Frl. Margaret Becklenberg; Frau J. Boetter; Frl. Frances Boffarth; Frau E. Braun; Frau J. H. Brune; Frau Clough; Frau Ernest Denner; Frau Dettie; Frau Dittmann; Frau O. Drehman; Frau Fallinger; Frau Clara Fiedler; Frau Goetzelman; Frau Hederlein; Frau Marie Klamsteiner; Frau Erna Kohnke; Frl. Agnes Lighthall; Frl. Loewe; Frau Loewe; Frau R. Liß; Frau Anna Mann; Frau H. Molchin; Frl. Me[illegible] Krumme; Frau Geo. Rex; Frau Ober; Frau Ruth Ohnhaus; Frl. Margaret Reichmann; Frl. E. Schellenberg; Frau Sandmeyer; Frau O. Schmidt; Frau Schultz; Frau M. Schwarzenberg; Frl. Myra Seifert; Frau Stockmahr; Frl. Elisabeth Teske; Frau Thiese; Frl. Ella Thomas; Frl. Elsa Thomas; Frl. Martha Thomas; Frau M. von Thenen; Frau F. von Thenen; Frau Walter Vogler; Frau M. Wagner; Frau Wahl; Frau Wellendorf; Frl. Florence Witzberg; Frau Wittich; Frau Wolff; Frau Zahn; Frl. Clara Ruedel; Frl. Elsie Meir.

Floh-Zirkus (Nr. 50).

Frau M. Drinhaus; Frau F. Maurer; Frau M. Schneider.

Fleisch- und Wurst-Bude (Nr. 56 A)

Vorsteher: Emil Reichel.

Gepanzerter Ritter (Nr. H).

Frau Paul F. Mueller.

Grab Bags (Nr. 24).

Vorsteherin: Frau F. G. Reiß.

Gehilfinnen: Frl. Heffermann; Frau A. Steinmeyer; Frl. G. Voedisch; Frau P. Waidlich; Frau Jacob Willig.

Gefrorenes (Nr. 18).

Vorsteherin: Frau A. D. Weiner.

Gehilfinnen: Frl. Meta Ellert; Frl. Elizabeth Koch; Frl. Agnes Lundin; Frl. Herta Lundin; Frl. Lucille Mayer; Frl. Amalie Maysack; Frl. Anna McCall; Frl. Adele Weiner.

Hand- und Nadelarbeiten (Nr. 2).

Vorsteherinnen: Frau L. H. Abele; Frau Louis Guenzel; Frau Wm. A. Nitze.

Gehilfinnen: Frau Bernhard; Frau Starr W. Cutting; Frau Edward; Frau Gehrmann; Frl. Elsa Glokke; Frau Gray; Frau B. von Herff; Frl. Jensen; Frau Kurt Laves; Frau A. Madlener; Frau Karl Pietsch; Frau Karl Reichle; Frau O. L. Schmidt; Frau Schobinger; Frau F. Schwill; Frau K. Sell; Frau F. Stock; Frau J. W. Thompson; Frau E. W. Wagner; die Frl. Wilkens; Frau W. Wilms.

Handwahrsagen (Nr. 51).

Frau Emma Hopp; Frau Hurrsell; Frau Anna Schaedler; Frau John F. Schott.

Hilfsgesellschaft-Souvenir-Bude (Nr. 9).

Vorsteherinnen: Baronesse V. v. Reiswitz und Frau Alexander Wiener.

Hilfsvorsteherinnen: Frau L. H. Abele; Frl. Hedwig Frey; Frl. M. Goldzier; Frau Frank Schaedler; Frau Paul Tietgens.

Gehilfinnen: Frl. Alfriede Ackermann; Frl. Elsie Arnold; Frl. Caren Barz; Frl. Juliette Beil; Frl. Margaret Beil; Frl. Julie Benesch; Frl. Bertha Bermann; Frl. Minnie Braun; Frl. Margaret Brucks; Frl. Myrtle Brucks; Frl. Emma Campen; Frl. Martha Dette; Frau H. Dirks; Frl. Clara Ederer; Frau Fichtner; Frau H. C. Fleming; Frau E. Gleich; Frau Otto Gleich; Frau Hendrick Haas; Frl. Margaret Haferkorn; Frau F. Harder; Frl. E. Harder; Frau H. Hemken; Frl. Albertina Hettich; Frl. Sophie Hirsch; Frau J. Holinger; Frl. Elsie Jauß; Frl. Anna Jost; Frl. Ethel Koch; Frl. Helen Koehn; Frl. Herma Koehn; Frau Mac [illegible]; Frl. Harriet Martin; Frl. Frieda Martini; Frl. Emma Meyer; Frau Paul F. P. Mueller; Frl. Bertha Nieman; Frl. Edna Ortlieb; Frl. Beß Petersen; Frl. Lella Petersen; Frl. Edna Reinhard; Frau Richtsteig; Frl. Alfreda Ryberg; Frl. Hilda Schapper; Frl. Ida Schapper; Frl. Erna Schrader; Frl. Harriet Schrader; Frl. Esther Schröder; Frau Ph. Schröder; Frl. Meta Seibt; Frl. Luella Sippel; Frl. Clara Slawek; Frl. Helen Slawek; Frl. Frieda Solomon; Frau Grace Trauger; Frl. Gertrude Trauger; Frl. Helen Trauger; Frau Ida Wallbrecht; Frl. Louise Wittmeyer; Frau M. C. Wood; Frau H. Zitzewitz.

Hindenburg-Buch (Nr. 13).

Vorsteherin: Frau Christian Deucker.

Gehilfinnen: Frl. Margaret Arieß; Frl. Mathilde Bertrams; Frl. Kate Blum; Frau Kaethe Dewey; Frl. Josefine Doniat; Frl. Gladys Graham; Frl. Evelyn Hansen; Frl. Meta John; Frl. Alice Kolb; Frl. Leonora Kronenaker; Frl. Anita Meyer; Frl. Gertrud Nizze; Frl. Olive Smith; Frl. Harriet Stottenberg; Frl. Bessie Usis; Frl. Anna Windemiller; Frau von Wintzingerode.

Holländische Weinstube (Nr. 53 und 55).

Vorsteherin: Frau A. Meirner.

Hilfsvorsteherinnen: Frau Geo. Zochrlaub und Frau A. M. Baukal.

Gehilfinnen: Frl. Camilla Bunte; Frl. Angela Crone; Frau C. Cornehls; Frl. May Doelling; Frau M. Frankfurter; Frau C. Gallauer; Frl. Karola Gerhard; Frl. Adele Gerhard; Frau H. Gerhard; Frl. Henryetta F. Gielsdorf; Frau C. Helmcke; Frau H. Hachmeister; Frl. Gertrude Hemken; Frau G. Koehler; Frl. A. Krafft; Frl. Nelda Kemper; Frau E. Kruetgen; Frl. Gertrude Ludwig; Frau C. E. Meerhoff; Frl. Meyer; Frau R. Pickel; Frau A. Proskauer; Frau M. Richardson; Frl. Irma Richtsteig; Frl. Lillian Rogstad; Frl. Carola Ruhstrat; Frau A. Ruhstrat; Frau A. C. E. Schmidt; Frau Alma Schmidt; Frl. Gertrude Spiegel; Frau R. Stempf; Frl. Mila Straub; Frl. Irma Voigt; Frau C. Welcker; Frl. Hilda Dames.

Kabaret.

(Siehe Wiener Kafe.)

Kanarienvogelbude (Nr. 29).

Vorsteherin: Frau Max Zabel.

Gehilfinnen: Frl. E. Nadel; Frl. Kuny Popp; Frl. Hedwig Schiefek; Frl. K. Strohbach.

Kelley Game (Nr. M).

Vorsteherin: Frau Edward Bolter.

Gehilfinnen: Frl. Marjorie Baker; Frl. Arline Bolter; Frl. Dorothy Canoll; Frl. Pearl Cunning; Frl. Louise Garver; Frl. Maud Hauserer; Frau Harry W. Henes; Frl. Mathilde Magnus; Frl. Pauline Nickel; Frl. Pauline Pfanschmidt; Frl. Merrill Pierce; Frl. Marjorie Sullivan; Frl. Irma Sundmacher; Frl. Nellie Stylesworth; Frau C. Thomsen.

Kolonialwaaren (Nr. 40).

Vorsteherin: Frau Oscar F. Mayer.

Gehilfinnen: Frau Herman Berghoff; Frau Fred Dancke; Frau Emil Demme; Frau Robert Eitel; Frau Henry Ericson; Frau Anna Harnisch; Frau G. Mayer; Frau Aug. Mueller; Frau Karl Reichle; Frau Carl Roesler; Frau Justine Wegener.

Körbe und Handtaschen (Nr. 3).

Vorsteherinnen: Frau Henry Bartholomay; Frau Henry Bencke; Frau William F. Juergens; Frau Robert T. Kochs; Frau Albert F. Mad[illegible]er; Frau [illegible]ichard Ostenrieder.

Gehilfinnen: Frau Frank Bartholomay; Frau Herman Bartholomay; Frl. Benson; Frl. Birk; Frau Rudolph Blome; Frau Horace L. Brand; Frau Edwin P. Dewes; Frau Gustave F. Fischer; Frl. Rosalind Fischer; Frau James M. Hall; Frau Wm. S. Hay; Frau Edward R. Heißler; Frau Jacob Heißler; Frau Geo. Jacger; Frau Clara Jette; Frl. Klein; Frau Walter Lefens; Frl. Lefens; Frau Edward A. Leicht; Frau Alma L[illegible]ranz; Frau Frank A. Rehm; Frau Edward H. Sauer; Frau George Sayer; Frl. Alma Schmidt; Frau Julius Schwill; Frau Clarence T. Seipp; Frau Edwin A. Seipp; Frl. Theurer; Frl. Uihlein; Frl. Wentworth.

Lebkuchen-, Brausewasser- und Grape Juice-Bude (Nr. 31).

Vorsteherin: Frau F. von Wysow.

Gehilfinnen: Frau Marie Baumgartner; Frau Anna Benz; Frau Lena Bernahl; Frau Alwine Bullinger; Frl. Mathilde Brueckner; Frau Emilie Burkhardt; Frau Christiana Ericksen; Frau Anna Friedrich; Frau Fritz Gebhard; Frau Adelheid Gottmann; Frl. Adelheid Gottmann; Frl. Elsa Gottmann; Frl. Meta Gottmann; Frl. Elsa Groemling; Frau Lena Henniger; Frau Ida Huchner; Frau Franz Jacobeit; Frau A. Jampolis; Frl. Cathryn Jampolis; Frau Auguste Keppler; Frau Minnie Leiner; Frau Fred Maas; Frau Herman Meyer; Frau Geo. Morgenthaler; Frl. Elizabeth Mueller; Frau Wilhelmine Penshorn; Frl. Marie Pflug; Frau Rhode Reiners; Ottilie Scheunemann; Frau Anna Schmidt; Frau Lina Schoenstedt; Christina Schuetz;

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Edward G. Uihlein, Ehrenpräsident.

Frau Carl Buehl, Vorsitzende des Frau[illegible]hilfsausschusses.

A. C. E. Schmidt, Sekretär.

Arthur C. Lueder, Geschäftsführender Direktor.

Dr. Otto L. Schmidt, 1. Vizepräsident.

Otto C. Schneider, Präsident.

Frau Catherine Seipp, Ehrenpräsidentin

Alfred Kohn, Vorsitzer des Finanzausschusses.

Ferdinand Walther, Schatzmeister.

Fred W. Blocki, Vizevorsitzer des Finanzausschusses.

Mütter! Schützt die Gesundheit Eurer Kleinen!

— gebt ihnen genügend frische Luft und Sonnenschein. Wir offeriren Euch ungewöhnliche Spargelegenheiten in bequemen zusammenlegbaren Go-Carts und eleganten Pullman Kinderwagen. Zwei außergewöhnliche Werte werden unten gezeigt.

$9.95 Zusammenklappbare Auto-Cart

$17.70 Eleganter Rohr-Kinderwagen

Ungewöhnl. Werte! Hood u. Körper aus feinstem Rohr; Räder sind 14 Zoll im Durchmesser — mit Cushion Gummireifen — Hood u. Körper sind hübsch gepolstert — Nur $17.70. $1.50 Anzahlung, $1.50 monatlich.

1901—11 State Str. Offen Mont. u. Samst. Abds.
822—824 W. 63. Str. Offen Dienstag, Donnerstag u. Samst. Abds.
L. FISH FURNITURE Co. EST. 1858
3036—3038 Lincoln Av. Offen Dienstag, Donnerstag u. Samst. Abds.
654—656 W. North Av. Offen Montag, Dienst., Donn. u. Samst. Abds.
1906—1908 Wabash Avenue.—Offen Montag und Samstag Abends.

Nordseite Turnhallekonzert.

Nur noch zwei Konzerte, und die zweiundfünfzigste Saison gehört der Vergangenheit an. Auch das Konzert am heutigen Sonntag ist wieder vielseitig. Das Programm ist zusammengesetzt aus Werken klassischer, Opern- und volkstümlicher Musik. Die Solisten sind vorzüglich. Fräulein Louise Beaman-Heffner, Mezzo-Sopran, wird eine Arie aus Samson und Delila, sowie eine Gruppe interessanter Lieder singen, und der Baritonist Gage Christopher wird in drei Opernarien sich hören lassen. Zunächst wird er in deutsch die bekannte Arie aus Tannhäuser, Lied an den Abendstern, sodann das Lied an das Goldene Kalb (Faust-Mephisto) und ferner das Weinlied aus der Oper Martha singen. Das Orchester wird seine Aufgabe in vorzüglicher Weise wie immer lösen. Es ist dieses das vorletzte Konzert, und wer es bis jetzt versäumt hat, diese Konzerte zu besuchen, sollte sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, für den geringen Eintritt von 35 Cents diesen Konzerten beizuwohnen. Das vorzügliche Programm ist wie folgt:

Marsch aus „Aida“ .... Verdi
Ouvertüre zu „Die weiße Dame“ ...... Boildieu
Szenen aus „Boheme“ .... Puccini
Sopransoli:
Szene und Arie aus „Samson und Delila“ .... Saint-Saens
„Das letzte Lied“ .... Tosti
Frl. Luise Beaman-Heffner.
Ouvertüre zu „Fra Diavolo“ .... Auber
Baritonsoli:
Romanze und Lied an den Abendstern .... Wagner
Lied an das goldene Kalb aus „Faust“ .... Gounod
Weinlied aus „Martha“ .... Flotow
Herr Gage Christopher.
„Unter den Sternen“ .... Spencer
Violinsolo, Herr G. M. Lipschultz.
Egyptischer Tanz .... Friml
Sopransoli:
„Leben und Tod“ .... Coleridge-Taylor
„Gestern und heute“ .... Rogers-Sproß
Frl. Luise Beaman-Heffner.
„Ein Tag in Venedig“ .... Nevin
Wiener Blut, Walzer .... Strauß
Tanz der Maikäfer .... Holst
Amerikanischer Marsch .... Ballmann

Deutscher Kriegerverein.

Agitationsversammlung und gemütliche Unterhaltung am kommenden Sonntag.

Der Deutsche Kriegerverein von Chicago, gegründet am 6. Dezember 1874 und somit der älteste und zugleich auch der stärkste der Militärvereine von Nordamerika, veranstaltet am kommenden Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, im oberen Saale der Nordseite Turnhalle, eine große Agitationsversammlung. Jedem ehrenvoll entlassenen ehemaligen Angehörigen der deutschen Armee und Marine wird dort Gelegenheit gegeben, beizutreten, es wird keine Aufnahmegebühr erhoben, die ärztliche Untersuchung ist frei. Bedingung ist nur Vorausbezahlung eines dreimonatlichen Beitrages. Militärpapiere sind mitzubringen. Der Verein befindet sich in vorzüglicher finanzieller Verfassung, besitzt eine Kranken-, sowie Männer- und Frauensterbekasse. In geselliger Hinsicht bietet der Verein seinen Mitgliedern monatliche Familienabende, Kommerse und andere Unterhaltungen. Ein jeder ehemaliger deutsche Soldat sollte sich im Hinblick auf die Ruhmestaten der deutschen Armee und Marine verpflichtet fühlen, einem Militärverein anzuschließen und dadurch beweisen, daß er des Kaisers Rock in Ehren getragen hat und sich dessen nicht schämt. Der Verein ladet alle ehemaligen deutschen Soldaten ein, die Versammlung zu besuchen, jeder ist herzlich willkommen. Nach der Versammlung findet eine gemütliche Unterhaltung statt.

Anschauungsunterricht.

Schüler des Siebelschen Instituts besuchen die Schönhofen-Brauerei.

Das Siebelsche Technologische Institut veranstaltet für seine Schüler im Laufe des Lehrkursus Besuche von technischen Anlagen, um ihnen praktische Einblicke in die Methoden der Backindustrie und verwandter Industrieen zu verschaffen.

Kürzlich wurde in Kraftwagen ein Ausflug nach der Schoenhofenbrauerei gemacht, wo die Schüler einen sehr guten Begriff von dem Prozeß des Brauens erhielten und beobachten konnten, wie eng verknüpft er mit der Erzeugung von Malzertrakten ist. In den Kellern erregte besondere Aufmerksamkeit der Gährungsprozeß und in der Hefenabteilung die Sorgfalt, welche die Brauerei auf die Herstellung reiner Hefe zu Brauzwecken verwendet.

Der Superintendent, Herr C. Sippel, der technische Direktor, Herr Georg Sippel, und der Chefingenieur, Herr G. J. Patitz, führten die 35 von Mitgliedern der Fakultät begleiteten Schüler durch die Anlagen, worauf im Speisesaal ein Frühstück eingenommen wurde. Ansprachen hielten hierbei die Herren Sippel, Siebel und B. Dahlheimer, letzterer als Vertreter der Bäckermeister.

Die englische Bühne.

Cort. — „Everyman's Castle“, ein neues Stück von William Anthony McGuire, wird hier von H. H. Frazee mit Künstlern wie Wilton Lackaye, Cyril Scott, Hilda Spong, Kathleen Clifford, Effingham Pinto und Maude Elmon aufgeführt. Es ist ein häusliches Drama, in welchem ein junges Ehepaar, ein Brautpaar und ein geschiedenes Paar Gegenwart, Zukunft und Vergangenheit des ehelichen Lebens vorführen.

Powers'. — Ethel Barrymore setzt hier ihr Gastspiel in „Our Mrs. McChesney“ fort.

Princeß. — „Der Widerspänstigen Zähmung“ mit Margaret Anglin bleibt hier auf dem Spielplan. Die Preise für die Samstag Nachmittage sind herabgesetzt.

Cohans Grand. — Augustus Thomas' „Rio Grande“ bleibt hier auf dem Spielplan.

Illinois. — Montgomery & Stone in „Chin Chin“ bleiben zugkräftig.

Garrick. — „Experience“ beginnt hier seine fünfzehnte Woche.

Viktoria. — „In Old Kentucky“ wird hier gegeben.

National. — „The Crisis“ bildet hier die Attraktion.

Imperial. — Das Melodrama „While the City sleeps“ kommt hier zur Aufführung.

Columbia. — Rose Sydell und ihre „London Belles“ treten hier in einer Burleske auf.

(Für die Sonntagpost“.)

Die versiegelte Kornkammer der Welt.

Von F. F. Matenaers.

Zu den vielen unliebsamen Ueberraschungen, die der tobende Weltkrieg gebracht hat, gehört für uns Amerikaner vor allem die zunehmende wirtschaftliche Isolirung und Verkrüppelung der Vereinigten Staaten. Mit jedem Tage spüren wir es mehr am Wirtschaftskörper unseres Landes, daß wir, genau übrigens wie auch in politischer Beziehung, ein Spielball in der Hand Englands sind. Wie England es verstanden hat, systematisch die amerikanische Politik zu beeinflussen und zeitweise geradezu zu diktiren, so schreibt es uns auf wirtschaftlichem Gebiete mit dürren Worten in seinen berühmten und berüchtigten Kronratsverfügungen vor, was wir freien Amerikaner im internationalen Geschäft tun dürfen und lassen müssen. Die normale produktive Tätigkeit der Vereinigten Staaten leidet unter diesen traurigen und beschämenden Zuständen ungeheuer, und da unser Land nach wie vor in erster Linie ein landwirtschaftliches Produktionszentrum ist, so sind es vor allem unsere Farmer im mittleren und fernen Westen, für die sich die wirtschaftlichen Verhältnisse mit der längeren Dauer des Weltkrieges immer übler gestalten.

Wir hatten bekanntlich im letzten Jahre eine der Quantität nach reiche und der Qualität nach höchstens mittlere Ernte. Für die gut und sicher eingebrachten Erntemassen sollte unsern Farmern nun ein lohnender Absatz gerade im Hinblick auf den gewaltigen, opferreichen Völkerkrieg in Europa zu hohen Preisen sicher gewesen sein. Statt dessen aber haben wir jetzt seit Wochen fallende Preise, nur deshalb, weil es uns von England einfach verboten worden ist, unsere überschüssigen Erntevorräte nach dem neutralen Ausland in Europa zu exportiren, und weil Englands und seiner Verbündeten eigene Schiffahrt derartig bereits verkrüppelt ist, daß nur verhältnißmäßig geringe Erntemassen mehr über den Ozean befördert werden können. Erst unlängst wieder hat England eine sogenannte schwarze Liste neutraler Schiffe veröffentlicht, die, sobald sie sich auf den Meeren sehen lassen, ohne weiteres konfiszirt werden sollen, darunter zahlreiche amerikanische Schiffe, die im Besitz von amerikanischen Bürgern sind und unter amerikanischer Flagge fahren. Von Washington aus hat man nicht hiergegen protestirt, wie man überhaupt bisher der wirtschaftlichen Abschnürung der Vereinigten Staaten vom Weltmarkt durch England niemals ein ernstlich gemeintes Veto entgegengesetzt hat. Es kann auch nur durch die geradezu bodenlose volkswirtschaftliche Unerfahrenheit und Unwissenheit der großen Mehrzahl der Mitglieder des Kongresses erklärt werden, daß der Kongreß selbst bisher keine zielbewußten Schritte getan hat, die wahren und wirklichen Interessen des Landes auf wirtschaftlichem Gebiet wahrzunehmen.

Um so mehr ist es mit Freuden aber zu begrüßen, daß gerade in den letzten Tagen endlich ein ländlicher Abgeordneter, Kongreßmann Van Dyke aus Minnesota, auf das Drängen seiner Wähler hin eine Resolution eingereicht hat, die sich mit der Untersuchung der durch Englands Machinationen prohibitiv hoch gewordenen Getreidefrachtraten für den überseeischen Verkehr beschäftigt; wie gewaltig diese Seefrachtraten gestiegen sind, zeigt ohne weiteres ein Vergleich zwischen den in Amerika und den zur selben Zeit in England gezahlten Getreidepreisen:

Amerikanische Preise.

13. März—	1916 Bushel	1915 Bushel
Chicago		
Nr. 2 harter Winterweizen	$1.05	$1.63
Nr. 2 roter Winterweizen	1.07	1.60
Minneapolis		
Nr. 1 Northern Sommerweizen	1.12	1.57½
Nr. 2 Northern Sommerweizen	1.09	1.53¾
Duluth		
Nr. 1 Northern Sommerweizen	1.11	1.55¾
Kansas City		
Nr. 2 roter Winterweizen	1.18	1.57

Liverpooler Preise.

13. März—		
Nr. 1 Northern Duluth	$2.07	$1.92
Nr. 2 weicher Winterweizen	1.88	1.83
Nr. 2 harter Winterweizen	1.89	1.81
Nr. 2 Northern Manitoba (Sommerweizen)	2.10	1.92

Aus dieser Zusammenstellung ersehen wir zunächst, daß wir heute in England etwas höhere Preise für Weizen haben als im vorigen Jahre, während unsere amerikanischen Preise ganz gewaltig gefallen und enorm viel niedriger als vor Jahresfrist sind. Für Duluth Nr. 1 Sommerweizen betrug die Preisdifferenz zwischen hier und Liverpool vor Jahresfrist 36¼ Cents, dieses Jahr dagegen 96 Cents, für Nr. 2 harter Winterweizen vor Jahresfrist 18 Cents, dieses Jahr 81 Cents. In England sind die Getreidepreise infolge der Frachtratenverteuerung nur wenig gestiegen, bei uns gewaltig gefallen, und hieraus ergibt sich ohne Weiteres, daß der amerikanische Farmer fast ausschließlich den Schaden aus der unerhörten Frachtverteuerung tragen muß; nachdem England unsere eigene Handelsschiffahrt auch im Getreideverkehr unmöglich gemacht hat und infolgedessen die Frachtraten für den Bushel Weizen von New York nach Liverpool von 4 Cents vor dem Kriege auf mehr als 50 Cents jetzt gestiegen sind, sieht man heute allmählich allgemein die Notwendigkeit einer starken, gut beschützten amerikanischen Handelsflotte ein.

Die Vereinigten Staaten von Amerika sind heute die Kornkammer der Welt, aber Englands schnöde Habsucht hat diese Kornkammer mit sieben Siegeln versiegelt. Während das weizenhungrige Europa nach unseren reichlichen und wohlentbehrlichen Vorräten hinüberschielt, ersticken wir geradezu in diesem Ueberfluß heute. Denn England, das selbst nicht in der Lage mehr ist, größere Mengen amerikanischen Weizens über den Ozean zu transportiren, erlaubt es der neutralen Schiffahrt nicht, diese Weizentransporte nach neutralen Ländern zu übernehmen, sodaß buchstäblich auf Englands Befehl heute europäische Völker hungern und wir Amerikaner nicht wissen, was wir mit unseren Weizenvorräten machen sollen. England erreicht dabei aber, daß unsere Weizenpreise in ganz unnatürlicher Wese gedrückt werden, sodaß es nun ihm, England, möglich wird, weit unter dem wirklichen Werte, der bekanntlich durch Angebot und Nachfrage regulirt wird, unsere Getreidevorräte für kommende Zeiten aufzukaufen. Wir werden also von England in gigantischem Umfange geradezu beraubt, ohne daß unsere Regierung bezw. der Kongreß uns schützen kann oder will.

Wie ungeheuerlich diese Vergewaltigung des amerikanischen Volkes ist, wird erst richtig klar, wenn man die wahre Sachlage jenseits des Weltmeeres einmal genauer studirt. Es ist ganz zweifellos, daß in allen kriegführenden Ländern, mit Ausnahme von Deutschland und Oesterreich-Ungarn, die ja im Innern dank ihrer vorzüglichen wirtschaftlichen Organisation und dank der unvergleichlichen Tapferkeit ihrer tief in Feindesland die Wacht haltenden Heere von den Verheerungen des Krieges verschont geblieben sind, die landwirtschaftliche Produktion im Verlaufe des Krieges immer mehr nachgelassen hat. England hatte niemals eine auf breiter Grundlage entwickelte Landwirtschaft, und daher ist in England seit Ausbruch des Krieges die landwirtschaftliche Produktion allein infolge technischer Schwierigkeiten immer mehr zurückgegangen; um der Bedrohlichkeit dieses Rückganges Einhalt zu tun, sah sich die englische Regierung trotz ihrer wachsenden militärischen Nöte dennoch gezwungen, Tausende von Bauernknechten und Bauernsöhnen, die zur Armee ausgehoben waren, wieder freizulassen; das geschah, nachdem die landwirtschaftlichen Interessenvertretungen den englischen Militärbehörden in ergreifenden Worten klar gemacht hatten, daß mit jedem Arbeiter, der aus der Landwirtschaft fortgenommen und in die Schützengräben gesteckt werde, eine weitere Fläche Bodens unbestellt bleiben und die heimische Erzeugung von Lebensmitteln weiter beschränkt werden müsse, und nachdem ferner darauf hingewiesen worden war, daß die massenhafte Entziehung der ländlichen Arbeiter in kürzester Zeit den Zusammenbruch und Ruin der gesammten englischen Landwirtschaft zur Folge haben werde. Die irischen Farmer begründeten mit gleich einwandfreien, schlagkräftigen Argumenten die Zurückhaltung Tausender landwirtschaftlicher Arbeiter vom Militärdienst. Trotzdem ist aber die landwirtschaftliche Produktion Englands immer weiter zurückgegangen, weil auch der Mangel an notwendigen Maschinen immer größer geworden ist, nachdem man alle landwirtschaftlichen Maschinenfabriken in den Dienst zur Herstellung von Waffen und Munition gepreßt hat und aus den Ver. Staaten bei der Verkrüppelung der Ozeanschiffahrt keine landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte mehr beziehen kann.

Noch trauriger sieht es in dem armen, am schwersten vom Kriege heimgesuchten Frankreich aus. Seit anderthalb Jahren haben die Deutschen einen großen Teil der landwirtschaftlich genutzten Fläche, insbesondere wichtige Weizen- und Rübengegenden, besetzt. Millionen von Franzosen sind aus diesem okkupierten Gebiete ins Innere Frankreichs geflohen und vermehren dort das Flüchtlingselend; sie zehren von den knappen Vorräten des Landes mit, ohne an der Produktion noch erheblichen Anteil nehmen zu können. In Frankreich sind ferner mindestens 80 Prozent der besten landwirtschaftlichen Arbeitskräfte in den Heeresdienst gepreßt, viele Hunderttausende sind gefallen und verkrüppelt, und schon allein aus diesem einen Grunde ist die Produktionskraft des armen Landes nicht nur für die Gegenwart, sondern auf Jahre hinaus schwer geschädigt worden. — Italien hat ebenfalls zahlreiche Bauern und Bauernknechte zu den Fahnen einberufen, auch dort müssen die ländlichen Kreise den größten Anteil zum Heere stellen, und auch dort wird die sowieso nur mäßige landwirtschaftliche Produktion infolgedessen mit jedem Tage mehr noch geschmälert und eingeschränkt. — Nach den neuesten Berichten ist in Indien die mit Weizen bestellte Fläche in diesem Jahre unter der nachteiligen Einwirkung des Völkerkrieges um rund eine Million Acres geringer. Auch in vielen anderen bedeutenden Weizenbauländern, so z. B. in Rußland, ist die mit Weizen bestellte Fläche heuer geringer als wie seit langen Jahren.

Ueberall also Knappheit und zugleich die Gewißheit und die Aussicht, daß die eigene Produktion bereits erheblich zurückgegangen ist und noch weiter zurückgehen muß.

Aus dieser Tatsache, die nicht wegzuleugnen ist, sollte sich für die Vereinigten Staaten eigentlich zweierlei ergeben: einmal sollten die amerikanischen Farmer mit allen Mitteln dahin arbeiten, eine möglichst große Fläche in diesem Jahre vor allem mit Weizen, dem wichtigsten Brotgetreide, zu bestellen, und sodann sollten die amerikanischen Weizenpreise eine anhaltende Steigerung aufweisen. In Wirklichkeit nun aber haben heuer in den Vereinigten Staaten die Farmer eine viel geringere Fläche mit Weizen bestellt und in Wirklichkeit sind ferner bisher die Weizenpreise seit Wochen fortgesetzt zurückgegangen, beides nur deshalb, weil infolge der Schwäche unserer Regierung der Abfluß für den Ueberschuß unserer landwirtschaftlichen Produktion nicht offen gehalten worden ist.

Wir befinden uns also zum mindesten in dieser Hinsicht in einer ganz ungesunden und unnatürlichen wirtschaftlichen Lage. Sie kann aber ausgeglichen und wieder normal gestaltet werden. Zweierlei ist dafür notwendig. Zunächst müssen Regierung und Kongreß geeignete Schritte tun, uns neue Ausfuhrwege über den Ozean zu erschließen und offen zu halten. Das kann durch die tatkräftigste Förderung der selbständigen amerikanischen Handelsschiffahrt und vor allem dadurch geschehen, daß unserer amerikanischen Schiffahrt auf den Weltmeeren der volle Schutz der Sterne und Streifen zuteil wird. Wie die Regierung darauf bestanden hat, daß der freie Amerikaner auf den Weltmeeren unbehindert durch den Krieg und seine Folgen reisen kann, wo und wie er will, so ist es ihre heilige Pflicht, auch darauf zu bestehen, daß amerikanische Schiffe unter amerikanischer Flagge mit amerikanischer Waare, die nicht Konterbande ist, fahren können, wo und wie sie wollen. Sobald wie die Regierung der Vereinigten Staaten das erzwungen hat, werden auch sofort angemessen hohe Weizenpreise einsetzen, und diese selbst sind das beste und einfachste Mittel, unsere Farmer zu veranlassen, jetzt noch eine möglichst große Fläche mit Sommerweizen zu bestellen.

Je mehr Sommerweizen noch bestellt wird, um so besser ist es für uns und für das weizenhungrige Europa. Das ganze westliche Europa ist auf jedes Korn unserer entbehrlichen Weizenvorräte und auf jedes entbehrliche Korn der Ernte des Jahres 1916 angewiesen; das westliche Europa wird ohne diese Zufuhr aus den Vereinigten Staaten einfach hungern, und das südliche und nördliche Europa wird ohne diese Zufuhr mit halben Rationen auskommen müssen. England, Frankreich und Italien können in diesem Jahre auch nicht mehr annähernd auf eine normale landwirtschaftliche Produktion rechnen, und ihre Reserven an Lebensmitteln sind buchstäblich schon heute erschöpft und aufgebraucht. In Rußland ist die ganze Volkswirtschaft und wirtschaftliche Organisation derartig über den Haufen geworfen, daß nicht einmal die Ernährung der eigenen Bevölkerung mehr sichergestellt ist, von einer Ausfuhr also zunächst gar nicht, auch nicht nach Friedensschluß, die Rede sein kann. In Aegypten und Indien wird die neue Ernte unter normal ausfallen, schon weil es nicht mehr möglich war, die normalen Flächen mit Getreide zu bestellen. Deshalb ist heute der Weltmarkt zur Stillung seines Bedürfnisses in erster Linie auf unsere nordamerikanischen Vorräte und auf unsere nordamerikanische Produktion angewiesen.

Und wir können zu guten Preisen den Weltmarkt mit dem Notwendigen versorgen, wenn nur Regierung und Kongreß endlich dafür Sorge tragen wollten, daß uns der Weg übers Meer wieder frei und ungehindert offen steht. Heute sind wir immer noch und werden mit jedem Tage mehr: die versiegelte Kornkammer der Welt.

Wie die raschestwirkende, einfachste Husten-Medizin herzustellen ist.

Viel besser als die fertigen Mittel und Ihr erspart $2. Vollständig garantirt.

Dieser im Haushalt hergestellte Hustensyrup wird jetzt in mehr Familien gebraucht, als irgend eine andere Hustenmedizin. Die Schnelligkeit, Leichtigkeit und Sicherheit, mit der er zerrende Husten, Brust- und Halserkältungen heilt, ist wirklich bemerkenswert. Ihr könnt tatsächlich fühlen, wie er wirkt. Nehmt Ihr einen Tag lang die Arznei ein, so wird gewöhnlicher Husten in der Regel geheilt sein — sogar Keuchhusten wird schnell geheilt. Er bewährt sich auch glänzend bei Bronchitis, Bräuneanfällen, Bronchial-Asthma und winterlichem Husten.

Holt Euch von irgend einem Apotheker 2½ Unzen Pinex (zum Preise von 50c), gießt dies in eine Pintflasche und füllt diese mit einfachem Syrup aus feinem Zucker auf. Dadurch erhaltet Ihr mit einem Kostenaufwand von 54 Cents ein volles Pint Hustensyrup, wie Ihr ihn so gut nicht für $2.50 kaufen könnt. Es nimmt nur wenige Minuten, ihn herzustellen. Ausführliche Anleitung dazu wird mit Pinex gegeben. Er hat einen guten Geschmack und verdirbt nicht.

Ihr werdet angenehm überrascht sein, wie schnell er trockenen, heiseren und Stickhusten löst und die von einem quälenden Husten entzündeten Schleimhäute heilt. Er verhütet auch die Bildung von Schleim in der Kehle und den Lungenröhren und macht dadurch dem anhaltenden losen Husten ein Ende.

Pinex ist eine höchst wertvolle konzentrirte Arznei aus echtem norwegischem Fichtenextrakt, der so reich ist an Guaiacol, das eine so wohltuende Wirkung auf die Schleimhäute ausübt.

Um Enttäuschung zu verhüten, achtet genau darauf, daß Ihr von Eurem Apotheker „2½ Unzen Pinex“ verlangt, und laßt Euch nicht irgend etwas anderes aufhängen.

Eine Garantie vollständiger Zufriedenstellung oder der prompten Zurückerstattung des Geldes wird mit diesem Präparat verabfolgt. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

Mandel Brothers' Subway

Kleiderstoffe-Rester, ganz Wolle, zu nur 38c
—wünschenswerte Längen für Kleider, Skirts und Suits, in leichten, mittleren und schweren Stoffen und in allen populären Farben und Farben-Kombinationen, sowie in Schwarz; ebenfalls—
Subway-Laden.

Rester zu 48c und 65c die Yard
—darunter sind französische Serges, fancy Armures, Storm Serges, Poplins, seidene und wollene Stoffe, Plaids.

Damen-Union-Suits, gerippte Baumwolle, 28c
—niedriger Hals, ohne Aermel und enganschließende Knie; reguläre oder extra Größen; ebenfalls, in der Umbrella Facon, nur in den regulären Größen; 28c der Suit, oder 6 Suits für 1.54.
Subway-Laden.

Union-Suits für Männer zu 75c
—Frühjahrsgewicht in Ecru oder Weiß; gemacht mit kurzen Aermeln und in Knöchellänge; alle Größen; 75c der Suit.

Kleine Knaben Frühjahr-Reefers, 1.95 —schwarz und weiße Karrirungen

Elegante Facons in hübschen doppelbrüstigen Reefers mit gegürteltem Rücken; die Auswahl umfaßt eine große Varietät von neuen schwarz und weißen Checks für Knaben im Alter von 2 bis 6 Jahren.

Knaben Norfolk Anzüge und Reefers zu 3.95

— die Anzüge sind in den neuen Modellen; zwei Paar ganz gefütterter Knickerbockers; in Grau, Streifen oder Mischungen; Größen 6 bis 17 Jahre.

Frühjahr-Anzüge. — Tommy Tucker Anzüge in gefältelten oder einfachen Modellen; Serges, schwarz und weiße Checks, Mischungen und Mohairs; Größen 3 bis 8.

Frühjahr-Reefers. — Frühjahrs-Reefers mit Patch Taschen und gegürteltem Rücken; Serge, lohfarbige Covert oder schwarz und weiße Checks; Alter 3 bis 8 Jahre.

Waschbare Anzüge für kleine Knaben, 55c
1000 waschbare Knaben-Anzüge — Tommy Tucker, Russian oder Middy Facon, Größen 2 bis 8, zu 55c.
Subway-Laden.

Korsets markirt zur Hälfte —nur Montag zu 75c

Räumung von Korsets, welche sonst für mehr als den doppelten dieses Preises verkauft werden; unvollständige Partien von Korsets von Coutil und Batist, in mittleren und niedrigen Büsten Modellen; eine gute Auswahl von Größen; der 75c Preis gilt nur für Montag.
Subway-Laden.

Knaben-Muslin-Sleepers Größen 2 bis 6 Jahre zu 35c

—von guter Qualität weißem Muslin; in der neuen Drop Seat und dreiviertel Länge Facon; 35c jeder, oder 3 für $1.

Waschbare Ties für Männer, 25c
—neue Fiber Seide waschbare Ties; breite Form und garantirt echtfarbig; nur für Montag zu diesem Preise offerirt.
Subway-Laden.

Deutschnat. Handlungsgehilfen.

Gartenfest der Ortsgruppe Chicago am Samstag, dem 15. April.

Am Samstag Abend, dem 15. April, veranstaltet die Ortsgruppe Chicago des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes ein Gartenfest im großen Saale der Nordseite Turnhalle, 820 Nord Clark Str. Dieses Fest wird, wie alle Feste der Ortsgruppe sei Kriegsbeginn, zu Gunsten des Roten Kreuzes veranstaltet, und der Reingewinn soll zum Wiederaufbau des zerstörten Ostpreußens dienen. Die Veranstalter können allen Teilnehmern einen wirklich außerordentlich genußreichen Abend versprechen. Der Saal wird reich geschmückt sein mit Blumen und Lenzespracht, um dem Namen Gartenfest gerecht zu werden; Herr Hermann Mende, ein Mitglied des Vereins, hat die Ausschmückung des Saales übernommen. Der Gesangverein Harmonie hat zugesagt, in voller Stärke (etwa 60 Personen) zu erscheinen und die Anwesenden mit Gesang zu erfreuen, und der Schuhplattlerverein „Edelweiß“ wird Tänze aufführen. Das altbekannte, allzeit humorvolle Mitglied Kurt Haeßler wird ebenfalls wieder zur Unterhaltung des Abends beitragen. Die Musik wird, wie üblich, vom Ballmann-Orchester gestellt, und Dr. Hermann Gerhard hat versprochen, die Festrede zu halten. Somit dürfen wohl alle Freunde des Verbandes überzeugt sein, wie immer auf diesen Festen fröhliche Stunden zu verleben. Da das Fest gefeiert wird, um den deutschen Stammesgenossen zu helfen, bittet die Ortsgruppe um zahlreichen Besuch. Karten im Vorverkauf zu 35c bei allen Mitgliedern zu haben, an der Kasse 50c.

Leset die „Abendpost“

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost“ außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

A. H., der alte Soldat		1.00
Frank Herro		1.00
„Abendpost“-Sammelbüchse		0.93
Damen des Gemischten Chors Frohsinn, durch Verloosung einer Box Candy, 7. Send.		3.00
Gesammelt vom Deutsch-Amerikanischen Bürgerverein von Gano, Illinois:		
Otto Horn	$5.00	
Wm. Boedecker	5.00	
Anton Laichinger	2.00	
Henry Koch	2.00	
Frank Mydrak	2.00	
Joe Weibel	2.00	
Aug. Schallman	2.00	
P. Jacobitz	1.00	
Hy. Reinecke	1.00	
A. Jahn	1.00	
John Fleischer	1.00	
		24.[illegible]
Gesammelt vom Deutschen Kriegerverein von Chicago, durch Kam. Rud. Tresselt, 3038 Armitage Avenue:		
Jacob Glatt	$1.00	
Wm. F. C. Buesing	1.00	
Wm. Weiß	2.00	
John Serek	1.00	
Richard Raabe	2.00	
E. Oftedahl	1.00	
August Muldt	1.00	
E. W.	2.00	
Frau R. Tresselt	2.00	
Ferd. Kiel	1.00	
F. J. Weber	.50	
		14.50
		$44.43
Früher quittirt		$45,069.30
Zusammen		$45,113.73

Schwäbischer Kaffeeklatsch.

Er sammelte bei seiner letzten Zusammenkunft $65.

Wie fleißig der Schwäbische Kaffeeklatsch für das Rote Kreuz tätig ist, zeigte sich wieder bei der letzten Zusammenkunft. Die Beteiligung war sehr zahlreich, und viele Gäste brachten Geschenke zur Verlosung mit. Gute Laune und Gebefreudigkeit waren an der Tagesordnung, so daß bei der Abrechnung der Schatzmeisterin $65 übergeben werden konnten, welche das Bankhaus Wollenberger an die Königin von Württemberg weiterbefördern wird.

Die zuletzt gesammelten $50 waren für Ludwigsburg bestimmt, die nächste Sammlung soll Ulm zugute kommen, und die wackeren Schwäbinnen werden nicht eher ruhen, als bis jede Garnisonstadt des Schwabeländles bedacht worden ist.

Lincoln Skatklub.

Am heutigen Sonntag wird der Lincoln Skatklub in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., ein großes Skatturnier in zwei Sitzungen abhalten. Die erste beginnt um 3 Uhr Nachmittags und die zweite um ½8 Uhr Abends. Das Eintrittsgeld von $2 berechtigt die Spielenden zur Teilnahme an beiden. Der erste Preis beträgt $100 und der zweite $75. Skatmeister werden die Herren Jakob Thiebe und Louis Nichoff sein.

Sonntagpost

Erscheint jeden Sonntag.
Preis der einzelnen Nummer.........2 Cents
Preis per Post, das Jahr (außerhalb Chicagos)..........$1.00

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY
Published every Sunday.
Price per copy..........2 Cents
" by mail, in the U. S., per year.........$1.00
Publishers: THE ABENDPOST COMPANY.
223—225 W. Washington St.

„Abendpost“-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.,
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Entered as Second Class Matter May 2d, 1899 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Das britische Spionensystem.

Unsere angelsächsische Presse kann sich nicht genug tun im Aufdecken deutscher „Warplots“ und im Aufjagen versteckter deutscher Spione. Sie scheint hierbei nach dem uralten Rezepte des „Haltet den Dieb!“ zu verfahren. Sie benutzt dabei die unehrlichsten Mittel, indem sie entweder wie das „Providence Journal“ freche Fälschungen verübt, oder wie die „New York World“ Briefe stehlen läßt. Sie hat alle die Kriegsmonate hindurch die verzweifeltsten Anstrengungen gemacht, deutsche Komplotte und Spione zu entdecken, aber konstant mit negativem Ergebniß.

Dagegen befleißigt sie sich einer geradezu unheimlichen Schweigsamkeit, wenn es sich um wirkliche Verschwörung und wirkliche Spione handelt, denn hierbei kommen nur — britische Verschwörer und Spione in Betracht. Diese allein bestehen in Wirklichkeit. Die deutschen nur in der Phantasie der Berichterstatter, teils unbewußte, zumeist aber sehr bewußte Lügengebilde. —

Daß ein weitverzweigtes, sorgfältig organisirtes und wirksam arbeitendes, britisches Spionensystem in den Ver. Staaten sowohl wie in allen anderen neutralen Ländern besteht, ist durch viele Vorgänge klar erwiesen. Es ist ein Verdienst des „Fatherland“, das in seiner neuesten Nummer auf dieses Spionensystem hinweist, eine Anzahl klarer Fälle zusammengestellt zu haben.

Chas. A. Collman, der Verfasser dieses Aufsatzes, berichtet von seinem Freunde, der kürzlich eine Geschäftsreise nach Holland unternahm und in grimmer Wut zurückkehrte. Er erzählte, was ihm britische Niedertracht angetan: In Amsterdam traf er mit einem deutschen Geschäftsfreunde zusammen, absolut regelmäßiges und neutrales Geschäft verhandelnd. Dann ging er nach London. Kaum in seinem Hotel angelangt, betrat unangemeldet ein Detektive sein Zimmer und forderte ihn kurz auf, mit ihm nach Scotland Yard, dem Londoner Polizeiquartier, zu kommen. Dort wurde er angeklagt, mit einem Deutschen in Holland gesprochen zu haben. (Ein unerhörtes Verbrechen für einen freien amerikanischen Bürger!) Mittlerweile wurden seine Gepäckstücke im Hotel genau durchschnüffelt und seine sämmtlichen Papiere (natürlich Geschäftspapiere!) konfiszirt. Dann ließ man ihn laufen mit dem Befehl, England sofort zu verlassen.

Nun wäre dies noch keine so gefährliche Affäre. Denn wer sich in ein Land begibt, das im Kriege liegt, muß mit solchen Dingen rechnen, daß er ungerecht verhaftet wird, daß seine Effekten untersucht werden. Solches passirt auch in Deutschland. Nur mit dem Unterschied, daß man dort so anständig ist, dem Eigentümer, sobald sich seine Harmlosigkeit herausgestellt hat, sein Eigentum zurückzugeben. In England aber stiehlt man konsequent alle Geschäftspapiere, deren man nur habhaft werden kann, weil man ja für — kleine, schwache, neutrale Nationen Krieg führt.

Wie gesagt, wäre die Sache noch nicht so schlimm, wenn dieser amerikanische Bürger in Holland von englischen Spionen „überschattet“ und in England verhaftet wurde. Aber als der Mann zuhause ankam, fand er erst die ganze britische Niedertracht aus. Während er in Scotland Yard saß, hatten englische Spione in New York, durch Kabel benachrichtigt, seine Geschäftsräume in Nr. 61 Broadway aufgebrochen, seinen Schreibtisch ausgeraubt, ja sogar in seiner Privatwohnung unter dem Vorwande, sie seien Bundesgeheimbeamte, alles durchschnüffelt.

Warum hat der Mann nicht sofort bei der Washingtoner Regierung Klage erhoben? — Er sagt, wenn er dies tue, würde er sein ganzes Geschäft ruiniren, denn — seine Office befindet sich in einem Hause, das einer Morgan-Korporation gehört. Und in Washington würde er dann keinen Paß mehr erhalten, er würde nimmer mehr nach England kommen können, um seine Papiere zurückzuerhalten.

So also sieht die Freiheit des amerikanischen Bürgers aus, hinzugehen, wohin er will.

Daß sämmtliche transatlantische Dampfer auf jeder Reise britische Spione mit sich führen, ist eine bekannte Tatsache. Schon Mancher hat sich gewundert, daß er in englischen Gewässern von einem neutralen Schiff prompt heruntergeholt wurde, aus der Menge der Passagiere mit sicherem Griff ohne langes Zögern und Untersuchen gepackt. — Als der Holland-Amerika-Dampfer „Rotterdam“ am 5. März in New York ankam, waren 4 britische Geheimagenten an Bord, die jede Reise dieses Dampfers als Passagiere mitmachten. Auf dieser Reise passirten 2 Vorfälle: Einem Vertreter des Carson, Pirie, Scott & Co. Department Store in Chicago, Mr. F. F. Foote, wurden aus seinem Rocke, der in seiner Kabine hing, sein Paß und Papiere gestohlen. Miß Carolyn Wilson, die Korrespondentin der „Chicago Tribune“, wurde um wichtige Aufzeichnungen, offiziell deutsche Berichte etc. auf dieser Reise bestohlen. — Warum aber werden diese 4 britischen Spione nicht verhaftet? —

Ein anderer Fall: Ein Dr. Karl O. Bertling in New York City kam nach Washington und erhob Klage vor dem Staatsdepartment, daß britische Spione sein Haus in Brand gesteckt hätten, um Gelegenheit zu haben, seine Zimmer zu durchsuchen und — Briefe zu stehlen. Diese gestohlenen Briefe waren nachher im Besitze der „N. Y. World“, die ja eine Spezialität aus dem Veröffentlichen gestohlener Briefe und Dokumente gemacht hat.

Das britische Spionage-System in Amerika ist sorgfältig ausgearbeitet. Es bestehen sogar gedruckte Regeln und Vorschriften der britischen Regierung für ihre Spione. Eine solche gedruckte Anweisung geriet „zufällig“ in einen U. S. Postsack, der von einem britischen Spion geöffnet und durchschnüffelt worden war. Jedenfalls war dem Spion beim Bücken über den geöffneten Sack seine Instruktion aus der Brusttasche heraus und in den Sack gefallen, ohne daß er es merkte. Diese Instruktion soll nun zum Gegenstand einer Kongreß-Untersuchung gemacht werden. Aber es wird wohl dieser Untersuchung so gehen wie vielen anderen vorher. — —

Daß im Kriege Spionage geübt wird, nicht nur in den kriegführenden, sondern auch in den neutralen Ländern, ist eine, wenn auch nicht moralische, so doch durch die Kriegsnotwendigkeit geduldete und geförderte Handlungsweise bei allen „zivilisirten“ Völkern. Man verachtet zwar den Spion, aber man bezahlt reichlich sein Handwerk. Spionage kann sogar unter Umständen eine edle patriotische Tat sein. Was aber hier in Amerika unter britischer Spionage zu verstehen ist, kann auf Moral und Patriotismus keinen Anspruch machen. Es ist die allerniedrigste Form der Spionage. Schon die Art und Weise der Ausraubung unsrer Bundespost zeigt die Absichten: Ganz gemeiner Diebstahl des amerikanischen Handels. Fast durchweg werden die Geschäftsbriefe gestohlen. Und viele amerikanische Geschäftsfirmen haben zu ihrem Erstaunen ausgefunden, wie plötzlich alte Kunden zu englischen Firmen übergingen, die ihnen ein wenig leichtere Bedingungen stellten. Und wer sich die im „Fatherland“ abgedruckten Instruktionen für die britischen Spione etwas genauer daraufhin ansieht, wird finden, daß dies der Hauptzweck der britischen Spionage ist, den amerikanischen Handel auszuschnüffeln und zu vernichten. Und die getreuen Helfershelfer dieser Britenspione sind unsere amerikanischen Zeitungen vom Schlage der „N. Y. World“, die die gestohlenen Briefe und Dokumente veröffentlichen. — Quousque tandem, Catilina, abutere patientia nostra? — Wie lange wird der britische Catilina noch unsere Langmut mißbrauchen?! —

Die „Charity Kirmeß“.

Zehn Monate sind seit dem so herrlich gelungenen, unvergeßlichen Maifest im Bismarck-Garten verflossen, zehn lange Monate, in denen der männermordende Krieg unseren Brüdern und Schwestern in der alten Heimat neue, ungeahnte Opfer auferlegt hat. Die Völker Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns tragen sie mit bewundernswerter Geduld, fest entschlossen, treu zusammenzustehen und für ihre gerechte Sache zu leiden und zu bluten, ob auch der Haß und Neid der ganzen Welt sich gegen sie verbündet haben, fest durchdrungen vom Willen zum Siege. Und sie werden siegen! Dafür bürgen nicht nur die Tüchtigkeit ihrer Führer und ihre bisherigen Erfolge, sondern auch vor allem das zielbewußte Zusammenarbeiten aller ihrer Bürger vom ersten bis zum letzten.

Sie werden siegen; aber die Stunde des endgiltigen Triumphs über den gemeinsamen Feind mag noch fern sein, und bis dahin heißt es durchhalten. Eine schwere Zeit der Entsagung ist über das Land unserer Väter hereingebrochen. Es blutet aus vielen Wunden. Da gilt es zu helfen und das unsagbare Elend nach Kräften zu lindern. Zu diesem edlen Zwecke sein Scherflein beizusteuern, sollte jedem, dem deutsches oder ungarisches Blut durch die Adern rollt, eine heilige, hehre Pflicht sein. Mag er auch tausendmal amerikanischer Bürger geworden sein oder, hier im Lande geboren, sein Stammland nie mit eigenen Augen geschaut haben: er kann die Bande des Bluts nicht verleugnen, darf nicht vergessen, wie tief er dem Lande, in dem die Wiege seines Vaters, seiner Mutter stand, verpflichtet ist, und sollte es als ein köstliches Vorrecht betrachten, den Stammesbrüdern jenseits des Weltmeers in der Stunde der Not von seinem Ueberflusse abzugeben.

Schmalhans ist heute in vielen Häusern Deutschlands und Oesterreich-Ungarns Küchenmeister geworden, Frau Sorge hat an vielen Türen angeklopft, und der unerbittliche Schnitter Tod hat reiche Ernte gehalten und ungezählte Familien in tiefe Trauer und Not versetzt. Wohl bemüht man sich drüben redlich, dem Elende der Hilflosen zu steuern. Staatliche und private Wohltätigkeit haben manche Träne getrocknet, manchem hart Betroffenen, der schon verzagen zu müssen meinte, den Mut neu aufgerichtet, manchem zu Grunde Gerichteten eine neue Existenz geschaffen. Millionen über Millionen sind zur Linderung unverschuldeter Notlage verbraucht worden. Aber der Krieg hält an und das Elend wächst mit seiner Dauer. Neue Millionen müssen aufgebracht werden, die wirtschaftlich Schwachen nach Kräften vor den drückenden Folgen des Krieges zu schützen. Unsere Stammesgenossen daheim haben zu Hunderttausenden ihr Leben auf dem Altar des Vaterlandes gelassen, andere Hunderttausende sind zu Krüppeln geworden oder haben sich in den versumpften Schützengräben, auf den eisigen Schneefeldern Rußlands oder in den verschneiten Karpatenpässen lebenslängliches Siechtum geholt. Reich und Arm haben unterschiedslos tief in den Beutel gegriffen, ihre Kassetten geleert, ihren Schmucksachen entsagt, um ihrem Volke über die schwere Zeit hinwegzuhelfen. Fürwahr ein herrliches, erhebendes Bild freudigen Opfermuts, edler Hilfsbereitschaft!

Aber noch ist das Ziel nicht erreicht, und unsere schwergeprüften Stammesbrüder müssen von Stunde zu Stunde, von Tag zu Tage neue gewaltige Opfer an Blut und Gut bringen, sollen die bisherigen nicht vergeblich gebracht sein. Es gilt darum für sie, alle Kräfte anzuspannen, um den in greifbarer Nähe winkenden Sieg sicher zu stellen, nicht vor der Zeit zu erlahmen. Wird das Elend, die Not zu groß, muß die Schlagkraft der Tapferen im Felde darunter leiden. Und die Not ist groß. Man denke nur an die Tausende und Abertausende von Familien, denen der Krieg den Ernährer geraubt hat, an die zahllosen Verwundeten, die erwerbsunfähig geworden sind und daheim verpflegt werden müssen, an die unschuldigen Kinder, die vaterlos in der Welt dastehen und die zu versorgen und zu tüchtigen Männern und Frauen zu erziehen, die vornehmste Pflicht aller Stammesgenossen bildet! Alle diese Pflichten treu zu erfüllen, kostet Geld, und Geld ist drüben rar geworden. Schnelle und reichliche Hilfe tut not.

Der Deutsche im Auslande, der durch den Zufall der Umstände von unmittelbaren persönlichen Kriegsopfern verschont geblieben ist, der Amerikaner deutscher Abkunft, der Oesterreicher, der Ungar, der die Erinnerung an das Land seiner Väter heilig hält: sie alle sollten sich beeilen, ihren Dank für das, was ein jeder von ihnen der alten Heimat schuldet, abzutragen; sie alle sollten nach bestem Vermögen den Beweis dafür bringen, daß sie sich auch in der Fremde, im Lande ihrer Wahl, ein warmes Herz für das Wohl und Wehe ihres Stammlandes bewahrt haben. Wohl haben die meisten von ihnen schon viel zur Linderung der bitteren Kriegsnot gespendet. Das Maifest und viele andere zu gleichem Zwecke veranstaltete Vergnügungen haben reiche Erträge ergeben. Die Deutsche und Oesterreichisch-Ungarische Hilfsgesellschaft, die sich zur Vermittlung aller solcher Gaben gebildet hat, ist in der Lage gewesen, ansehnliche Summen an das Rote Kreuz in Berlin, Wien und Budapest abzuführen. Aber es ist nicht genug. Es wird mehr gebraucht und es muß mehr beschafft werden.

Die „Charity Kirmeß“, die am Dienstag im hiesigen Kolliseum eröffnet wird, gibt allen unseren Mitbürgern Gelegenheit, ihre drüben längst rühmlichst bekannte und dankbar anerkannte Opferwilligkeit aufs Neue zu beweisen. Kein Deutscher, Oesterreicher oder Ungar, sei er reich mit irdischen Glücksgütern gesegnet oder im Leben nur spärlich von Frau Fortuna bedacht worden, sollte es unterlassen, die Kirmeß zu besuchen und den Chicagoer Opferstock füllen zu helfen. Die sauer erarbeiteten „Quarters“ und „Dimes“ des kleinen Mannes werden dort ebenso gern entgegengenommen werden wie die Dollarnoten und Checks des wirtschaftlich besser Gestellten und Reichen und werden die Tränen so mancher Wittwe und Waise stillen. Der gesammte Reinertrag der großzügig angelegten und glänzend ausgestatteten Kirmeß, deren sorgfältiger Vorbereitung Hunderte unserer Mitbürger seit Wochen viel Zeit und ernste Arbeit gewidmet haben, ist für den barmherzigen Zweck des Roten Kreuzes in Deutschland und Oesterreich-Ungarn bestimmt. Möge unsere Bürgerschaft ihren schon so oft bewährten Wohltätigkeitssinn auch diesmal wieder mit der Tat bekräftigen und reichlich spenden, wo mit beiden Händen zu geben Ehre und Pflicht gebieten!

Städtische Feiertage.

Feier des St. Patrickstags rollt ganze Frage im Stadtrat auf.

Von finanzieller Bedeutung.

Ald. Buck verlangt, daß auch Feiertage anderer Nationalitäten berücksichtigt werden.—Lipps verlangt Regelung der Frage durch den Stadtrat.

Die Schließung des Rathauses am letzten St. Patrickstag, dem irischen Nationalfeiertag, und der Versuch, nachträglich dazu die Genehmigung des Stadtrats einzuholen, brachte gestern die ganze Frage der Feiertage, an denen das Rathaus geschlossen werden solle, zur Sprache, und hatte einen Antrag Ald. Lipps' zur Folge, daß der Stadtrat durch Ordinanz festsetze, welche Feiertage er durch Schließung des Rathauses anerkennen wolle, und daß das Rathaus sonst nur gelegentlich des Ablebens und Begräbnisses von höheren Stadtbeamten oder Aldermen geschlossen werden solle. Zur Begründung seines Antrags führte Ald. Lipps an, daß die Schließung des Rathauses an Feiertagen eine vom finanziellen Standpunkt ernstliche Sache sei, die für die Steuerzahler von großer Bedeutung sei. Sein Antrag, der an den Finanzausschuß verwiesen wurde, sieht vor, daß außer bei besonderen Gelegenheiten, wie Todesfällen oder Begräbnissen von hohen Stadtbeamten oder Aldermen, das Rathaus nur an den folgenden Tagen geschlossen werden solle: Neujahrstag, Lincolns Geburtstag, 12. Februar, Washingtons Geburtstag, 22. Februar, Gräberschmückungstag, 30. Mai, Nationalfeiertag, 4. Juli, Arbeiterfeiertag, Kolumbustag, 12. Oktober, Danksagungstag und Weihnachtstag und an allen durch Staats- oder Bundesgesetze bestimmten Feiertagen.

Debatte über St. Patricktagfeier.

Der Antrag Ald. Lipps war die Folge einer langen Debatte über den Antrag, die Schließung des Rathauses am St. Patrickstag nachträglich zu genehmigen. In seiner letzten Sitzung vor dem irischen Nationalfeiertag hatte der Stadtrat vergessen, wie sonst üblich ist, die Schließung des Rathauses an diesem Tag anzuordnen. Auf ein Gesuch von 38 Aldermen hin, die sich verpflichteten, nachträglich die Genehmigung im Stadtrat dazu zu erteilen, schloß der Mayor das Rathaus. Als Ald. Richert, der Vorsitzende des Finanzausschusses, gestern beantragte, diese Genehmigung zu erteilen, stellte Ald. Buck den Antrag, das Rathaus auch an 44 anderen Feiertagen der verschiedenen Nationen und an den gesetzlichen Feiertagen des Staates Illinois und der Vereinigten Staaten zu schließen. Unter den Feiertagen, deren Anerkennung er verlangte, befanden sich der Geburtstag des deutschen Kaisers, des Kaisers Franz Joseph, des Königs von Großbritannien, des Zaren und die Nationalfeiertage aller südamerikanischen Republiken. Sein Antrag war als Abänderungsantrag zu dem auf den St. Patrickstag bezüglichen Antrag Ald. Richerts gestellt.

Was dem einen recht ist, ist ....

Ald. Buck begründete ihn mit der Erklärung, daß, wenn die Stadt den irischen Nationalfeiertag anerkenne, alle anderen in Chicago vertretenen Nationalitäten Anspruch auf dieselbe Behandlung hätten. Gleichzeitig wies er darauf hin, daß es den Steuerzahlern der Stadt $6000 koste, den städtischen Angestellten einen Feiertag zu gewähren. Obwohl der Antrag Ald. Bucks nur gestellt war, um den Brauch, besondere Feiertage anzuerkennen, lächerlich zu machen, nahm der Stadtrat ihn doch durch Zuruf an. Als aber Ald. Buck eine namentliche Abstimmung über den Antrag Ald. Richerts in der abgeänderten Form, d. h. die Anerkennung von mehr als fünfzig Feiertagen enthaltend, stellte, wurde den Stadtvätern, die so freudig für die Beobachtung der vielen Feiertage gestimmt hatten, doch anscheinend Angst, u. sie suchten einen Ausweg, um um die Abstimmung herumzukommen. Schließlich machten sie die Abstimmung, mittels deren sie die vielen Feiertage proklamirt hatten, rückgängig, und der ursprüngliche Antrag, die Schließung des Rathauses am St. Patrickstag nachträglich zu genehmigen, kam mit 51 gegen 9 Stimmen zur Annahme. Dagegen stimmten die Aldermen Rodriguez, Lipps, Watson, Kennedy, Dempsey, Littler, Buck, Michaelson und Janke. Abwesend waren die Aldermen Croß, Kerner, Ray, Waltowiak, Krause, Capitain, McCormick, Rea, Fisher und Pettkoske. Alle übrigen Aldermen stimmten für den Antrag. Ald. Rodriguez erklärte, die ganze Frage sei finanziell von großer Bedeutung. So lange der Finanzausschuß nicht das Geld finden könne, den Mitgliedern der Polizei einen freien Tag in vierzehn Tagen zu gewähren, hätten die übrigen städtischen Angestellten kein Recht, einen weiteren Feiertag zu erhalten. Auch Ald. Lipps wies auf die finanzielle Seite der Frage hin und erklärte, daß das Rathaus so oft geschlossen werde, daß die städtischen Angestellten einschließlich ihrer Ferien nur elf Monate im Jahr arbeiteten, aber für zwölf Monate bezahlt würden.

— Sehr liebevoll. — Hausarzt: Ich muß Ihnen gestehen, gnädige Frau, ich bin wegen Ihres Gatten nicht ohne Sorge; es scheint sich bei ihm infolge des übermäßigen Sportbetriebes eine Lungenaffektion zu entwickeln. — Dame: Ei fein, da müssen wir ins Bad!

Der Kampf um Parteikontrole.

Erbitterter Kampf in der 15. Ward zwischen Rathausklique und ihren Gegnern.

Ein erbitterter Kampf um die Wahl in die republikanische Countyparteileitung herrscht zwischen der Rathausklique und den anderen Elementen der republikanischen Partei in der 15. Ward. Als Kandidaten stehen sich Staatssenator Niels Juul, der Bannerträger der der Rathausklique und Prohibitionsmayor Thompson feindlichen Elemente, und James J. McComb, der Kandidat der Rathausklique, gegenüber. Hinter Senator Juul steht mit seinem Anhang Ald. Henry Utpatel, der ursprünglich selbst für den Posten kandidirte, aber seine Kandidatur freiwillig zurückzog, und Senator Juul seine nachdrückliche Unterstützung versprach, um die dem Mayor und der Rathausklique feindlichen und freisinnigen Elemente nicht zu zersplittern und dadurch dem Kandidaten der Rathausklique den Kampf zu erleichtern. Die Ward hat ein sehr starkes freisinniges Bevölkerungselement, von dem die Deutschen einen sehr starken Prozentsatz bilden. Unter diesen Elementen macht sich eine sehr starke Opposition gegen den Mayor fühlbar, besonders seitdem dieser die Wirtschaften an Sonntagen geschlossen hat. Des Mayors Kandidat, der Schotte James J. McComb, der dem Mayor einen Posten als Pierinspektor mit einem Gehalt von $2400 das Jahr verdankt, hat natürlich unter dieser Opposition sehr zu leiden. Erschwert wird ihm der Kampf noch dadurch, daß Senator Juul sich in seiner sechzehnjährigen Laufbahn im Staatssenat stets als ein ausgesprochener Vertreter liberaler Bestrebungen erwiesen und sie im Statssenat stets nachdrücklich unterstützt hat, und daß Ald. Utpatel, der Juul nach Kräften unterstützt, ebenfalls durchaus freisinnig ist. Die Rathausklique, die sich wohl bewußt ist, daß die Haltung des Prohibitionsmayors ihrem Kandidaten schadet, läßt natürlich nichts unversucht, ihrem Kandidaten zum Sieg zu verhelfen, doch deutet alles daraufhin, daß er kaum wiedergewählt werden wird.

Rathausklique gespalten.

Höchst interessant ist der Kampf um den Sitz in der republikanischen Countyparteileitung in der 27. Ward, in der die Faktion Thompson zwei Bewerber im Feld hat. Anhänger des Mayors in der Ward wählten als ihren Kandidaten August Horn, einen städtischen Angestellten, aus. Die Klique um Fred Lundin, den politischen Berater des Mayors, war mit der Wahl nicht zufrieden und verfügte, daß als Kandidat der Rathausfaktion Louis F. Wilk aufgestellt werde. Wilk ist erst vor ungefähr einem Jahr in die Ward gezogen. Es verlautete, daß die Klique um Lundin Horn gedroht habe, er werde seinen Posten verlieren, wenn er seine Kandidatur nicht zurückziehe. Er aber blieb fest. Der Kandidat der Faktion Deneen in der Ward ist LeRoy Millner, ein Anwalt, um den sich die Mehrzahl der dem Mayor feindlichen Elemente in der Ward sammelt. Außerdem sind noch im Feld der frühere Fortschrittler Clifford R. Bechtel und der frühere Staatssenator Herman Breidt. Hinter Bechtel steht ein kleiner Teil der früheren Fortschrittler, hinter Breidt ein Teil der Elemente, die in der Stadtratswahl Albert Peters unterstützten, der aber als Dritter ans Ziel kam. Er wurde sowohl von Ald. Watson als auch dem Stadtratskandidaten der Rathausklique geschlagen. Politiker erwarten nicht, daß diese Elemente für Breidt mehr Stimmen aufbringen können als für Peters.

In der 23. Ward.

Auf der demokratischen Seite tobt in vielen Wards ein nicht minder bitterer Kampf um die Kontrole der Parteiorganisation als auf der republikanischen Seite. Es stehen sich die Faktion Sullivan und die Faktion Harrison-Dunne gegenüber. Interessant ist die Lage in der 23. Ward, in welcher der Kandidat der Faktion Sullivan Joseph L. Gill ist, während der Kandidat der gegnerischen Faktion der Schankwirt Tony Schroeder ist. Schroeder ist nicht so sehr als Kandidat der Faktion Harrison aufzufassen als vielmehr als Kandidat Staatsanwalt Hoynes. Er hat sich nur sehr widerwillig dazu hergegeben, den Kampf aufzunehmen, und nur auf Einreden des Staatsanwalts. Für den früheren Bürgermeister hat er, wie viele dessen ehemaliger Anhänger, angeblich nicht mehr viel übrig und dürfte sich, wenn er in die Countyparteileitung erwählt werden sollte, sehr unabhängig verhalten.

W. R. Edwards hier.

Sein Prozeß soll morgen vor Richter Anderson beginnen.

Der reiche Holzhändler William Rufus Edwards aus St. Paul, der bisher immer krank war oder wurde, wenn sein Prozeß beginnen sollte, ist jetzt in Chicago, im Great Northern Hotel, um zur Stelle zu sein, wenn morgen vor Bundesrichter Anderson die Verhandlung gegen ihn wegen angeblicher Uebertretung des Manngesetzes beginnen soll. Die Belastungszeugin ist bekanntlich die weit bekannte Ada Cox.

Damen aus der Gesellschaft.

Sie wurden als Zeuginnen vor das Bundesgericht geladen.

Frau John B. Murphy, 3305 S. Michigan Ave., Frau John Cudahy, Blackstone Hotel, und Frau Henry Corwith sind zu morgen als Zeuginnen vor Bundesrichter Landis geladen worden. Der zur Verhandlung stehende Fall ist die Anklage gegen Mabel Sturtevant, welche angeblich in Gesellschaftskreisen Geld zur Unterstützung armer Studentinnen gesammelt, aber, wie die Anklage besagt, es nicht zu diesem Zweck verwendet hat.

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Staatsoberjäger zum Leutnant befördert.

Aus Klagenfurt wird gemeldet: Wie berichtet wurde, stattete der Erzherzog-Thronfolger dem ältesten Unteroffizier der K. u. K. Armee, dem Stabsoberjäger Wenzel Hummel, der mehr als 50 Jahre aktiv diente, an dem Krieg teilnahm und sich die Goldene Tapferkeitsmedaille errang, nunmehr wegen eines Magenleidens in den Ruhestand übernommen wurde, gelegentlich seiner Reise an die Front einen Besuch im Spital ab. Nunmehr hat Kaiser Franz Joseph den Staboberjäger Hummel zum Leutnant befördert. Der Armeegruppenkommandant widmete Leutnant Hummel ein goldenes Portepee.

„Zum Eisernen Kreuz im Osten“.

Auch Nichtfreimaurer wird die Tatsache interessiren, daß am Sonntag, den 12. Dezember 1915, in Warschau von Mitgliedern deutscher Freimaurerlogen, die zurzeit im Befehlsbereich des deutschen Generalgouverneurs als Offiziere, Aerzte, Beamte oder in deutschen Betrieben wirken, eine Feldloge eingeweiht und eröffnet worden ist, und zwar auf Grundlage der Gesetze der „Großen Loge von Preußen, gen. zur Freundschaft“, die, wie die beiden anderen altpreußischen Großlogen unter dem Schutze des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen stehen. — Eine „Feldloge“ hat schon einmal bestanden: 1812 in Mitau, als die preußischen Truppen Yorks in Kurland standen.

Fahrbare Küche.

Die Errichtung einer fahrbaren Stadtküche in Köln, die in den Arbeitervierteln Eintopfgerichte für 20 Pfg. die Literportion anbieten wird, ist überall freudig begrüßt worden. Am ersten Mittag wurden 3000 Liter Weißkohl mit Kartoffeln und Hammelfleisch zum Kauf angeboten. Bald war alles vergriffen. Wenn die fahrbaren Kessel mit den warmen Speisen fortgesetzt diesen Anklang finden, wird die Stadtverwaltung die Erweiterung dieser segensreichen Einrichtung vornehmen.

Der Kommandant des „L 19“.

Der Kommandant des auf tragische Weise untergegangenen „L 19“ war dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge der Kapitänleutnant Odo Löwe. Er war am 1. April 1900 in die Marine eingetreten und am 10. April 1911 zum Kapitänleutnant aufgerückt. Vor dem Kriege besuchte er die Marineakademie und sollte dann zur Verfügung der ersten Marineinspektion gestellt werden. Das Eiserne Kreuz zweiter und erster Klasse schmückte seine Brust.

Mexiko
Neuer großer illustrirter Atlas mit Beschreibung. Preis 25c.
Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel.: Franklin 858.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein gel. Gatte und unser Vater

Heinrich Burkhardt

(Vater des verst. Fred), im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. März, um 1 Uhr Nachm., von 612 West 18. Straße, nach dem Lilly of the West Temple, Paulina und Monroe Str., und um 2 Uhr per Autos nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Emilia Burkhardt, geb. Frohnhoefer, Gattin.
Henry, George und Josef, Kinder.

Mitglied der Herder Loge Nr. 669, A. F. A. M., Logan Chapter Nr. 196, R. A. M., Lilly of the West Loge Nr. 407, I. O. O. F., Hoffnung Loge Nr. 7, K. P. und Germania Chapter Nr. 552, O. E. S. sonmo

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter und Schwester

Georgina Baumann

am Freitag, den 24. März, im Alter von 56 Jahren, 7 Monaten und 24 Tagen nach langem, schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 26. März, Nachm. um 2 Uhr, vom Trauerhause, 3221 N. Hoyne Ave., mit Kutschen nach dem St. Lucas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl und Lillian Baumann, Georgina Pankonin, Bertha Redemske und **William Baumann**, Kinder.
Louisa Martin, Schwester.
Charlie Pankonin, Charlie Redemske, Ida Baumann, Schwiegerkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Jacob Blummer

im Alter von 66 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 452 West 117. Str., am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr (per Car) nach Oakwoods Crematorium.

Barbara Blummer, Gattin.
Maria Kobel, Tochter.
Jacob, Karl und Leo Blummer, Söhne. sasonn

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Anna Heck, geb. Jankowski,

im Alter von 25 Jahren und 1 Monat gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. März, vom Trauerhause 2340 N. Major Ave., 2. Flat, um 9:30 Vorm., nach der polnischen St. James-Kirche, wo ein Hochamt zelebrirt wird, von da mit Automobilen nach dem St. Alberts Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen.

John P. Heck, Gatte.
Helen Heck, Tochter.
saso

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein gel. Gatte und unser lieber Vater

Henry R. C. Bueschel

am 25. März im Alter von 65 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, d. 27. März, 1:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause 3240 N. Leavitt Str., mit Automobilen nach dem Elmwood Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Doris Bueschel, Gattin.
Bertha und Charles Bueschel, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Frank Winkelried

am 24. März selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 27. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1723 N. Halsted Str., nach dem Elmwood-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Winkelried, geb. Klaus, Gattin, nebst Kindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir hierdurch mit, daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Rudolf Brand

im Alter von 65 Jahren zu San Diego, Cal., am Freitag Nachmittag sanft entschlafen ist. Tag und Stunde der Beerdigung werden später bekannt gegeben. Um stilles Beileid bitten:

saso **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Caroline Goerth

(Gattin des verst. Frederick Goerth) im Alter von 69 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, d. 28. März, 1 Uhr Nachm., von Muellers Leichenkapelle, 3221 Armitage Ave. Beerdigungsanzeige später.

Post aus Deutschland

eingetroffen! Berliner Tageblatt, Leipziger Illustr. Zeitung, Frankfurter Zeitung, Daheim, Buch für Alle, Echo, Jugend usw.

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

DETMER Piano Geschäft
Pianos und Player Pianos.
10 S. Wabash Ave. u. 1456 N. Claremont Ave. son

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

John Fabian

im Alter von 51 Jahren plötzlich durch Unfall gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, 27. März, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1436 Wentworth Ave., aus nach dem Bahnhof an 47. Str. und Stewart Ave., von da mit der Grand Trunk-Eisenbahn nach Mt. Greenwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Fabian, geb. Polster, Gattin.
John, Joe, Annie, Mary, Rosie, Paulina und **Bertha**, Kinder.
sasonn

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Neffe

Charles F. Clemme

im Alter von 12 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 27. März, um 2 Uhr Nachm., von Muelhoefers Kapelle, 1458 Belmont Ave., Ecke Greenview, mit Automobilen nach dem Montrose-Kirchhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Charles und Catherine Clemme, Eltern.
Arthur Clemme, Bruder.
Ernest und Vivian Kriesien, Onkel und Tante.
sa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Bruder

Charles Zschuppe

im Alter von 52 Jahren, am Samstag, d. 25. März, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 27. März, vom Trauerhause 556 Arlington Place, um 3 Uhr Nachm., mit Automobilen nach Graceland. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Franziska Kolb und **Martha Zschuppe**, Schwestern.
Alice und Marguerite, Nichten.
Phillip Kolb, Schwager.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Mary Meske, geb. Churan,

im Alter von 75 Jahren am 25. März plötzlich gestorben ist. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

August Meske, Gatte.
Anna Maier, Tochter.

Beerdigungsanzeige später.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder

Edward Sarb,

der uns heute vor 5 Jahren, am 26. März 1911, in Albuquerque, New Mexiko, durch den Tod entrissen wurde.

Die Stunde kam, sie war zu früh,
Doch Gott, der Herr, bestimmte sie.
In der Blüte deines Lebens
Sankst du in das stille Grab,
Menschenhilfe war vergebens,
Denn der Schöpfer rief dich ab.
Du fandest bald den stillen Hafen,
Den noch kein Lebender entdeckt
Und unter Blumen sollst du schlafen,
Bis dich ein schöner Frühling weckt.
Ganz leise woll'n wir bei dir weinen,
Nicht stören deines Grabes Ruh',
Bis Gott uns wieder wird vereinen,
Bis wir auch tun die Augen zu.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern:

Carl und Emilie Sarb.
Paul, Bruder.
Bessie, Schwägerin.

WALDHEIM FRIEDHOF
Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill., Telephon: Austin 796; Local Telephon: Forest Park 737. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Supt.
1dz,midosafondi

Deutsches Theater
Bush Tempel.
Neue Telephon-Nummer: Superior 5906
Heute, Sonntag, den 26. März.
Matinee: 2.15 Uhr.
Zum letzten Male:
Der
Stabstrompeter.
Abends 8 Uhr.
Großer Operettenabend
Wiener Blut.
Walzer-Operette von Joh. Strauß.

Nord Seite TURN-HALLE
JEDEN SONNTAG 3 P. M.
UNTER DEN AUSPICIEN DER CHICAGO TURN GEMEINDE
KONZERTE
Heute vorletztes Konzert.
2 Solisten von der Großen Oper:
Frl. Beaman-Heffner, Sopran.
Herr Gage Christopher, Bariton.
Eintritt nur 35c.
Nächsten Sonntag letztes Konzert.

Neue Serie!
Der Uhland Bau-Verein
eröffnet seine 59. Serie am Mittwoch, den 5. April 1916. — Versammlungen jeden Mittwoch Abend im Vereinslokal, 1722 Loomis Str., nahe Blue Island Ave., wo Aktien der neuen Serie gezeichnet werden können, oder zu jeder Zeit in der Office von
Schumacher, Gnaedinger & Co.
1208 Blue Island Ave. mz26ap2

Verlangt
Biedermann's Kaffee
Deutsch-Amerikanische Firma
Ein jeder Deutsche liebt guten Kaffee.
7da*2

Großes Feuer an Lake Str.
Deshalb verkauft die White Sewing Machine Co. in ihrem temporären Quartier 178 N. Dearborn Str., nahe Lake Str., eine große Anzahl von White Nähmaschinen, etwas beschädigt, zu der Hälfte des Preises u. weniger. Tel. Central 480.
19mzsondido,1wl

W. H. SCHMITT
Deutscher Zahnarzt,
S. 508 Masonic Temple. Teleph. Central 2472.
Berücksichtige Behandlung. Mäßige Preise.
mz14didosonm

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Auch erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6840 Central.
1aldidosaso

Das Beste, das Billigste!

Ist es nicht einfältig, sich so abzuplagen beim Drehen einer Waschmaschine? Wenn mit geringer Auslage für eine Wasser Motor-Waschmaschine dies erspart werden kann. Sie verbinden dieselbe mit der Wasserleitung im Hause, drehen den Krahnen an und der Wasserdruck treibt die Maschine. Sie können es bei Hand nicht besser tun. Während die Maschine wäscht, können Sie die Wäsche spülen und aufhängen. Sie sparen auf die Weise die Hälfte Zeit, brauchen sich nicht so zu überhitzen, sparen Ihre Kräfte und schonen Ihre Gesundheit. Das Leben ist kurz, lassen Sie die Dummen sich tot arbeiten. Wir haben mehr als zehntausend dieser Waschmaschinen in Chicago verkauft. Der Preis ist **$18.00 für Baar, $20.00 für Abzahlung**. Wir haben welche so billig wie **$12.00**; die beste ist aber am Ende die billigste. Dieselbe arbeitet leichter, schneller, und kommt nicht außer Ordnung. — Wir garantiren den Motor auf 3 Jahre; er soll jedoch 10 Jahre aushalten. Wir schicken dieselbe auf Probe.

A. W. KRATZ

3409—3411 West Madison Str., Telephon, Garfield 1450
2920 Lincoln Avenue, Telephon, Graceland 5179
2355 Milwaukee Avenue, Telephon, Humboldt 1800

Im Silberkranze.

Das bevorstehende Jubiläum des Deutschen Landwehrvereins.

Für das Rote Kreuz.

Der Reinertrag des Festes am kommenden Mittwoch wird unverkürzt der Kriegswohltätigkeit zufließen. — Das Jubiläumsprogramm.

Nach 25jährigem, erfolgreichen Wirken ist der Deutsche Landwehr-Verein von Chicago in der glücklichen Lage, seine Gründung durch eine größere Silberjubiläumsfeier am kommenden Mittwoch festlich begehen zu können. Beide geräumigen Säle von Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., sind für die Festlichkeit belegt worden. Der Anfang ist auf punkt 8 Uhr Abends angesetzt. Es sind ganz besondere Vorkehrungen getroffen, das Fest zu einem denkwürdigen zu machen. In der oberen und größeren Halle wird ein vorzügliches Programm zur Aufführung gelangen, bestehend aus Konzert, Gesangs- und Solovorträgen, dagegen steht die untere Halle während des ganzen Abends Tanzlustigen ausschließlich zur Verfügung. Von den eigentlichen Gründern leben nur noch 6 Mitglieder, die alle die Feldzüge für Deutschlands Größe und Einigkeit mitgemacht haben. Diese werden bei dieser Gelegenheit mit einem goldenen Vereinsabzeichen ausgezeichnet werden. Dr. Hermann Gerhard ist gewonnen worden, die Festrede zu halten, auch der Verweser des hiesigen deutschen Konsulats, Baron v. Reiswitz, wird eine Ansprache an die Festteilnehmer richten. Bundespräsident Henry Overmann von Cincinnati und Vizepräsident Ernst Kist von St. Louis werden ebenfalls an dem Feste teilnehmen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents die Person, an der Kasse 35 Cents, und sind bei allen Mitgliedern des Vereins und in Schönhofens Halle im Voraus erhältlich. Mit berechtigtem Stolz kann der Deutsche Landwehr-Verein von Chicago auf seine 25jährige Laufbahn zurückblicken, denn er hat im Kreise seiner Mitglieder unendlich viel Gutes getan. Aber auch nach Außen hin, als Vorkämpfer deutscher Sitten und Gebräuche, als Förderer und Pfleger unserer Muttersprache war der Verein immer bestrebt, mit anderen deutschen Vereinen Hand in Hand zu arbeiten. Es wird dem Verein eine ganz besondere Ehre sein, bei diesem seltenen Feste alle seine zahlreichen Freunde und Gönner begrüßen zu können. Der Ueberschuß wird voll und ganz dem Roten Kreuz überwiesen werden.

Das Festprogramm.

Das Festprogramm umfaßt außer den schon erwähnten Reden eine Begrüßungsansprache des Vereinspräsidenten, Herrn Otto Dietz, der auch den 6 Vereinsveteranen die Ehrenzeichen überreichen wird, ausgewählte Konzertvorträge von Tägtmeyers Orchester, einen von Herrn Adolf Heine verfaßten und gesprochenen Prolog, gesangliche Vorträge der Gesangssektion des deutschen Kriegervereins, des Heine Männerchors, des Freier Sängerbund, des Deutschen Militärgesangvereins und des Apollo Gesangvereins unter Leitung der Herren Hans Wagner, L. Rauch und Tägtmeyer, ein Baritonsolo „Wie berührt mich wundersam" von Herrn Hans Wagner und den Vortrag eines Gedichts von Frl. Hedwig Brosenne.

Aus der Vereinsgeschichte.

Im März 1890 erschien in den deutschen Zeitungen von Chicago ein Aufruf von den Herren C. J. Dittberner und D. Schueler, in welchem ehemalige gediente und ehrenvoll entlassene Soldaten der deutschen Armee und Marine aufgefordert wurden, zu einer am 12. April 1890 stattfindenden Versammlung zu erscheinen, zwecks Gründung eines Vereins.

Zu dieser Versammlung fanden sich 36 Herren ein.

Als Name wurde „Deutscher Landwehr-Verein von Chicago" bestimmt, und es wurden folgende Grundsätze angenommen: 1. Pflege der deutschen Sprache, Sitten und Gebräuche. 2. Pflege der Kameradschaft. 3. Unterstützung in Krankheits- und Todesfällen.

Die Vereinsbeiträge wurden alsdann auf 50 Cents den Monat festgesetzt, und die Unterstützung in Krankheitsfällen auf $5 die Woche für 26 Wochen (die später auf 13 Wochen herabgesetzt wurden) innerhalb eines Jahres.

Ferner wurde eine Frauen-Begräbnißkasse eingeführt, aus welcher ein Mitglied, dessen Frau stirbt, $50 erhält.

Die Fonds dieser Kasse werden durch Assessments, deren Höhe der Verein bei jedem Todesfall bestimmt, eingezogen.

Sein erstes Fest feierte der Verein am 31. Mai 1890 in Baers Halle.

Am 25. Oktober desselben Jahres fand in Schoenhofens Halle das erste Stiftungsfest, verbunden mit der Einweihung der Vereinsfahne, statt.

Im Juni 1890 trat der Verein dem Deutschen Kriegerbund von Nordamerika bei. Als letzterer im April 1892 eine Bundessterbekasse gründete, schlossen sich fast sämmtliche Mitglieder des Vereins an.

Auf Anregung des Landwehr-Vereins wurde im September 1896 der Central-Verband von Chicago gegründet, dem heute alle Militär-Vereine von Chicago angehören.

Ebenso ist der Verein Mitglied des Deutsch-Amerikanischen National-Bundes und der Vereinigten Gesellschaften von Chicago.

Der Verein hat stets regen Anteil an allen Bundes- und Verbands-Bestrebungen genommen, sich auch bei allen fortschrittlichen und freiheitlichen Kundgebungen tatkräftig beteiligt.

Im Jahre 1904 beschloß der Verein, eine neue Fahne zu dem Preise von $300 anzuschaffen, und beauftragte einen Ausschuß, bestehend aus den Herren Otto Dietz, Karl Vetter, R. Scheunemann, A. Pflanz und G. Schwanke, die notwendigen Gelder aufzubringen und dann die Fahne anzuschaffen.

Im Herbst desselben Jahres war die Fahne von einer Fahnenfabrik in Bonn am Rhein angefertigt, und die Einweihung wurde beim 15. Stiftungsfeste am 11. Dezember 1904 durch Pastor G. Lambrecht vollzogen.

Bei dieser Gelegenheit überreichte Frau G. Schäfer eine prachtvolle Schleife, welche von den Frauen der Mitglieder gestiftet worden war.

Als nach Ausbruch des Kriegs in Europa im August 1914 die Deutsche und Oesterreich-Ungarische Hilfsgesellschaft gegründet wurde, schloß sich der Verein sofort dieser Bewegung an, bewilligte gleich eine größere Summe und verpflichtete sich zu monatlichen Beiträgen für die Dauer des Krieges. Außerdem wurden von den Mitgliedern freiwillige Beiträge gezahlt und gesammelt.

Alle Ueberschüsse der abgehaltenen Festlichkeiten, seit dieser Zeit, wurden diesem Zweck überwiesen.

Seit seinem Bestehen zahlte der Verein aus: Kranken-Unterstützung, $7535; Begräbniß-Gelder an Mitglieder, $1200; Unterstützung auf Ersuchen, $2640. Aus der Bundeskasse erhielten die Hinterbliebenen von 19 gestorbenen Mitgliedern $5100.

Von den Gründern des Vereins sind nur noch Karl Velten, Joseph Traub, Otto Scharfenorth, John Aulicker, Peter Müller, Karl Heidrich und Ludwig Mathias am Leben.

Die Beamten des Vereins sind: 1. Präsident, Otto Dietz; 2. Präsident, A. Leonhardt; Protokoll. Sekretär, C. Mefert; Finanz-Sekretär, E. Brosius; Schatzmeister, Chas. Ziegler; Aufseher, C. Lewin; Türhüter, Frank Keim.

Dem Silberjubiläumsausschuß gehören die Herren Otto Dietz, Vorsitzender; C. Meffert, Schriftführer; A. Mach, Hy. Schau, A. Degen, Karl Velten, Jos. Traub, Robt. Wagner, Herm. Stübe, Wm. Schlaack, Chas. Ziegler, Joe Splewsky und E. Brosius an.

Der Verein hat 123 Mitglieder und drei Ehrenmitglieder: H. Wagner, W. Wilms und W. Simon.

Schweizer Männerchor.

Das Kostümfest hat einen Ueberschuß von $450 ergeben.

Das vom Schweizer Männerchor am 1. März veranstaltete Kostümfest hat den stattlichen Ueberschuß von $450 ergeben, und diese Summe ist dem Schweizer Konsul, Herrn A. Holinger, zur Weiterbeförderung an das Schweizer Rote Kreuz übergeben worden.

Der Vorstand des Schweizer Männerchors wünscht hiermit Allen, die sich um das Gelingen dieses patriotischen Unternehmens verdient gemacht haben, vor allen dem unermüdlich und eifrig tätig gewesenen Schweizer Damenverein, seinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Personal-Nachrichten.

— Herr und Frau Fred Wolf, 1516 Garfield Blvd., zeigen die Verlobung von Frl. Bertha Baermann, einer Schwester von Frau Wolf, mit Herrn Leo Kraus, 1511 Garfield Blvd., an.

Die Arbeiterhilfe.

In Beantwortung zahlreicher Anfragen aus den besten Kreisen des hiesigen Deutschtums stelle ich hiermit fest, daß die **„Arbeiterhilfe, Stellennachweis und Unterstützung für aus Kriegsmaterial-Industrien ausscheidende deutsche Reichsangehörige und Angehörige der Oesterreich-Ungarischen Monarchie"** eine über den Osten und Mittelwesten sich erstreckende Organisation ist, die bereits mehr als 5000 Applikanten geholfen hat. Die Zweigstelle der New Yorker Zentrale für Chicago wird sich von morgen, Montag, an im Erdgeschoß des Hamburg Amerika Linie-Gebäudes, 160 N. La Salle Straße, befinden. Ein Vertreter der New Yorker Zentrale, Herr J. Vincent, führt die Geschäfte.

Der Ehrenausschuß der „Arbeiterhilfe" zählt Männer wie Professor Eugen Kühnemann und Dr. Otto L. Schmidt zu seinen Mitgliedern.

Die deutsche Arbeiter-**Fürsorge** ist ein **Privat-Unternehmen** und hat **ebenso wenig** wie die **All-American-Alliance** etwas mit der „Arbeiterhilfe" zu tun.

Keine Privatperson ist ermächtigt, Beiträge für die Zweigstelle Chicago zu sammeln. Alle Checks und Zuwendungen sind zu richten an Hans Liebau, Schatzmeister, 136 Liberty Str., New York City. Alle Zweigstellen werden von der Zentrale finanziert, welche die Abrechnungen der Zweigstellen prüft.

Der Stellennachweis ist kostenlos für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Er bedeutet „Charity at Home" an Kriegsnotleidende.

Hans Liebau.

Für Musikfreunde.

Schülerkonzert. — Iwan Knorr gestorben. — Deutsches Theater in Kowno. — „Der Gast des Königs."

Das American Conservatory of Music kündigt für den kommenden Samstag Nachmittag, 3:30 Uhr, ein Konzert von Renzina Teringa, Harriet Herz-Seyl und Charles Mitchell Mixer in der Kimballhalle an. — Schüler der dramatischen Klasse des Konservatoriums unter Walton Pyre werden am kommenden Donnerstag Abend in der Kimballhalle Sheridans „Lästerschule" aufführen.

* * *

Heniot Levy wird am kommenden Sonntag, Nachmittag 3 Uhr, im Fine Arts Theater unter Mitwirkung von Herbert Butler und Hans Heß ein Pianokonzert geben. Er wird Trio Op. 10 und Impromptu von ihm selbst, sowie Sachen von Liszt und Chopin spielen.

* * *

Ein Konzert von Schülern des American Conservatory of Music findet am nächsten Dienstag Abend in der Kimballhalle statt. Die Mitwirkenden sind Pianoschüler von Silvio Scionti, Gesangsschüler von Ragna Linne und Orgelschüler von Frank van Dusen.

* * *

In Frankfurt a. M. starb nach kurzem Krankenlager Professor Iwan Knorr, der Direktor des Dr. Hochschen Konservatoriums. Geboren im Jahre 1853 in Mewe in Westpreußen, kam Knorr als Schüler an das Leipziger Konservatorium und war von 1874 bis 1883 Leiter der theoretischen Klassen an der Kaiserlichen Musikschule in Charkow in Südrußland. Seit 33 Jahren wirkte er in Frankfurt a. M. Zuerst als Theorielehrer am Hochschen Konservatorium, dann seit dem Abgang von Prof. Scholz als dessen Direktor. Er hat auf dem Gebiete des Liedes, der Kammermusik, des Chorgesanges und der Oper kompositorisch gewirkt. Die Ukrainischen Liebeslieder für gemischtes Quartett und Klavier haben wohl die weiteste Verbreitung gefunden. Die Biographie über Tschaikowsky von Knorr ist als trefflichste Arbeit über den russischen Komponisten bekannt.

* * *

In der grimmigen Festung Kowno gibt es natürlich schon längst eine deutsche Zeitung, und in einer der letzten Nummern dieser „Kownoer Zeitung" liest man einen ausführlichen Artikel über das „Deutsche Theater Kowno". Die beiden Volksverdummungsmittel, Zeitung und Theater, folgen eben den deutschen „Hunnen" auf ihren Eroberungszügen innerhalb weniger Wochen, was die Engländer, Franzosen und Italiener sicherlich als erneuten Beweis für die barbarische Kriegführung der Deutschen hinnehmen werden. Kowno fiel Mitte August, und im Januar ist das Deutsche Theater in Kowno bereits so wohlversehen und eingeübt, daß man Klassikervorstellungen geben kann. Als erste kam „Minna von Barnhelm" an die Reihe. Die „Kownoer Zeitung" ist voll des Lobes darüber, aber sie lobt keineswegs kritiklos, sie fürchtet sich auch vor allerlei Bemängelungen nicht. Natürlich kann nicht jeden Abend geschauspielert werden, denn einstweilen behilft man sich mit vier Schauspielerinnen. Männliche Mimen sind natürlich reichlicher vorhanden. Aber das Unglück ist: hat man mal ein neues Stück sehr sorgfältig vorbereitet, dann wird womöglich der Hauptheld plötzlich militärisch abgerufen, um sich im Schützengraben als wirklicher Held zu bewähren. Mit den Schau- und Lustspiel-Vorstellungen wechseln musikalische Abende ab, und um sie macht sich ganz besonders „Vizefeldwebel Mennicke vom Landsturmbataillon V 7" verdient. Das ist nämlich niemand anders als der wohlbekannte Orchester- und Operndirigent Dr. Mennicke. Er hat seine Hände voll: Sogar an klassische Kammermusik wagt man sich, und neulich gab's das Herenlied von Wildenbruch-Schillings. Und da ist's nun erfreulich zu hören, daß in letzter Zeit die friedlichen Einwohner der Stadt Kowno sich an diese deutschen Barbareien derart gewöhnt haben, um etwa 25 Prozent der Zuhörerschaft zu stellen.

* * *

Wie sehr der Krieg den Geschmack des Publikums bereits günstig beeinflußt hat, haben die Autoren der jüngsten Volksopernnovität, Armin Friedmann als „Dichter". und Heinrich Reinhardt als Komponist an ihrem Werke: „Der Gast des Königs", eine „Volksoper" in drei Akten, an sich erfahren müssen. Der Autor ist ein witziger Theaterkritiker, von jenem beweglichen Witz, der vorzüglich in der Wiener Kaffeehausatmosphäre gedeiht und auf dem Umwege über die Journalistik Eingang in die kleinere Literatur gefunden hat. Diese Sorte von Witz ist natürlich nicht für Klostermauern berechnet. Er ist meist versteckt oder offen lasziv oder im Jargon. Herr Friedmann wollte aber ein Textbuch machen, so recht für die Volksoper, sehr rührend und vor allem Gemüt, wohin man schaut. Er stutzte also seinem Hippogryphen-Ponny die kleinen Flügelchen ganz — und wurde so fürchterlich langweilig wie nur ein Mensch werden kann, der ganz anderes schreibt, als wozu er Talent hat. Dazu wirkt diese Scheinanständigkeit des Libretto so ärgerlich, wie die scheinbare Biederkeit irgend eines Händlers, der uns über die Ohren hauen will, aber unerschöpflich ist in den Versicherungen seiner Ehrlichkeit. Die Musik des Herrn Reinhardt, des bekannten Operettenkomponisten, pendelt zwischen Singspiel älterer Faktur und Operette hin und her, bleibt aber meist in der Nähe der sicheren Operette, ist auch nicht amüsanter als das Buch. Die erfundenen Melodien sind, meist nach älteren Patenten, sehr handwerksmäßig instrumentiert. Das Ganze ist ersichtlich für das Geschäft gemacht, auf das sich der Direktor und die Autoren schon freuten. Aber die Rechnung wurde ohne den Wirt, das Publikum, zusammengestellt, das nicht oft der Gast des „Gastes des Königs" sein wollte, und so ist der Königsgast schon wieder auf Nimmerwiederkehr in's Archiv weiter gereist oder wird jedenfalls sehr bald dort absteigen.

Germanistische Gesellschaft.

„Die Zukunft von Kultur und Wissenschaft" ist der Titel des Vortrages, den Dr. Kuno Meyer, Professor der keltischen Philologie an der Universität Berlin, in der deutschen Sprache am kommenden Dienstag Abend vor der Germanistischen Gesellschaft in der Fullerton Halle des Kunstinstituts halten wird.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden, für Empfänger mit deutschen Namen bestimmten Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, von untenstehendem Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

Chicago, den 25. März 1916.

1804 Appelopimm H	1905 Kußner Edwin
1805 Armbruster Kaspar	1910 Lehmann Max
1809 Beitner Mary Webb	1911 Leibmann H
1810 Belles Johann	1912 Lempert Mr
1813 Binn Anna	1924 Lutz Johann
1815 Black Max	1926 Mantey Hulda
1816 Blum Christian	1928 Markowitz Peter
1820 Bronstein D	1929 Marzlin Franz
1821 Brostein Mr	1933 Mathes Pauline
1825 Burstein S	1938 Mischung Meth
1838 Daelmann Louis	1940 Minotto Jacobus
1839 Danno Anton	1942 Misius Frank
1840 Dierids Ed	1950 Rogatz Benjamin
1843 Dulein Frl	1957 Paitan Ludwik
1845 Dowginske W	1960 Pastrik Martin
1846 Emensten D	1964 Pebragan Ida
1847 Ermrich Moritz	1966 Petschner Fritz
1848 Ernst John	1974 Rappert B
1851 Feld Frank	1977 Riflin Antal
1852 Feldmann Sam	1978 Rukin Max
1856 Gotthard Josef	1983 Schaimon B
1859 Greer Mr	1984 Schifflochner Cath
1865 Hendrias Georges	1985 Schrang Johann
1866 Heinkel Reinhard	1986 Schulmann E
1867 Henrikssen Maria	1987 Schulmann Louis
1868 Holl Rosa	1988 Siegel B
1869 Ipach Franz	1989 Siegel A
1871 Jacher Jan	1994 Sommer John
1874 Jaroß Marya	1998 Stein Sam
1875 Josse A	2006 Szaß Albert
1876 Johannes Mr	2013 Vomrat Mella
1880 Kaltfisch Otto	2015 Wach Leon
1882 Kapica Adolph	2016 Wajner Jan
1887 Kinewski Willem	2017 Walig Josef
1889 Kolb Jacob	2019 Weißkopf Josef
1892 Kablon Oskar	2020 Weiß Frl (2)
1897 Kosberg David	2021 Weil Max Fr
1903 Kroier Adam	

Juckende Eczema Sechs Monate lang

Gesicht und Körper mit Blasen bedeckt. Begann sich zu verbreiten. Kind sehr unmuthig und konnte nicht schlafen.

Geheilt durch Cuticura Seife und Salbe

„Meine Nichte litt an juckender Eczema fast sechs Monate lang. Ihr Gesicht und Körper waren mit Blasen bedeckt, die offen brachen und sich zu verbreiten begannen und sobald sich eine Blase öffnete erschien einige Tage später Ausschlag. Ihr Gesicht war ein gräßlicher Anblick und das Kind war unmuthig und konnte Nachts nicht schlafen.

„Dann benutzte ich Cuticura Soap and Ointment und nach Gebrauch von zwei Schachteln Cuticura Ointment zusammen mit der Cuticura Soap war sie vollständig geheilt. (Gezeichnet) Frl. Therese Seleskh, 2016 Cortland Str., Chicago, Ill., den 19. Oktober, 1915.

Probe frei durch Post

Mit 32-p. Skin Book auf Verlangen. Man sende Postkarte **„Cuticura, Dept. T, Boston."** Verkauft in der ganzen Welt.

Angeblicher Landgrabsch.

Opposition im Stadtrat gegen Ordinanzen für Bezirk am Calumetsee

Erbauliche Enthüllungen.

Untersuchung der Zustände in der Schwindsuchtsheilanstalt bringt neue Dinge an den Tag. — „Trainer" des Mayors und des Stadtkämmerers.

Zu einer lebhaften Debatte, in deren Verlauf Anklagen erhoben wurden, daß große Korporationen versuchten, wertvolle Ländereien an sich zu reißen, führten in der gestrigen Sitzung des Stadtrats einige Ordinanzen, die sich auf die Schaffung eines neuen Hafenbezirks im Gebiet des Calumetsees bezogen. Sie waren bestimmt, den Besitzern von Grundstücken am Calumetsee Besitztitel auf überflutete Gelände zu sichern als Entschädigung für die Abtretung ihrer Uferrechte an die Stadt. Die Grundeigentümer würden ungefähr 280 Acres, die Stadt aber ungefähr 2200 Acres erhalten. Die Maßregeln, die dem Stadtrat seit mehreren Jahren vorliegen, waren vom Ausschuß für Hafen, Werften und Brücken zur Annahme empfohlen worden. Ald. Toman eröffnete die Debatte, die nahezu zwei Stunden dauerte, mit einem Antrag, die Entscheidung um zwei Wochen aufzuschieben. Als Grund dafür gab er an, daß gewisse Grundeigentumshaie, wie der Stadtvater sich verächtlich ausdrückte, ihn und andere Stadtväter durch Eilbriefe ersucht hätten, für die Maßregel zu stimmen. Darum sei es angebracht, sie zu untersuchen. Ald. Wallace griff die Maßregeln selbst an und erklärte, gewisse große Korporationen, die Ländereien am See besäßen, hätten bereits nahezu 400 Acres an sich gerissen. Gebe man ihnen weitere 300 Acres, so mache man ihnen, da der Acre $5000 wert sei, ein Geschenk von $3,500,000. Ald. Michaelson nannte in Verbindung mit der Ordinanz die Pullman Co. Ald. Littler, Ald. Block, Ald. Vanderbilt und Ald. Watso traten nachdrücklich für die Maßregel ein, deren Annahme die Bahn ebne zur Entwickelung des ganzen Gebiets am Calumetsee und zur Anlage eines Hafens. Ald. Block erklärte, Chicago und das ganze Land, das stets glaube, es sei allen anderen Ländern voraus, müsse viel lernen von den europäischen Gemeinwesen, die Möglichkeiten, wie Chicago sie habe, nicht unentwickelt lassen würden. Es sei eigentümlich, daß, wenn die Stadt eine neue Verbesserung plane, sich stets eine wohl organisirte Opposition dagegen geltend mache, die Rückverweisung des Plans an den betr. Ausschuß verlange, aber ganz plötzlich verstumme, wenn der Plan dem Stadtrat später wieder zu gehe. Gegen die Ordinanzen sprachen noch Ald. Stern und Ald. Zwiefka. Ald. Littler beantragte Rückverweisung der Maßregeln an den Ausschuß, nachdem er in einer kurzen Ansprache das Hineinzerren politischer Fragen in die Debatte aufs schärfste verurteilt hatte. Ganz besonders nahm er sich Ald. Michaelson vor, der die Pullman Co. genannt hatte, und erklärte, daß gerade Ald. Michaelson einer der Männer sei, die hinter dem Kandidaten der Pullman Co. für das Gouverneursamt, Frank O. Lowden, der selbst Teilhaber an der Gesellschaft sei, ständen. Die Maßregeln wurden an den Ausschuß für Hafen, Werften und Brücken zurückverwiesen.

Genehmigung versagt.

Mit 34 gegen 27 Stimmen ging die Ordinanz verloren, welche den Bau eines zweiten Kellergeschosses im Geschäftshaus der Gebrüder Mandel als gesetzlich anerkennen sollte. Das Kellergeschoß ist bereits vor Jahren gebaut worden. Der Stadtrat sollte nachträglich seine Genehmigung dazu erteilen. Ald. Pretzel, der Vorsitzende des Bauausschusses, befürwortete im Auftrag des Ausschusses die Maßnahme, erklärte sich aber persönlich dagegen. Ald. Kennedy bekämpfte die Maßregel aus gesundheitlichen Rücksichten. Für Annahme der Maßregel wurden 34, dagegen 27 Stimmen abgegeben. Da zur Annahme eine Stimmenmehrheit von 36 Stimmen nötig war, war die Maßregel verloren.

Urlaub für Nationalgardisten.

An den Finanzausschuß verwiesen wurde ein Antrag Ald. Healys, den städtischen Angestellten, die zur Nationalgarde gehören, zu Manövern und Uebungen Urlaub ohne Gehaltsabzug zu bewilligen.

An den Lizensausschuß ging ein Antrag, einen neuen Prohibitionsbezirk in der 13. Ward, begrenzt von Madison Str., Colorado Ave., Homan und Central Park Ave., zu schaffen. Der Antrag ist bereits vom Gesundheitsausschuß angenommen worden.

Steuerordinanz angenommen.

Auf Antrag Ald. Richerts wurde die Ordinanz angenommen, welche die Ausschreibung von Steuern zur Bestreitung der Verwaltungsausgaben der Stadt anordnet. Gleichzeitig machte Ald. Richert, der Vorsitzender des Finanzausschusses ist, die Ankündigung, daß der Ausschuß in der Stadtratssitzung am Montag das Budget für Ausgaben aus dem Fonds des Wasseramts einberichten und eine Sondersitzung des Stadtrats zu seiner Beratung auf nächsten Freitag einberufen werde.

An Grandjury verwiesen.

Ohne weitere Debatte kam der Bericht des stadträtlichen Ausschusses für Zivildienstwesen, Schulen, Feuerwehr und Polizei über den sog. Unterrocksskandal zur Annahme. Der Bericht empfiehlt Ueberweisung der von Frau Page Waller Eaton gegen die Kommissärin für öffentliche Wohlfahrt Frau Louise Osborne Rowe erhobenen Anklagen nebst dem dafür vorgelegten Beweismaterial an den Staatsanwalt und die Grandjury. Frau Eaton hatte behauptet, daß sie an Frau Rowe ein Drittel ihres Gehalts d. h. $83 den Monat habe „abladen" müssen. In den Skandal war der Name der Gattin des Bürgermeisters hineingezerrt worden.

Diese Montag-Bargains werden Euch beim Sparen behilflich sein.	Lowe verkauft's billiger! LOWE'S 1315 MILWAUKEE AVE. Ecke Paulina Str.		Montag sollte ein geschäftiger Tag sein mit diesen Bargains.
Rester von Kleiderstoffen, in schwarz, navy, grün, braun oder weiß, regul. Preis 39c, Längen bis zu 6 Yards,— die Yard zu **23c**	**Männerhemden** — bis zu $1.00 wert, in Negligee Facon, gestärkte oder weiche Manschetten — in allen Größen, sehr gute Werte zu **39c**	**2-in1 Schuhpolitur**, tut dieselbe Arbeit wie flüssiger Paste. — beschmutzt die Kleider nicht — speziell,— die Büchse zu **4½c**	**Poplin Hemdenstoffe**, 36 Zoll br., stark merzerisirt,— in schönen Streifen für Männerhemden, 35c Wert, die Yard nur **19c**
Fabrikrester von Percales, — dunkel oder hell, gestreift, getupft od. geblümt, ein sehr schwerer Stoff, wert 10c — speziell, die Yard.. **$6\frac{3}{4}$c** / **Stickerei-Braid**, 6-Yard-Stücke, für diesen Verkauf zu nur............ **3c**	**Karo-Syrup** Die reguläre 10c-Büchse zu nur **7c**		**Fancy Kissenbezüge**, hohlgesäumt, gezackter Rand — guter weich. Muslin, speziell für diesen Verkauf, das Stück...... **$12\frac{1}{2}$c** / **Häkelfaden**, in lohfarbig oder Ecru, speziell für dies. Verk., Spule.. **3c**
Sammt-Slippers für Männer und Damen, gutes Fabrikat, m. Teppichsohlen, regulärer 25c Wert; ein großer Bargain zu **14c**	**Crepe Kimonos f. Damen**, in loser oder Empire Facon gemacht — in assortirten Farben und Mustern; speziell zu **69c**	**Bungalow Schürzen für Damen**,— heller und dunkler Percale, assortirte Muster, mit Gürtel und Taschen, haben Kimono-Aermel, zu **39c**	**Gardinen-Swiß**, 36 Zoll breit, getupfte, karrirte od. Applique Muster; regulär 19c Sorte, speziell für diesen Verkauf nur **12½c**
Nr. 2 hohe Büchse Lachs — eine sehr gute Qualität; regulär zu 15c verkauft— speziell, die Büchse zu nur.............. **10c** / **Sets von Kragenknöpfen**, goldplattirt, spez., 4 Knöpfe für.......... **5c**	**Sunshine Biscuits** Nie für weniger als 5c verkauft. — hier 3 Packete für **10c**		**Gerösteter Kaffee**, ein hochfeiner Kaffee, welcher gewöhnlich zu 30c d. Pfund verkauft wird— versucht ein halbes Pfund zu.... **10c** / **Strumpfhalter für Kinder**, alle Größen, spez., das Paar nur.......... **5c**
Gardinen-Strecker — 1.25 wert — speziell diesen Verkauf für nur **89c**	**Suppenteller** — Volle Größe tiefe Suppenteller; feinste Qualität, zu nur **5c**	**Fuß Zuber** — Große Sorte Granite Fußzuber, das Stück zu **24c**	**Bügel-Brett** — Volle Größe, — gute Qualität Bügelbretter — zu nur **69c**

Untersuchung wird vereitelt.

An den Finanzausschuß verwiesen wurde ein Antrag Ald. Nances, diesen Ausschuß mit einer Untersuchung der Zustände in der Schwindsuchtsheilanstalt zu betrauen, hinsichtlich deren der von der Leitung der Anstalt zurückgetretene Dr. Theodor B. Sachs Anklagen erhoben habe, die der Untersuchung dringend bedürften. Der Anhang des Mayors im Stadtrat machte durch seine Wortführer Ald. Michaelson und Ald. Lawley sofort nachdrücklich Front gegen den Antrag, hinter dem sie einen Angriff auf die Stadtverwaltung witterten. Sie erklärten, die Zivildienstkommission sollte eine Untersuchung veranstalten. Ein Antrag auf Aufhebung der Geschäftsregeln, behufs sofortiger Annahme der Ordinanz, für dessen Annahme eine Zweidrittelmehrheit nötig war, ging mit 34 gegen 25 Stimmen verloren. Der Anhang des Mayors stimmte dagegen, unterstützt von einer ganzen Anzahl Demokraten. Für den Antrag stimmten:

Stern, Werner, Richert, Doyle, Nance, Kimball, Merriam, Thden, Block, Vanderbilt, McNichols, Klaus, Kerner, Ray, Anderson, Smith, Rodriguez, Utpatel, Zwiefka, Sitts, Kjellander, Wallace, Haderlein, Gnadt, Link, Pretzel, Watson, Kennedy, Dempsey, Hruby, Bergen, Kearns, Buck, Lynch Thos. J.—34.

Gegen den Antrag und mit dem Anhang des Mayors stimmten:

Coughlin, Kenna, Norris, DePriest, Hickey, Martin, Cullerton, Mulac, Lawley, Szymkowski, Healy, Murray, Bowler, Powers, Fick, Miller, Bauler, Ellison, McDermott, O'Toole, Lynch Wm. J., Michaelson, Toman, Blaha, Janke—25.

Daraufhin wurde der Antrag dem Finanzausschuß zugewiesen.

Dr. Sachs' Anklagen bestätigt.

Während der Anhang des Mayors im Stadtrat eine Untersuchung der Zustände durch den stadträtlichen Finanzausschuß zu verhindern suchte, nahm die städtische Zivildienstkommission in der Anstalt selbst eine Untersuchung vor, die recht erbauliche Dinge zu Tage förderte und die Anklagen des langjährigen Leiters der Anstalt, Dr. Theodore B. Sachs, die Rathausklique beute das Hospital zu politischen Zwecken aus, zu bestätigen schien. Dr. Sachs bereitete der Zivildienstkommission eine unangenehme Ueberraschung, indem er sich selbst zu der Untersuchung einfand. Geschäftsleiter Frank E. Wing, der vernommen wurde, machte Angaben, welche die Anklagen gegen die Stadtverwaltung und Gesundheitskommissär Dr. Robertson, daß die Anstalt von der Rathausklique zu Beutezwecken ausgenutzt worden sei, bestätigten. Wing gab an, daß ein zum Anstreicherverband gehöriger Anstreicher sich mit einem Schreiben des Gesundheitskommissärs Dr. Robertson, ihm einen Posten mit $100 den Monat Gehalt zu geben, eingefunden habe. Der Betreffende, H. J. Sievers, habe erklärt, die Vergütung sei niedriger, als der Anstreicherverband gestatte, und habe sich eine Bedenkzeit von einer Woche ausgebeten, um die Zustimmung des Verbands einzuholen. Unterdessen habe die Zivildienstkommission einen Anstreicher nach der Anstalt geschickt, der angestellt worden sei. Zwei Tage vor der Vorwahl sei Sievers wiedergekommen und habe seinen „Job" verlangt. Er, Wing, habe den Gesundheitskommissär aufgerufen und ihm gesagt, der Posten sei bereits besetzt, habe aber die Antwort erhalten, Sievers schleunigst anzustellen. Er solle sich allgemein nützlich machen.

Erbauliche Enthüllungen.

Höchst interessant waren die Angaben Wings über die Beschäftigung von Charles McGee, des „Trainers" Mayor Thompsons und Stadtkämmerer Pikes. „McGee", erklärte Wing auf dem Zeugenstand, „wurde von Dr. Robertson nach der Anstalt gesandt, damit er als Verwalter der Poliklinik mit $100 den Monat angestellt werde. Ehe er hierher kam, war er in den Parks beschäftigt. Ehe er am Morgen hierher kommt, begibt er sich nach der Wohnung des Mayors und „trainirt" ihn. Nach der Arbeit geht er nach der Wohnung Stadtkämmerer Pikes und „trainirt" diesen". Wing gab an, daß von 118 zeitweilig angestellten Personen in der Anstalt 45 vom Gesundheitskommissär gesandt worden seien. Die übrigen seien von der ersten Krankenpflegerin empfohlen worden. Wem sie ihre Posten verdankten, wisse er nicht.

Bericht des Gesundheitsamts.

Nach dem gestern veröffentlichten Bericht des Gesundheitsamts ist die Zahl der gemeldeten Todesfälle von 787 in der Vorwoche auf 811 in der gestern abgelaufenen Woche gestiegen, die der dem Gesundheitsamt gemeldeten Fälle von übertragbaren Krankheiten von 1647 in der Vorwoche auf 1596 gefallen. An Schwindsuchtsfällen wurden 255, an Lungenentzündungsfällen 175 gemeldet. Eine Uebersicht über die Todesfälle der Woche liefert die folgende vergleichende Tabelle:

	25. März 1916	18. März 1916	27. März 1915
Gesammtzahl der Todesfälle..	811	787	823
Jährliche Sterblichkeitsrate auf je 1000 der Bevölkerung....	17.0	16.5	17.5
Todesursachen:			
Typhusfieber	7	6	4
Masern	6	1	5
Scharlachfieber	5	6	1
Keuchhusten	1	3	4
Diphtheritis	17	13	18
Wundstarre	1	0	0
Gehirnfieber	9	5	1
Tuberkulose	100	83	94
Lungenentzündung	122	120	127
Diarrhoe und Eingeweideleiden (bei Kindern unter 2 Jahren)	54	58	48
Geburtsfehler und Unfälle....	44	42	50
Pellagra	1	0	0
Influenza	7	8	12
Nach dem Alter:			
Unter 1 Jahr..................	156	149	145
1 bis 2 Jahre..................	35	29	31
2 bis 5 Jahre..................	37	23	28
5 bis 10 Jahre..................	24	14	16
10 bis 20 Jahre..................	31	23	25
20 bis 30 Jahre..................	66	82	75
30 bis 40 Jahre..................	82	86	81
40 bis 50 Jahre..................	107	80	90
50 bis 60 Jahre..................	96	96	103
60 bis 70 Jahre..................	90	97	103
70 bis 80 Jahre..................	63	71	84
Ueber 80 Jahre..................	24	37	42

Bezirkstagsatzung.

Turnerausschuß setzt sie auf den 7. Mai fest. — Turnfest im Juli.

Der Bezirksausschuß des Illinois Turnbezirks hielt gestern im Hotel Bismark eine Sitzung ab, an welcher die Herren Jakob Willig, Vorsitzer; Fritz Wittenmeier, 2. Vorsitzer; Leopold Grand, 1. Schriftwart; H. A. Engelken, 2. Schriftwart; Max Wild, Bezirksturnwart, und Dr. C. A. Weil, Vorsitzer des geistigen Komites, sich beteiligten.

Die Versammlung setzte die Bezirkstagsatzung, die in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. abgehalten werden soll, auf Sonntag, den 7. Mai, fest. Ferner wurde beschlossen, am Samstag, dem 1., und Sonntag, dem 2. Juli, im Calumet Grove in Blue Island ein Bezirksturnfest zu veranstalten. Für den Samstag und den Sonntag Morgen ist Wetturnen angesetzt, an welchem sich die Aktiven, Bären und Damen beteiligen werden, und am Sonntag Nachmittag wird Musterturnen stattfinden, nebst Tanz und Volksbelustigungen.

Dem Bezirksausschuß und dem technischen Ausschuß werden morgen Nachmittag in der Halle des Lincoln Chapter, Dearborn und Division Str., die Wandelbilder, welche vom großen Massenschauturnen am letzten Sonntag aufgenommen worden sind, zur Probe vorgeführt werden.

Leset die „Abendpost"

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Temple —Nachmittags „Der Stabstrompeter"; Abends „Wiener Blut".
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „Rio Grande".
Powers'. — „Our Mrs. McChesney."
Garrick. — „Experience."
Illinois. — „Chin-Chin".
Cort. — „Eberhmans Castle".
Victoria. — „In Old Kentucky".
Nordseite Turnhalle. — Nachmittags-konzert von Ballmanns Orchester.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Wurzelsepp, 715 North Ave.—Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Janitor, Mann und Frau, für ungeheiztes Flatgebäude, östlich von Racine Ave. und Adams Straße. Miete von 6 Zimmer Flat für Dienste. Kann Zimmer vermieten und anderswo arbeiten. Gebt an wo beschäftigt, Erfahrung, Referenzen, Alter. Adr. B 120 Abendpost.

Verlangt: Guter Junge an Cakes. 3506 Armitage Ave. sonmo

Verlangt: Erfahrener Knitter (Mann). Leon Freeman, 404 So. Fifth Ave.

Verlangt: Tüchtiger junger Kaufmann, Vertrauensstellung. Erbitte Lebenslauf und alle persönlichen Details. Adr.: D 919 Abendpost.

Verlangt: Erfahrener Maschinenschlosser und Helfer an Reparaturarbeit in Automobile-Garage; Unionmann bevorzugt; Referenzen erbeten. Adr.: D 904 Abendpost. somodi

Verlangt: Guter, zuverlässiger Mann für eine Farm nahe Chicago; Arbeit das ganze Jahr; guter Lohn und gutes Heim. Adr.: B 121 Abendpost.

Verlangt: Allgemeiner Maschinist. Auskunft Lohn, Erfahrung und Alter. Schreibt Adr.: B 106 Abendpost.

Verlangt: Blacksmith Finishers, erfahren an Commercial Auto Bodies; stetige Arbeit. 2730 Elston Ave.

Verlangt: Holzarbeiter, erfahren an Commercial Auto Bodies, stetige Arbeit. 2730 Elston Avenue.

Verlangt: Guter Mechaniker, an Bench und File. Chicago Utilities Mfg. Co., 115 So. Clinton Str.

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, Montag 7 Uhr Morgens vorzusprechen. 720 Franklin Str., Farley Candy Co.

Verlangt: Laufbursche, muß in der Stadt bekannt sein; hübsches Aussehen. 1779 Ogden Ave.

Verlangt: Mann einen Lunch Counter zu beaufsichtigen; Montag Morgen vorzusprechen. — 4701 So. Halsted Str.

Verlangt: 3 Männer als Demonstrators, stetige Beschäftigung. Persönlich anzufragen am Sonntag, 224 S. Wood Str.

Verlangt: Janitorhelfer, lediger Mann, $25 den Monat, Kost und Logis. 4529 Hazel Ave. somo

Verlangt: Ein guter Inside Painter. 2029 Mohawk Str.

Verlangt: Schneider, guter Bushelman und Presser. 3263 Armitage Ave.

Verlangt: Tüchtiger Painter und Paperhanger. Nach 5 Uhr. 1659 Vine Str. somo

Verlangt: Guter erfahrener Saloon-Porter. — Muß stetig sein. 3959 Armitage Ave.

Verlangt: Ein erfahrener guter deutscher Mann für allgemeine Farmarbeit, guter Lohn. Kein Melken. 20 Meilen nordwestlich von Chicago. Adr.: H. Kasting, Itasca, Ill.

Verlangt: Janitorhelfer, $25, Board und Zimmer. 3216 Hirsch Str. sonmo

Verlangt: 5 Wagen-Knaben, müssen über 16 Jahre alt sein. The 12. Street Store, 12. und Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge, um Shipping Clerk behilflich zu sein. Muß gute Stadtkenntnisse haben. The 12. Street Store, 12. und Halsted Straße.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Hausarbeit Hausarbeit; muß auf der Nordwestseite wohnen. D 914 Abendpost. saſon

Verlangt: Guter Schneider an neuer Arbeit, stetige Stelle, guter Lohn. 3117 W. Madison Straße. saſon

Verlangt: Zuschneider (Cutter) an Reisetaschen und Lederwaaren. Stetiger Platz; guter Lohn. Sofort. Nicholas Diamond & Co., 616—618 W. Adams Str. saſon

Verlangt: Suit Case Macher. Nur Arbeiter mit Erfahrung. Stetiger Platz; guter Lohn. Sofort. Nicholas Diamond & Co., 616—618 W. Adams Straße. saſo

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher, junger Mann von etwa 24 Jahren, auch im Market mitzuhelfen, muß durchaus tüchtiger Mann sein und allerbeste Empfehlungen haben; eine ausgezeichnete Gelegenheit für den richtigen Mann. Adr.: H 826 Abendpost. saſon

Verlangt: Clerk für Stellungsvermittlung, deutsch und englischer Maschinenschreiber. Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Adr.: D 911 Abendpost. saſomo

Verlangt: Erfahrener, zuverlässiger Mann für Farmarbeit; muß melken; guter Lohn und Heim; beständige Arbeit; persönlich nachzufragen 2145 No. Avers Ave. Schriftlich unter der Adr.: Aug. Brinkmann, Addison, Ill. saſon

Verlangt: Männer von gutem Aeußeren als Solicitors für das ganze Jahr, Chicago und außerhalb. Gebt Erfahrung an. H 842 Abendpost. saſon

Verlangt: Mann, der Arbeit in der Schlemme für Porzellanfabrik versteht. Anzufragen bei Donat, 2254 Roscoe Blvd. —mo

Verlangt: Agenten, Ausleger und Abliefeer für Prämienbücher. Zimmer 842, 536 S. Clark Straße. frſaſon

Verlangt: Harneß- und Schuh-Repair-Mann aufs Land. Anzufragen 2559 S. State Str. 21mz1wX

Verlangt: Band Sawyer und Belt Sander. Nachzufragen bei Mr. Schwartz, 1455 W. Congreß Str. 20mz1wX

Verlangt: Ledige Grundschaufler, unter 35 Jahren, sieben Monate Arbeit in Wisconsin; Wohnung bei Farmer. Ed. Reichenbach, Orrville, Ohio. 20mz1wX

Verlangt: Agenten, die nach einem schönen Einkommen streben, wollen sofort 220 S. State Straße, Zimmer 730 vorsprechen. —mo

Verlangt: Agenten für neue importirte Kriegs-, patriotische etc. Bilder. Kein Risiko. — S. A. Silberman, 352 Pleasant Ave., St. Paul, Minn. nv28ſon*

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar für dauernde Stellung auf meiner 40 Acres Ferm, nahe Barrington, 30 Meilen von Chicago. Mann muß praktischer, erfahrener Farmer, nüchtern und fleißig sein, Frau muß einfach kochen können. Gebe ein großes, freundliches Zimmer, Board, alle Ausgaben und $35 den Monat. Drei in unserer Familie. Hier ist ein feiner Platz bei gemütlichen Leuten für das richtige Ehepaar. Sagt mir alle Eure Kenntnisse als Farmer, müssen melken können. Antwortet, wenn möglich in englisch und ich werde bei Euch vorsprechen. E. L. Birden, Barrington, Ill. saſon

Verlangt: Arbeiter von Chicago und Umgebung werden als Zuckerrübenarbeiter für Michigan und Wiskonsiner Zuckerfabrik gesucht. Arbeiter mit Familien haben Vorzug. Eine Familie aus 4 Seelen kann während 3 Monate ohne Anstrengung gegen $800 verdienen. Arbeiter erhalten $20 per Acre, außerdem erhalten sie freie Reise, freie Fahrt für Möbeln, freie Wohnung mit kleinem Garten, so auch Brennholz. Kontrakt wird geschlossen bis 30. März, täglich, von früh 9 Uhr bis 9 Abends, bei Julius Nemeth, 1655 Sedgwick Str., nahe North Ave., Chicago, Ill. dofrſaſon

Verlangt: Kinderloses Ehepaar als Janitor, Mann kann seiner Beschäftigung nachgehen; freie Wohnung und etwas Lohn. Adr.: B 122 Abendpost. somo

Verlangt: Kinderloses Ehepaar zur gänzlichen Besorgung eines Hauses und Gartens. Nur tüchtige Leute sollen vorsprechen in 5333 Kenmore Avenue. saſon

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Intelligenter, ordentlicher Mann mittleren Alters sucht Stellung in gutem Heim; Hausarbeit oder Geschäft, als Nachtwächter. — Paul Smith, 1834 So. Racine Ave. frſaſon

Gesucht: Painter und Paperhanger wünscht stetigen Platz. Mueller, 124 N. California Ave. Tel.: Garfield 8479. frſaſo

Gesucht: Verheirateter Mann, zuverlässig, 8 Jahre auf einem Platz als Bartender gearbeitet, sucht Stellung, geht auch nach auswärts. Trinkt nicht, raucht nicht. Eid. 1431 Hudson Ave., unten. 21mz1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, erster Klasse, guter Mixer, wünscht gegenwärtige Stellung zu wechseln. E. Knecht, 1518 No. LaSalle Str., Telephon: Diversey 8309. sonmo

Gesucht: Ein Painterhelfer, der gut und sauber painten und kalsominen kann, wünscht Arbeit. Telephon: Diversey 4399.

Gesucht: Starker Mann, 23 Jahre alt, verheiratet, sucht stetige Arbeit oder am Wagen zu fahren, hat auch schon Laundry-Wagen gefahren. Adr.: R. Klein, 1703 West 33. Str.

Gesucht: Deutscher, 24 Jahre alt, sucht Arbeit; hat Lust das Painting-Geschäft zu erlernen. — Gustav Brosneit, 1763 Sedgwick Str., 2. Floor.

Gesucht: Junger Bäcker, zweite oder gute 3. Hand an Brot und Rolls, sucht Arbeit. Adr.: H 811 Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht stetige Stelle als zweite Hand. Adr.: D 909 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, guter Porter, Waiter und Bartender, guter Mixer, sucht Arbeit, ist ehrlicher, flinker, reiner Arbeiter, genießt keine Getränke oder Tabak. Schiffko. Telephon: Diversey 2717.

Gesucht: Schuhmacher sucht Arbeit an Ballettschuhen. Adr.: D 905 Abendpost. somo

Gesucht: Guter Bartender, 32, verrichtet auch Porterarbeit, sucht Stellung. Muench, 1850 Bissell Str. 26mz1w

Gesucht: Zuverlässiger nüchterner und williger junger Mann sucht stetige Stellung in Fabrik, Grünhaus oder als Paintergehilfe. 9223 Houston Ave., So. Chicago. somo

Gesucht: Junger Waiter sucht Lunch- oder gute stetige Stelle im Saloon. Telephon: Diversey 5042. somo

Gesucht: Junger lediger Mann sucht drei Stunden am Tage Privat- oder irgend welche Stelle. B 102 Abendpost.

Verlangt: Erfahrene Operators auf Singer Stickerei-Maschinen, sowie einige Mädchen zum lernen, gutbezahlte Arbeit. G. C. Lutz & Co., 2722 Sheffield Ave.

Gesucht: Nüchterner Janitor, der mit Reparaturen, Anstreichen etc. sehr gut bewandert ist, sucht stetigen Platz, wo genügend Arbeit ist. — Gute Empfehlungen. Tel. Superior 2436.

Gesucht: Erster Klasse Damenschneider, in allen Arbeiten vertraut, wünscht stetige Stellung. — Adr.: T 740 Abendpost. midoſon

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot, Rolls, Biscuits sucht Arbeit. 2459 N. Halsted Str., Hinterhaus. 'Phone: Diversey 4932. saſomo

Gesucht: Painter, Paperhanger, arbeitet gut und billig, sucht Arbeit bei Privatleuten. Martin, 602 N. Clark Str. Telephon: Superior 117. 25mz1wX

Gesucht: Lunchman und Koch sucht Stelle. Karl. Telephon: Superior 7221. saſon

Gesucht: Mann, 26 Jahre alt, sucht Stellung als Hausmann oder Porter; versteht auch Janitorarbeit bei Privatfamilie. H 845 Abendpost. saſon

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Laden und Fabriken.

Verlangt: 10 geübte Stickerinnen an Rahmenarbeit; $10 bis $12 die Woche; stetige Arbeit; heller, luftiger Platz; nachzufragen die ganze Woche. Chicago Hand Embroidery Co., 215 So. Market Str. sondimi

Verlangt: Mädchen um Kleider zu finishen. — Sonntag vorzusprechen: 2021 Lane Court.

Verlangt: Frauen und Mädchen um an Herrenhüten zu nähen, auch welche zum Lernen. Hutfabrik, 617 West Jackson Blvd., 4. Floor.

Verlangt: Erfahrene Mädchen, Pappschachteln zu machen, auch Mädchen von 14 bis 16 Jahren, das Geschäft zu lernen. Hauf & Co., 210 N. Clinton, nahe Lake Str., 5. Floor 26mz1wX

Verlangt: 3 Damen als Demonstrators, stetige Beschäftigung. Persönlich vorzusprechen Sonntag, 224 Süd Wood Str.

Verlangt: Jungen, um an Blumenwagen und im Grünhaus zu arbeiten; müssen 16 Jahre alt sein. Guter Lohn. Nachzufragen bei Marks Bros., Florist, 4827 W. Warwick Ave., nahe Cicero Ave. saſon

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin für stetige Arbeit. Bartel, 3451 Colorado Avenue. saſonmo

Verlangt: Erfahrenes, musikalisches deutsches Mädchen für Buchhaltung und Office, Diktat und Typist, muß Piano spielen können; Empfehlungen erforderlich. Adr.: B 110 Abendpost. saſon

Verlangt: Operators an Waists. 1532 Milwaukee Ave. 25mz1wX

Verlangt: Examiners und Finisher an Damenkleidern. 1352 Milwaukee Ave., 3. Floor. saſonmo

Verlangt: Nähmädchen; Power Maschine; stetige Arbeit; auch Stickerei Maschinen-Operators. Chster Linen Co., 430 So. Wabash Ave. saſonmo

Verlangt: Junge, willige Mädchen, die das Nähen an Damen-Waists zu erlernen wünschen; guter Lohn für den Anfang; stetige Arbeit; reine, sanitäre Fabrik. Kommt fertig zur Arbeit. Dellman Mfg. Company, 105 So. Market Straße. frſaſon

Verlangt: 25 Operators an Damen-Waists. Guter Lohn an erfahrene Mädchen. Kommt fertig zur Arbeit. Dellman Mfg. Company, 105 So. Market Str. frſaſon

Verlangt: Erfahrene Handnäherinnen an seidenen Lampenschirmen; ebenfalls erfahrene Putzmacherinnen, die lernen wollen. M. Schachter, 1532 Milwaukee Ave. frſaſon

Verlangt: Maschinenmädchen und Mädchen, um das Finishing zu lernen. H. Klein, 2013 Iowa Str., nahe Robey Str. frſaſon

Verlangt: Erfahrene Wrappers für Toilettenseife. Guter Lohn, stetige Arbeit. Allan B. Wrisley Co., 925 South Fifth Ave. do—ſon

Verlangt: Erfahrene Trimmers an Männerhüten. 1850 Blue Island Ave. 23mz1wX

Verlangt: Erfahrene Mädchen zum Pressen in Färberei. Stunden von 8 bis 5:30 Uhr; stetig. Parker & Comp., 4053 Broadway. 22mz1wX

Verlangt: Mädchen als Knopf-Annäherinnen, Skirt Finishers, auch Hand-Näherinnen. Reske Kirshbaum Co., 302 S. Market Str. 20mz1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2040 Thomas Straße. frſaſo

Verlangt: Wohlerzogenes, erfahrenes, deutsches Mädchen zur Beaufsichtigung von kleinen Kindern. Muß etwas nähen können. Kindergärtnerin vorgezogen. Adr.: D. 903, Abendpost.

Verlangt: Ein junges Mädchen bei Hausarbeit behilflich zu sein und auf Baby aufzupassen. Kann Abends nach Hause gehen. Hoof, 1402 Foster Ave., nahe Clark Str., Tel. Sunnyside 2563.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. Nachzufragen in Store, 668 N. Clark Str.

Verlangt: Ungarisch sprechende Frau oder Mädchen für leichte und stetige Hausarbeit. Adr. Lajos Szabo, 5425 Lake Park Ave., 1. Floor. frſaſon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hoher Lohn. Dr. Kaumhorz, 4028 Sheridan Road. saſon

Verlangt: Besseres erfahrenes Kindermädchen. Guter Lohn. 901 Wrightwood Ave., 3. Flat. saſon

Verlangt: Aeltere Frau, auf zwei Kinder aufzupassen. 5018 Justine Str. saſon

Verlangt: Haushälterin, die den ganzen Haushalt besorgen kann, einschließlich Kochen, für modernes 9 Zimmer Wittwenheim auf der Nordseite; kein waschen. Tüchtige Person bekommt angemessenen Lohn. Genaue Einzelheiten und Empfehlungen unter Adr.: H 824 Abendpost. saſon

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1359 West 12. Str., Telephon: Canal 4379. saſon

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Zu erfragen: 1432 No. Robey Str., unten. saſon

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eines das englisch sprechen kann; drei in Familie; gutes Heim. 5242 South Park Ave., 2. Apartment. Telephon: Oakland 372. saſon

Verlangt: Mädchen, erster Klasse Köchin, Empfehlungen erforderlich; keine Wäsche. 4915 Vincennes Ave. mi—ſon

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bitte Morgens oder Abends anzufragen: 4100 Berkeley Ave., nahe Ellis Ave. 23mz1wX

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung für allgemeine Hausarbeit. Frankel, 413 Wrightwood Av. Telephon: Lincoln 6237. frſaſon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; mit oder ohne Waschen; guter Lohn; gutes Heim. Kleine Familie. 1817 So. Spaulding Av., 2. Flat. Telephon: Rockwell 4898. ſirſaſon

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes, ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, vier in der Familie, einfach Kochen; muß englisch sprechen; ein schönes Heim. Sechs Dollars die Woche. Kein waschen. Telephon: Oakland 469. 3751 Ellis Ave. Anzufragen Sonntag Nachmittag. Bezahle das Fahrgeld. Dr. Mary R. Melendy.

Verlangt: Alter Mann sucht alte Frau als Haushälterin. Miller, 623 Ockton Str., hinten, S. Evanston. somo

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen, erfahren in Kochen und Hausarbeit. Familie von 3 erwachsenen Personen, im Haus von 8 Zimmern. $8. 4518 Forrestville Ave. Telephon Oakland 1926.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — $6 die Woche. Vorzusprechen nach 3 Uhr. 4815 Forestville Ave. Tel. Drexel 8128.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Sofort nachzufragen. 2750 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie: $5 wöchentlich. Tel.: Edgewater 561. Es wird deutsch gesprochen.

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen; ein Kind. 7514 Merrill Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 145 No. Homan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Heute vorzusprechen. 2522 Burling Str., erstes Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Muß gut kochen können. 2 Erwachsene. Guter Lohn. Nachzufragen Sonntag Vormittag oder Montag. 855 Margate Terrace, 2. Apartment. Telephon: Sunnyside 4810.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1616 W. 12. Straße.

Verlangt: Frau zur Besorgung der Kinder, gutes Heim. Zu erfragen: Mrs. W. T. Harsha, 932 Ost 44. Str. Tel.: Kenwood 2316. sodido

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Gute Stellen, jeden Tag, für Männer und Knaben, Frauen und Mädchen in Fabriken, Hotels, Restaurants, Saloons, Farmen etc.
Advance Employment Exchange,
2. Floor, 179 W. Washington Str.
26mz1wX

Gute Stellungen jeden Tag für Männer und Knaben, Frauen und Mädchen in Fabriken, Hotels, Restaurants, Saloons, Stall, Farmen usw.
Advance Employment Exchange,
2. Floor, 179 W. Washington Str.

Fuhr, deutschungarisches Büro, verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen, bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 9mz1mtX

Weibliche Hilfe für Privatfamilien stets verlangt. 3522 Indiana Ave. 26mz,2wX

Germania Vermittlungs-Bureau verlangt Mädchen für Privatstellen, guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 7ap*X

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Stelle, hat Referenzen.— Nurse, 331 Schiller Str., 1. Flat.

Gesucht: Erstklassige österreichische Köchin sucht Stelle. 20 West Ohio Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Plätze zum waschen und reinmachen. Mrs. Hammer, 4920 Princeton Ave., vorne.

Gesucht: Eine anständige Frau mit 6-jährigem Mädchen sucht Haushaltstelle bei einem anständ. Herrn. Telephonirt nach 2 Uhr. Monticello 2750.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Mrs. Hoffman, 1708 Burling Straße.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Waschplätze für Montag, Mittwoch, Donnerstag. Mandil, Phone Lincoln 7420.

Gesucht: Intelligente deutsche Frau, Berlinerin, sucht Stelle als Haushälterin, mit allen häuslichen Arbeiten vertraut. Mrs. A. Wiesner, 421 Center Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplatz für einen Tag in der Woche. Anna Reff, 3332 Warner Ave. frſaſon

Gesucht: Alleinstehende, ältere Frau sucht Stelle bei einem älteren Wittwer. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn gesehen. Vorzusprechen: Mrs. Frei, 2022 Ogden Avenue, 1. Flat, hinten. do—ſon

Gesucht: Deutsche Frau mittleren Alters, mit 4-jährigem Kinde, sucht Stelle als Haushälterin; kann kochen. Sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. 128 Ost 104. Place. saſon

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle im Saloon. Mrs. Scherzberg, 1933 West 21. Str., vorn. saſonmo

Gesucht: Deutsche Frau mit zwei Mädchen im Alter von 10 und 12 Jahren, wünscht Stellung für Hausarbeit. Anzufragen: 5710 S. Marshfield Ave., Basement. saſon

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Intelligentes deutsches Ehepaar 33 Jahre, kinderlos, sucht passende Stellung: Frau ist Haushälterin und Köchin, Mann tüchtiger Carpenter. K. Kuntz, 1650 No. Halsted Str. saſon

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Geschäftsmann von angenehmem Aeußern, mittleren Alters, in guten Verhältnissen stehend, mit dem besten Karakter und Bildung, kein Trinker oder Trifler, sucht die Bekanntschaft eines ehrenhaften, älteren Mädchens oder jungen Wittwe mit guter Bildung und Vermögen, zwecks Heirat. Adresse mit allem Ausführlichem im ersten Briefe unter streng zugesagter Verschwiegenheit. Adr.: D. 932, Abendpost.

Heiratsgesuch: Restaurateur, Deutschösterreicher, 30 Jahre alt, katholisch, sucht die Bekanntschaft eines anständigen schönen vermögenden Mädchens zwecks Heirat. Briefe mit Bild erbeten unter der Adr.: B 126 Abendpost.

Heiratsgesuch: Wittwer, 38 Jahre alt, Handwerker, etwas bemittelt, sucht die Bekanntschaft eines verständigen Mädchens oder kinderlosen Wittwe, nicht über 40 Jahre, zwecks Heirat. Hat 3 brave Kinder (16, 12, 4 Jahre alt); kein Trinker; sieht nur auf liebevollen Charakter. — Briefe bis Freitag unter der Adr.: D 908 Abendpost.

Heiratsgesuch: Arbeiter wünscht die Bekanntschaft einer Wittfrau von 30 bis 40 Jahren zwecks Heirat zu machen. Wittwe mit einem Kind nicht ausgeschlossen. Adr.: A. L., 1728 Halsted Str., Chicago, Ill.

Heiratsgesuch: Nette Wittwe, 47 Jahre, möchte mit nettem Wittwer von 50 Jahren oder älter zwecks Heirat bekannt werden. Kein Trinker; muß gutes Heim haben, Farmer bevorzugt. Antworten in Englisch. Adr.: B 104 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. — Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Branch-Offices: Abends 7 bis 9.
555 North Avenue, Ecke Larrabee Str.
3203 Madison Str., Ecke Kedzie Avenue.
6000 S. Halsted Straße, Ecke 60. Str.
4ja*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7jb*X

Frank P. Oswald, deutscher Rechtsanwalt, 82 W. Washington Straße, Zimmer 308. Telephon Central 4367. Patents. Rat frei. 9mz1mtX

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholz, Otis Bldg.: Zimmer Nr. 1528. 10 Süd La Salle Straße. Tel. Franklin 795. 24mzX1mt

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszlo. Oeffentlicher Notar. 1544 Larrabee Straße, Zimmer 4. 4mz,1mtX

Falls Ihr mittellos seid und einer tüchtigen Advokaten braucht, seht Brindes, 1313 Fort Dearborn Bldg., Monroe und Clark Straße. 25mz1mtX

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zahle $200 für Touring-Car oder Roadster, späteres Modell, und suche Platz für Maschine zu renten. Adr.: K. Fischer. 3605 N. Monticello Ave.

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Hübscher heller Laden und Zement Basement 3125 Irving Park Boulevard, Südostecke Troy, 70 Fuß tief, Kombination Gas und elektrische Fixtures, vorzügliche Lage für Dry Goods, Damen- und Herren-Ausstattungswaaren, Hüte, Kappen und Kleider, Putzwaaren, Hardware, Möbel, Kundenschneider, Obst und Gemüse, Ice Cream Parlor oder Familien Likör Laden. Für sofortigen Einzug. Nachzufragen 3123 Irving Park Blvd. oder telephonirt Eigentümer Lake View 300, zwischen 6 und 10 Uhr Abends.

Zu vermieten: 3515 Lincoln Ave. Feiner dampfgeheizter Store, mit 2 Eingängen. Freie Miete bis zum 1. Mai.

Zu vermieten: 3000 Quadratfuß Bodenraum, gute Nordseite Lage, passend für Schul, Billiard Halle, leichte Fabrikzwecke etc. B. G. Elser, 3511 Lincoln Ave.

Zu vermieten: 8 Zimmer, Dampfheizung, sehr billig. 2220 Park Ave.

Vermiete 3012 Groveland Ave., modernes 9 Zimmer Haus für $25 nur an gute Leute. Referenzen verlangt. Gute Roominghaus Lage. Telephon: Englewood 6162.

Zu vermieten: 3- und 4-Zimmer Flats, Miete $11 und $13. 808 S. California Ave.

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, 1. Floor, 2151 Burling Str. Nachzufragen 2146.

Zu vermieten: Helles 4 Zimmer Flat, gute Transportation, $10.50. 1322 Marianna Str., nahe Southport. *somodi

Zu vermieten: Schönes 4 Zimmer Flat, alle Bequemlichkeiten. 1754 Roscoe Str.

Zu vermieten: Modernes fünf Zimmer zweites Flat, Ofenheizung, elektr. Licht: gute Car- und Hochbahnverbindung. $24. 3604 N. Paulina Straße, Ecke Addison.

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17in*X

Zu vermieten: Ein Raum 40×20 Fuß, mit Fenstern auf allen 4 Seiten, für leichte Manufakturzwecke, hinter Nr. 705 Belmont Ave. Anzufragen bei Dr. Edelson, 534 W. North Ave. Telephon: Lincoln 7053. 23mz1wX

Zu vermieten: Store, 4 Zimmer, neu dekorirt, nahe Hochbahnstation, elektrisches Licht. 1041 Grace Str. Schultz. mifrſon

Zu vermieten: Cottage, Gas und Bad. 2225 Barry Ave., zwischen Clybourn und Leavitt. saſon

Zu vermieten: 4 Zimmer-Flat mit Toilet. $12. 1526 Orleans Str. saſon

Zu vermieten: 4 Zimmer, Bad, Veranda, $16. 1319 Sedgwick Str. saſonn

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, mit Toilet; $15. 1956 Berwyn Ave., nahe Robey Str. saſon

Zu vermieten: Drei freundliche Wohnungen, jede 6 Zimmer, zu $18 und $19 monatlich. — 215—217 S. Irving Ave., nahe Jackson Blvd. Nachzufragen 211 S. Irving Ave., Sonntags von 9—5. saſon

Zu vermieten: Hübsches helles 7 Zimmer Flat, $35 mit Dampfheizung, $25 ohne Heizung, ein Block von Diversey Hochbahn-Station., 932 Wolfram Str. saſon

Vermiete 4 Zimmer Flat, modern, Garten und Hühnerstall, $12 monatlich. 5746 Addison Straße. saſomo

Vermiete größeres Haus zum 1. Mai, Barbershop war 4 Jahre darin, auch für Schuster oder Sattler geeignet, $15 monatlich. Schreibt Box 44, Itasca, Illinois. saſon

Zu vermieten: In einer wachsenden Nachbarschaft, Eckstore und Basement, für Bäckerei, — 4300 N. Kedzie Ave. 25mzX1w

Zu vermieten: Schönes helles Basement; passend für Wohnzimmer und Werkstätte; Ecke; billig. 2100 Fremont Str. frſaſon

Zu vermieten: Schönes 4 Zimmer Flat mit Bad, $14 monatlich. 3358 W. Ravenswood Ave., Ecke Roscoe. 21mz1wX

Zu vermieten: Eine schöne helle Wohnung von drei Zimmern. 1904 Otto Str., nahe Lincoln; $7.50. 21mz1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Privatleute vermieten ein sonniges Vorderzimmer mit separatem Eingang; moderne Bequemlichkeiten; sämmtliche Carverbindungen; gute Hamburger Küche; mäßiger Preis. 732 Diversey Parkway. somo

Mädchen sucht Kost bei deutscher jüdischer Familie. 1241 S. Kedzie Ave. Mettelman.

Frau vermietet helles hübsches Zimmer billig. 159 West Erie Straße, 1. Flat.

Vermiete helles möblirtes Zimmer und Bad an anständigen Herrn, $1.50 wöchentlich; kein Roominghaus. Nachzufragen Sonntag. 207 Ost Superior Str., 3. Floor.

Zu vermieten: Schlafzimmer $1.00; Haushaltungszimmer $2 wöchentlich. 749 N. Clark Str.

Verlangt: Pflege und Kost für nervöse Dame in Familie von nicht mehr als 2 Personen. Adr. B 118 Abendpost.

Zu vermieten: An besseren Herrn, schön möblirtes Zimmer mit bester Kost. 4800 Sheridan Road, 3. Apartment. Telephon: Sunnyside 6554.

Zu vermieten: Schöne Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, Privat. 3016 Broadway. Telephon: Graceland 6784.

Vermiete helle, möblirte Zimmer, nahe Park, billig. 1763 Sedgwick Str., Theis.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, als Alleinmieter. Gute Verkehrsverbindung. 2005 Cullom Ave. Phone Wellington 1038.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer an Herrn, Alleinmieter. 1252 Webster Ave., 2. Flat.

Ein oder zwei Herren finden schön möblirtes Zimmer in modernem Flat. Alle Bequemlichkeiten. 4115 Broadway, 1. Flat. Tel.: Wellington 2439.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer mit Bad. — 3519 N. Western Ave., 1. Flat.

Zu vermieten: Hübsch möblirte Zimmer, einfache $1.50; großes Frontzimmer für Zwei, $3.00. Germania Hotel, 602 N. Clark Straße. 25mz1wX

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer. — 2635 Burling Str. saſon

Junge Dame findet gute Heimat bei Wittfrau. Frühstück und Abendessen auf Wunsch geliefert. Empfehlungen verlangt. Adr.: B. 119 Abendpost. saſon

Vermiete behagliches Zimmer, preiswerte, alle Bequemlichkeiten, ein oder zwei Herren. 58 West Elm Str., Apt. 4. saſon

Zu vermieten: Zimmer; $1.00 wöchentlich. 731 Lake Str. 25mz1wX

Zu vermieten: Sauberes komfortables Zimmer, Bad, Gas, Dampfheizung, Phone, mäßig. Roby, 25 N. Ann Str., nahe Washington Blvd. saſo

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, separat, Bad, Telephon, $2. 2116 Fremont Str. saſo

222 Wisconsin, geg. Park. Zimmer, Dampf. 18mz,saſonmifr,1mt

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Gesucht: Junges Ehepaar mit 3 Jahre altem gut erzogenen Jungen wünschen einfach möblirtes Zimmer für leichte Haushaltung, mit Bad. Nahe Lincoln Park. Tel. Oakland 2682.

Junger Mann sucht Zimmer und Board: Südseite, nahe Hochbahn; bei kleiner Privatfamilie. Adr.: D 907 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Haus oder Flat, 8 bis 12 Zimmer, geeignet für anständige Roomers, Nordseite. Adr.: B 101 Abendpost. somo

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht einfaches Zimmer. Fahrgelegenheit. Adr. H 841 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Herr sucht anständig möblirtes Zimmer mit Board. Süddeutsche Familie bevorzugt. Adressen und Preisangabe erbeten unter Adr.: D. 900, Abendpost.

Zu mieten gesucht: Mechaniker wünscht Zimmer und Board in Privatfmilie an der Südseite. Adr.: D. 933, Abendpost. somo

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße. Zimmer 1705. 2ap,didoſaſon*

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren Str., Chicago. 5ma*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: 7 Zimmer Wohnung, Dampfheizung, schöne Zimmer, Miete $40, 3 Zimmer vermietet, bringt $38 den Monat; kostete $1100 zu möbliren, verkaufe für $500; habe auch ein Roominghaus zu verkaufen. Nachzufragen Sonntag vor 10 Uhr Morgens, an Wochentagen vor 2 Uhr, 1421 N. La Salle Str., 2. Flat. saſo

Zu verkaufen: Schuh-Reparaturwerkstatt, elektrische Maschinerie und alles, das zu einem 1. Klasse Reparaturwerkstatt gehört; gegenwärtiger Eigentümer zeigt dem Käufer, wie die Maschinerie in Gang gesetzt wird: Eigentümer hat anderes Geschäft. 2352 Belmont Ave. frſaſon

Roominghaus, 10 Zimmer, alle Zimmer hell, sehr gut zu vermieten. $450, wenn gleich genommen billiger. 63 West Ohio Str. Telephon: Superior 2475. sodido

Zu verkaufen: Geschäft von künstlichen Blumen, Favors und Lampenschirmen; Oster-Novitäten; mit Instruktionen. Adr.: S 198 Abendpost.

Generalagent verlangt auf Kommission für große neue Subdivision nahe Gary Stahlwerken. Vermögen zu erwerben. Adr.: D 916 Abendpost.

Zu verkaufen: Kleine gutgehende Bäckerei und Lunchroom, billig. Hubbard Ofen, gute Geschäftsgegend. Adr. H 810 Abendpost. somodi

Zu verkaufen: 15 Zimmer Roominghaus, gutes Einkommen, wegen Krankheit. 148 E. Ohio Str. sonmo

Zu verkaufen: Blacksmith-Shop und Haus. Peter Fink, Banat, Mich.

Zu verkaufen: Saloon, Nordwestseite, Transfer-Ecke, Lizens, 2 Pool-Tische; zum Schleuderpreis. Bennett, 1955 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store. Feine Lage. 5805 West Chicago Ave., sonmodi

Zu verkaufen: Ein 12 Zimmer Roominghaus, gute Möbel, nahe Straßen- und Hochbahn, billig. 216 W. Elm Str. somo

Zu verkaufen: Guter Eck-Laden, enthaltend Groceries und Haushaltsachen. 1900 N. Halsted Straße, Ecke Clay Str. 26mz1wX

Zu verkaufen: Electric Schuhshop. 412 Center Straße. sonmodi

Saloon, 8 Jahre etablirt, Eck-Lage, großer Waarenvorrat, Einnahme $40 bis $50 täglich; bester Saloon in Stadt; verkaufe wegen Todesfall. Preis $1100. 'Phone: Central 1569. Mr. Fibranz. frſon

Verkaufe Restaurant, Delikatessen, gegenüber großem College, etablirtes Geschäft, garantirter $200 monatlicher Profit. Telephon: Central 1569 „Fibranz". frſon

Zu verkaufen: Alt etablirte Bäckerei, krankheitshalber. $300 Baar. Adr.: H 800 Abendpost. miſon

$290 kaufen 13 Zimmer dampfgeheiztes Rooming und Boardinghaus. Miete $35. Lease nach Belieben. Stetige Boarders. Reise ab wegen Krankheit. 2819 Sheffield Ave., Tel. Graceland 7692. Keine Agenten. doſon

Zu verkaufen: Gut gehender Saloon, alter Platz in bester Geschäftslage, 3 Jahre Lease, billige Miete mit Wohnung, billig zu verkaufen. Näheres 4021 Potomac Ave., 1. Flat. saſo

Zu verkaufen: 32 Zimmer Rooming-Haus. — 658 Wells Str., 2. Floor. saſon

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen Store, wegen Todesfall. 1400 Sedgwick Str. saſonmi

Zu verkaufen: Gutes Cleaning-, Dyeing- und Schneidergeschäft; Man kan sich davon überzeugen. 1538 Fullerton Ave. saſon

Zu verkaufen: Bäckerei. 6606 So. Robey Str. saſonmo

Zu verkaufen: Kleine Laundry, mit oder ohne Haus. 648 Webster Ave. saſon

Zu verkaufen: Billig. Schuh-Reparaturwerkstatt, Eigentümer geht auf Farm. 4236 Armitage Avenue. saſonmo

Zu verkaufen: Rooming Haus, gutes Einkommen, feines Heim. 539 Wells Str. saſon

Zu verkaufen: Haus mit gutgehendem Schulutensilien-, Candy-, Notions- leichte Groceries- und Tabakladen; Umstände halber preiswert. Antworten unter der Adr.: B 108 Abendpost. 25mz1av

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, alt etablirtes Cleaning und Dyeing Geschäft; billig. 2523 North Ave. saſonmo

Hochschule-Bücherladen, lang etablirt, permanente Kundschaft von Schule mit 2400 Kindern. 3252 Colorado Ave. Telephon: Garfield 6275. 25mz1wX

Erstklassiges Roominghaus zu verkaufen, ½ Block von Lincoln Park. Näheres bei John Koch, 1846 Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 8905. 25mz1wX

Zu verkaufen: Schuh-Reparaturwerkstatt, wegen Abreise, billig; monatliche Miete $5, mit allem Zubehör. 518 Garfield Ave. saſon

Zu verkaufen: Einträglicher Meat Market, mit oder ohne Gebäude; jährliche Einnahme über $22,000; $3500 baar nötig, Rest leichte Abzahlung. Adr.: Eigentümer, Bielenberg, 618 Hartford Bldg. diſaſon

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, guter Platz für den rechten Mann; nur Counter Trade. 850 W. 69. Straße. frſaſon

Zu verkaufen: Restaurant, Lage und Geschäft gut. 432 No. Clark Str. frſaſon

Grocery, Delikatessen etc., seltene Gelegenheit, mit 4 schönen Wohnzimmern: Miete $18.00, wert $375, für $250. Abzahlung. 2942 Lincoln Avenue. frſaſon

Zu verkaufen: Erster Klasse, gut etablirte Bäckerei; gute Gelegenheit für die richtige Person; wegen Krankheit verkauft. 1007 Leland Ave. 22mz1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, leichte Delikatessen; ein gutes Geschäft; Wohnzimmer; billige Miete; untersucht. 3422 Lincoln Ave. mi—ſon

Zu verkaufen: Gutzahlender Saloon und Restaurant, Nordseite, elegante Lage, deutsche und ungarische Nachbarschaft, nahe Transfer-Ecke, neben Hochbahnstation. Muß sofort verkauft werden. Adr.: D 57 Abendpost. 21mz*X

Zu verkaufen: Restaurant mit 9 Zimmer Rooming House, zu irgend einem Preis; wegen Krankheit sofort. 1585 Clybourn Avenue. 20mz1wX

Verkaufe 14 Zimmer, in guter Ordnung, Zimmer vermietet, außergewöhnlicher Bargain für Baar. 638 N. Clark Str. 20mz1wX

Zu verkaufen: Gutzahlender Saloon und Restaurant, Nordseite, elegante Lage, nahe Transfer-Ecke, neben Hochbahnstation. Muß sofort verkauft werden. Adr.: D 57 Abendpost. 3mz*X

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Teilhaber verlangt, mit Kapital, Tischler, Carpenter oder Maschinist; in solides Fabrikgeschäft; gute Zukunft. Adr.: B 100 Abendpost.

Mann, 40 Jahre alt, sucht gute Partnerin für Saloon und Restaurant, muß kochen können; würde auch $1000 bis $2000 in einem Geschäft anlegen. Adr. H 839 Abendpost.

Office Manager, erfahrener Buchhalter, sucht Verbindung mit Fabrikationsgeschäft. Gegenwärtig beschäftigt. Wünscht größeres Tätigkeitsfeld, das Diskrimination erfordert und Gelegenheit bietet, sich mit etwas Kapital zu beteiligen. Adr.: D 906 Abendpost.

Suche Partner, netten deutschen jungen Mann, nette Erscheinung, für mein Real Estate Geschäft. Mann an Nordseite wohnhaft vorgezogen. Angabe gegenwärtiger Beschäftigung. Adr.: H. 844, Abendpost.

Teilhaber, Herr oder Dame als Mitarbeiter eines äußerst vorteilhaften Unternehmens; dauernde, sichere Existenz. $500—$600 erforderlich. Kein Risiko; Sie kontrolliren Ihre Einlage selbst, werden eingelernt; sicherer Verdienst, besondere Kenntnisse nicht erforderlich. Ehrlichkeit Bedingung. Gebe Bankreferenzen. Adr.: D 929 Abendpost.

Suche Partner mit $700 bis $800 als Teilhaber in gutgehendem Loop-Restaurant, muß nüchtern und zuverlässig sein. Kenntnisse nicht unbedingt nötig. Gute Gelegenheit für jungen Mann. Adr. H. 836 Abendpost. doſon

Verlangt: Partner im Painter-Geschäft, mit wenig Einlage. 3307 N. Whipple Str. ſa—di

Ein Mann sucht Partnerin mit etwas Geld, hat eigenes Geschäft. 2811 Emerald Ave. saſon

Geschäftsteilhaber. Bäcker für alt etablirte Bäckerei der Südseite, kann auch zur Probe Stellung als erste Hand annehmen. Polnisch sprechender vorgezogen. Adr.: D 917 Abendpost. saſon

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Günstige Gelegenheit für Leidende
Frei nur bis zum 1. April.
Blut-Untersuchung, Urinanalysis und ärztliche Konsultation; wahrheitsgetreue Aufklärung. — 958 Center Straße, 2. Flat. 22mz1wX

Dr. Hasenclever, Erfahrener Frauenarzt behandelt alle Krankheiten. Preise mäßig. Konsultation frei. Office 2748 Lincoln Ave. 14mz2wX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Distrikt 335 des Deutschen Unterstützungs-Bundes veranstaltet am Samstag, den 1. April 1916, Abends 7 Uhr, in Siebens Halle, 1459 Clybourn Ave., eine große Agitationsversammlung, worauf die Aufmerksamkeit der geehrten Leser besonders gelenkt wird. Der Deutsche Unterstützungs-Bund hat seine Kinderschuhe in Chicago bereits ausgetreten und in den letzten 10 Jahren bewiesen, daß er jeder vernünftigen Forderung genügen kann, ohne nötig zu haben, jemals die Assessments zu erhöhen. Selbiger besteht seit 25 Jahren mit Pittsburg als Hauptsitz und ist in 14 Staaten vertreten. Das System beruht auf gegenseitiger Unterstützung im Kranken- und Todesfalle bei konservativer Führung, so daß das verfügbare Kapital bei 26,000 Mitgliedern $1,250,000 bereits überschritten hat, also per Capita eine der stärksten Vereinigungen ist. Näheres wird auf diesem Feste erteilt und Kandidaten, Frauen und Männer im Alter von 16 bis 55 Jahren, werden nur an diesem Abend frei aufgenommen. Erfrischungen und Tanz frei, ohne Eintrittsgebühr, und die Mitglieder sind ersucht, diese Anzeige ihren Freunden zu zeigen u. sie einzuladen als Gäste beizuwohnen. Die Arrangirung des Festes liegt in bewährten Händen und fröhliche Stunden sind den Teilnehmern gewiß. sonſa

**Deutscher Optiker und Optometrist.
Warum sollen Deutsch Sprechende bei Bedarf von Augengläsern nicht zum Deutschen gehen, besonders wenn derselbe Jahrzehnte lange Erfahrung hat, jedem Kunden seine Augen persönlich untersucht und reell und aufmerksam behandelt.
Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave., gegenüber Knoops Department-Laden.** 9fbmifrſon*

Wenn Ihr Beeren pflanzt, so macht Ihr Euren Garten profitabel. Wir senden Euch portofrei 6 allerbeste Sorte Himbeersträucher und 12 feinste Sorte Erdbeerpflanzen für nur 50c, und so lange der Vorrat reicht eine Syringe (Lilac) frei. Sendet Money Order an Swastika Farm, Spring Lake, Michigan. 26mz,sonmi1mt

Hört! Allergrößtes Lager von guten getragenen Herrenkleidern. Weltbekannt durch große Auswahl und billige Preise. Anzüge, Jackets, Hosen, Westen, so fein wie neu, zu verkaufen; von den ersten, reichsten Herrschaften. Habe keinen Fabrikschund, der für jeden Preis zu teuer ist. Deutsches Geschäft. Sonntags offen bis 12 Uhr. Schachter, 5017 S. Halsted Str. 11mz,4ſa

Liebe Dally—Bitte dich dringend, mir doch zu schreiben oder antworte an dieser Stelle. Mutter und Schwester fragen sehr nach dir. Gedenke auch der Milden. Schenke dir alles und zahle mehr. Gib eine Adresse. Dein A. Schutzmann, R. R. 19,26mz

Bäcleröfen, Reparaturen gut ausgeführt. Middleby Oefen billig an Hand. Ergang, 2247 W. Chicago Ave.

Hausreparaturen, Zement, Plaster, Brick, Schornstein gut ausgeführt. Ergang, 936 N. Western Ave.

Damenkleider feinster Art fertigt an Fr. Steinhauser, 3762 S. Halsted Str. sondido—4av

Höchste Preise für alte Männerkleider zahlt „Markowitz", 562 West 12. Place. Schreibt Postkarte. 26mz1wX

Carpenter-Arbeiten, neue und alte, übernimmt unter Garantie, billigst. B. Christeck, 742 Willow Str. Tel. Lincoln 2201.

Painting, Paperhanging ausgeführt von zuverlässigem Mann, gute Arbeit zu mäßigen Preisen. 228 W. North Ave. Tel.: Lincoln 4133. 19mz,sondido,3mt

Blätter-Tabak, 10c bis 20c das Pfund. W. P. Moore, Portland, Tenn. 27jb,ſon,3mt

Warzen, Nägel, Frostbeule u.s.w. entfernt schmerzlos Prof. Uhl, 6242 S. Halsted Str. 22mzmifrſon1mt

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8ok,mifrſonmo*

**„Albrechts Asthma Drops"
das einzigste Heilmittel.
1727 Larrabee Straße.** 13fb,sondifr,3mt

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8fb,frſondi*

Haus-Painting, Paperhanging, Calsomining, Plastering billig unter Garantie. Hartmann, 2029 Mohawk Str. Tel. Diversey 3337. mz12sondifr1mt

Wiener Schuhmacher, Orthopaedist — Schuhe für empfindsame Füße. 3139 Logan Blvd. Offen Abends. 5fb,saſodo*

Anstreichen, Tapezieren u. s. w. wird gut und billig zu eurer vollsten Zufriedenheit unter Garantie ausgeführt. Schmidt, 1327 Roscoe Str. Tel.: Graceland 8699. 23mz1wX

Zu verkaufen: Halbe Friedhofs-Lot, für 6 Gräber, in Elmhurst, Ill. 4823 Melrose Str. ſſon

Painter, Paperhanger, arbeitet gut und billig. Martin, 602 N. Clark Str. Telephon: Superior 117. 25mz1wX

Zu verkaufen: Haarflechten, zu Wholesalepreisen. Eugene Cramer, 1500 Wells Str. frſaſon

Painting, Decorating, Papering, Calcimining ausgeführt zu mäßigen Preisen. A. Geist, 1912 Howe Str. Tel.: Lincoln 6038. 20mz1wX

Piano gestimmt, $1. Tel.: Humboldt 4590. 17mz4wX

Für schlechte Schulden zu kollektiren und alle anderen Streitsachen kommt zu Harry D. Koenig, 123 W. Madison Str., Zimmer 410. 14mz,1mtX

Etwas getragene $25—$60 Männer- u. Jünglings-Anzüge und Ueberzieher, $5.00 aufwärts. Neue nicht abgeholte $30—$45 Anzüge u. Ueberzieher, ½ Preis. Gordon's, 1415 S. Halsted Str. 21ok*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Hiermit zur Kenntnißnahme,

daß William R. Dillon,

Ex-Chef-Prüfer von Chauffeurs, des Staates Illinois, die Dillon's States Automobile-Schule in 414 S. Halsted Straße eröffnet hat, die dafür eingerichtet ist, um alle vollständigen Instruktionen im Fahren, Repariren etc. zu erteilen. Diese Schule gibt Garantie, daß Ihr unter persönlicher Leitung von Hrn. Dillon gründlich vertraut gemacht werdet mit einer Car und gibt weitere Garantie, daß Ihr allen Anforderungen, die an Euch gestellt werden, vollauf genügen könnt. Herr Dillon willigte auf Ersuchen vieler Automobil-Fabrikanten und Händler zur Leitung dieser Schule ein, die den Wunsch haben die tüchtigsten Männer als Lenker ihrer Cars zu bekommen, und überzeugt sind, daß unter persönlicher Leitung des Herrn Dillon Ihr zu einem der tüchtigsten heutigen Chauffeure ausgebildet werdet. — Wenn Ihr ein solcher werden wollt, meldet Euch jetzt. Sonntags offen. Tag- und Nacht-Schule.

Dillon's States Automobile School
414 Süd Halsted Straße.
19mz,sondifr,3mt

Greer College of Motoring. Größte und beste Automobil-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen und die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse, $75.00; Abendklasse, $60.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. 'Phone: Calumet 2657. 1519—21 Wabash Ave., Chicago, Ill. 5jan,mifrſonmo3mt

Suche guten englischen Unterricht. Zuschriften mit Preisangabe erbeten unter der Adr.: B 127 Abendpost. saſon

Engl. Unterricht erfolgr. erteilt Lehrerin Anfängern. Vorgeschrittenen. Adr.: B 123 Abdpost. 25mz1wX

Englischer Sprachunterricht für Eingewanderte. Leichte Methode. Preise mäßig. Keine Vorauszahlung. 1523 N. LaSalle Str., Ottilie Koehnke. 13mz,saſonmi,1mt

$10 — Automobil-Unterricht — $15. Praktischer Unterricht in allen Zweigen des Automobil-Geschäfts. Wir garantiren Ausbildung für erstklassige Stellen und Chauffeur-Lizens. Chicago Motor Car Co., 408—10 S. Laflin St. 12fb,saſon,3mt

Zither-, Mandolin- und Guitar-Unterricht erteilt Otto Fischer, 2039 N. Halsted Straße. —26mz,saſon

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nacht-Klassen, 1850 Wells St., 2336 W. Madison St. Entwürfe Patternschneiden, nähen. Sara Patek, Prinzipal. 16ja*X

Drucksachen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

1000 Briefköpfe, Kouverten, Karten, Zirkulare etc., $2.00. Muster frei. A. Fantus, 525 S. Dearborn Str. Telephon: Harrison 8247. 24ok,sondifr*

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ein Verkauf von Dressers, Messing-Betten, Eßzimmer-Tischen und -Stühlen, Parlor-Garnituren zu 45 Cents am Dollar.

Wir kauften $20,000 wert von diesen Möbeln von Fabrikanten, die Geld brauchten, für weniger als sie zu machen kosteten. Junge Ehepaare, welche Haushaltung anfangen wollen, und Miethäuser haben hier die beste Gelegenheit 55 Cents am Dollar zu sparen bei einer Möbel-Einrichtung.
Kommt und überzeugt Euch.
Wir halten Waaren, die jetzt gekauft werden, frei bis 1. September.
Wir liefern ab im Umkreise von 500 Meilen.

Illinois Furniture Co.,
304-6-8 West North Ave.
nächste Türe zum Plaza Theater.
26mz1wX

Versteigerung
Dienstag, den 28. März, 10 Uhr Vormittags, in unseren Verkaufsräumen
2521—25 Sheffield Ave.
Wir verkaufen auf öffentlicher Auktion an die höchsten Bieter den Inhalt einer zwanzig Zimmer großen Residenz, bestehend aus 1 Knabe Upright Piano, Rugs, Draperien, Dresser, Chiffoniers, Messingbettstellen, Springs, Parlor-, Bibliothek- und Eßzimmer-Möbel, Oelgemälden, Dishes, Silberwaare, geschliff. Glas, Gas-Ranges, Eisboxes, Bettzeug, Leinen und unzähligen anderen Sachen.
Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag Abends. somo

$12.00 wert
für
99 Cents.

Wir haben 65 Bettstätten, echtes amerikanisches Quarter Sawed Eichenholz, wert $12 per Stück, welche wir für 99 Cents verkaufen, eine an jeden Kunden. Kommt und überzeugt Euch, bevor die 65 verkauft sind.

Illinois Furniture Co.,
304-6-8 West North Ave.,
nächste Türe zum Plaza Theater.
26mz1wX

——Großer Gelegenheitskauf!——
Wir haben 12 vollständige 4 Zimmer Möbel Einrichtungen auf Lager, welche wir für $85 jedes verkaufen. Eine gute Gelegenheit für ein junges Ehepaar, welches beabsichtigt hauszuhalten.
304-06-08 W. North Ave., neben Plaza Theater. 26mz1wX

Zu verkaufen: Möbel, Rugs, Pianos, Oefen, Eisboxes, Gas Ranges, Betten. Brown's Storage, 2022 N. Racine Ave. Zweigladen: 4247 Lincoln Avenue.

—— Vier Zimmer-Ausstattung für $78. ——

Sie mögen vielleicht denken daß $78 ein zu niedriger Preis ist für eine 4 Zimmer-Ausstattung. Nun — kommen Sie und sehen Sie sich dieselbe an—besichtigen Sie unsere neuen Möbel—die größten Bargains der Zeit.—Wir wollen, daß junge Ehepaare sich diese 4 Zimmer-Ausstattung ansehen.

A. Margolis,
423 West Division Str., Ecke Sedgwick.
mz4,saſondi1mt

Möbel für die Hälfte des Wertes.

$7.50 2 Zoll Pfosten-Bett	$ 3.75
$25.00 9X12 Samt-Rug	$12.50
$50.00 Parlor-Garniture, echtes Leder	$25.00
50c Küchen-Stühle	0.25
$6.00 Koffer	3.00

Humboldt Furniture Co.,
2412—14 North Ave.
Seht nach dem elektrischen Schild:
Amor schießt Pfeile.
26ja,3mtX

Messingbetten, wert $35, für $15 abgeliefert, ganz neu, in originaler Fabrikverpackung, — prachtvoller Satin-Finish und massiv; großer Bargain. 68 W. Washington Str., Zimmer 34. mz12sondido1mt

Verschleudere Möbel, Rugs, Messingbetten etc. $150 Piano; auch einzeln. 2910 North Ave. 25mz1wX

Verkaufe spottbillig Diningroom Set, Bücherschrank, Schlafzimmer Set, Sideboard, Eisschrank, Gasofen usw. Lamm, 3701 Southport Ave.

Zu verkaufen: Einrichtung von 6 Zimmer-Cottage, $35. Bad, Gas, elektrisches Licht, billige Miete, Lease Nebensache. 5847 California Ave.

Zu verkaufen: Küchenschrank und Sorgenstuhl, billigst. 3504 N. Ashland Ave., 1. Flat. saſon

Zu verkaufen: Möbel, 6 Zimmer-Einrichtung, sehr billig. Miete frei, Dampfheizung, bitte morgen vorzusprechen. 5056 So. State Str., 2. Flat, vorn. saſon

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmern; im Ganzen oder teilweise. 4824 S. Ashland Ave., 1. Flat. saſon

Seltene Gelegenheit: Vollständige 4 Zimmer Einrichtung, fast neu, Gas, elektr. Licht; niedrige Miete. 2638 N. Springfield Ave., 2. Fl. saſon

Zu verkaufen: Vollständige Einrichtung von 4 Zimmern, Cottage zu vermieten, $14. 1615 No. Park Ave. saſon

Zu verkaufen: Golden Oak 54-zöll. Eßzimmertisch und China Cabinet, billig. 5865 Magnolia Avenue, 2. Flat. frſaſon

Bargain! Wegen Abreise, 7 Zimmer Möbel-Einrichtung, fast neu. 1743 W. 12. Str., 2. Flat. frſaſon

Wir überziehen 3 Stück Parlor-Set für $14; an neuen Möbeln sparen wir Ihnen 25 bis 50 Prozent. Es kostet nichts, vorzusprechen oder uns aufzurufen. Hensel Furniture Co., 921 Center Str. Tel.: Lincoln 492. 3mz,1mtX

—Möbel von einem Eisenbahn-Verkauf—
Verkauft für was sie bringen. $2000 wert Möbel so gut wie neu bei Mahler & Son, Südostecke Chicago Ave. und Wells Str. 27fb*X

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

$195 kaufen mein $650 88 Noten Spieler-Piano mit Musik und Bench. Player ist so gut wie neu. Habe ebenfalls eine $200 Sprechmaschine, verkaufe dieselbe für $50. Sprecht vor in Storage 1451 W. Madison Str. — Offen Abends. sonmodi

Junges Ehepaar muß $175 Mahagony Cabinet Vic (50 Zoll hoch) und 30 Musikstücke verkaufen. 1814 W. Monroe Str. 26mz1wX

60 wenig gebrauchte Phonographplatten billig zu verkaufen. Stieler, 1524 N. Hahne Ave.

Wir verkaufen Cabinet Phonographs und 25 zehnzöllige Records für $25. R. Künstler, 3251 Lexington Straße.

Sprechmaschinen und Victrolas reparirt. — Sprecht vor oder schreibt. S. Rosenau, 2126 Madison Str. 25mz1wX

Konzertgramophon, Mahagoni, sammt Platten, wert $30, Preis $15. 2320 S. Homan Ave., nahe 22. Str., 2. Floor. saſon

$35 kaufen $400 Piano, $5 monatlich. 1956 Larrabee Straße. 21mz1wX

Zu verkaufen: Hübsches Upright-Piano für nur $65 und gutes Square Piano für $25. $5 den Monat. Groß, 1549 Wells Str., nahe North Avenue. 13mz2wX

$40 Victor Phonograph mit Records, billig. 337½ W. North Ave., nahe Sedgwick. 6mz1mtX

Neue Edison Diamant Phonographen, $30.00 aufw. Jas. J. Lyons, 25 W. Lake, nahe State. 30dz*X

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

43 Sorten Geflügel, Tauben, Wasservögel, Incubators u. Supplies. Schöner Katalog frei. Mo. Poultry & Squab Co., Dept. H. F., Kirkwood, Mo. —9ap,ſon

Zu verkaufen: Cycle Brutmaschine, fähig für 50 Eier, billig. Brachmansky, 2116 Fremont Str.

Zu verkaufen: St. Bernhardiner Puppies. 920 N. Halsted Str.

Kanarienvögel, sprech. Papageien, alle Rassen Tauben, junge Hunde, Angorakatzen. Hoffmann & Huntmann, 3336 Madison Str. Abends offen. 23fb3mtX

Reinrassige Spitzhund Puppies zu verkaufen. 305 Beethoven Pl., 1. Flat. Tel.: Superior 5417.

Schöne St. Bernhardiner-Hündin zu verkaufen, guter Wachhund. 4833 Ravenswood Ave.

Zu verkaufen: Dachshund. 3345 N. Ridgeway Ave.

Zu verkaufen: Junge große Wachhunde. A. Schmidt, Porter, Ind. do—di

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

UMI

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Wir verleihen
Geld ——— Geld
auf Möbel, Pianos,
ohne Wegnahme.
25 Jahre an unserem gegenwärtigen Platze.
Dies ist unsere Empfehlung.
$$$$$$$$$$$$$$$$
$$ $$
$$ Braucht $$
$$ $$
$10 $$ Ihr $$
$15 $$ $$
$20 $$ Geld? $$
$25 $$ $$
$30 $$$$$$$$$$$$$$$$
$35 Wenn Ihr Geld braucht, sprecht bei uns
$40 vor. Ihr könnt nicht nur Geld bei uns er-
$45 halten, sondern Ihr könnt es auf so lange
$50 Zeit haben, wie es Euch beliebt und Ab-
$55 zahlungen machen, ohne in Not zu geraten.
$60
$65 Ihr erhaltet hier dieselbe freundliche Be-
$70 rücksichtigung in Bezug auf Eure Verhält-
$75 nisse, wie eine Bank es tun würde.
$80 Schreibt oder telephonirt an Fred
$85 Keller, Mgr.
$90 Mutual Security Co. (uninc.)
$95 143 N. Dearborn Str., Zimmer 44,
$100 Ecke Dearborn und Randolph Str.
Telephon: Central 5493. 4dz*X

Laßt Euch nicht von der Arbeit zurückhalten. Wir halten Abends offen. Und für keine Geschäfte, wobei Ihr nicht Eure eigene Sprache gebrauchen könnt. Wir haben uns organisirt, um dem Arbeitsmann sowie dem kleinen Geschäftsmann die Vorteile von Bank-Kredit zukommen zu lassen. Ihr könnt Geld von uns leihen auf Möbel, Pianos oder irgend welche andere Sicherheit, und die Sicherheit in Besitz halten. Wenn Ihr irgend einer Leih-Gesellschaft verschuldet oder dieselbe Forderungen irgend welcher Art an Euch hat, so strecken wir Euch das Geld vor, um dieselbe auszuzahlen. Wir zahlen mehr Darlehen aus, als irgend eine Gesellschaft in Chicago. Ihr bekommt das Geld eine Stunde nachdem Ihr darum ersucht habt.
—— Local Loan Co. ——
1225 N. Ashland Ave.
Nahe Ecke Milwaukee Ave.
'Phone: Haymarket 5010.

4347 Süd Halsted Straße.
Nahe Ecke 47. Straße.
'Phone: Drover 2116.
4mz,fasondido3mt

—— Geld ——
zu
verleihen!
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen.
Niedrigste Raten in Chicago.
Borgt $20 — zahlt $21.65 zurück
Borgt $30 — zahlt $32.50 zurück
Borgt $40 — zahlt $43.50 zurück
Borgt $50 — zahlt $53.80 zurück
Größere Beträge zu denselben Raten.
Standard Credit Company.
Etablirt seit 25 Jahren.
Aeltestes und zuverlässigstes Geschäft.
Room 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str.
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt: Randolph 3075. — Fragt nach Mr. Spitzer. 26nv*X

Geld für Jeden.
Wir leihen Geld auf Möbel und Pianos. Und auch auf Ihren Lohn, 6 monatliche leichte Abzahlungen, sehr niedrige Preise. Das einzigste deutsche Geschäft in Chicago; keiner wird abgewiesen, Geld denselben Tag. Geschäft ist offen von 8:30 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Nummer 105 W. Monroe Str., Zimmer 808. 'Phone: Central 5059. Federal Leih Company. 29dz,3mt

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt.
58 West Washington Straße — Zimmer 605. 4febX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Greenebaum Sons
Bank & Trust Company,
Ecke La Salle und Madison Str.
Kapital $1,850,000.00,
verleiht Geld auf Grundeigentum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. 2nov*X

Koch & Co.,
2603 So. Halsted Str. 'Phone Yards 1148.
Machen Darlehen speziell auf Südseite Eigentum in Beträgen von $200 bis zu $5000. Telephonirt oder schreibt; spreche sofort vor. 30 Jahre lang im Geschäft am selben Platz.
Sicherheitsgewölbe zu vermieten.
$2.50 und aufwärts.
18janX3mt

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission, 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ok*X

—— Privatgelder zu verleihen. ——
In Beträgen von $500 bis $25,000, auf erste u. zweite Hypotheken auf verbessertes Grundeigentum in Chicago; niedrigste Raten und zu den besten Bedingungen.
Julius Moll & Son,
1319 Milwaukee Avenue, Ecke Paulina Str.
mz4,fasondido1mt

Etablirt 1891. Wir können Euer Grundeigentum verkaufen oder vertauschen. Verleihen Geld. Verkaufen erste Hypotheken. Feuerversicherung. S. Freudenberg & Co., 1561 Milwaukee Ave. 20fb,fondido,3mt

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, $8000 als erste Hypothek zum Bauen, 1 Laden und 3 Wohnungen. Nielsen & Brühl, Mason Contractors. Telephon: Stewart 7369. didison

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, $2500 als erste Hypothek auf 3¼ Acker Land an Belmont Ave., ohne Kommission. Adr.: D. 923, Abendpost.

Zu verleihen: $2000 auf Nordseite Property. Soeder, 555 North Ave.

Zu leihen gesucht: $2000 erste Mortgage an Chicken Farm, nahe La Grange, Ill. Wert $7000. Wm. Hardt, 555 W. North Ave., 3. Floor. dofason

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave. nahe Paulina Straße. 2ok*X

Zweite Hypotheken-Darlehen prompt gemacht; mäßige Raten; niedrigste Zinsraten verlangt; monatliche Zahlungen. Real Estate Mortgage Co., Ltd., 11. Floor, 109 N. Dearborn Str. 27jan*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25sp*X

Privatgelder zu verleihen auf zweite Hypotheken. Adr.: T 741 Abendpost. 22mz1mtX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712.
17dz—20agX

Bargains für Druckereien!
Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost". 223—225 W. Washington Straße. *X

Reliable Store Fixture Co.,
448 Wells Str., 1 Block nördl. von Kinzie Hochbahnstation. Telephon: Franklin 3380.
Wir sind Fabrikanten von verläßlichen Ladeneinrichtungen aller Arten. Ein wenig gebrauchte Einrichtungen immer auf Lager. Probirt uns. 1mz3mtX

Chas. Bender Co., 608—14 Wells Str. Fabrikanten u. Händler in allen Arten Ladeneinrichtungen. Niedrigste Preise an neuen und gebrauchten Einrichtungen. Baar od. Abzahlung. 1mz1mtX

Zu verkaufen: Ein Nr. 2 Middleby Ofen, $50. 5509 Broadway.

Zu verkaufen: 1 Set Canvas Handschuh Dies. 2117 North Halsted Str. doson

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Singer-Nähmaschine, 50c wöchentliche Abzahlungen, billigste Preise; gebrauchte $3 aufwärts. 837 W. North Ave., nahe Sedgwick. 9mz1mtX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite.

Weshalb Miete bezahlen, wenn Euer Mietsgeld für ein vollständiges Heim bezahlt, das fertig ist zum sofortigen Einzug!

Große Baustellen, gepflasterte Straßen, Schattenbäume; Vorschriften in Bezug der Gebäude und Baulinie; 5 bis 10 Minuten zur Hochbahnstation; 1, 2 und 3 Blocks zu Straßenbahnlinien.

Ein Gelegenheitskauf, 2-Flat Brickhaus, 6 und 6 Zimmer, moderne Plumbing, Hartholz-Verkleidung; gepflasterte Straße, 1 Block nach zwei Straßenbahnlinien, $5750. $1000 Baar, $25 monatlich.

Neues 2-Apartment Brickhaus, soeben fertiggestellt, 5 große Zimmer und Sonnenparlor in jedem Flat, Mahagoni, Eichenholz, weiße Emaille und natürlicher Birkenholz-Finish, mit Dampfheizung, elektr. Licht, Gas Ranges, Eis-Boxes; 30 Fuß Lot, $7750. $1000 Baar, $35 monatlich.

Neues 4-Apartment Gebäude, zwei 4 und zwei 5 Zimmer Flats, modern in jeder Weise; Eichenholz-Verkleidung und Fußböden, Tile-Hallen und Badezimmer, elektr. Licht, Furnaceheizung, Rouleaux, Fixtures, Screens, planirte Baustelle, alles eingeschlossen; Eck-Lot 50×125 Fuß; alle Straßen-Verbesserungen besorgt und bezahlt; die Jahresmiete bringt Euch 10% an Eurer Geldanlage. Preis $13,000. $2500 Baar. Nehme Baustelle oder kleines Nordseite oder Nordwestseite Hauseigentum als Teilzahlung.

Neues 2-Familien Brickhaus, Eichenholz-Verkleidung und Fußböden, moderne Plumbing, elektr. Licht, Mosaik Hallen und Badezimmer; separate private Eingänge zu jedem Apartment. $6575. $1000 Baar, $30 monatlich.

Wir bauen für Euch auf Bestellung, und Ihr könnt das Gebäude während des Bauens beaufsichtigen, und Euch genau davon überzeugen, welches Material dazu verwendet und wie es gebaut wird. Bedingungen: $500 bis $1000 Baar, Rest monatlich.

$300 Baar, $15 monatlich kaufen eine schöne Cottage in der Umgegend von Nord Ashland Ave. und Irving Park Blvd., 5 große Zimmer auf dem Haupt-Floor und Bad, hoher Dachboden, der in weitere 5 Zimmer eingerichtet werden kann; Basement für Lagerraum und Waschküche; Furnace. Preis $2675.

Nehmt Ravenswood Hochbahn oder Lincoln Ave. Straßenbahn bis Addison Str., geht dann westlich nach unserer Subdivision, Irving Park Blvd. Car bis Leavitt Str., geht dann südlich zur Subdivision, Riverview-Larrabee Car bis Leavitt Str., geht dann nördlich zur Subdivision, Western Ave. Car bis Addison oder Grace Str.

Subdivision Offices:
3557 N. Western Ave.
3801 N. Western Ave.
Offen täglich u. Sonntags.
William Zelosky.
1905 Belmont Avenue.
Telephon: Lake View 1641.
Haupt-Office.
25mz1wX

Zu verkaufen: Eine gute Geschäftsecke, Store vermietet für Saloon, mit 6 Zimmer oben und 2—4 Zimmer Wohnungen mit Bad hintenan.— Auch ein 2stöckiges Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, mit der modernsten Ausstattung. Nachzufragen beim Eigentümer. 2217 Eastwood Ave.

Zu verkaufen: Billig, 5 Zimmer Cottage (Bad); in gutem Zustande. Eigentümer 3248 North Lincoln Str.

Zu verkaufen: Großer Bargain. 9-Flat Brick Apartmentgebäude, Nordseite, Ecke, Dampfheizung, 4 und 5 Zimmer, Sun Porches, Eisschränke, Gasöfen, nahe Hochbahnstation; Miete $3500. Nur $4000 Anzahlung, kleines verbessertes Property oder Baustellen in Tausch genommen für $8500 Equity. Geo. Saummweber, 17 N. La Salle Str. Tel. Franklin 3985. sondimi

Verschleudere meine 5 Zimmer Brick-Residenz, 38 Fuß Lot, Furnaceheizung; nahe Lincoln und Lawrence Ave. 4938 No. Drake Ave. Telephon: Monticello 4969. ....

Vertausche Brick- und Framehaus, Nordseite, für ungefähr 40 Acres Michigan Farm. — Tongeln, 422 Center Str., nahe Lincoln Ave. fondido

Zu verkaufen: 2-stöckiges Brick, 2—4 u. 1—6 Zimmer Flat, $3200; Miete $38. Soeder Co., 555 North Ave.

Zu verkaufen: Zweistöckiges 4-Flat Framegebäude, Miete $422; verschleudere zu $2700. 1705 Fremont Str. Eigentümer Sonntag am Platze.

$500 Anzahlung kaufen Cottage, Preis $1700. Gute Verkehrsverbindung. Urban M. Foerster, 3936 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 11.

$500 Anzahlung kaufen neues 2-Flat Haus, gute Lage; Preis $4300. Urban M. Foerster, 3936 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 11.

Zu verkaufen: Bargain, 2stöck. Frame, 4 Zimmer Flats, gute Transportation, $2800. Eigentümer 1636 Addison Str.

Zu verkaufen: $800 Anteil in Brick-Cottage, 4 Zimmer und Bad, 2955 Sarak Ave. Telephon: Graceland 9211. Billig für baar. fason

Zu verkaufen: 3-stöck. Brickhaus, 6 Zimmer-Flats mit Bad, an Dayton Str. Bedingungen $1000—$4300. Habe viele andere Häuser. Erkundigt Euch. August Torpe, 820 North Avenue. fasonmi

Verkaufe dreistöckiges Wohngebäude, Gas, Bad, elektr. Licht, Waschküche; Preis $5400. Ruedel, 602 North Ave. 25mz1wX

Zu kaufen gesucht: 3—5 Zimmer Brick, Basement, östlich von Bissell, nördlich von Center, $2000 Anzahlung. Adr.: B 105 Abendpost. 25mz1wX

2727 Sunnyside Ave. — Neues modernes 2-Flat Brickhaus, jedes Flat 5 Zimmer, Furnaceheizung; Preis $7000, oder irgend eine annehmbare Offerte.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str.
25mz1w

Zwei-Flat Brickhaus,
N. Leavitt Str., nahe Grace Str.
Fast neu, 6 große Zimmer in jedem Flat, zwei Furnaces, elektr. Licht, Eichenholz-Verkleidung und Fußböden; gepflasterte Straße, ganz bezahlt, $6750. $1000 Baar, $30 monatlich. — Wm. Zelosky, 3557 N. Western Ave., Ecke Addison Straße. 25mz1wX

N. Leavitt nahe School Straße
Freundliches 2-Flat Frame, mit hohem Dachboden, in erster Klasse Ordnung; gepflasterte Straße, ganz bezahlt; 1 Block nach zwei Straßenbahnlinien. Preis $2975. $500 Baar, $20 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 25mz1wX

Zu vertauschen: 3-Flat Brick, $9500, Nordseite, für Baustelle oder Cottage; desgleichen 3 Lots an Irving Park Blvd., nahe Francisco Ave., für profitables Hauseigentum, zahle darauf. G. Dette, 4220 Lincoln Ave. fasomo

Zu verkaufen: Zweistöck. Brick, zweistöck. Frame, Laden und vier Flats, North Park Ave., nahe Lincoln Park, Miete $50; macht Offerte. Holmberg & Laverde, 446 West Division Str. 23—31mz

Zu verkaufen: Framehaus in gutem Zustande, zwei kleine 6-Zimmerflats, Bad, Gas, elektrisches Licht, Waschküche, Kontret-Fundament. Preis nur $3500. 3749 Greenview Ave., 1. Flat. do—son

Zu verkaufen: 626 Garfield Ave., 1 Store und 2 Flats, Gute Lage für Butcher Shop. Kostete $11,000. Verschleudere um einen Nachlaß zu regeln. Leichte Zahlungen.
L. J. Kaska & Son, 1122 Bryn Mawr Ave. frfason

Zu verkaufen: 1762 Winnemac Avenue, neues Brickhaus, zwei 6 Zimmer Flats, Furnace-Heizung, Lot 31 bei 125; Preis $7200. Robert Christiansen, 4617 N. Clark Str. 24mz1wX

Bargain! Modernes 2-6 Zimmer Flatgebäude, 2649 Orchard Str., Preis $4200. George W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. 22,23,25,26mz

Zu verkaufen: Grundstück Nr. 3749 und 3753 Wilton Ave., nahe Grace Str. „L", mit großem 3 Flat Brickgebäude und 2 Flat Frame Hintergebäude; 60 Fuß Front, wovon 30 Fuß frei zum Bauen. Alles gut vermietet mit $2160 Mietsertrag. Mit Dampfheizung und allen modernen Einrichtungen. Nur $10,000 Anzahlung, Rest auf lange Zeit. Näheres durch H. Heinze, daselbst. mz5,12,19,26

Zu verkaufen: Nur $11,500, schönes großes 6-Flat Brickgebäude, drei schöne 4 Zimmer Flats, ein 5- und zwei 6-Zimmer Flats, Bad, Gas; 37½×125 Fuß Lot, an Fletcher Str., nahe N. Clark Str., oder ein Block von N. W. Belmont Ave. Hochbahnstation; nur $3000 Baar, Rest Abzahlung, oder nehme kleines 2-Flat bis zu $5000 als Teilzahlung in Tausch. faso
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu vertauschen: $17,500, schönes, großes 6-Apartmentgebäude, Ecke, drei 5- und drei 4-Zimmer Flats, Dampfheizung, nahe Ravenswood Hochbahnstation und nahe Clark Str. Cars; wünsche Farm nahe Chicago. faso
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite.

Zu vertauschen: $25,000. Feine Nordseite Transfer-Ecke, 3-stöck. Brickgebäude mit Laden und vier Wohnungen, auf Ecke von 99 Fuß an jeder Seite, etwa 72 Fuß breit hinten, schuldenfrei, Ofenheizung. Wünsche Apartmenthaus auf der Nordseite.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.
Alleiniger Agent. faso

Zu verkaufen: Nur $3000, hübsches großes Flatgebäude mit zwei 4 Zimmer Wohnungen, Bad, Gas und elektr. Licht, an Wellington Ave. Straße asphaltirt und bezahlt. Nur $300 Baar, Rest auf sehr leichte monatliche Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: $7000, großes 2-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, Bad und Gas, elektr. Licht, Furnaceheizung, große Vorder- und Hinterporches, östlich von Clark Str., nahe Edgewater Hochbahnstation; nur $500 Baar, oder nehme Cottage bis zu $3000 in Tausch als Teilzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Vertausche 6-Flat Steinfront Apartmenthaus, Nordseite, für kleineres Gebäude; Preis $15,500, Hypothek $6500. Adr.: S 154 Abendpost. fondido

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 6 Zimmer Bungalows, $2250 (2 unfertige Zimmer am 2. Floor); Lots 30×125, nahe Grand Ave. Straßenbahnlinie, Stadtwasser, Sewer, Zement-Seitenwege, Konkretfundamente, große Basements, Zementfloors, elektrisches Licht und Fixtures, feine große Badezimmer, alles modern; Bedingungen: $100 Baar, $20 monatlich einschließlich Zinsen. Nehmt Grand Ave. Car bis Sayre (70.) Ave. Office ist an der Ecke. Volk Bros., 7000 Fullerton Ave. 'Phone: Austin 1038. Offen täglich und Sonntags. 25mz—30ap,fason

$150 Anzahlung
$12 monatlich nebst Zinsen
kaufen eine
„Zueell"
5 Zimmer Brick Cottage; neu u. modern; Eichen Fußböden und Trim; elektrisches Licht; Concrete Basement; 30 Fuß Lot.
Zueell, 4101 Fullerton Ave.
15jan*X

$150 Anzahlung
$12 monatlich nebst Zinsen
kaufen eine
„Zueell"
5 Zimmer Cottage; neu und modern; Eichen Fußböden und Trim; elektrisches Licht; Concrete Basement; 30 Fuß Lot.
Zueell, 2201 N. Kostner Ave.
15jan*X

Verkaufe neues, erstklassiges Brickgebäude, schöner Store und Flats; an Irving Park Boulevard; Miete ungefähr $110 monatlich; nur $1000 baar nötig, Rest monatlich. Adr.: H 802, Abendpost. dofason

Muß sofort verkauft werden: Mein zwei Apartment-Gebäude, 6 und 6 Zimmer; sämmtl. moderne Verbesserungen; 2 Türen nördlich von Logan Boulevard. Mrs. Marks, 2617 North Francisco Ave. misason

Vertausche 3stöckiges modernes Brickhaus für gute Michigan oder Indiana Farm. Jensch, 944 W. Ohio Str.

Zu verkaufen: Modernes zweistöckiges Brickgebäude, zwei 6-Zimmer und Basement Flat. Kedzie Ave., gegenüber Humboldt Park. Eigentümer. Adr.: B 128 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Für baar, Cottage, Nordwestlich von Belmont und Lincoln Ave. Adr.: D. 922, Abendpost.

Brauche Geld — Muß schnell verkaufen, fast neues 5 und 6 Zimmer Framegebäude, 3560 Lyndale Ave. Macht Angebot an Hecl, 4303 N. Tripp Ave.

Verkaufe billig auf Abzahlungen 4844 Medill Ave., drei 4-Zimmer Flats, Lot 50 bei 125, nahe Fullerton und Crawford Ave. Hecl, 4303 N. Tripp Ave.

Verschleudere Geschäftslot Elston und Warsaw Ave. Kein vernünftiges Angebot zurückgewiesen. Heal, 4353 N. Tripp Ave. 26mzsomifason

Zu verkaufen: Bargain, 2 Flat Cottage, 2626 N. Western Ave., $2800. — Eigentümer Ludolph Eiler, 1724 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Krankheit und Alters wegen, fast neues 3-Flat Framehaus, Brickbasement, bringt $40 Miete den Monat. 3934 N. Francisco Avenue. fason

Zu verkaufen: $3500, große 7 Zimmer Cottage, Bad und Gas, elektr. Licht, Heißwasserheizung, auf Ecklot 50×125 Fuß; großer Stall, geeignet für Garage, nahe Milwaukee Ave. Cars oder Jefferson Park Northwestern-Eisenbahn. Nur $400 Baar, Rest monatliche Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: $3000, großes 2-stöckiges Flatgebäude, ein 7 und ein 4 Zimmer Flat, Bad und Gas, hohes Basement, Lot 81 Fuß Front, an N. Harding Ave., nahe Irving Park Northwestern-Eisenbahn oder Straßenbahn. $300 Baar, Rest leichte monatliche Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Billig, 6-Zimmer Brick Cottage, $200 Anzahlung, Rest wie Miete. 1229 N. Harding Ave. N. O. McQuiston, 226 S. LaSalle Straße. faso

Zu verkaufen: $9000, feine Geschäftsecke, 40 bei 125 Fuß, zweistöck. Brickgebäude; Dampfheizung; an Saloon vermietet. Lease läuft am 1. Mai ab, kann kaufen oder Lease verlängert bekommen; 6 Zimmer Flat oben nahe Montrose und Elston Ave.; nur $2000 baar nötig, Rest auf lange Zeit. fason
John Heim, 3148 No. Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Neues 5-Zimmer Bungalow, an Keating und Elston Ave.; $200 Anzahlung, $25 pro Monat. Nehmt Lawrence Ave. Car bis Cicero, geht 3 Blocks nördlich zum Gebäude. Sonntag Nachmittags offen. N. O. McQuiston, 226 S. LaSalle Str. faso

Zu verkaufen: 3-Flat Brickgebäude, 4, 5 und 6 Zimmer, 1247 N. Crawford Ave. Sehr leichte Abzahlungen. N. O. McQuiston, 226 S. La Salle Str. faso

Zu verkaufen: Schuldenfreie Lot an California Ave., nahe Irving Park Blvd. Anzufragen 2305 Melrose Str. fason

Zu verkaufen: Bargain! $1500 Anzahlung kauft zweistöckiges Brickhaus, zwei 6 Zimmer-Flats, neueste Einrichtung, Rente $47. Straße gepflastert und bezahlt. 1020 N. Monticello Avenue. W. H. Giesecke & Son, 2811 Milwaukee Ave. fasondi

Zu verkaufen: Ein 7 Zimmer Haus mit Brickbasement, Heißwasserheizung; Preis $3500. Nachzufragen: C. G., 2749 Ballou Str. Tel.: Belmont 3247. fason

Zu verkaufen: Billig, moderne, 7-Zimmer Zement-Cottage, Heißwasserheizung, 50 Fuß Lot. 4056 Lowell Ave., Telephon: Irving 3565. fason

Sofort verschleudert: $4500. Moderne Stein-Residenz; 2 Lots; Stall; $3600. 1839 North Kildare Avenue. fason

Zu verkaufen: Zwei 5-Zimmer Flats, Bad, Gas; Asphaltstraße; Lot 25×177; Preis $3100. Jorgensen, 3945 North Ave. fason

Zu verkaufen: Billig, 6 Zimmer Cottage, große Lot; Pflaster bezahlt, Kedzie, nahe Armitage Avenue. Adr.: H 843 Abendpost. faso

Verkaufe 2 neue Brickgebäude (2 Flats 5—6 Zimmer), separate Heißwasserheizung, modern, breite Lots, nahe Transportation. „Pederson", 1015 N. Mason, nahe Augusta Str., Austin. 23mz1wX

$4100 kaufen zwei Häuser, 2 Lots, müssen verkauft werden, Bargain. 3041 Lyndale Straße, nahe Kedzie Ave. 22mz1wX

Westseite.

Großer Bargain: 2-Flat Gebäude, 6 Zimmer jedes, Bad, elektr. Licht, Gas, bringt $30 monatlich, nur $2200; ein Block von Park. 3108 W. Fillmore Str. mz26ap1

Südseite.

Zwei Familien Framehaus vorn und Cottage hinten, vermietet für 384 Dollars, nahe 60. Straße, östlich von Bishop Straße, Preis $2900; kann auf Abzahlung gekauft werden. S. Eichberg, 1654 West 63. Str. Tel.: Prospect 5409.

Wenn Ihr Grundeigentum billig kaufen wollt und streng ehrlich behandelt werden kommt, kommt zu S. Eichberg, 1654 West 63. Straße, Ecke Paulina Straße.

Zu verkaufen: Seht dies sofort, prächtiges 6 Zimmer Heim, Hartholz-Verkleidung, 171 Fuß tief, feine Lage, ½ Block vom Park, $4300; beliebige Bedingungen. 825 N. Ridgeland Ave. 19mz,fonmison

Zu verkaufen: Zwei-Flatgebäude, Dampfheizung, ein Bargain; Teil Baar, oder tausche für Baustellen. 7928 S. Throop Str. Anzufragen 7932 S. Throop Str. 'Phone: Stewart 3398. 24mz,1wX

Südwestseite.

$100 Anzahlung, Rest $15 monatlich kaufen ½ Acker Hühnerfarm. Neues Haus. $25-Anzahlung, Rest $10 monatlich kaufen ½ Acker Lot. Crane Archer Ave. Addition. Grand Boulevard Straßen Cars. Hoch gelegen. (108 Häuser hier an einem Tag ausgesucht.) 5508 Archer Ave., oder 1620 Ashland Block. 1mz*X

Sommer-Resorts.

Ich eigne über einhundert Lots am Badestrand der prächtigen Grand Travers Bay, Michigan; ebenfalls Kirschen Garten. Ich wünsche Person mit kleinem Kapital zur Mithilfe, um das Property auf den Markt zu bringen. Teile die Gewinne. Adr.: T 750 Abendpost. 21mz1wX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Vorstädte.

Bargain! Ideales Heim in Clarendon Hills, Du Page County, 7 Zimmer, Wasser, Gas, Bad, Garten, Garage, Lot 100 bei 200, Schattenbäume, Sträucher, 1 Block zur Station, 40 Minuten mit der C. B. & Q., $3600. Adr. H 832 Abendpost.

Zu verkaufen: Baar oder Abzahlungen, acht Zimmer Haus im prächtigen Oak Park, modern, Wasserheizung, Garage u.s.w.; Lot 100×150, ganz oder teilweise. Jede vernünftige Offerte angenommen. Näheres: Telephon Oak Park 582 oder 1023 Wenonah Ave., zwei Blocks von der Home Ave. Station, Garfield Park Hochbahn. 28fb1mtX

$500.00 kaufen eine Acre-Lot, $10 Anzahlung, $10 monatlich, keine Zinsen. Liberaler Rabatt gegen Baar. Cinder Seitenwege; Schatten- und Obstbäume. Schickt Euren Namen und Adresse und ich werde Euch genaue Einzelheiten berichten, wann die Subdivision eröffnet wird.
J. S. Hovland, 133 W. Washington Str. —31mz

Zu verkaufen: $4250, verschleudere weil ich nach dem Süden gehe, 7 Zimmer Stukko-Bungalow, Furnace, heißes Wasser, modern. Auf Abzahlung. Feine Lage. Nehmt Metropolitan „L". 723 South Grove Ave., Oak Park. 25mz1wX

Zu verkaufen: Oak Park, Bargain, $200 Anzahlung sichert die Auswahl von Haus oder Bungalow; neu, modern; wohlfeiler Preis; Heißwasserheizung; 50 Fuß Lot; Ostfront. 621—629—707 Carpenter Ave., 2 Blocks von Oak Park Ave., nahe Adams. Eigentümer am Platze. fasonmi

Zu verkaufen: Wilmette, Westseite, nahe Bahnhof, deutschen katholischen und lutherischen Kirchen und Schulen 8 Zimmer Framehaus, Grundstück 50×132, Obstbäume, Hühnerstall, Garage, $3700. $500 Anzahlung, monatliche Raten. L. B. 184, Groß Point, Ills. mz25—1ap

Oak Park - Bargains auf Abzahlung—
6 Zimmerhaus, modern, Furnaceheizung, $3400
7 Zimmerhaus, modern, Furnaceheizung, $3600
6 Zimmer Bungalow, Wasserheizung....$3800
Lotten, 37½ bei 125........$700 und aufwärts
Eigentümer: P. Schulte, 947 Wesley Ave. fason

Verkaufe Bargain! Wegen Abreise, fünf Zimmer Framehaus, 52 Fuß Lot, in Maywood. 1019 South 8. Ave., 1 Block von Madison Str Straßenbahn. didoson

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Cal., eine Lot 150×50, in Fox Lake, Ills. Brachmansky, 2116 Fremont Straße.

Farmländereien.

Farms in Wisconsin
mit Haus, Scheune und gelichtetem Waldland,
in Tailor County, Lincoln County
und anderen.
Deutsche Nachbarschaft.
Wir sind die Eigentümer. Ein Fünftel bis ¼ Baar. Wir verkaufen auch Pferde u. s. w. unter liberalen Bedingungen. Preise der Farms von $1000 aufwärts. Teilweise bebaute Anwesen sind unsere Spezialität. Frage nach unseren freien Listen. Unsere Medford, Wis., Office ist das ganze Jahr offen. Eisenbahnfahrt wird zurückerstattet an Käufer.
Loeb Hammel Realty Co. (nicht inc.)
343—4 Marquette Bldg., Chicago.
25mz—3ap

Wollen Sie sich einer neuen Kolonie anschließen im besten Teile von Florida?
Dieses Land gehört der Eisenbahn und wird von dieser selbst verkauft, ohne Zwischenhändler.
Dieses ist ein baslut sicheres und ehrliches Unternehmen. Hier wird Ihnen eine vorzügliche Gelegenheit geboten.
Nähere Auskunft gibt Ihnen der Vertreter der Eisenbahn,
F. J. Heinrichs,
Zimmer 609 — 40 N. Dearborn Str.

Zu verkaufen: Die feinsten Lehmboden Farmländereien in Houghton County zu $15 bis $18 per Acre; auf diesen Ländereien gedeihen Alfalfa, Klee, Weizen, Gerste, Erbsen, Hafer und alle landwirtschaftliche Produkte; gebe Ansiedlern Beschäftigung während der Wintermonate.
Worcester Lumber Co., Ltd.,
Box 195 .... Chassell, Mich.
14mz,didosonlmt

Zu verkaufen: $4500 schöne 10 Acres Hühnerfarm, großes 5 Zimmer Haus, Pferd, Wagen, Hühner etc. und alle Ackergeräte eingeschlossen, etwas Waldland, ungefähr 25 Meilen nordwestlich von Chicago, an Chicago, Milw. und St. Paul Bahn, oder Soo Linie. $2000 Baar, oder nehme Chicago 2-Flat bis zu $4500. — Ebenfalls $6000 große 17 Acres Farm, gutes Haus etc., mit Front am Desplainesfluß, in derselben Umgegend. Wünsche Chicago 2-Flat, Teil in Tausch. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

200 Acres zu verkaufen, mit Vieh und Maschinerie, $50 per Acre, ohne Zubehör $42.50 per Acre; gute Gebäude und guter Boden, 90 Acres geklärt, davon 40 Acres in Kleeheu, Rest Holz und Weide. Um nähere Auskunft wende man sich an Wilhelm Roth, Nekoosa, Wis., Route 1, Box 41. 26mz,2ap

Verkaufe oder vertausche 120 Acker Farm, 75 unter Pflug, 45 Weide, Holz, 9 Zimmerhaus, Nebengebäude, paff. für Grünhaus, Truck, Dairy, sehr schön gelegen. Postroute, Bach, 1 Meile zur Stadt Grand Rapids, Wisconsin. Preis $10,000. Masolowski, Eigentümer, 2040 N. 41. Court.

Verkaufe oder vertausche 120 Acker Farm in Wisconsin, alles neue Gebäude, Vieh, gutes Wasser, für Chicago verbessertes Grundeigentum. Nachzufragen 1359 Wells Str. 26mz1wX

Verkaufe 36 Acres Farm, Michigan, alles Pflugland, Gebäude, Vieh, alle Farmgeräte. Näheres „Ranch", 1329 Rawson Str., nahe Elston Ave., Chicago. somisa

Gute Farm sehr billig.
160 Acres, 40 Acres unter Pflug, übriges Feuerholz, liegt sanft wellenförmig, zweistöckiges Haus 28×30, Stall, Granary, Obstgarten mit 50 Bäumen, 3½ Meilen zur Stadt, ½ zur Schule. Preis nur $2900; $750 Anzahlung. Wir haben andere gute Bargains. Drucksachen frei. Ev. Luth. Colonization Co., Merrill, Wis. 6fb,son*

Verkauf oder Tausch: Eine schöne 10 Acker-Farm in Florida, nahe Station, 300 Orangen-, Persimmon- und Lemon-Bäume, 60 Hühner, alles Inventar, Haus, Scheune, gutes Wasser, außerdem 20 Acker unkultivirtes Land, weiterab gelegen. Townlot; alles für $2200. Eigentümer: Karl Flor, Farmton, Fla. mz12,19,26

Jetzt ist die Zeit, gutes Land nahe Stadt zu kaufen für billigen Preis; kleine Anzahlung; leichte Abzahlung ohne Zinsen, Arbeit für Jedermann in den Wintermonaten; auf Wunsch baue Haus und gebe Vieh auf Abzahlung. R. Pillor, 4425 5. Ave., Chicago, Ill.

Zu verkaufen: 7½ Acres Farm, Stevensville, Michigan, 5 Zimmer Haus, Stall, Hühnerstall, 4 Acres Weingarten, 150 Obstbäume, Rest in Beerenobst. Adr.: T 745 Abendpost. mison

$1500 kaufen kultivirte Michigan Farm, neue Gebäude, nahe dabei sind 40 Acker Hartholz-Farmland für $700. Adr.: B 103 Abendpost. fasondi

Kaufe 40 Acres Farm mit Inventar; nehme oder gebe als Partner. Sligowski, 1814 Nord Albany Avenue. fason

Zu verkaufen: 20 Acres Farm, guter schwarzer Boden, neue Gebäude, 65 Meilen von Chicago; Preis $2300. Eigentümer 4355 Princeton Ave. fason

Muß verkaufen: 100 Acker Farm nahe South Haven, Mich., 7 Zimmerhaus, zwei Scheunen mit Gerätschaften; $3000, wert $6000. Adr.: H 848 Abendpost. fason

Zu verkaufen: 160 Acker, schwarzer Grund, gute Gebäude, 47 Meilen nördlich. Nur $95 per Acre. Reeves, 8 S. Dearborn Str. disason

Wir haben gute Wisconsin Farmländereien, welche wir zu $10 per Acre verkaufen gegen Baar oder Abzahlung. Rehf, 21 N. LaSalle Str. 24mz1mtX

Zu verkaufen: Zum ½ Preis, meine 108 Acker Farm, ½ Meile von R. R. Town, 40 Acker gepflügt. Alles eingezäunt. Keine Häuser. Preis $30 per Acre. $500 Baar, Rest nach Belieben. 1641 Belmont Ave. frfason

Zu verkaufen: Eine gute 40 Acker Michigan Farm. Nachzufragen bei M. Stuyrich, Eigentümer, 1444 Fullerton Ave. mz2—31X

60 Acres Flußfront, teilweise verbessert, in der Nähe guter Stadt; Lehmboden; auch Tausch. J. P. Foltz, 1943 Grace Str. 30dz*X

Kaufe, verkaufe, tausche Land- und Stadt-Eigentum. L. v. d. Leck, North Ave. und Halsted Straße. mz11—31

Verschiedenes.

Sucht Ihr ein Heim? $1000 Baar kaufen ein hübsches 2stöckiges und Basement Brickhaus, nahe Fullerton und Lincoln Ave. Rest auf einfache Hypothek. Schreibt sofort. Adr.: B 107 Abendpost.

Zu vertauschen: Residenz in Portland, Oregon, für Chicago Grundeigentum. Zajac, 1234 Cleaver Str. fason

Ofenteile und Reparatur.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplatt. Margolis, 697 Milwaukee Ave. 5ja,3mtX

Pferde und Wagen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Alexander Bros., Groß-Fleischhändler, haben ihre Pferde usw. abgelegt für Auto Trucks und müssen deshalb 30 Pferde und Stuten verkaufen, nebst ein- u. zweispännigen Geschirren u. Wagen. Jedes Pferd wiegt von 900 bis 1600 Pfd. Eine Stute ist tragend. Gute Gespanne darunter. — 446 Ost 39. Straße. Telephon: Douglas 8567. 5ja,3mtX

Bargain: 40 junge Pferde u. Mähren müssen verkauft werden, wegen Auto-Einstellung. Einige gut passende Gespanne darunter, 6 Stuten tragend. Auch 25 Maulesel von $100 bis $250 das Gespann, Anzahl von Geschirre und Wagen. Lincoln Pk. Teaming Co., 1337—39 N. Clark. 20fb,sondido3mt

Max Tauber & Sons, die vorteilhaft bekannten Pferdehändler, 1720 Milwaukee Ave., haben stets 100 Pferde an Hand, brauchbar für Stadt- und Landarbeit. Manche Mähren sind tragend. 50 Arbeitspferde zum Vermieten, Tag, Woche, Monat. 13jan3mtX

$150 kaufen ein 6 Jahre altes 2600 Pfund schweres gleichfarbiges Gespann Stuten, weil das Doppelte. Anzufragen: Madison Bottling Works, 1741 W. Madison Str., Chicago, Ill. 16ok,6mtX

Muß verkaufen: 8 Pferde und 6 Maulesel, habe Arbeit verloren an Tunnel. 1803 Milwaukee Avenue. 14mz2wX

$50—$100, 10 schöne junge Pferde und Stuten; auch Zwei- u. Einspännergeschirre, Wagen, billig. Kaufte Autos. 2022 N. California Ave. 26ja,3mt

Zu verkaufen: 32 Stück Pferde und Mähren, 6 Mähren tragend; 22 Sets Pferdegeschirr und Wagen. Nachzufragen Halsted Street Teaming Co., 2560 Süd Halsted Str. 2fb*X

Zu verkaufen: 40 Bierwagen, Pferde und Mähren, alle Größen. Alle Arten Geschirre, billig für Baar. 743 W. 42. Str., nahe Halsted. 16fb,3mtX

Zu verkaufen: Leichtes Pferd, Topwagen, billig. 3046 N. California Ave. frson

Farmer verkauft, wegen Krankheit, sechs junge Stuten, Farmwagen und Geschirr, billig. Nachzufragen „Farmer Stall", 731 West Lake Str. 9ja,3mtX

$150 kaufen gesundes 8-jähriges, 2600 Pfund Gespann schwarze Stuten, eine tragend. Barn Bros., 212 Sheldon Str., nahe Lake Str. 6ja,3mtX

Billiger Kauf. 26 Pferde u. Mähren für jeden Gebrauch, von 900 bis 1500 Pfd, 5 bis 9 Jahre; auch gute Wagen u. Geschirre. 2546 Madison St. 6ja—6aplX

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Sehr billig, alles Nadel- und Eichenholz, Lumber, Car Sills, Türen, Plank, Matching, Stringers, galvanisirte eiserne Dachbekleidung u.s.w., von ausrangirten Frachtwaggons, die abgerissen werden. Kleinholz bei Waggon- oder Wagenladungen. Bringt Euren Wagen u. versucht eine Ladung. Holz von Ofenlänge $3.00 die große Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jennings, State und 87. Str., oder Wentworth und 85. Str., im Gürtel des Güterbahnhofs. 29ok*X

Bargains in Elektrischen Fixtures!
Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Passend für Offices, Läden oder Lagerräume. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Leichenbestatter.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. und Randolph Str. Tel.: Central 368. 13mai*X

Plumbers and Supplies.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Plumbing Supplies für Händlerpreise für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 1mz3mtX

Für müßige Stunden.

Preisaufgaben.

Bilderrätsel (5275).

Quadraträtsel (5276).
Von H. Langfeld.

	1	2	3	4
1	A	A	A	A
2	E	E	L	M
3	M	O	O	R
4	T	T	V	V

Sind die Buchstaben im Quadrat richtig gesetzt, so entstehen Wörter von folgender Bedeutung:
1. Heiße Masse.
2. Lebenszeichen.
3. Verbot.
4. Kleiner Schelm.

Doppelsinn (5277).
Von C. Bachhuber.

Man geht zu ihm,
Putzt sich für ihn,
Freut sich auf ihn,
Dreht sich auf ihm —
Oft wirft man fort ihn,
Fängt ihn auch ein —
Was mag das für ein Wort wohl sein?

Visitenkartenrätsel (5278).

Fanni Scherf

Welchen Beruf übt die Dame dieses Namens aus?

Der seltsame Dichter (5279).
Und als seinen Fuß der Dichter verlor,
Da kamen Rinder und Schafe hervor.

Die Vielseitige (5280).
Vielseitig werd' ich angewendet
Und bin daher von großem Wert,
Werd' bald vergeudet und verschwendet,
Bald aufgespeichert und vermehrt.

Ich tret' sowohl bei toten Dingen
Wie auch bei Lebewesen auf,
Kann Träge zur Bewegung zwingen
Und hemmen allzu raschen Lauf.

Wo Leute schwere Lasten tragen,
Da bin ich jedesmal dabei;
Und ohne mich fahr'n keine Wagen,
Ganz gleich wo immer es auch sei.

Befähigt zu gewalt'gen Dingen
Bin ich in eines Meisters Hand,
Doch größten Schaden kann ich bringen,
Werd' sinnlos-roh ich angewandt.

Oft bin ich in den größten Flüssen
Geringer als im Alpenbach.
Doch die mich ganz entbehren müssen,
Die rufen leicht dem Mitleid wach.

Es werden wieder mindestens sechs Bücher als Prämien für die Preisaufgaben — je ein Buch für jede Aufgabe, wobei das Loos entscheidet — zur Verteilung kommen — mehr, wenn besonders viele Lösungen einlaufen. Die Zahl der Prämien richtet sich nach der Anzahl der Lösungen. Die Verloosung findet am Freitag Morgen statt und bis dahin spätestens müssen alle Zusendungen in den Händen der Redaktion sein. Postkarten genügen, werden die Lösungen aber in Briefen geschickt, dann müssen solche eine 2-Cents-Marke tragen, auch wenn sie nicht geschlossen sind.

Die Rätselfreunde sind dringend ersucht, ihre Einsendung an die „Rätselecke" oder den „R. R." (Rätsel-Redakteur) zu richten.

Die Prämien sind in der „Office der Abendpost Co." abzuholen. Wer eine Prämie durch die Post zugeschickt haben will, muß die ihn vom Gewinn benachrichtigende Postkarte und 4 Cents in Briefmarken einsenden.

Nebenrätsel.

1. Rätsel.
Im Lenz erquick' ich dich,
Im Sommer kühl' ich dich,
Im Herbst ernähr' ich dich,
Im Winter wärm' ich dich.

2. Rätsel.
Ein Jeder will es werden,
Allhier auf dieser Erden;
Doch bricht die Zeit herein,
Will's Keiner sein.

3. Rätsel.
Die Mutter hört es hochbeglückt
Im Gotteshaus — ihr Töchterlein
Ist ja verlobt. Doch schwer bedrückt
Und traurig wird die Mutter sein,
Wenn ruft den Sohn dasselbe Wort
Zum Kriegsdienst und zum Kampfe fort.

Auflösungen zu den Preisaufgaben in voriger Nummer:

Bilderrätsel (5269).
Nun brennt die Welt
Lasset alle Arbeit liegen;
Es gilt nur eines noch
Sterben oder siegen.
Richtig gelöst von 93 Einsendern.

Quadrat-Rätsel (5270).
Basel, Adele, Segen, Elend, Lende.
Richtig gelöst von 90 Einsendern.

Abstreichrätsel (5271).
Saul, Sau, au.
Richtig gelöst von 100 Einsendern.

Scherz-Rätsel (5272).
Michel.
Richtig gelöst von 98 Einsendern.

Buchstabenrätsel (5273).
Sockel — Socken.
Richtig gelöst von 94 Einsendern.

Rätsel (5274).
Die Zeit.
Richtig gelöst von 97 Einsendern.

Auflösungen zu den Nebenrätseln in voriger Nummer:

1. Rätsel: Das Bett.
2. Rätsel: Austern.
3. Rätsel: Bauer.

Richtige Lösungen sandten ein:

Ernst Meinert (5 Preisaufgaben — 3 Nebenrätsel); Frau Elsie Sterzer (6—2); F. J. Schiele (6—2); C. E. Winckler (6—3); Carl P. Müller (6—3); Frau Ottilie Bocke (6—3); Frau K. Weigand (6—3); Berthold Ihrcke (6—2); Geo. Geerdts (6—3); Roman Wahlmann (6—2); Frau Karoline Schmidhofer (6—3); G. Michael (6—3); K. A. Wenzler (6—3); Frau Betty Irion (6—3); Edward Zimmermann (1—0); L. Behrendt (6—2); W. C. Fahrnoltz (6—2); Namenlos (3—3); Johann Himesch (4—2); Frau G. Fellmette (6—3); F. H. Roeßler (6—3); Frau Bertha Janz (6—3); Paul Krauß (6—3); Frau A. Gnadke (6—3); Lena Walz (6—3).

Otto Kaiser (6—3); Frau Augusta Lehmann (6—3); Frau G. Stein (6—2); Marie Wolff (5—3); Frau Käthe Schmidhofer (6—3); Frau Hattie Diederich (3—3); Chas. G. Johnsen (5—2); Frau Bertha Bork (6—2); Rev. John C. Bocke (6—3); Frau Frieda Bach (5—3); Arthur Tischer (4—3); Max Eggers (6—3); H. Hand (6—3); F. .. Frintner (6—3); Frau Agnes Groß (6—2); M. Raecke (6—3); Andy Bloohs (1—0); C. W. Schwarz (6—3); Frau Fannie Rein (6—3); Fritz Joch (6—3); Carl Meier (6—3); Frau W. Bechthold (5—3); F. W. Heinke (6—3); Michael Joseph (6—2); Mathilde Richter (6—3).

John Naber (6—3); Ferd. Werderitsch (6—3); P. Busch (6—3); Frau Maria Rademacher (3—1); Mathias Straka (6—3); Frau Anna Pinnow (6—2); Hedwig Brachetti (5—3); Fr. Hettie Lukas (3—2); Wm. Schaper (6—3); Frau A. Wiebting (6—3); Frau M. Schadt (6—3); Frau Anna Schutt (6—3); Frau Marie Althaus (6—3); Marie Christianse (6—3); Richard Kauffmann (6—2); Anna Sadler (5—2); Ernst Böhm (6—3); Karl Klaiber (6—3); Wm. Teubel (5—3); Frau F. Zielke (6—3); Dr. Ferd. Seidl (6—3); Frau H. Duus (6—2); Harry Amicus (6—3); Wilh. Beltz (6—3); Wm. Thüringer (5—3).

Andy Seifert (6—3); Theresia Kainz (5—1); Chas. Berberich (6—2); Frau Frau Martha Rogge (6—2); Minnie Mihula (3—2); Clara Michael (6—3); C. J. Tebbens (5—3); Michael Schmitt (6—3); Rosina Hermann (3—2); Frida Zimmermann (6—3); H. Zimmermann (6—3); Peter Herres (6—2); Frau H. Fröhlich (5—3); Frau Lydia Sedlmayr (6—3); Joh. Schulze (6—3); Frau R. Stute (6—3); Augusta Stoermer (6—3); Ella Ruffert (6—3); Minnie Strehz (5—3); O. Kühn (6—2); John Janssen (6—3); Ferd. Holz (5—2); Christ. Seiler (6—3); H. Dohrmann (5—3); Frau C. Bachhuber (6—3).

Hans Meinke (6—2); Frau Laura Meier (6—2); Frau A. Walter (6—3).

Verspätet eingelaufen — O. Staib (5—2).

Zur Beachtung!

Infolge der erfreulicherweise sehr zahlreich eingelaufenen Lösungen sind für das Rätsel 5271 zwei Preise verloost worden.

Prämien gewannen:

Nr. 5269 — Loose 1 bis 93. — Frau Karoline Schmidhofer, 4050 N. Hermitage Avenue; Loos Nr. 11.
Nr. 5270 — Loose 1 bis 90. — Chas. Berberich, 651 Milwaukee Ave.; Loos Nr. 67.
Nr. 5271 — Loose 1 bis 100. — Frau Aug. Lehmann, 11526 Yale Ave.; Loos Nr. 26.
Mathias Straka, 1615 W. Chicago Avenue; Loos Nr. 53.
Nr. 5272 — Loose 1 bis 98. — Frau Martha Rogge, 1837 Kimball Avenue; Loos Nr. 75.
Nr. 5273 — Loose 1 bis 94. — Hedwig Brachetti, 417 North Avenue; Loos Nr. 51.
Nr. 5274 — Loose 1 bis 97. — Rev. John C. Bocke, Petersburg, Ill., Loos Nr. 33.

Rätsel-Briefkasten.

Carl P. Müller, H. Hand, C. J. Tebbens: Besten Dank für die eingesandten Rätsel. Dieselben sind jedoch leider für uns nicht verwendbar.

Frau Fannie Rein: Das eingesandte Rätsel wird gelegentlich verwendet werden. Besten Dank.

Bevorstehende Vergnügungen.

Heute und demnächst stattfindende Vereinsfestlichkeiten.

Eine Aprilfestlichkeit.

Spaß, Verloosung, Konzert und Tanz beim Chicago North Western Unterstützungsverein. — Schürzenpartie des Frauenvereins Nordica.

Wer seinen Freund oder seine Freundin in den April schicken will, kann das am besten bewerkstelligen, indem er sich an der Festlichkeit beteiligt, die der Chicago North Western Unterstützungsverein am kommenden Samstag in der Wicker Park Halle veranstaltet. Ein rühriges Komite mit dem Vereinspräsidenten Henry Koop an der Spitze ist schon wochenlang an der Arbeit, um dieses Fest zu einem Bombenerfolg zu machen. Unter Anderem wird eine Verloosung wertvoller Gegenstände stattfinden. Die Konzert- und Ballmusik liefert ein gutes Orchester. Da wegen des Sonntagsschlusses keine Getränke nach 12 Uhr verabreicht werden dürfen, so hat der Verein beschlossen, um 7 Uhr anstatt 8 Uhr anzufangen, und ladet seine Freunde ein, recht früh zu erscheinen. Eintrittskarten bei Mitgliedern kosten 25 Cents, an der Kasse 35 Cents die Person.

Eine Schürzenpartie, verbunden mit Penny Social, veranstaltet der deutsche Frauenverein Nordica am kommenden Samstag in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Das Fest beginnt um 7 Uhr, und der Eintritt kostet 25 Cents. Die Damen Emma Stamm, Präsidentin; Anna Anders, Zäzilie Baade und Minna Lehmann haben ein gutes Orchester für den Abend verpflichtet und für Speisen und Getränke bestens gesorgt. Allem Anschein nach wird es wieder einer der urgemütlichen, unterhaltenden Abende werden, für welche der „Nordica" so vorteilhaft bekannt ist.

Distrikt 335 des Deutschen Unterstützungsbundes veranstaltet an dem kommenden Samstag, Abends 7 Uhr, in seiner Versammlungshalle, 1459 Clybourn Ave., eine große Agitationsversammlung, in der Kandidaten, Frauen und Männer im Alter von 16 bis 55 Jahren frei aufgenommen werden. Erfrischungen werden frei verabfolgt, auch Tanz ist frei, ohne Eintrittsgebühr, und ein bewährtes Komite ist an der Arbeit, um diesen Abend in jeder Hinsicht zum Erfolg zu bringen.

Der Schwäbische Sängerbund veranstaltet am Samstag, dem 8. April, Abends von 7 Uhr an, sein Frühjahrskonzert, verbunden mit komischer Aufführung und Ball, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Avenue. Die Sänger haben während der Wintermonate tüchtig geübt, und wer ihren unermüdlichen schaffensfreudigen Dirigenten Karl Gutzwiller kennt, der weiß, daß am kommenden Feste nur erstklassige Leistungen zu erwarten sind. Der Jahreszeit entsprechend wird das Konzert mit dem herrlichen Lied „Wenn der Frühling auf die Berge steigt", gedichtet von F. Bodenstedt und vertont von Karl Wilhelm, dem Komponisten der „Wacht am Rhein", eingeleitet. — An die ernste Kriegszeit, die jetzt wieder so viele Helden erstehen läßt, gemahnt uns das Lied vom „Trompeter an der Katzbach". Außer diesen beiden Liedern kommen noch einige andere zum Vortrag, und den Schluß bildet eine komische Aufführung, betitelt: „Die Sumpfhühner". Hierauf Tanz. Für gute Musik und feine Speisen und Getränke ist Sorge getragen. Da der „Schwäbische Sängerbund" einen großen Freundeskreis hat, den er überdies jährlich nur einmal zu Gaste ladet, so ist zu hoffen, daß die Lincoln Turnhalle bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf (zu haben bei allen Mitgliedern) 25c die Person, an der Kasse 50c die Person. Die folgenden Sänger sind mit den Vorbereitungen zu dieser Festlichkeit betraut: W. Maurer, Vereinspräsident; John S. Jauch, Vorsitzender; Karl Schmid, Hermann Hartwig, Geo. Klaus, Hermann Schneidenbach, Ludwig Fischer, Leonhard Tasing.

Am Samstag und Sonntag, dem 8. und 9. April, veranstaltet der Schweizer Turnverein in der La Salle Turnhalle einen seiner stadtbekannten Jahrmärkte, verbunden mit Schauturnen und Ball. Wer je einen dieser Schweizer Jahrmärkte besucht hat, wird auch diesmal die Gelegenheit wahrnehmen, sich wieder einmal urgemütlich bei den Schweizer Turnern zu amüsiren. Ein vorzügliches Programm wird an den beiden Tagen zur Aufführung gelangen. Sämmtliche Turnvereine der Stadt haben ihre aktive Teilnahme zugesagt, ebenso eine Anzahl stadtbekannter Gesangvereine. Die Halle wird aufs Geschmackvollste geschmückt sein. In den zahlreichen Buden werden die Turnerinnen in Schweizer Tracht die verschiedensten Sachen zum Kaufe anbieten, sowie Schweizer Weine und Schweizer Kuchen auftragen.

Am Samstag Abend, dem 15. April, wird der Chicago Bäcker-Gesangverein in der La Salle Turnhalle, 2052 Larrabee Str., einen Frühjahrsball abhalten. Im Voraus gekaufte Eintrittskarten zu 25 Cents gelten für Herr und Dame, an der Kasse gekaufte nur für eine Person. Ein tüchtiger Vorkehrungsausschuß ist an der Arbeit, um alles zu einem schönen Vergnügen Erforderliche bestens zu besorgen. Bei der Beliebtheit des Vereins in Fachkreisen ist auf zahlreichen Besuch bestimmt zu rechnen.

Seine Beamten öffentlich einführen wird der Lessing Frauenverein am Samstag Abend, dem 15. April, in Richters Halle, Ecke Belmont und Hoyne Ave. Gleichzeitig wird auch eine Steppdecke verloost werden, und der Festausschuß hat dafür gesorgt, daß alle Besucher sich gut unterhalten werden. Der Eintritt kostet nur 15 Cents. Frauen im Alter bis 55 Jahren können dem Verein beitreten.

Edelweiß Pavillon.

Im Edelweiß Pavillon, 835 W. North Ave., tritt heute zum ersten Mal das Wiener Duettistenpaar Geschwister Walter auf in Kabaretvorträgen und in urkomischen Duos. Die Hauskapelle Lemburg & Klein trägt auch dazu bei, das Publikum in die richtige Stimmung zu versetzen. Für nächsten Mittwoch ist ein Bauernkostümball angesetzt. Komische Souvenirs kommen zur Verteilung, und das fidele Gefängniß sorgt für den Ulk. Am Dienstag Nachmittag ist Kaffeeklatsch und Tanz bezw. Tanzunterricht. Küche und Keller sind in fähigen Händen und liefern nur das Beste.

Leset die „Abendpost".

Gegründet 1853

Roehling & Schutz

Inc.

Weine, Whiskies, Liqueure etc.

Hiesige und ausländische.

Ein Lager unübertroffen in

Auswahl,

Qualität,

Mäßigen Preisen.

Alle Anfragen prompt beantwortet.

129-131 West Lake Strasse

Chicago.

Charity Kirmeß.

(Fortsetzung von der 2. Seite.)

Frl. Emma Thomsen; Frau Louise Torpe; Frau Marie Torpe; Frau Helen Werner; Frau Chas. Wetterling.

Lunch Counter (Nr. 60).

Isolde u. Marlitt deutsche Frauenvereine.

Vorsteherin: Frau Helene Spreyne.

Gehilfinnen: Frau Emma Berger; Frau Paulina Biedenbach; Frau Emma Brandenburg; Frau Toni Carlson; Frau M. Engelhardt; Frau Dora Hachmann; Frau Anna Johnson; Frau Anna Kirchner; Frau Kath. Rahn; Frau Auguste Richter; Frau Kath. Rumpf; Frau Luise Starkweather; Frau Auguste Tschoupp; Frau Mary Biering.

Liliputaner-Theater (Nr. E).

Vorsteher: B. Alexander Singer.

Gehilfen: Walter Bender; Carl Blaymueller; Otto Davidis; William Harder; William Kempher; Fritz Listemann; Otto Pabst; Felix Schwandner; Carl Siegmund.

Parfümerien u. Toiletteartikel (Nr. 17).

Vorsteherin: Frau E. J. Heiß.

Gehilfinnen: Frau A. Bein; Frl. A. Betz; Frau D. Benninghoven; Frau L. Brinkerhoff; Frl. E. Bunte; Frl. J. Dechert; Frl. E. Detleffsen; Frl. F. Detleffsen; Frau F. Garwig; Frau E. Harnisch; Frl. M. Harnisch; Frl. G. Hattermann; Frl. E. Helmke; Frau B. Hoelzer; Frau A. Kreuter; Frau E. Luckow; Frl. R. Luckow; Frl. H. Meyer; Frau H. Meyer; Frau F. Niemeyer; Frau F. Priester; Frau A. Reimers; Frl. H. Reimers; Frau E. Romeiser; Frau K. Scanlan; Frl. M. Scanlan; Frl. R. Scanlan; Frl. G. Schmeißer; Frau L. Schmid; Frau K. J. Schumacher; Frl. E. Schweinfurth; Frau E. Strube; Frau E. Taylor; Frau H. Ultpatel; Frl. A. von Frantzius.

Photographische Gallerie (Nr. 56—58).

Vorsteherinnen: Frau F. L. Freeman und Frau F. L. Roettling.

Gehilfinnen: Frl. Ethel Dairs, Frl. Alma Fensel, Frl. Emma Menzel, Frau H. J. Muno, Frl. Irene Roettling, Frau E. J. Padden, Frau C. A. Rothe, Frl. Margaret Schurun, Frl. Alma Schwiedler, Frau J. Smith, Frl. Alma Staedter, Frl. Margaret Tarrison, Frl. Inez Thaisen, Frl. Helen Zender.

Pony- und Hundetheater (Nr. A).

Frau L. E. Schmidt, Vorsteherin.

Gehilfinnen: Frau E. C. Bode, Frau Granville Benton, Frau Ritchie Crawford, Frau Julien Daiber, Frau E. R. Fiefield, Frau Rodney Hertfield, Frau Walter Jahn, Frau Bruce Kirkman, Frau George Kleine, Frau Herman Kremser, Frau Harry MacBride, Frau Helen Mansfield, Frl. Alma Schmidt; Frau Katherine Schmidt, Frau Frank Van Wormer.

Popcorn und Peanuts (Nr. 7).

Frau W. C. Seipp, Vorsteherin.

Gehilfinnen: Frau Horace L. Brand, Frau De Forest Hulburd, Frau Frederick Diehl, Frau Leo E. Ernst, Frau Erich Gerstenberg, Frau August von Glahn, Frau Henry A. Haugan, Frau Gustave Hessert, Frau Fred Klaner, Frau Alma Kranz, Frau Otto Kroeschell, Frl. Kroeschell, Frau Albert Kuhlmey, Frau Dr. Orth, Frl. Pullen, Frau Albert Rehm, Frau Frank A. Rehm, Frau Wm. H. Rehm, Frau F. M. Schmidt, Frau Walter Schuttler, Frl. Talbot.

Postkartenverkauf (Nr. 26).

Frau Lambert und Frau Schultze.

Programme (Nr. 28).

Vorsteherinnen: Frau Emily Fleig und Frau Augusta Koehn.

Gehilfinnen: Frl. Clara Brinkmann, Frl. Ella Cohlgraff, Frl. Adele Dittmann, Frl. Hermine Ehle, Frl. Mary Ehle, Frl. Emily Guderyahn, Frl. Emma Guderyahn, Frl. Amalie Guderyahn, Frl. Ruth Hasse, Frl. Lulu Jirjahn, Frl. Marg. Knaff, Frl. Anna Londelius, Frau H. Londelius, Frl. Leona Pfeiler, Frl. Alice Reuter, Frl. Selma Shiffmann, Frl. Katie Siebold.

Pretzel-Bude (Nr. 10).

Frau Luise Schnitzler, Vorsteherin.

Gehilfinnen: Frl. Ethel Beiersdorf, Frl. Julia Dauble, Frau Emilie Ebner, Frau Sophie Gommel, Frau Auguste Hieber, Frau Dora Houghton, Frau Minna Kaiser, Frau Minnie Moore, Frl. Lilly Moore, Frl. Sophie Noll, Frau Elsa Oehl, Frl. Clara Oehl, Frau Marie Ongemach, Frl. Frieda Ongemach, Frau Frieda Schultz, Frau Marie Stautmeister, Frau Emilie Spieth, Frau Dora Sonseca, Frau Marie Stoltenberg, Frau Marie Wirth.

Zuverlässig gebaute

Hulbert Bungalows

5, 6, 7 Zimmer, $100 bis $300 baar, $25 bis $32.50 per Monat

Einschließlich Zinsen.

Nicht mehr, als Ihr jetzt vielleicht Miete bezahlt, und jede Zahlung erhöht Euren Anteil. Frame, Stukko und Backstein; Heißluft-, Dampf-, Wasser- oder „Vapor"-Heizung; 37½x125 Fuß eingezäunte und geebnete Lotten.

Jetzt fertig oder für künftige Lieferung gebaut nach meinem „$10 Anzahlung und $10 den Monat während des Bauens" Plan; dann zieht ein und beginnt mit $25 bis $30 monatlichen Abzahlungen.

Konkret-Fundamente, Fußböden und Wege; alle Zimmer hell; vollständig dekorirt; Innentreppen zum Dachboden und Basement; große Front- und Hinter-Veranden; Brick Feuerplätze; Bücherschränke; moderne elektrische Fixtures. Eßzimmer haben eichene Balkendecken u. eichene Wandvertäfelung, schöne Buffets. Bettzimmer hat neuestes Garderobe-Closet, Badezimmer in [illegible]

Thomas H. Hulbert

Taylor Ave. u. Division Str., Oak Park.

81 E. Madison Str., Chicago.

Central 1095.

Puppen und Teddies (Nr. 8).

Vorsteherin: Frau: W. M. Quinn.

Gehilfinnen: Frau Martha Engle; Frau Tynan.

Puppenbude (Nr. 1).

„Improvement Ass'n. for Blind People".

Vorsteherin: Frau C. D. Hood.

Gehilfinnen: Frl. May Allen; Frl. Jessie Allen; Frau W. E. Baker; Frau A. J. Balzer; Frau C. Baumgarten; Frau F. W. Blocki; Frau D. Blanchard; Frau F. F. Bobo; Frau John Bohr; Frau Boyce; Frau Geo. Branen; Frau Brickman; Frau S. D. Brill; Frau Jene Butler; Frau A. Carsen; Frau H. Clapp; Frl. Bonny Cody; Frau Frank B. Davidson; Frau C. Kier Davis; Frau E. Diel; Frl. Gertrude Dick; Frau John Eberson; Frau A. W. Eißner; Frl. Louise Eißner; Frl. Bessie Eißner; Frl. Lillian Engmann; Frau Louise B. Fesler; Frau H. H. Fischer; Frl. Edna Frauenfelder; Frau E. H. Gardner; Frau Gillis; Frl. Ida Gore; Frl. Nan Gore; Frau Harlo Grant; Frl. Frances Gregory; Frau W. E. Gregory; Frau Thomas Grey; Frau Groß; Frau Haas; Frau Thomas R. Hall; Frau W. J. Hamlin; Frau Thomas Starr Harper; Frau C. B. Helser; Frau A. A. Henkel; Frau George Hodel; Frl. Ethel Hood; Frl. Grace Hood; Frau Hoodman; Frau H. J. Hothan; Frau S. C. Iversen; Frl. Della Juergens; Frau C. H. Juul; Frau Neils Juul; Frau P. H. Kendy; Frl. Dorothy Kinsella; Frl. Helen Knapp; Frl. Elinor Kosche; Frau Aug. Kreemm; Frau J. Kreemm; Frau Kunstman; Frau R. G. Lane; Frl. Lillian Luedte; Frau A. Luck; Frl. W. R. Luck; Frl. Lydia Lutz; Frl. Clara Melms; Frau H. P. Melms; Frau Merle; Frau Alfred H. Mertsky; Frau Metzler; Frl. Metzler; Frau Odd Meyer; Frau H. H. Milnor; Frl. Edith Mitchell; Frl. Marie Needham; Frau O. S. Nickels; Frau E. Orlon; Frau Bert Pauli; Frl. Jeanette Penlnisky; Frau Edwin J. Raber; Frau Rehm; Frl. Richter; Frau Charles W. Rickards; Frl. Elsie Riechel; Frau H. E. Rohn; Frau Otto A. Rohn; Frl. Adeline Rosenberg; Frl. Katharine Rueb; Frau Sanger; Frau Sattler; Frau A. G. Schillo; Frau Edwin Schillo; Frl. Florence Schlicker; Frl. Lillian Soutter; Frl. Ruth Sontier; Frl. Gertrude Stephani; Frau Stole; Frau Arnold Strasburger; Frau Charles W. Tegtmeyer; Frl. Helen Tuite; Frau Unger; Frl. Ethel Van Alystine; Frl. Florence Van Alystine; Frau A. Roy Vaughan: Frl. Ruth Vogel; Frl. Elsie Wagner; Frl. Helen Wagner; Frau E. Walker; Frl. Eloise Walker; Frau C. A. Webb; Frau C. B. Weber; Frau Weilbrenner; Frau Otto Westphal; Frau W. H. Wiese; Frl. Kathryn Wilhun; Frl. Grace Wilinson; Frl. Alice Willard; Frau W. W. Woodstock; Frl. Florence Ziegfeld; Frau F. G. Zillmer.

Rennpferde (Nr. 0).

Frau Emil Schmidt, Vorsteherin.

Gehilfinnen: Frl. A. Arman; Frl. H. Borg; Frau Will Diener; Frau J. Friedman; Frau L. Frank; Frau Heyman; Frl. E. Lieberman; Frl. Virginia Moos; Frau A. Roskoff; Frl. Elsa Rubel; Frau Schuenrond.

Schaltjahrsgericht (Nr. 00).

Frau George A. Schneider, Vorsteherin.

Gehilfinnen: Frl. E. Allegretti; Frau Randall Andersen; Frl. Dorothy Brentano; Frl. H. Candlish; Frau A. Cotter; Frl. G. Cumming; Frl. Bessie Hally; Frl. Virginia Hally; Frl. T. Headman; Frl. F. Helle; Frl. L. Knoop; Frl. A. Leichsenring; Frl. Merklin; Frl. Sophie Miller; Frl. E. Parker; Frau Karl Rontel; Frl. A. Schultz; Frl. Schuster; Frl. M. Steinhäuser; Frl. L. Wehrlie; Frl. G. Wolen.

Schießgallerie (Nr. K).

Frl. Theurer, Vorsteherin.

Gehilfinnen: Frau Herman Bartholomay; Frl. Bensac; Frau S. J. Jäger; Frau R. T. Kochs; Frau Alma L. Kranz; Frau R. Ostenrieder; Frau A. M. Roß, Jr.

Skee Ball (Nr. I).

Frau H. C. Perl, Vorsteherin.

Gehilfinnen: Frau Cath. Bohle; Frau A. Dickow; Frau Eggert; Frau Gussie Freund; Frau Jessie Glad; Frau Harlov; Frau W. Heine; Frau W. Heine; Frau Anna Hochspier; Frau C. Huch; Frau Jebsen; Frau A. E. Loukup; Frau Maysack; Frl. A. Maysack; Frl. E. Maysack; Frau C. Menzel; Frl. E. Menzel; Frau Michelsen; Frau Ragnow; Frau J. Renk; Frl. M. Schwan; Frau C. Sponholz; Frau Dagmar Stevens; Frl. H. Stober; Frau Sophie Teichert; Frau B. Tesmer; Frau R. C. Tesmer; Frau A. Thielberg; Frau Emma Wentzel; Frau H. Zimmermann.

Seemannsheim (Nr. 17).

Heinrich H. Griem; John Westphal.

Sonder-Schaustellungen (Nr. D).

Frl. Louise Schlotfeld.

Gehilfinnen: Frl. Louise Gumb; Frl. Clara Hofmann; Frau E. Kemper; Frl. Minnie Krüger; Frl. Clara Rum; Frl. Frieda Schlotfeld; Frau Margaret Schuman; Frl. Daphne Schwartz; Frl. Marie Wendlandt; Frl. Meta [illegible].

Schürzenbude (Nr. 19—21—23).

Verein Erholung.

Frau Ida Schrader, Vorsteherin.

Den 28. und 29. März: Frau E. Demme, Frau Ida Fuhrmann, Frau Ch. Hoffmann, Vorsteherinnen.

Den 30. und 31. März: Frau Gundling, Frau Hentschell, Frau Hoyer, Frau Rennen, Vorsteherinnen.

Den 1. April: Frau E. Kellner, Frau M. Knauer, Frau A. Schmutz, Frau H. Seibt, Vorsteherinnen.

Den 2. April: Frau John H. Bade, Frau A. Bontour, Frau H. Bruns, Frau H. Meeßmann, Vorsteherinnen.

Den 3. und 4. April: Frau Wm. Dörr, Frau Hafer, Frau H. Fürst, Vorsteherinnen.

Den 5. April: Frau E. Kellner, Frau Anna Schmutz, Vorsteherinnen.

Gehilfinnen: Frl. Katherine Bahr; Frl. Lottie Becker; Frau A. Borec; Frl. Erna Botschen; Frl. Fr. Braun; Frau Bishop; Frl. Madeline Bruns; Frau Brue; Frau C. Carr; Frl. Phoebe Cohen; Frl. Elizabeth Coleman; Frl. Lulu Crede; Frl. Mae Dänecke; Frl. M. Dahlmann; Frl. Clara Dehmlow; Frau Drehmann; Frl. Th. Drehmann; Frau Sarabel Eckert; Frl. Marvin Foote; Frau Fritsch; Frau Hy. Fürst; Frl. Louise Gehm; Frl. Hazel Geiß; Frau Etta Greisch; Frau Hafer; Frl. Heberlein; Frau Reta Hellmann; Frau Hiller; Frl. G. Hiller; Frl. H. Hiller; Frau Höfling; Frau A. Hoyer; Frl. Lydia Jennings; Frau E. Jungblut; Frl. L. Kleinofen; Frau M. Knauer; Frau Knaus; Frl. Irene Knoth; die Frls. Köhn; Frl. Margaret Kolb; Frl. Frieda Kröger; Frl. Paula Mattern; Frl. Helen Meeßmann; Frau Meltzer; Frau Baxter Miller; Frau E. Pammel; Frau A. C. Perrin; Frau Pötter; Frl. Ida Prehm; Frl. Florence Reinacker; Frau Rennen; Frl. D. Schäfer; Frau A. Schallenmüller; Frau Scheele; Frl. Eliz. Scheimer; Frl. Emily Schobel; Frl. Hildegard Schobel; Frau Schössow; Frau Scholer; Frl. Bertha Schmutz; Frl. Louise Schmutz; Frau E. Seibt; Frau Seifert; Frau Sieler; Frl. Myra Seifert; Frl. E. Teske; Frau Tewes-Müller; Frl. Lulu Tewes; Frau G. Tierks; Frau Vehstedt; Frau A. Wagner; Frau M. Wagner; Frl. B. Weaver; Frl. Paula Weber; Frl. Louise Wendell; Frl. Norma Wendell; Frau M. Werweke; Frau Rosa Wiedman; Frl. A. Winkler; Frl. G. Winkler; Frl. Bertha Wolfarth; Frl. Martha Zschuppe.

Stockringwerfen (Nr. 64).

Frl. Frieda Mayer, Vorsteherin.

Gehilfinnen: Frau Frank Dancke; Frl. Verenice Ericson; Frau Henry Ericson; Frl. Charlotte Everett; Frl. Marie Fanning; Frau Oscar G. Mayer; Frl. Eugenie Mayer; Frl. Elsie Mayer; Frl. Irene McCormick; Frl. Clara Mey; Frl. Norma Schlotthauer; Frau John Wiccard; Frl. Florence Windgassen.

Unterseeboot (Nr. B).

Frau Albert Autwärter.

Ungarische Buden (Nr. 57—59—61).

Frau Kate Hirtenstein, Vorsteherin.

Frau H. Landes, Frau E. Hellinger, Hilfsvorsteherinnen.

Gehilfinnen: Frl. G. Beicher; Frl. R. Berns; Frau M. Chanyi; Frl. W. Cohn; Frau L. Deutsch; Frl. Deutsch; Frl. A. Dramond; Frl. J. Drexler; Frl. R. Fischer; Frl. A. Friedman; Frau M. Goldstein; Frl. E. Katz; Frau P. Klafter; Frl. L. Lichtman; Frl. R. Mideman; Frl. R. Neuman; Frl. Ruth Nußbaum; Frl. Sylvia Nußbaum; Frl. J. Reichman; Frl. L. Reinchman; Frau M. Rodosy; Frl. T. Schauser; Frl. Schreiber; Frl. G. Schwartz; Frau A. B. Seelenfreund; Frl. M. Simon; Frl. H. Strauß; Frl. A. Takacs; Frau N. Wechter; Frl. B. Weiß; Frau M. Winsberg; Frau M. Zahler.

Ueberraschungskuchen (Nr. 16).

Frau W. H. Weinsheimer, Vorsteherin.

Gehilfinnen: Frau C. Erieck; Frau T. E. Gleist; Frau E. J. Guderyahn; Frau Fritz Harder; Frau Haring; Frau G. Hanns; Frau Chas. Hoffman; Frau John [illegible]; Frau Chas. Meier; Frau Schwarz; Frau W. Sullivan; Frau Thieleman; Frau Bob Wieland; Frau H. Wolter.

Vaudeville (Nr. F).

Frau Jacob Marks, Vorsteherin.

Gehilfinnen: Frau Joseph Baer; Frl. Jeanette Brunswick; Frl. Fannie Cohn; Frl. Amy Friedman; Frau J. Freyburg; Frl. Miriam Furth; Frau M. Herzog; Frl. Sylvia Holzman; Frl. Edna Jacobs; Frau M. Jacobs; Frl. Blanche Jetzinger; Frl. Laura Krauß; Frl. Carrie Lipman; Frl. Clara Mintz; Frl. Stella Neuberger; Frl. Klea Orschel; Frl. Beatrice Plant; Frl. Irma Porges; Frl. Hazel Rosenberg; Frau M. M. Rothschild; Frl. Meta Seidler; Frl. Alma Strauß; Frau G. Weiskopf.

Vereins-Bude (Nr. 45).

Gambrinus Frauenverein, den 28., 29. und 30. März.

Vorsteherin: Frau Margaretha Petersen.

Gehilfinnen: Frau Christina Baur; Frau Louise Bosch; Frau Louise Buchholz; Frau Aloinse Dahm; Frau Johanna Fischer; Frau Marie Fischer; Frau Barbara Flohr; Frau Christina Flasig; Frau Marie Gaude; Frau Minnie Jung; Frau Kasie Koeler; Frau Minnie Lafferty; Frau Josie Lange; Frau Augusta Mathes; Frau Anna Neumaier; Frau Bertha Poop; Frau Elisabeth Reiffteck; Frau Sophie Schaefer; Frau Pauline Sutter; Frau Rosie Wenzel; Frau Margaretha Winiller; Frau Anna Zeitelmaier.

Die Leitung der Vereinsbude wechselt mehrfach, und es werden die betr. Namen hier von Tag zu Tag bekannt gegeben werden.

Chicago Singverein-Bude (33, 35, 37).

Vorsitzende: Frau H. A. Kirchhoff.

Gehilfen: 1. Sopran—Frl. Elsie Bilhorn; Frl. Helen Buettner; Frl. Elsie Detmer; Frl. Vera Detmer; Frl. Marie Flinker; Frl. Johanna Leichsenring; Frl. Arline Leitgeb; Frl. Henrietta Lolwel; Frl. Erna Lueders; Frl. Adele Ochsemann; Frau Martin Schmidhofer; Frl. Amanda Taige; Frl. Betty Wolter.

2. Sopran—Frl. Emma Altenburg; Frl. Margaretha Burkhardt; Frl. Irene Chatroop; Frl. Wanda Florus; Frl. Elise Hausmann; Frl. Ida M. Heidenreich; Frau Mila Kemper; Frl. Cora Ludwig; Frau Emma Pehl; Frl. Clara Sander; Frau Louise Schlangen; Frau Millie Treulieb.

1. Alt—Frau Wm. Boeppler; Frau Dora Ehrhorn; Frl. Elli Grosche; Frl. Lucille Kißner; Frl. Friedel Ochsemann; Frl. Elise Mendius; Frl. Alma Ruff; Frl. Meta Rahtjen; Frl. Charlotte Schwartz; Frau Alma Schweitzer; Frl. Mildred Singer; Frl. Josephine Speth.

2. Alt— Frl. Anna Bender; Frl. Clara Carl; Frl. Henny Gaertner; Frl. Margaret von Doemming; Frau Fr. Muench; Frau Anna M. Nizze; Frau M. Therese Norton; Frl. Johanna Singer; Frau Max L. Teich; Frl. Gertrude Wittstein.

1. Tenor—Paul Heidemann; Arthur Schultz; Paul Kier; Arthur Schultz; Philip H. Voelger; Richard H. Zohm.

2. Tenor—Paul Buser; Anton Dreßler.

1. Baß—A. F. Bing; Karl Blasche; E. Bunzel; Oscar Junge; Oswald Loeffler; Aloys M. Schaffer; Charles Schneider.

2. Baß—John S. Kosmatch Felix Schwandner; G. A. Treulieb; Traugott Weber; R. A. Wenkowski; Hedwig Zohm.

Lebensmittel

nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn versandt.

Versandt ab Rotterdam, Holland.

Unterzeichnete Firma übernimmt den Versandt aller Arten Lebensmittel ab Rotterdam, Holland, nach obigen Ländern und in die Schützengräben.

Promptester und sicherster Beförderungsweg

durch das

International Import & Export Commission Syndikate,

2—4 Stone Street, Merchants Bldg., New York.

Chicago:

Traders' Safe und Trust Bldg., 305 S. La Salle Str., Hanf Floor, Room 1.

Philadelphia:

136 South 4. Straße, Room 309.

Baltimore:

Hanse House, Ecke Charles und German Str., Room 5.

Verlangt Preislisten.

Bei Nichtausführung des Auftrags wird der volle Betrag prompt zurückerstattet.

Wandelbildertheater (Nr. N).

Vorsteherin: Frl. Anna R. Strauß.

Gehilfinnen: Frl. Ruth Berger; Frl. Marguerite Black; Frl. Minerva Campbell; Frl. Winnifred Carlisle; Frau Robert Feiff; Frl. Arabella Gallagher; Frl. Viola Geiger; Frl. Eleanor Mathers; Frl. Rosina McCafferty; Frl. Evelyn McKay; Frl. Clara Ryan; Frl. Eleanor Shannon; Frl. Bernice Vissey; Miß Elsie Warder.

Wiener Cafe (Nr. G).

Dienstag, den 28. März.

Vorsteherin: Frau C. A. Lorenz.

Gehilfinnen: Frau C. Beck; Frau J. G. Braun; Frau E. Buettner; Frau B. Cauman; Frau W. P. Doerr; Frau J. Eisenbeiß; Frl. Elsa Goetz; Frl. Marie Graebner; Frau F. C. Harnisch; Frau A. Heilbrunn; Frau A. Kellner; Frau G. Krebs; Frau Wm. Kroeschell; Frau Theo. Kuehl; Frau D. Lieberthal; Frau J. J. Lill; Frl. Victoria Roe; Frau Richard Pick; Frau A. Preß; Frau von Roithorn; Frau C. P. Schaad; Frau C. Sippel; Frau Wm. D. Stein; Frau M. von Valtier.

Die Leitung des Wiener Kafes wechselt täglich, und es werden die betr. Namen von Tag zu Tag in der „Abendpost" bekannt gegeben werden.

Wäscheklammerspiel (Nr. 47.)

Vorsteherin: Frl. Louise E. Mayer.

Gehilfinnen: Frl. Wilhelmina Baumann; Frl. Marvel Brewer; Frl. Margaretha Danke; Frl. Bernice Erieson; Frl. Margaret Gunderman; Frl. Elsa Mayer; Frl. Eugenie Mayer; Frl. Irene McCormick; Frl. Hazel Moeller; Frl. Margaret Moeller; Frl. Clara Mueller; Frl. Florence Windgassen; Frl. Ethel Wittenberg.

Zauberer (Nr. C).

Vorsteherin: Frau M. Fleischmann.

Gehilfinnen: Frl. Hoehn; Frl. Lucille Hotz; Frl. Schneider.

Zitronenwerfen (Nr. L).

Vorsteherin: Frau Anna O. Ruschmeyer.

Gehilfinnen: Frau Bachmeier; Frau B. Greenwood; Frl. Hendricks; Frau Ann Olander; Frl. Leona Pfeiler; Frau O. Philippi; Frau A. Rathgeber; Frau E. Rauschenberg; Frl. Katie Siebold; Frau W. Strauch.

Zigarren und Zigaretten (Nr. 48).

Vorsteherin: Frau W. M. Quinn.

Gehilfinnen: Frau Martha Engle; Frau Tynan.

Leset die „Abendpost"

6x9 Rugs, 3.98

—Sechster Floor—Mitte—

6 bei 9 Fuß wendbare Brusselette Rugs, gute schwere Qualität, hübsche Muster und Farben, eine große Anzahl mit regulären griechischen Borten, soweit 150 Rugs reichen, speziell 3.98

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Drogen

—Vierter Floor—Dearborn Straße—

20 Mule Team Borax, 5 Pfund	31c
Swißco Hair Remedy, $1 Flasche	53c
Bartz Kidney Savers, $1 Box	69c
Limestone Phosphate, speziell zu	22c
Phillips' Milk of Magnesia, zu	34c

Pflanzen, Samen und Sträucher

—Zehnter Floor—Dearborn Straße—

Kirschenbäume, Early Richmond, Montmorency oder Dye House, 5 bis 7 Fuß hoch, zu	33c
Johannisbeerenbüsche, Fays Prolific oder Cherry Reds, groß, zu	9c
Traubenstöcke, volle Auswahl, 2 bis 3 Jahre alt, zu	9c
Spirea Van Houtii Bridal Wreath — großer, buschiger Stock zu	19c
California Privet Hedge, 2 bis 3 Fuß, 1 Dutzend im Bündel	55c
Fliederbüsche, weiß oder Purple — 3 bis 4 Fuß hoch, zu	25c
Spirea Billardi — weiß oder rosa — 2 bis 3 Fuß hoch, zu	15c
Berberry Thunbergi, oder gewöhnliche große Büsche, zu	19c
Carolina Pappelbäume, 12 bis 15 Fuß hoch, zu	39c
Catalpa Bäume, extra groß, 8 bis 10 Fuß hoch, zu	49c
Neuer Rasengrasamen, Chicagos beste Mischung, 5 Pfd. 90c; Pfund	19c
Neuer Blumen- oder Gemüsesamen, Dutzend Packete	10c
Neuer Blumensamen zum frühen Säen — Moring Glory, große oder Zwerg Nasturtiums oder Sweet Peas — 1 Unze-Packet zu	6c
Rasendünger, Wizard, 100 Pfd. Sack 1.95, 50 Pfd. Sack 1.23; 25 Pfd. Sack	75c
Althea Rose of Sharon, 2 bis 3 Fuß hoch, zu	15c

Tapeten für das Frühjahr

—Neunter Floor—Dearborn Straße—

Parlor-, Bibliothek- und Eßzimmer-Tapeten, in einer Varietät von zeitgemäßen Mustern, einschließlich zweitönigen Oatmeal, Shadow Streifen, Blends, Graß Cloth Effekten und Tapestry-Tapeten, Werte bis zu 29c — speziell für Montag die Rolle 17c

Alle unsere Tapeten werden mit oder ohne Borten verkauft.

Waschechte gefirnißte Küchen- und Badezimmer-Tapeten — gewöhnlich zu 19c verkauft, nur für ein Zimmer an jeden Kunden — die Rolle zu 10½c

Viele ausgewählte Tapeten, einschließlich vergoldete, Frucht, Tapestry und geblümte Muster, 8c wert; die Rolle zu 5c

Zweitönige Satin Streifen und Blumen Tapeten, hübsche neue Farben, reg. 12½c Sorten — die Rolle zu 8½c

Tecco und Bronze Effekte für Parlors und Wohnzimmer — 49c Werte, Rolle zu 29c

Küchen- und Schlafzimmer-Tapeten — helle und mittlere Farben, 5c Sorten, Rolle zu 2½c

Tapezieren — beste Arbeit — niedrigste Preise.

Kauft Eure Möbel während des März-Verkaufs

—Neunter und zehnter Floor—

und Eure Ersparnisse werden außergewöhnlicher Art sein. Wir ersuchen um eine Vergleichung der Preise — vergeßt nicht, daß die letzte Woche ist.

„No Locks" Bett Divan, aus Oak gemacht, finished Golden Fumed oder Imitation Mahagoni, mit hochfeinem imitirtem Leder bezogen, zu voller Größe Bett zu öffnen, $20 Wert zu 14.75

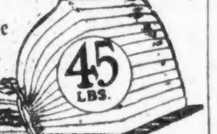
Steel Tube Continuous Posten Bett, schwere Fillers, prächtiger Finish, zu $9 wert, zu 4.98

Drei-Stück Parlor Suite, — extra großes Davenport, Lehnstuhl u. Schaukelstuhl, in Tapestry oder spanischem Leder gepolstert, $65 Werte, speziell morgen zu

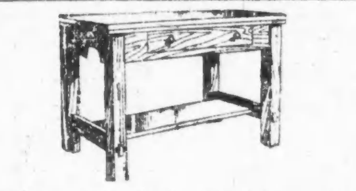
42.95

Golden Finished Hartholz Kinder-Stühle, mit Tray; gut $1.75 wert — speziell für morgen zu

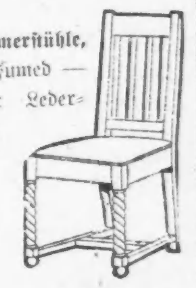
98c



45 Pfund neue weiße baumwoll. Filz-Matratze, schweres Art Ticking, in Lagen gemacht, wert $8.50, spez. für den Märzverkauf zu 4.95



Mission Oak Bibliotheks-Tisch, extra große Platte, mit Schublade u. breitem unterem Shelf, $15 Wert, zu 9.89



Weiße Oak Eßzimmerstühle, Jacobean oder Fumed — echter spanischer Leder-Sitz, Charles II Beine, wert $4 zu

2.29

Haushalt-Waaren, Gartenbedarf, Farben und Firniß

—Achter Floor—

Geflügel-Netz, 2-zöll. Maschen, in Rollen von 150 Fuß Länge, galvanisirt nach dem Weben; 100 Quadratfuß bei d. Rolle	48c
Ornamental Zaun, Nr. 9 Draht, 36-zöll. zu 4½c, 42-zöll. zu 7c und 48-zöll., Fuß zu	10c
Hierzu passende Türen	1.59
4-zinkige D-Griff Spaten-Fork mit Ferrule; zu	35c
4-zinkige D-Griff „Strap" Spaten-Fork zu	49c
Schaufeln u. Spaten mit D-Griffen zu	39c
10-zinkige Garten-Rechen; speziell für nur	9c
12-zinkige Stahl-Gartenrechen — geschmiedet u. gehärtet; am Montag für	33c
Schubkarren, extra breite Trays, „bolted" Legs	1.39
Garten-Schubkarren, abnehmbare Seiten, Stahl-Rad; speziell für nur	2.98
?-zöll. „Rubber Molded" Gartenschlauch—alle Längen von 5 bis 100 Fuß—garantirt für 2 Jahre, hält bei sorgfältigem Gebrauch sogar 5 Jahre; Fuß für	11c
15 Gall. Asche-Kanne, „Angle Iron Side Brace"; zu	89c
Abfall- od. Küchen-Eimer, mit Draht-„Bail"; zu	29c
Nr. 8 Aluminum Bratpfanne mit Holzgriff; zu	95c

4 Laib Brot- oder Kuchen-Mixer, mit Preis-Rezept, $2.00 Wert am Montag ... 1.59

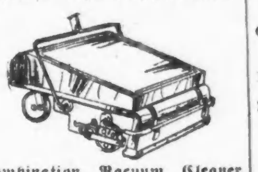
Zusammenlegbare und verstellbare Plättbretter ... 49c

6x12 Fuß verstellbare Gardinen-Strecker — mit vernick. Stecknadeln: 1.10 Wert für ... 73c

Wringers, Holzrahmen und 10-zöll. Gummi-Rollen; für 1 Jahr garantirt — speziell in unserem Verkauf zu nur 1.59

2 Qut. Aluminum Percolator, Glasbehälter ... 1.39

Nr. 8 Waschkessel aus schwerem Blech, mit kupf. Rand und Boden. Reg. 1.39; zu ... 89c



Combination Vacuum Cleaner u. Sweeper, Mahogany Finish; für nur ... 2.79

Gladstone, fertig gemischte Hausfarbe; die Gallone	85c
Anvil Brand St. Louis Bleiweiß, voll garantirt; speziell das Pfund für	6½c
Reines gekochtes Leinsamen-Oel; Gallone	83c
Terpentinersatz für Farben und Lacke; Gallone	48c
Acme Kalsomine in allen „Tints"; Palet	35c
Große Hausreinigungs-Schwämme zu	15c
Fußboden-Lack, Sherwin-Williams Marke; Gall.	1.35
Wir führen eine vollständige Partie in Sherwin-Williams' Farben und Lacken.	
7-zöllige Kalsomine-Bürste — „Metal Bound", Chines. Borsten; zu	79c
3-zöll. Wand-Farbepinsel, schwarze Borsten; zu	39c
Japalac, verwandelt alte Möbel in neue; 1-3 Pint	15c
Boston Special Fußboden-Oel; die Gallone	49c
Satin Finish Wandfarbe, die Gallone für	1.75
6 Fuß Stufenleiter m. Shelf	45c
Ausziehbare Maler-Leiter, Hickory Sprossen; Fuß	15c
Glas Wandkaffemühle mit Stahl-„Grinder"	45c
15zöll. Messing Handtuchstange	21c
Badezimmer-Stuhl, weiß emaill., Füße mit Gummi beschlagen	85c
Galvanisirte Waschzuber — extra groß — mit festgefügten Griffen; zu	98c

Food-Choppers schwer verzinnt—mit 4 Stahlmessern; zu ... 55c

Combination Seife- u. Glashalter zu ... 39c

Bade-Brausen — Holdfast Bulb u. vernickelte Brause — speziell morgen 48c

Unter furchtbarem Verdacht.

Die Häftlinge haben aber bisher nicht identifizirt werden können.

Unter dem Verdacht, an der Ermordung des Sanitätsbezirkspolizisten Richard J. Gormley beteiligt gewesen zu sein, wurden gestern Frau Lizzie Nelson, Nr. 837 Orleans Straße, und ihr Hausgenosse Chas. Fischer verhaftet, letzteter aber erst, nachdem er sich der Festnahme durch einen Sprung aus einem Fenster des 2. Stocks zu entziehen gesucht hatte.

Fischer, in dessen Taschen man zwei Revolver und mehrere Nachschlüssel fand, wurde sogleich Gormleys verwundeten Kameraden, dem städtischen Polizisten John McShea, im Passavanthospital vorgeführt, und, als dieser nicht imstande war, ihn zu identifiziren, vom Polizeihauptmann Russell ins Gebet genommen. Russell fiel die große Aehnlichkeit des Häftlings mit dem Mörder des Polizisten Johnson und die der Frau Nelson mit der Frau auf, die dem Mordbuben zur Flucht verholfen hatte. Er veranlaßte daher die Angestellten des Cook'schen Reisebüros, die Häftlinge in Augenschein zu nehmen, aber keiner der Leute konnte die Verhafteten identifiziren. Da aber immerhin die Möglichkeit besteht, daß Fischer sich an Gormleys Ermordung beteiligt hat, wurde weder er, noch Frau Nelson aus der Haft entlassen. Fischer weigert sich anzugeben, weshalb er, nur mit Hosen bekleidet und die Schuhe in der Hand aus dem Fenster sprang, und zu welchem Zweck er die Revolver und Nachschlüssel bei sich hatte. Auch über seine Privatverhältnisse verweigerte er jede Auskunft. Frau Nelson, eine hübsche Blondine, spielt die beleidigte Unschuld und erklärte, nicht begreifen zu können, weshalb sie verhaftet worden sei.

Außer den Genannten befindet sich der Inhaber der Fruchthandlung Nr. 534 W. Division Str., dessen Namen die Polizei preiszugeben sich weigert, in Untersuchungshaft. Eine Frau Oborn, Nr. 511 W. Division Str., in deren Kraftwagen am Tatort vorbeifuhr, will die mutmaßlichen Mörder gesehen haben, als sie aus dem Laden im Gänsemarsch nach Henry Rodemeiers Schankwirtschaft, Nr. 529 W. Division Str., begaben, wo sie den Kassenapparat plündern. [illegible] die Straße [illegible] beiden Schergen und knallten [illegible] der. Von dem Fruchthändler hofft nun die Polizei die Namen der Mordbuben zu erfahren.

Spart Geld

Kauft Bankes' 26c Kaffee, weil er der feinste ist, den Ihr für Geld kaufen könnt. Allerbester Kaffee zu 26c

Bankes' köstlicher Santos Kaffee, überall für 28c das Pfd verkauft — zu 19c

Allerbeste Rahm-Butter. Beste in der Stadt — zu 38c

Bankes' Meierei Tafelbutter 30c

Allerfeinster Tee, in besten Läden zu $1 Pfd. verkauft, nur. 60c

Tee, strikt 60c wert, das Pfund 40c

Nordwestseite.
1644 W. Chicago Ave.
1373 Milwaukee Ave.
1045 Milwaukee Ave.
2054 Milwaukee Ave.
2710 W. North Ave.

Nordseite.
406 W. Division Str.
720 W. North Ave.
2640 Lincoln Ave.
3244 Lincoln Ave.
3413 N. Clark Str.

Westseite.
1510 W. Madison Str.
2830 W. Madison Str.
1836 Blue Island Av.
1217 S. Halsted Str.
1832 S. Halsted Str.
1818 W. 12. Str.
3102 West 22. Str.

Südseite.
3032 Wentworth Ave.
3427 S. Halsted Str.
4729 S. Ashland Ave.

$500 Belohnung, wenn man ein Pfund Butterine in Bankes' Läden kaufen kann.

BANKES' COFFEE

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland

Explosion eines Blindgängers.

Der Urlaub des Landsturmmannes Krieming in Simonsdorf bei Soldin ist durch ein schweres Unglück getrübt worden. Der aus dem Felde heimgekehrte Landsturmmann brachte eine Granate mit, die, wie er annahm, von Sprengstoffen entleert sei. Als die vierzehnjährige Schwester Kriemings sich an der Zündvorrichtung zu schaffen machte, explodirte die Granate. Während das Mädchen und ein Sohn des Kriegers schwere Verletzungen erlitten, kam Kriening selbst mit geringen Verletzungen davon.

Englands Männermangel.

„Central News" berichtet: In den 14 Tagen wurden zum Ersatz männlicher Arbeitskräfte, die für den Militärdienst eingezogen wurden, von der Privatindustrie in England 52,000, von den [illegible] staatlicher Kontrolle stehenden Betrieben [illegible] 38,000 weibliche Arbeitskräfte eingestellt.

Deutsch-Bulgarische Gesellschaft.

Die Deutsch-Bulgarische Gesellschaft, die unter Ausschließung jeder geschäftlichen Betätigung den Zweck verfolgt, die ideellen und wirtschaftlichen Interessen der beiden Völker zu fördern, trat im Reichstagsgebäude zu einer Sitzung zusammen und stellte darin fest, daß die Bestrebungen [illegible] in den weitesten Kreisen sowohl Deutschlands wie Bulgariens Interesse und Anklang fänden.

Dr. Burgeß heilt Männer

Dr. Burgeß sagt: Meine 13 Jahre im Dienste der Regierung haben mich in Erziehung, Gewohnheiten, Sorgfamkeit u. Pünktlichkeit dazu befähigt, trotz der vielen widrigen Umstände, mit denen Doktoren bei der Heilung von Krankheiten zu tun haben, einen Erfolg zu erzielen. Da er ein Apotheker war, ehe er Mediziner wurde, ist er im Stande, viele von seinen eigenen Mischungen herzustellen. Er verwertet alle die neuesten französischen, deutschen und italienischen Methoden und benutzt außerdem die neuesten amerikanischen Methoden, die er in diesem Lande kennen lernte. Dr. Burgeß gibt Euch schmerzlos und ohne Abhaltung von Eurer Arbeit die neuesten Einspritzungen, darunter 606, 914, Rheum Phil Keime usw. in der Behandlung von allen Blutstörungen, Krampfaderbruch, Hydrocele, Beschwerden, verlorener Manneskraft, schwacher Blase, Kreuzschmerzen und allen privaten Leiden, garantirt positiven Erfolg in möglichst kurzer Zeit. Bleibt nicht länger krank wegen Nachlässigkeit, Geldmangel, Scham oder Furcht vor Schmerzen. Sprecht heute vor — Schiebt es nicht auf. Konsultation frei. Sprechstunden von 9 Vorm. bis 8 Abends täglich und 10 Vorm. bis 2 Nachmittags Sonntag.

Dr. BURGESS,

123 Süd State Strasse, Chicago, Ill.

Gegenüber Siegel, Cooper & Co.

UMI

Sonntagpost

Seite 9 bis 16.

Chicago, Sonntag, den 26. März 1916.

(Für die „Sonntagpost".)

Falscher Alarm.

Eine Mafia-Geschichte von Albert Weiße.

(Schluß.)

Wie wir am Schlusse des vorhergehenden Kapitels erzählt, hatte der Kapitän Frau Ohnesorg eindringlich ermahnt, zu Niemanden, selbst nicht zu ihrem Manne, etwas darüber verlauten zu lassen, daß sie der Polizei von der ihr zugegangenen Drohung Mitteilung gemacht habe. Die Frau hatte gar keinen Grund, diesem Rate zuwider zu handeln. Ihr Jakob hätte böse über sie gespottet, daß sie es nun doch mit der Angst gekriegt hätte und knieschwach geworden wäre. Und daß sie sich in ihrer albernen Furcht obendrein noch an die Polizei gewandt habe, würde ihn noch mehr verschnupft haben. Ausgerechnet an die Polizei, die er für eine ebenso große, wenn nicht größere Gefahr für das Gemeinwohl der Stadt hielt, wie die Verbrecher, die sich gegen das Leben und Eigentum der Bürger verschworen hatten. Er trug den Haß gegen die Polizei nicht nur auf den Lippen, sondern auch im tiefinnersten Busen; und auch die Einschätzung ihrer Gefährlichkeit war nicht von Ohngefähr, sondern wohl begründet. Eines Nachts war er auf seinem Heimwege unter die Räuber und gleich darauf unter die Polizisten gefallen. Die Ersteren hatten ihn einfach und ohne weitere Umstände und größere Unannehmlichkeiten, als die, welche bei dem Geschäft unumgänglich notwendig waren, um seine Baarschaft und seinen goldenen Zeitmesser erleichtert; die Letzteren aber hatten ihn aus Aerger, daß sie nichts mehr bei ihm zu rauben fanden, halb tot geschlagen und unter der Anklage des „Widerstandes gegen die Staatsgewalt" eingelocht. Die Erwähnung der Polizei wirkte seither auf Ohnesorg, wie das Schwenken eines roten Lappens auf einen wütenden Stier, und die Frau vermied daher wohlweislich in ihren Unterhaltungen mit ihm alles, was irgendwie das Gespräch auf die so verhaßte Polizei führen konnte. Und nun hatte sie sich an diese Räuberbande um Schutz gewandt. Das würde ihn ja in den höchsten Zorn versetzen.

Als das Ehepaar, wie gewöhnlich, am nächsten Morgen wieder sein Frühstück auf der Veranda einnahm, brachte der dienstbare Geist einen soeben mit der Post eingegangenen Brief. Es war eine Einladung zu dem Stiftungsfeste eines Vereins, dem die Ohnesorgs angehörten.

„Natürlich gehen wir!" meinte der Mann.

„Natürlich gehen wir!" stimmte Frau Olga eifrig zu, „wann findet denn das Fest statt?"

„Am Freitag."

„Am Freitag, also schon übermorgen?" sagte sie sinnend und anscheinend unangenehm überrascht.

„Paßt es Dir vielleicht am Freitag nicht, auf ein Vergnügen zu gehen?" fragte Ohnesorg.

„Allerdings nicht! Ich habe mir die Sache anders überlegt und bleibe am Freitag zu Hause", erwiderte die Frau.

„Magst Recht haben. Freitag ist ein Unglückstag. Richtig, wir haben uns ja auch an einem Freitag verheiratet", fügte er ironisch hinzu.

„Laß doch die Dummheiten. Du weißt, ich bin nicht abergläubig. Ich habe einen anderen Grund, Jakob."

„Ich glaube, ihn zu erraten, Olga", rief dieser lachend. „Freitag Nacht will ja einer der sonnigen Söhne Italiens unserem Holzstalle einen Besuch abstatten und sich die Milchflasche mit den 1000 Dollars darin abholen, und Du brennst nun darauf, Dir den betreffenden unternehmungslustigen jungen Mann — in zwei Tagen haben wir Vollmond — etwas näher im Mondschein anzusehen. Bist ja von Deinem Standpunkt aus gar nicht so im Unrecht mit diesem Wunsche. Auf romantisch veranlagte Damen, wie Dich, haben die kühnen Räuber der Abruzzen mit ihrem stolzen Adlerblick aller Orten und aller Zeiten einen großen Reiz ausgeübt."

Wenn ein Mann seine Frau auf Gedanken ertappt, die sie vor ihm geheim halten will, kann er sich darauf gefaßt machen, daß sie die Schale ihres Zornes über ihn ausgießt. Dieser Fall traf hier zwar nicht ganz zu; Frau Olga fürchtete eher, als daß sie darauf brannte, die Bekanntschaft eines italienischen Halunken zu machen. Immerhin hing ihr Wunsch, am Freitag Abend zu Hause zu bleiben, doch mit der „Mafia-Geschichte" zusammen. Erklärlicher Weise war sie aufs Aeußerste darauf gespannt, ob sich in der Freitag-Nacht ein Schwarzhänder in ihrem Holzstall werde sehen lassen, und wenn so, ob er dem auf der Lauer liegenden Geheimpolizisten in die Hände fallen werde.

Ohnesorg hatte das beste Recht, zu erwarten, daß seine Olga über seine beleidigenden Anzüglichkeiten aufbrausen und das Tischtuch zwischen sich und ihm zerschneiden werde.

Die verständige Frau tat weder das Eine noch das Andere, sondern ein besseres Drittes: Sie schänkte ihm eine Schale Kaffee ein und sagte in ruhigem, fast scherzendem Tone: „Statt Dich in billigen Uzereien Deiner armen Frau zu gefallen, solltest Du den Ursachen nachspüren, warum ich Dich nicht auf das Stiftungsfest begleiten kann!"

„Diese Ursache kann ich mir lebhaft denken," gab er ironisch zurück. „Du hast, wie immer, wenn etwas los ist, rein gar nichts anzuziehen! Hinc illae lacrumae!"

„Getroffen!" rief sie lebhaft, „das ist des Pudels Kern!"

„Kann dem Uebelstande nicht hiermit abgeholfen werden?" meinte Ohnesorg scherzend und legte zwei 20-Dollar-Noten auf den Tisch. Sie steckte die Scheine mit offensichtlicher Freude in die Tasche, setzte dann aber sofort eine traurige Miene auf und sagte mit einem tiefen Seufzer: „Leider nicht."

„Es reicht wohl noch nicht?"

„O ja, das Geld wohl, aber die Zeit reicht nicht! Warum schicken die Herren vom Vorstand unseres Vereins die Einladungen erst zwei Tage vor dem Vergnügen aus? Sie wissen doch aus ihrer verheirateten Praxis, daß es ihren Frauen und erwachsenen Töchtern punkto Garderobe genau wie mir ergeht. Wir amerikanischen Frauen gleichen in dieser Beziehung dem trefflichen Kriegsheere unseres Landes. Wie unsere ruhmreiche Armee, wenn sie plötzlich auf dem Schlachtfelde in Mexiko oder anderswo gebraucht wird, sind auch wir mangels der nötigen Vorbereitungen, die sich unmöglich in ein paar Tagen nachholen lassen, nicht fertig, wenn wir „on short notice" bei einer Festlichkeit in großer Toilette erscheinen sollen! Die Schneiderin muß erst noch geboren werden, die mir ein modernes Kostüm in 48 Stunden zurechtzimmern kann!"

„A Fair Lady and a Brave Soldier should always be ready!" erklärte Ohnsorg im tadelnden Tone. „Zur Strafe für Deine „Unpreparedneß" bleibst Du Freitag Nacht zu Hause!"

„Ich nehme diese gnädige Strafe dankbar an und werde ihre Härte dadurch zu mildern wissen," gab Frau Olga lachend zurück, „daß ich mich mit den mir geschenkten 40 Dollars von Kopf bis Fuß „frühjahrsmäßig" einpuppe und mir den obligaten, fashionablen Osterhut dann zulege!"

Wenn Ohnesorg auch nicht mit der Verwendung des vielen Geldes zu so überflüssigem Tand einverstanden war und gebührendermaßen zuerst darüber brummte, machte er doch schließlich gute Miene zum bösen Spiel und gab, ohne sein Veto gegen die Frühjahrs-Garderobe und den Osterhut einzulegen, dem Gespräche eine andere Wendung.

„Wo ist denn der Brief von gestern geblieben?" fragte er, „ich habe ihn doch unter den Briefbeschwerer hier auf den Tisch gelegt."

„Der Brief? Welcher Brief? Ach so, Ach so, richtig ja, der Drohbrief von der „Mafia"? Den meinst Du doch, Jakob, nicht wahr?" Sie lawirte in dieser Weise um die Frage herum, oder weniger höflich ausgedrückt, sie stellte sich dumm an, um Zeit zur Ersinnung einer stichhaltigen Lüge zu gewinnen; denn die Wahrheit, daß sie dem Polizeikapitän den Brief übergeben habe, konnte sie doch unmöglich ihrem Jakob sagen.

„Natürlich meine ich den Drohbrief!" gab dieser brummig zurück. „Wo hast Du ihn gelassen?"

„Zerrissen und auf den Hof geworfen!" antwortete sie gleichgiltig.

„Hm," machte Ohnesorg. „Hm"...

„Was Hmst Du? Liegt Dir denn noch etwas an dem Wisch, mit dem uns ein alberner Narr einen Schreck einjagen wollte? Hast Du nicht selbst gesagt: Schwamm drüber?"...

„Ja, ja! Du tatst ja auch ganz recht daran, den Brief zu vernichten. Mir war nur soeben der Gedanke aufgeschossen, daß man vielleicht an der Kralle den Löwen, d. h. aus der Handschrift den Schreiber ermitteln könne. Doch das macht weiter nichts aus, und wie ich gestern sagte, Schwamm drüber! — Ich will jetzt nach der unteren Stadt fahren, um mir für das Stiftungsfest eine hochfeine Kravatte zuzulegen. Du siehst, ich bin, wenn auch nicht so verschwenderisch, doch ebenso putzsüchtig wie Du!"

„Vergiß nicht Dein Angelzeug zum Kravatteneinkauf, wie gestern, auf der Flucht vor meiner Base Laura, mitzunehmen," quittirte die Frau über das Kompliment, das sie soeben von ihrem Jakob zu hören bekommen hatte. Er steckte die Quittung mit gutmütigem Lachen ein und verließ die Veranda.

Frau Olga blieb in der denkbar günstigsten Stimmung zurück. Warum auch nicht? Ihr Jakob war doch ein Prachtmensch! Er hatte sich von ihr 40 Dollars abluchsen und dafür einen Bären aufbinden lassen, der sich gewaschen hatte. Und noch mehr, als über ihres Jakobs Einfalt freute sie sich über ihre eigene Schläue. War die Mafia Geschichte ein schlechter Witz eines Practical Jokers, so hatte sie durch ihr scheinbar ablehnendes Verhalten gegen jede Vorbeugungsmaßregel ihm ihr gesundes Urteil und ihre Furchtlosigkeit bewiesen; kam aber wirklich ein Schwarzhänder in der Freitag Nacht in ihren Holzstall geschlichen, um sich die 1000 Dollars zu holen, so würde er von dem Geheimpolizisten gepackt. Keinem Anderen wie ihr gebührte dann der Ruhm, das Vaterland gerettet zu haben!

* * *

Von seiner lieben Frau Olga geputzt, polirt und blank gemacht, fuhr Ohnesorg am Freitag Abend schon frühzeitig nach der Nordseite Turnhalle. Sein böser Stern — sehr möglich, es war ja der „Dies Irae", der Freitag mußte heute über ihm leuchten. Da der elektrische Strom wieder einmal nicht geströmt und die Straßenbahn eine ganze Stunde lang eingefroren war, so kam er erst mit bedeutender Verspätung an seinem Ziele an. — Andere, widrige Umstände traten hinzu, um ihm die gute Laune und fröhliche Feststimmung zu rauben.

Als er die — für korpulente Herren wirklich zu steile — Treppe, die zu den oberen Regionen der Halle führt, hinaufkletterte, trat er auf eine Banana-Schale, und als er, sich die leicht lädirten Kniescheiben reibend, wieder in die Höhe krabbelte, erkundigten sich zwei an ihm vorbeiflitzende, freche Backfische, ob er „was Schönes" gefunden habe? — Mit Groll im Herzen gegen den unvernünftigen Erbauer einer so skandalösen Treppe, gegen die unbekannte Person, die durch das polizeilich verpönte Fortwerfen der Bananaschale seine gesunden Knochen gefährdet — und last not least — gegen die beiden jungen „Snobs", die ihn verhöhnt hatten, betrat er den Saal, in dem das Stiftungsfest gefeiert wurde. Meister Ballmanns Vertreter im Reich der Töne bei Vereinsfestlichkeiten schwang bereits den Taktstock und das junge Volk seine Tanzbeine. War es nicht schändlich, schon so früh mit der Dudelei und Hoppserei anzufangen? Wie das Ende des „Schweines" der Wurst Anfang, ist bei Stiftungsfesten der Anfang des Tanzes das Ende des Kartenspieles! Die Wenzelritter müssen vor der leichtbeschwingten Terpsichore Reißaus nehmen. So will es das Saalkomite; — und von dessen Anordnungen beißt die Maus keinen Faden ab. Was ist aber ein Stiftungsfest, wenn es die Teilnehmer des schönsten Vergnügens beraubt? Gibt man dem Skatspieler einen vollwichtigen Ersatz dafür? „Not by a long Shot!" Er kann ja tanzen; — aber tanzt ein Mann, wenn er in die skatreifen Jahre seines Lebens eintritt, noch mit Gusto? Nein; höchstens wird er noch von seiner Frau zu einem Pflichttanze mit mehr oder weniger sanfter Gewalt gezwungen.

In diese Zwangslage konnte Ohnesorg heute glücklicher Weise nicht kommen! Er hatte somit das Recht, sich beim Zuschauen ungestört zu langweilen. Diese zweifelhafte Wohltat wurde ihm aber schließlich doch zu einer sehr fühlbaren Plage. — Er drückte sich meuchlings aus dem Ballsaale und verlegte, getrieben von der Hoffnung, als der so oft fehlende „dritte Mann" an einem Stattische willkommen zu erscheinen, seinen Schwerpunkt in die dem großen Publikum offenstehende Wirtschaft auf dem unteren Flur. Statt aber als Mitspieler akzeptirt zu werden, mußte er sich mit der Rolle des neutralen Zuschauers begnügen. Ein aktiver Skatspieler, der zur Kibitzerei gezwungen ist, empfindet seine Passivität noch schmerzlicher als ein oberbayrischer Holzschläger, der auf der Kirchweih beim „Raufa" tatenlos zuschauen muß.

Mißvergnügt und mit dem Vorsatze, am nächsten Tage unbedingt seine Resignation bei dem Vorstand des Vereins einzureichen, machte er sich um Mitternacht auf den Heimweg. Als er vor seiner Tür anlangte, entdeckte er (diese Entdeckung macht man regelmäßig erst, wenn man bei seiner Rückkehr fluchend vor seinen verschlossenen Penaten steht), daß er beim Ausgehen vergessen hatte, den Hausschlüssel mitzunehmen. Da er seine liebe Olga nicht im Schlafe stören wollte, teils deshalb, weil er in seinem Aerger sich als Kibitz einen halben Affen gekauft hatte, teils außerdem, weil er via Alley und Hof durch die Hintertüre auch ohne Schlüssel ins Haus gelangen konnte, schlug er diesen etwas umständlichen Weg zu seiner Heimkehr ein. Beim Passiren des Holzstalles fiel ihm plötzlich ein, daß heute ja die Nacht sei, für die ihm der Besuch der Mafia angedroht war. Er blieb stehen, um sich vor Lachen über den dummen Kerl, der ihm zugemutet hatte, 1000 Dollars in eine leere Milchflasche zu stecken, auszuschütten, verspürte aber doch Lust, des „Spaßes" halber, wie er sich einredete, im Holzstall Umschau zu halten und sich zu überzeugen, ob seine liebe Olga auch die Milchflasche an ihren gewöhnlichen Platz gestellt hätte. Er kam aber gar nicht dazu, sich diese Ueberzeugung zu verschaffen. Die beiden im Holzstall versteckten Häscher, die ihn selbstredend für den schmerzlich erwarteten Schwarzhänder hielten, packten ihn, sobald er den ersten Schritt in der Richtung auf die Milchflasche zu tat, würgten das Quiproquo am Halse, daß ihm die Sinne vergingen, schleppten ihr vermeintliches Opfer nach der nächsten Straßenecke und warfen es in den telephonisch herbeigewunkenen „Hurry-up-Wagen".

Der nächste Akt spielte sich auf der Polizeistation ab. Er war sehr kurz und drastisch und brachte schnell diese „Komödie der Irrungen" zum Abschluß. Der Polizeikapitän erkannte auf den ersten Blick in dem Arrestanten den Erbfeind der Polizei, den Quärulanten Ohnesorg, der in jedem Monat zum mindesten einmal mit einer unbegründeten Beschwerde gegen einen Ordnungshüter niederkam. Statt sich wegen des höchst bedauerlichen Irrtums seiner Geheimen zu entschuldigen, befahl er diesen, bevor sie noch eine Meldung abstatteten — er wußte ja ganz genau, wo bei diesem Hereinfall der Polizei der Hase im Pfeffer lag — den Arrestanten nicht, wie es von Rechtswegen eigentlich geschehen sollte, wegen „Betrunkenheit" einzusperren, sondern ihn im Patrolwagen nach Hause zu schaffen, damit er nicht etwa Straßenräubern in die Finger fallen und diese, wie aus seiner letzten Denunziation hervorging, wieder für Polizisten halten sollte. Den wutschnaubenden Expektorationen des so infam behandelten Ohnesorg machte er dadurch ein Ende, daß er ihm den Rat erteilte, sich auch in diesem Falle zu beschweren, und ihn dann brevi manu mit möglichster Beschleunigung herauswerfen ließ.

* * *

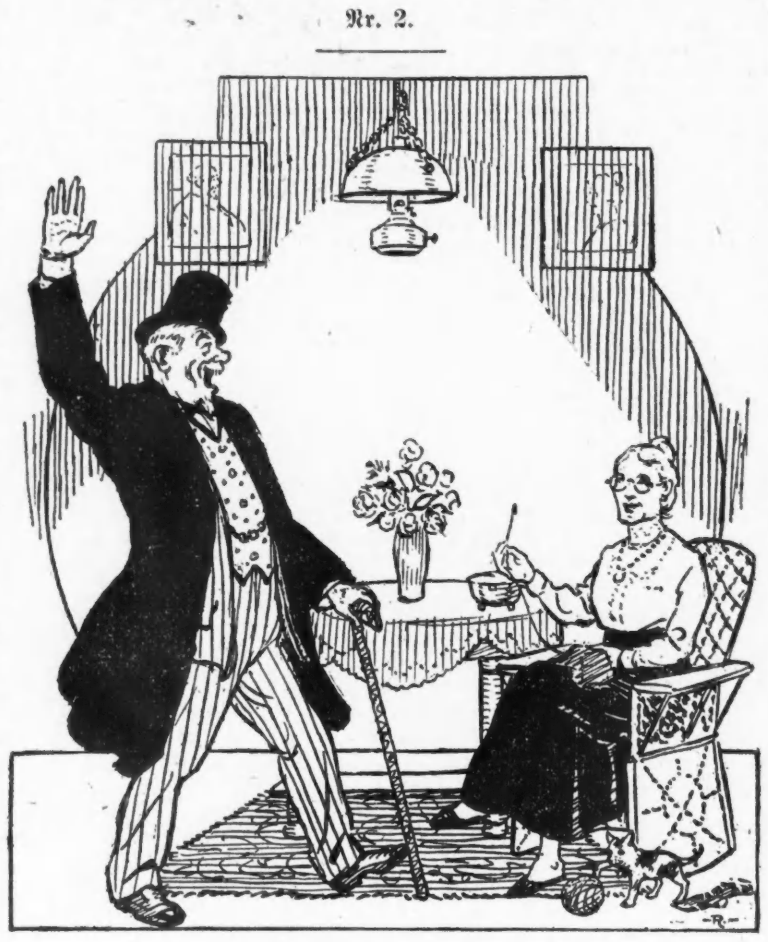
Am nächsten Tage war Ohnesorg völlig incommunicado. Er arbeitete an einer geharnischten Protestnote an den Polizeichef und an einem dito „Eingesandt" für den Briefkasten seines Lieblingsblattes, das seinen Fall vor das Forum der öffentlichen Meinung bringen sollte, und mit der entrüsteten Frage schloß: „Quo vadimus? Wohin soll es noch kommen, wenn heute schon in Chicago ein friedliebender Bürger in seinem eigenen Holzstalle angefallen, gewürgt, und unter der Beschuldigung eines schweren Verbrechens von der Polizei arretirt wird?"

Auf die naheliegende Vermutung, daß seine liebe Frau Olga durch die Kundgabe des Drohbriefes an den Polizeikapitän sich zur intellektuellen Urheberin der an ihm begangenen Schandtat gemacht hatte, kam er zu ihrem Glücke nicht. Und daß sie sich nicht selbst verriet, versteht sich am Rande. Auch die mitteilungsbedürftigste Frau kann ihrem Manne gegenüber dicht halten, wenn sie ein schlechtes Gewissen hat.

Ende.

Kleingemälde aus großer Zeit.

Nr. 2.



Kulickes Siegesfeier.

„Wat is denn heite widder los?"
Sprach Kulicke mit Lallen,
„Kanonen läuten, Jlocken weh'n
Und Flaggen hör' ick knallen!"

„Wat mit Dir los is," sprach die Frau,
„Det hab' ick rasch bejriffen,
Wieviele haste heite schon
Jeschmettert und jepfiffen?"

„Ick pichelte nur so druff los,
Wie konnt' ick det vermeiden?
Paris jefalln! Da käuft man sich
'Nen kleenen Spitz vor Freiden."

„Du Schafskopp," rief darauf die Frau,
„Wie kannste sowat jlooben,
Paris is noch nich kleen jekriegt,
Det steht noch immer oben!

Dat Wehen, Läuten und Jeknall,
Det Dir scheint zu verdummen,
Is weiter nischt als vom Jetränk
Det ville Schädelbrummen.

Et is, wat Du 'nen Spitz jenannt,
Een Windhund an der Kette,
Du, hör' mir mit dem Siegen uff!!
Nu aber rasch ins Bette!"

Theodor Philipp.

Nächsten Sonntag: Kleingemälde aus großer Zeit. Nr. 3. Das Liebesgabenpacket.

Auf der Zitadelle.

Von Max Osborn.

Lille, im Februar.

Das ganze Zentrum des reichen nordfranzösischen Industriebezirks, den Deutschland nun seit anderthalb Jahren als wertvolles Pfand in Händen hat, dankte seine Blüte fast ganz den letzten Dezennien. Mit amerikanischer Schnelligkeit ist das Trifolium Lille-Roubaix-Tourcoing im vergangenen Halbjahrhundert herangewachsen. Von diesen drei flandrischen Städten, hart an der belgischen Grenze, zählte Tourcoing vor dem mächtigen Aufschwung knapp 12,000 Einwohner — heute an 83,000. Roubaix schwoll von 9000 auf fast 125,000 an. Und Lille, das noch 1850 die bescheidene Zahl von 75,000 aufwies, ist heute eine Großstadt, die nahezu eine Viertelmillion Menschen beherbergt.

Der Verjüngungsprozeß setzte für Lille ganz wie für unser Köln, mit dem beginnenden Fall des alten Festungsgemäuers ein, das die Stadt einschnürte. So durchgreifend wie in Köln ging man allerdings beim ersten Anhieb nicht gleich vor. Wohl erfuhr die „Enceinte" nach Westen und Süden eine bedeutende Erweiterung. Der Triumphbogen der Porte de Paris, die einst die Eroberung der flandrischen Distrikte durch Ludwig XIV. (1667) feiern sollte und den Südausgang des Gürtels bildete, liegt nun längst mitten im Häusergewimmel. Aber auf der Ostseite steht noch immer ein Teil der Befestigungswerke, durch die der Barockmeister aller Kriegsbaukünste, Vauban, Lille zu einem berühmten Musterbeispiel militärischer Architektur gemacht hatte. Man war gerade dabei, hier Hand anzulegen und die Abbruchsarbeiten fortzuführen, als der Krieg ausbrach. Namentlich um die Porte de Roubaix her, wo die neue Hauptstraße zu den Nachbarstädten führt, schlug man Bresche. Darin wurde man nun unterbrochen, die Spuren sind deutlich zu sehen. Hinzu kam, daß bei dem Bombardment vom Herbst 1914 einige Treffer auch in die Umwallung fielen. So hat das Gewirr der Gräben, Wälle, Bastionen, Tore durch Trümmer, Gebröckel, Durchblicke und freigelegte Stellen an wunderlich malerischer Wirkung noch gewonnen.

Unversehrt aber blieb bis jetzt noch ein anderer Teil der alten Festung in der Nordwestecke, ihr Kern, der in früheren Kriegen eine so bedeutende Rolle spielte: die Zitadelle, Vaubans gepriesenes Haupt- und Meisterstück. Fortifikatorisch hat sie keinen Wert mehr, seit dem der Schwerpunkt der Verteidigung Lilles vor dreißig Jahren in den Ring der modernen (heute auch schon wieder veralteten) Forts verlegt wurde, die im Riesenumkreise von 65 Kilometern die Stadt einschließen. Aber als Werk der Baukunst ist sie heute wie vordem eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges.

Sie bildet eine Stadt für sich. Ueber eine doppelte Grabenlinie führen Brücken durch tiefe Torgänge ins Innere. Stolze Portaleinbauten mit schweren Barockpflastern und hoher Giebelkrönung, die in kräftig behandelten Steinreliefs Waffenstücke, Trophäen, Inschriften und das Lilienwappen der Bourbonen tragen, entbieten den Willkommgruß. Das Düstere, Dräuende sollte mit einem prunkvoll-festlichen Klang untermischt werden. Man hat das Gefühl, in einen geheimnißvollen Bezirk einzutreten. Plötzlich aber lichtet sich das Halbdunkel der Gewölbe und Hallen, und man steht vor der freien Fläche eines weiten Platzes. Der Effekt ist großartig; durch den Gegensatz doppelt stark.

Die Anlage dieses Platzes ist in Wahrheit unvergleichlich. Wie die militärischen Zweckbauten im einzelnen gestaltet, wie sie zu Gruppen gefügt sind, und die Gruppen wieder ein Ganzes bilden, das läßt die Hand eines genialen Künstlers und Organisators erkennen. Mit außerordentlichem Takt ist überall aus der sachlichen Bestimmung der Bauwerke ohne weiteres auch ihre ästhetische Haltung gewonnen. Nichts ist nüchtern. Nirgends ein ödes Kasernenschema. Aber auch nirgends ein irreführendes und falsch angebrachtes Zuviel an Schmuck. Mit gutem Instinkt setzte Vauban die kleineren Häuser in der flandrischen Art hin: mit Ziegelmauern aus dunkelbraunroten Backsteinen und mit Simsen und Fensterumrahmungen aus hellem Werkstein. Behäbige Dächer türmen sich darüber. Zwischen ihnen fällt der Blick auf zurückliegende größere Baulichkeiten, Arsenale, Reitbahnen und dergleichen, die wieder schwerer, höher, mit imposanten Portalvisaliten, den äußeren Rahmen darstellen. In die Reihe der niedrigeren Ziegelhäuser aber ist an einer Stelle die anmutige Barockfassade einer kleinen Kirche eingefügt, die dem System mannigfaltiger Bauten ringsum erst recht den Stempel städtischer Geschlossenheit gibt. Und wie in einer Stadt finden sich abseits von der gehaltenen Strenge der Platzanordnung andere Partien, die sich freier und weniger regelrecht geben. Unwillkürlich stellt man sich die lichte Fläche in der Mitte und die Gassen, die zu ihr hinführen, mit Soldatenvolk in den bunten Uniformen des 18. Jahrhunderts vor. Das muß kostbare Bilder ergeben haben.

Daß diese ganze Herrlichkeit bisher von der Wüterei des Krieges verschont geblieben, wird jeden Menschen von Geschmack freuen. Die deutschen Geschütze, die sich gegen die verbarrikadirten Oeffnungen der Stadtmauer und die Wallbänke der Infanterie richteten, taten der Zitadelle nichts zuleide, und der Sturm vom 13. Oktober 1914 ward gegen ein Südtor, die Porte de Douai, angestellt. Nur die Engländer konnten es sich nicht versagen, später bei ihren sinnlosen Beschießungen von Lille von ungefähr auch hierher einmal eine Granate zu schicken. Glücklicherweise hat sie keinen anderen Unfug angerichtet, als daß sie in einen Kaninchenstall fuhr und eines der beiden Tiere, die darin ihren Kohl fraßen, vom Leben zum Tode brachte. Das andere fraß aber, trotz dem herben Verlust, den es erlitten, unerschüttert weiter und spiegelte durch dies symbolische Benehmen die Stimmung der Ruhe, die über die Zitadelle gebreitet ist.

Vor einigen Tagen ging es dort allerdings lebendiger zu. Mehrere Hundert der französischen Gefangenen, die von den jüngsten Kämpfen zwischen Arras und Lens her, eingeliefert waren, lagen vor ihrem Abtransport nach Deutschland in einem der leerstehenden Gebäude in Quartier. Als ich am Spätnachmittag hinaufkam, promenirten sie auf dem Vorhof behaglich auf und ab. Manche Arm in Arm. Andere fast zärtlich, wie Schulkameraden, die Hände gegenseitig auf die Schultern gelegt. Es waren ihrer so viele, daß ein freundliches Gemurmel entstand und man fast glaubte, man sei in Friedenszeiten auf die französische Festung geraten und tummele sich nun inmitten der einheimischen Besatzung. Aber die deutschen Landsturmleute, die auf- und abpatrouillirten und ihre Schutzbefohlenen gutmütig überblickten, gaben die entsprechende Berichtigung.

Die getreuen Wächter hatten es nicht schwer. Ihre Herde war sehr zufrieden, sich in so guter Hut zu wissen. Es waren fast durchweg sehr nette Burschen, und ich will ihrem pariotischen Gefühl gewiß nicht zu nahe treten. Aber darüber ist kein Zweifel: daß sie durch die Bank froh waren, den vergeblichen Kämpfen und Anstrengungen entronnen zu sein. Und sie fühlen es ja ganz genau: Der Deutsche haßt den Franzosen nicht; er ist seiner Natur nach einfach außerstande, ihm Aug' um Auge, Zahn um Zahn, Gleiches mit Gleichem zu vergelten; er denkt — gottlob und leider — nicht einmal daran, wie die Kerle drüben unseren gefangenen Leuten all' ihre Wut und Gemeinheit spüren lassen, sondern behandelt den wehrlosen Feind lediglich als den Entwaffneten, dem man mit dem gebotenen Takt gegenüberzustehen hat.

Mit den Worten und Aussagen von Gefangenen muß man immer sehr vorsichtig sein. Das wissen alle, die mit ihnen zu tun haben. Nichts falscher, als daraus allzu weitgehende Schlüsse zu ziehen. Die einen wollen sich lieb Kind machen und versuchen, nach dem Munde zu reden. Die andern haben, nach einigen Tagen der Erholung namentlich, bereits wieder eine große Geste, die nichts mehr kostet. Es gibt Leute, die auf die Frage, ob sie nicht glücklich seien, endlich ihr Leben in Sicherheit zu wissen, den heroisch Ueberlegenen spielen — das sind wahrscheinlich die, die im Kampfe zuerst die Hände hochhoben, oder die schon vorher rechtzeitig überliefen. Denn es muß doch einmal festgestellt werden, daß sich gerade in den letzten Wochen an der Artois-Front eine wachsende Zahl von Ueberläufern in unseren Linien einfand. Das sei ausdrücklich betont, weil die „Times" kürzlich die Stirn hatte, von „ganzen Trupps deutscher Ueberläufer" zu fabeln. Der pure Schwindel! Nach englischem Rezept lediglich erfunden, um die bedenklicher werdende Stimmung im Lager der gallischen Freunde zu vertuschen und ihrer Festnagelung im voraus ein Paroli zu bieten.

Wie gesagt: man wird bei der Bewertung dessen, was diese Leute erzählen, recht zurückhaltend sein. Aber manches läßt doch tiefer blicken. Vor allem die Art, in der sie über die britischen Verbündeten sprechen. Nicht, daß sie offen von ihnen abrückten. So weit sind wir noch nicht. „Sie wollen uns noch eine Million Soldaten schicken, mein Herr, oder gar noch mehr. Das ist keine Kleinigkeit!" sagte der kleine Graveur aus Paris, der in einer Gruppe das Wort führte. „Wir wissen wohl, sie tun das nicht um unserer schönen Augen wegen, sondern um die deutschen Konkurrenten zu besiegen. Sie führen nicht Krieg wie wir und Sie. Aber was wollen Sie: es ist die einzige Hilfe, die wir haben. Freilich lieben", und er lächelte —, „nein, wir lieben sie nicht und wären froh, wenn wir sie erst wieder aus dem Lande hätten. Am meisten habe ich mich geärgert" — jetzt wurde er ernst —, „als ich in Paris auf Urlaub war und sah, wie sie sich dort amüsiren. Ueberall auf den Boulevards trifft man sie, und wo es lustig hergeht. Da habe ich mich geärgert, weil ich mir sagte: die amüsiren sich hier und wir müssen alles an die Front schleppen, was wir haben." Immer weiter redete er sich in den Zorn hinein, und die anderen nickten. Und ein paar Südfranzosen schimpften dazwischen, in einem Dialekt, den ich leider nur fragmentarisch verstehe.

„War es denn so schlimm mit dem Wasser in den Schützengräben?" fragte einer meiner Begleiter.

„Schlimm?" Ich sage Ihnen, mein Herr, es war einfach nicht zum —," da zupfte ihn sein Nebenmann am Aermel, und er fuhr fort, indem er sich verbesserte —: „es war wohl genau so wie bei den Deutschen." Wir mußten lachen. Gut instruirt! Das muß man sagen.

Ein blonder Dicker mit goldener Brille und rosigem Gesicht, er stammte, glaube ich aus Beauvais, sprach ganz hübsch deutsch. Er kam herüber und sagte vertraulich: „Wollen wir nicht Frieden machen? Wir haben reichlich genug von der Sache!" Ich war zu sofortigen Verhandlungen bereit, erklärte aber: „Ihr müßt vorangehen. Frankreich kann jeden Tag von Deutschland Frieden haben."

Doch da kam etwas Unerwartetes. Eine ganze Schar drängte sich heran und rief: „Das ist nicht wahr! Und das geht nicht!" — „Oho", erwiderte ich, „warum denn nicht?" — „Weil Ihr alles von Frankreich behalten wollt, was Ihr besetzt habt! Und das geht nicht!"

Ich meinte, da irrten sie sich wohl. So viel ich wüßte, wäre dergleichen in Deutschland nirgendwo ausgesprochen worden. Aber sie blieben dabei. Doch! So sei es. Alles wollten wir einstecken! Alles! Das kam recht ungeschminkt und leidenschaftlich heraus, und man erkannte, mit welchen Mitteln die französischen Führer ihre Leute aufreizen müssen, um ihren Mut zu beleben.

Dann gerieten wir auf ein anderes Thema. Sie erzählten von den Kämpfen auf der Vimyhöhe und bei Neuville. Das deutsche Feuer sei furchtbar gewesen. Kaum auszuhalten. Einer freilich warf ein: „Ach was, unsere Artillerie ist viel besser." Ich erlaubte mir zu bemerken, das könne man nachher so fern vom Schuß, gut sagen. Und da lachten die andern und neckten den Großsprecher mit Wendungen, für die man wiederum ein besonderes Lexikon hätte zur Hand haben müssen.

Einer aber, ein schlanker, junger Infanterist mit feinen, klugen Zügen, beteiligte sich nicht an den Gesprächen. Er ging auf und ab und betrachtete mit ernstem Gesicht die Baulichkeiten der stolzen Zitadelle, über die eben eine träumerische Dämmerung sich niedersenkte. Immerfort sah er sich um. Sein Blick glitt über die Backsteinhäuser und die Tore, dann wieder über seine gefangenen Landsleute und ihre deutschen Wächter und wanderte aufs neue ruhelos im Kreise herum. Sein Mund preßte sich eng zusammen. Und schwieg......

— Kleines Mißverständniß. — Hausherr (zum neuengagirten Dienstmädchen): „Merken Sie sich — hier geht alles mit militärischer Pünktlichkeit zu; um sechs wird aufgestanden, um zwölf gegessen und um zehn in's Bett gegangen!" — Dienstmädchen (erleichtert): „Na, wenn's weiter nichts zu tun gibt, dann bin ich schon zufrieden!"

— Eine Menschenkennerin. — Dienstmädchen: „Ich soll für unser Fräulein einige Paar Stiefeletten zur Auswahl holen!" — Verkäufer: „Schön, was hat denn das Fräulein für einen Fuß?" — Dienstmädchen: „Nun natürlich einen großen, sonst würde sie doch selbst kommen!"

— Eine Moderne. — Köchin: „Was, Du willst Deinen Dienst verlassen, wo Du fast nichts zu tun hast?" — Stubenmädchen: „Jawohl! Ich habe des Herrn Bibliothek ausgelesen und alle Noten des Fräuleins durchgespielt — da brauche ich wieder neue Zerstreuungen!"

Die Menschen nennen es Liebe.

Roman von H. Courths-Mahler.

(11. Fortsetzung.)

„Das ist die Schrift von Liane v. Brenken. Sie ist so eigenartig, daß man sie nicht verkennen kann."

Ein finsteres Lächeln voll Hohn und Bitterkeit umspielte die Lippen des Grafen.

„Nein, man kann sie nicht verkennen. Und nun lies diesen Brief und sage mir, wie er in das Kuvert kommt, das die Handschrift meiner Tochter trägt. Ich bin vor Sorge um Pia außer mir. Daher hat sich dieses Weib in die Nähe meiner Tochter gedrängt."

Jetzt zog Hans Ried Pias Brief hervor.

„Lies inzwischen diesen Brief Pias, er wird dir vielleicht manches erklären. Wegen dieses Briefes bin ich zu dir gekommen."

Die beiden Herren vertieften sich in die Lektüre der Briefe.

Der Brief Liane v. Brenkens an Graf Buchenau lautete:

„Lieber Lothar! Verzeihe mir, daß ich diesen Brief unter einem falschen Deckmantel in Deine Hände schmuggelte. Du hättest ihn sonst wieder uneröffnet zurückgehen lassen, wie früher. Und Du mußt mich hören — um jeden Preis. Ich bin namenlos elend geworden, bin in furchtbarster Not und weiß mir nicht anders zu helfen, als indem ich an Deine Großmut, Deinen edlen Sinn appelliere. Durch allerlei schwere Schicksalsschläge bin ich um all mein Geld gekommen, das Du mir damals so großherzig schenktest.

Erbarme Dich meiner, hilf mir, ich bin hart genug für meinen Fehltritt gestraft. Ruhelos, ohne ein festes Obdach, irre ich durch die Welt und büße furchtbar durch ein elendes, verfehltes Leben, was ich an Dir verbrach.

Vergib und vergiß, und laß mir von deinem Reichtum so viel zukommen, daß ich ruhig leben kann. Du wirst nicht wollen, daß die Frau, die Deinen Namen getragen hat, in Not und Schmach versinkt, wirst nicht wollen, daß die einstige Gräfin Buchenau um Almosen betteln muß. Hilf mir — hilf mir so, daß ich mich halten kann. Wenn Du es nicht tust, so will ich mich Deiner Tochter vor die Füße werfen und mich ihr zu erkennen geben. Ich war ihr doch kurze Zeit eine liebevolle Mutter, das kannst Du nicht leugnen. Sie wird ihre Bitte dann mit der meinen vereinen und Dich anflehen, mir zu helfen, denn sie ist gut und edel, wie Du. Ich flehe Dich nochmals an, hilf mir, laß mich nicht versinken, ich bin so müde vom Leben — so elend — hilf mir, gib mir von Deinem Ueberfluß. Ich erwarte Deine Nachricht unter Liane v. Lankow, postlagernd Baden-Baden. Laß mich nicht lange warten — ich bin in höchster, furchtbarster Not. Vergiß und vergib Deiner unglücklichen Liane."

Als die beiden Herren zu Ende waren, sahen sie sich an.

„Was hältst du von alledem, Hans?" fragte der Graf schwer atmend.

Dieser faltete langsam den Brief zusammen und legte ihn vor sich auf den Tisch.

„Das ist nicht schwer zu erklären. Anscheinend ist das Brenkensche Ehepaar in Baden-Baden wieder an der Arbeit. Diesmal soll wohl ein Fürst Irkow die Stelle des Gimpels einnehmen. Natürlich ist Brenken der Gatte und nicht der Schwager Lianes. Anscheinend befinden sich die beiden in Geldnot. Sie haben nun irgendwo in Erfahrung gebracht, daß deine Tochter in Baden-Baden weilt und haben sich in ihre Gesellschaft gedrängt. Diese intrigante Frau hat Pia irgendeine rührsame Geschichte erzählt, ohne sich zu erkennen zu geben und hat sich so das Kuvert von der arglosen Pia verschafft. Dabei hat sie natürlich in Erfahrung gebracht, daß Pia nichts über jene Katastrophe weiß, und glaubt nun, aus Furcht, daß sie Pia alles sagt, sendest du ihr das gewünschte Geld. Sie hat bei diesem schlauen Manöver nur eins nicht bedacht, weil sie das nicht wissen kann — daß Pia mit mir verlobt ist und mir diesen Brief schrieb. Daß Pia dir gegenüber schweigt, um dich nicht aufzuregen, wird sie wissen. Und so hofft sie zum Ziele zu gelangen."

„Und was sollen wir nun tun?"

„Sofort nach Baden-Baden reisen — sie darf nicht noch einmal in Pias Nähe."

Das Antlitz des Grafen wurde fahl.

„Ich kann nicht — ich kann dieser Frau nicht begegnen — ich kann nicht", stöhnte er.

„So reise ich allein. Meine Tante schrieb mir ohnehin gestern, Pia erwarte sehnlichst, daß wir sie heimholen. Sie meint, ihr Erziehungswerk sei vollendet, wir sollen kommen und uns selbst überzeugen. So wird mein Kommen nicht auffallen. Und ich werde sofort Sorge tragen, daß Pia mit diesen beiden Menschen nicht mehr zusammenkommt."

„Und wirst du — ihr — begegnen können, ohne daß alte Wunden aufbrechen werden?"

Hans Rieds Gesicht wurde hart und steinern.

„Sei ohne Sorge — diese Frau ist mir nichts mehr als eine beschämende Erinnerung an meine eigene Schwäche und Torheit. Ich werde ruhig mit ihr abrechnen, in deinem Namen. Willst du etwas für sie tun?"

„Ja — ich will nicht, daß sie noch tiefer sinkt. Ein Kapital gebe ich ihr nicht mehr in die Hände — jener Schurke würde es wohl von ihr fordern und in alle Winde streuen. Dann steht sie wieder dem Nichts gegenüber. Setze ihr eine Rente aus, daß sie anständig leben kann — meinetwegen auch mit diesem Schurken. Mich erniedrigt es nicht, wenn er von meinem Gelde lebt. Ich knüpfe nur die Bedingung daran, daß sie im Auslande leben. Im übrigen lasse ich dir freie Hand. Und sorge dafür, daß sie Baden-Baden sofort verlassen. Sobald du mir meldest, daß sie abgereist sind, komme ich nach und hole mein Kind. Ich habe Sehnsucht nach Pia — namenlose Sehnsucht. Mir ist, als sei sie in Gefahr."

Es lag ein Ausdruck von Qual und Pein auf dem Antlitz des Grafen.

Hans faßte seine Hand.

„Sei ruhig, sorge dich nicht zu sehr um Pia. Diese Menschen werden jetzt nichts weiter unternehmen, bis deine Antwort eintreffen könnte. Außerdem ist Pia unter dem Schutz meiner Tante. Ich reise sofort ab, reite nur nach Hause, um mich fertigzumachen. Du erhältst sofort Bescheid, wie ich alles gefunden habe."

Die beiden Herren besprachen schnell noch einige notwendige Einzelheiten. Dann ritt Hans in höchster Eile nach Riedberg zurück, damit er seinen Zug noch erreichen konnte.

Trotzdem Ried den Grafen möglichst beruhigt hatte, war er selbst nichts weniger als ruhig. Auch er sah Pia von Gefahren bedroht, und sein ganzes Herz drängte danach, sie davor zu schützen. Seit sie von Buchenau fort war, hatte er erst gemerkt, wie lieb ihm die kleine Pia geworden war. Er sehnte sich nach ihrem frischen, fröhlichen Wesen, das auch ihn so froh gemacht hatte. Und wenn er Tante Maria nicht hätte versprechen müssen, erst nach Ablauf der halbjährigen Frist wieder nach Baden-Baden zu kommen, so wäre er wohl schon längst wieder einmal bei ihr gewesen.

* * *

Pia war sehr unruhig und erwartungsvoll. Sie hoffte und fürchtete zugleich, daß Hans selbst kommen würde, um ihr das gewünschte Geld zu bringen.

Daß sie niemand hatte, zu dem sie sich über alles das, was in ihrer jungen Seele stürmte und gärte, aussprechen konnte, machte sie noch viel unruhiger. Zudem fehlte ihr die erheiternde Gesellschaft der beiden Baronessen Lindau. Diese waren am Tage nach dem letzten Jour bei der Gräfin mit ihren Eltern auf einige Wochen nach einem Nordseebade gereist.

So war Pia auf sich selbst angewiesen, zumal Tante Maria jetzt jeden Tag einige Stunden bei einer alten Freundin zubrachte, die sehr leidend war.

Der Gräfin tat es sehr leid, daß sie Pia während dieser Zeit allein lassen mußte, aber sie hielt es für ihre Pflicht, der leidenden Freundin beizustehen. Sie versorgte Pia für diese Stunden mit verständnisvoll ausgewählter Lektüre und riet ihr, zu musizieren in ihrer Abwesenheit, denn Pias Klavierspiel ließ noch viel zu wünschen übrig. Sie hatte zum Ueben nie viel Geduld gehabt.

Pia saß dann meist in Träumereien versunken allein in Tante Marias kleinem, traulichen Salon. Ihre großen Augen blickten oft recht trübe und verzagt. Das Leben erschien ihr jetzt oft schrecklich schwer und kompliziert. Sie konnte im innersten Herzen nicht mehr so froh und heiter sein, wie sie es daheim immer gewesen war. Seit sie in die Welt hinausgetreten war, hatte sie schon allerlei erlebt, was ihrer Ruhe und Heiterkeit Abbruch tat.

Sie grübelte jetzt auch immer darüber nach, wie sie Hans gegenübertreten sollte. Da war etwas in ihr anders geworden. Sie fühlte, daß sie ihm nicht mehr so unbefangen wie früher begegnen konnte. Und obwohl sie sich nach ihm sehnte, fürchtete sie sich doch auch vor einem Wiedersehen mit ihm.

„Ich habe ihn lieb — ach, so sehr — so sehr — alles könnte ich für ihn tun. Aber er hat eine andere lieb — und will mich nur aus Vernunftsgründen zu seiner Frau machen, das weiß ich."

So mußte sie immer wieder denken.

Es war am zweiten Tage, nachdem Pia ihren Brief an Hans fortgeschickt hatte. Pia war allein zu Hause. Die Gräfin war zu ihrer kranken Freundin gefahren.

Frau v. Brenken hatte Pia noch nicht wieder gesprochen; sie hatte sie nur gestern mit dem Fürsten Irkow und ihrem Schwager vorüberfahren sehen. Pia war vorhin mit der Gräfin in den Anlagen spazieren gegangen und hatte gemerkt, wie viel stiller es nach dem Rennen geworden war. Viele vornehme Badegäste waren abgereist.

Pia hatte sich dann, heimgekehrt, von ihrer sehr tüchtigen und geschickten Zofe, die sie nun schon lange besaß, ein leichtes, duftiges Spitzenkleid überwerfen lassen, das sich zart und weich um ihre schönen jungen Glieder schmiegte. Mit einem Buche zog sie sich in den Salon der Gräfin zurück. Die Fenster standen dort offen und waren nur mit leichten Stores verhängt. Die warme Spätsommerluft drang ins Zimmer.

Sie ließ sich in einen Sessel gleiten. Mit graziöser Weichheit schmiegte sie sich hinein. Sie hatte gelernt, ihren Bewegungen das allzu Ungestüme, Unbeherrschte zu nehmen. Ihre Formen hatten sich mädchenhafter gerundet.

Sie bot ein entzückendes Bild, als sie in Träumereien versunken dasaß. Das reizende Köpfchen mit der goldbraunen, anmutig geordneten Haarfülle hob sich von dem dunkelgrünen Samtpolster des Sessels reizvoll ab. In ihrer lässig herabhängenden Hand hielt sie das Buch, in dem sie hatte lesen wollen. Unter der sehr eleganten Haustoilette lugte ein schmales Füßchen in seidenem Strumpf und entzückendem Schuhchen hervor. Ja — Komteß Pia war wirklich eine sehr vornehme, elegante Erscheinung geworden. Und eine Süßigkeit, ein holdseliger Zauber lag auf dem zart geröteten Antlitz, daß man wohl verstehen konnte, daß viele Menschen Pia bezaubernder fanden, als manche anerkannte klassische Schönheit.

Wie im Traume hörte sie einen Wagen vorfahren. Sollte Tante Maria wieder umgekehrt sein? Oder kam ein Besuch?

Die Hausglocke schlug an.

„Schade", seufzte Pia.

Sie hatte sich auf ein stilles Stündchen gefreut, und nun schien Besuch zu kommen, denn Tante Maria hätte nicht geklingelt.

Ehe sie sich darüber entscheiden konnte, ob sie für einen etwaigen Besuch zu Hause sein wollte oder nicht, wurde bereits die Tür geöffnet, und der Diener ließ ohne Anmeldung einen schlanken, großen Herrn eintreten.

Wie gelähmt sah Pia einen Augenblick in das schmale, rassige Gesicht Hans v. Rieds, der an der Tür stand und mit ungläubigen Augen und unsicherem Ausdruck nach der reizenden jungen Dame hinübersah.

Eine kleine Weile sahen sie sich so an — beide unfähig, sich zu rühren. Aber dann sprang Pia hastig empor.

„Hans — ach Hans!" rief sie, halb froh, halb erschreckt, und eine jähe Glut schlug in ihr Gesicht.

Sie lief ihm aber nicht entgegen und hängte sich in seinen Arm, wie sie es wohl früher getan hätte. Stehenbleibend, nach wenigen impulsiven Schritten, preßte sie die Hand aufs Herz und sah verwirrt zu ihm auf.

Er konnte das holde Wunder nicht fassen. War das wirklich dasselbe kleine wilde Mädchen, das er vor einem halben Jahre in schlechtsitzenden Kleidern und um den Kopf geschraubten steifen Zöpfen hier zurückgelassen hatte? Diese elegante junge Dame mit der vornehm-graziösen Haltung, deren feines Köpfchen das goldig glänzende Haar in duftiger Fülle umgab, hatte so wenig mit der alten Pia gemein, daß er diese große Umwandlung nicht fassen konnte, obwohl er sich doch hatte denken können, daß sie sich verändert hatte.

Schnell trat er nun auf sie zu und faßte ihre Hände. Seine Augen hingen mit leuchtendem Ausdruck an ihrem Antlitz. Es war, als breche ein heißer, verborgener Quell in seinem Innern auf und durchflutete ihn mit einem neuen Leben. Er mußte an sich halten, um sie nicht in jäh hervorbrechender Zärtlichkeit an sich zu reißen. Aber er wollte sie um keinen Preis erschrecken.

„Pia — kleine Pia! Ist das wirklich mein kleines wildes Mädchen, diese schöne junge Dame, die hier vor mir steht?" fragte er ganz benommen und unsicher.

Pia sah mit schmerzlichem Forschen in sein Gesicht.

„Wenn er mich liebte, dann nähme er mich jetzt in seine Arme und küßte mich. Aber er liebt mich nicht," dachte sie. Und mit dem sicheren Instinkt des Weibes, das sich nicht geliebt weiß und seine eigene Liebe verbergen will in stolzer Scham, machte sie sich schnell zur Herrin der Situation. Es ist erstaunlich, wie virtuos auch die wahrhafteste Frau in solchen Fällen Komödie spielen kann. Und Pia hatte gelernt, sich zu beherrschen, wenn es sein mußte.

„Ach Hans — wie war ich erschrocken, als du so plötzlich vor mir standest. Ich glaubte dich noch in Riedberg und sehe dich nun vor mir. Hast du meinen Brief erhalten?"

Das klang sehr ruhig und beherrscht.

Ein leises Zucken lief über sein Gesicht. Er wünschte plötzlich sehnlichst, daß Pia nicht so als ruhige, selbstsichere Weltdame vor ihm stehen möchte. Er hätte viel darum gegeben, wenn sie ihn jubelnd umfaßt und so ungebunden wie sonst begrüßt hätte.

An ihrer Ruhe erregte er sich. Aber er behielt sich in der Gewalt.

„Und kein Wort des Willkommens hast du für mich?" scherzte er vorwurfsvoll. „Freust du dich denn gar nicht, daß ich hier bin?"

Ein heller Schein huschte über ihr Gesicht.

„Doch, ich freue mich so sehr — das brauche ich doch nicht erst zu sagen," stieß sie hastig hervor. Und ihre Augen hingen in bangem Forschen an seinem Antlitz, mit einem Ausdruck, den er nicht an ihr kannte und der ihn sehr unruhig machte.

Hans v. Ried legte den Arm um Pia und zog sie an sich.

„So begrüßt man seinen Verlobten," sagte er schnell und wollte sie küssen.

Aber sie bog sich hastig zurück und stemmte ihre Hände abwehrend gegen seine Schultern.

„Nicht!" stieß sie erschrocken hervor und wurde sehr bleich.

Er hielt sie noch fest, aber in ihren Augen lag etwas, was ihn zur Vorsicht mahnte. Ihre erschrockene Abwehr verriet ihm, daß sie nicht mehr das unbefangene Kind war. Das junge Weib in ihr war erwacht. Sie wußte jetzt, was sie mit einem Kuß verschenkte.

Er hatte es ja gewollt, daß Tante Maria mit zarter Hand diese Erkenntnis in ihr wecken sollte. Ratlos hatte er zuvor ihrer unbedingten Naivität gegenübergestanden, als er sich mit ihr verlobt hatte. Nun bebte sie in jungfräulicher Scham vor seinem Kuß zurück.

Dieses Zurückschrecken, ihre ganze, reizvoll veränderte Persönlichkeit, der feine Duft, der aus ihrem Haar emporstieg, dazu der seltsame Ausdruck ihrer Augen, in dem sich das Wissen des Weibes, die Scham der Jungfrau und die Hilflosigkeit des Kindes einten, erregte ihn unsagbar. Aber er fühlte zugleich, daß er sich jetzt beherrschen mußte, um sie nicht zu erschrecken. Jetzt erst war es an der Zeit für ihn, zart um ihre Liebe zu werben. Und er wußte nun, daß er alles dafür einsetzen würde, ihre Liebe zu gewinnen — weil er sie selbst liebte.

Leise und zart küßte er ihre Hand, die noch abwehrend auf seiner Schulter lag. Dann gab er sie frei.

Sie atmete auf und trat schnell von ihm zurück.

„Tante Maria ist nicht daheim, sie besucht eine kranke Freundin. Bitte, nimm Platz. Darf ich dir eine Erfrischung bringen lassen? Du bist doch sicher erst angekommen?"

So plauderte sie, sich zur Ruhe zwingend. Er ließ sich ihr gegenüber in einen Sessel nieder. Seine Augen konnten nicht von ihr lassen. Wie sie sich in diesen kurzen Monaten entfaltet hatte, übertraf seine kühnsten Erwartungen. Früher war sie ihm kaum hübsch erschienen. Wohl hatte er gewußt, daß sie einen wundervollen Fuß und einen herrlichen Körper besaß. Aber das war in ihren ungeschickten Kleidern nicht zur Geltung gekommen. Jetzt sah er, daß sie reizend und entzückend war und die Süßigkeit, die über ihrer ganzen Erscheinung lag, schmeichelte sich wie ein holder Zauber in sein Herz. Jetzt konnte er nicht mehr ruhig und vernünftig abwägen, daß sie die passende Frau für ihn war. Jetzt forderte sein Herz gebieterisch sein Recht. Und das Blut trieb ihm wieder rasch und jung durch die Adern.

Er dankte äußerlich ruhig für jede Erfrischung und sagte dann, sich an den Zweck seines Kommens erinnernd:

„Es ist mir sehr lieb, daß ich dich allein treffe. Weiß Tante Maria von der Angelegenheit, die du in deinem Briefe berührst?"

Sie schüttelte den Kopf.

„Nein. Frau v. Brenken meinte, so etwas müsse möglichst in der Familie bleiben. Tante Maria hätte mir wohl auch nicht so viel Geld geben können, als ich brauchte. So wendete ich mich gleich an dich. Bringst du mir das Geld, recht viel?" fragte sie dringend.

Er lächelte, in ihren Anblick versunken. In Geldangelegenheiten war sie noch das richtige Kind geblieben.

„Das wird alles geordnet werden, Pia; ich habe von deinem Vater die weitestgehende Vollmacht," sagte er zerstreut, denn das schmale Füßchen, das unter ihrem Rocksaum hervorsah, fesselte ihn.

Pia blickte ihn erschrocken an.

„Papa? Mein Gott, du hast doch Papa nichts davon gesagt?"

Er richtete sich energisch auf.

„Doch, Pia, ich mußte es ihm sagen — er hatte übrigens zu gleicher Zeit einen Brief von Frau v. Brenken erhalten, der ihr die Notlage deiner Stiefmutter schildert."

Pia starrte ihn betroffen an.

„Oh — sie hatte mir doch fest versprochen, damit zu warten. Das war nicht gut von ihr. War Papa sehr erregt?"

„Nein, nein, beruhige dich. Er wird in wenigen Tagen kommen, dich heimzuholen."

Ihr Gesicht rötete sich. In jäher Freude preßte sie die Hände zusammen. Aber sie gab ihrer Freude keinen Ausdruck.

„Hans, kannst du mir vielleicht sagen, warum mein Vater so hart zu meiner Stiefmutter war?"

„Nein, Pia, ich kann es dir nicht sagen. Aber er wird es nicht ohne Grund gewesen sein. Willst du mir bitte einmal ausführlich erzählen, wie du mit Frau v. Brenken bekannt wurdest und was sie dir alles erzählte?"

Pia nickte eifrig und rückte sich hastig im Sessel empor. Es war etwas von der alten Pia in dieser Bewegung und auch in dem hastigen Bericht.

Sie erzählte ihm alles — auch wie sie dazu gekommen war, ihres Vaters Adresse auf ein Kuvert Tante Marias zu schreiben. Und als sie zu Ende war, fragte sie aufatmend:

„Also Papa weiß nun, daß die Aermste in großer Not ist, und er wird ihr helfen, nicht wahr?"

„Ja, sei ganz ruhig, es wird alles geordnet. Weißt du, wo Frau v. Brenken hier wohnt?"

Sie nannte ihm das Hotel. Und dann sagte sie seufzend:

„Ach, wie schrecklich hat mich das alles bedrückt. Ich mußte immerfort daran denken. Und nun bin ich froh, daß Papa helfen wird. Ich hätte es gar nicht verstehen können, wenn er so grausam gewesen wäre, ihr nicht helfen zu wollen."

„Dein Vater ist alles andre eher als grausam, Pia. Diese Frau ist viel grausamer gegen deinen Vater gewesen, als er es je sein könnte. Die Erklärung, wie das alles gekommen ist, wird dir sicher dein Vater eines Tages selbst geben, wenn er dich für gereift genug hält, alles zu verstehen. Bisher hat er dein junges Gemüt nicht belasten wollen. Und er war sehr erschrocken, daß dir — diese Frau von Brenken — davon gesprochen hat. Aber nun wollen wir davon nicht mehr sprechen. Ich werde Frau von Brenken aufsuchen und alles regeln. Jetzt muß ich dir erst einmal sagen, wie sehr du dich verändert hast in der kurzen Zeit. Ich staune, daß du eine so reizende junge Dame geworden bist."

Dunkle Röte bedeckte Pias Gesicht.

„Ach — sprechen wir nicht von mir, ich bitte dich. Wahrscheinlich war ich ein gräßliches kleines Ungeheuer, ehe mich Tante Maria mit ihren sanften Händen zurechtgerückt hat," sagte sie hastig.

Seine Augen blickten seltsam weich und warm. Aber sie sah es nicht, weil sie die Augen von ihm abwandte.

„Nein, Pia, das warst du sicher nicht. Aber ein kleiner toller Uebermut warst du — und nun will mir scheinen, als hättest du dir deinen frohen Uebermut gar zu sehr abgewöhnt, als seiest du viel zu ernst geworden."

Sie strich sich leicht über den lockigen Scheitel.

„Ach nein, ich bin noch ganz lustig und heiter, nur jetzt — in den letzten Tagen — das mit meiner Stiefmutter — das Leben schien mir mit eins so schwer. Ich war sehr traurig geworden — aber das ist ja nun wieder gut — ja — nun werde ich bald wieder ganz vergnügt sein."

Er hätte sie so gern in seine Arme genommen und sie voll Liebe und Zärtlichkeit getröstet. Aber es war eine Scheu in ihm, als dürfe er seinem Herzen noch nicht nachgeben. Sie mußte ihm erst wieder mit der alten, lieben Vertraulichkeit entgegenkommen.

„Wie hat dir das Leben in der großen Welt gefallen, Pia?" fragte er ablenkend.

„Oh, es war sehr interessant. Ich habe viel gesehen, viel gelernt. Und habe auch, wie ich dir schrieb, Freundinnen gefunden. Sie sind leider gerade jetzt nicht hier, sonst hättest du sie kennenlernen müssen. Wir haben viel Schönes erlebt und gesehen, zusammen. Auch sonst waren fast alle Menschen gut zu mir."

„Und möchtest du nun weiterleben in der großen Welt?"

„Für immer — o nein. Ich freue mich so sehr auf daheim. Ab und zu möchte ich freilich dies alles wiedersehen. Aber jetzt hab' ich vorläufig genug davon. Ist in Buchenau alles wohl, Hans?"

Er nickte lächelnd.

„Alles. Und ich freue mich sehr, daß du, liebe Pia, uns nicht vergessen hast über allem Amüsement."

„Vergessen? O nein — das vergißt man doch nicht, was zu einem gehört," sagte sie leise, und ihre Augen schimmerten feucht.

Eine Weile saßen sie sich stumm gegenüber. Dies Schweigen war von tausend Worten erfüllt, ein Schweigen, wie es zwischen Menschen entsteht, die sich das Tiefste, Heiligste zu sagen hätten und es doch nicht aussprechen können.

„Kleine Pia, süße, kleine Pia," dachte er dabei immerfort.

Aber sie dachte daran, daß er eine andre liebte und daß sie nun im tiefsten Herzen immer voll Trauer daran denken müsse.

„Also — Frau v. Brenken gilt als die künftige Braut des Fürsten Irkow?" fragte Hans Ried nach einer Weile.

„Man sagt es. Er ist fast stets in ihrer und ihres Schwagers Gesellschaft."

„Würdest du mir diesen Herrn einmal beschreiben, Pia?"

„Herrn v. Brenken?"

„Ja."

„Offengestanden — ich mag ihn nicht leiden. Er hat harte, böse Augen, die oft so unheimlich glühen, daß man sich vor ihm fürchten kann. Er ist groß und stattlich. Hilde Lindau sagt, er sei ein schöner Mann."

„Hat er unter dem rechten Auge eine kleine dreieckige Narbe?"

„Ach — du kennst ihn wohl? Ja, diese Narbe hat er."

Hans wußte nun bestimmt, daß es derselbe Mann war, mit dem er Liane in Venedig gesehen hatte, ihr Gatte also.

„Ja, ich glaube, ich kenne ihn."

„So kennst du am Ende auch Frau v. Brenken? Oh — sie ist eine wunderschöne Frau, wie ich noch nie eine gesehen habe."

Er atmete tief auf.

„Ich kenne sie, Pia. Hast du ihr gegenüber je meinen Namen erwähnt?"

Sie schüttelte den Kopf.

„Nein, ganz sicher nicht."

In diesem Augenblicke fuhr unten wieder ein Wagen vor.

Pia sprang auf.

„Das wird vielleicht Tante Maria schon sein."

Sie lugte durch die Stores.

Schnell wandte sie sich wieder um.

„Nein — es ist Frau v. Brenken."

Nun sprang auch Hans Ried empor, und sein Gesicht bekam einen seltsamen harten Ausdruck.

„Sie kommt hierher?" fragte er rasch und sichtlich erregt.

Pia blickte ihn unruhig forschend an. Etwas in seinem Wesen fiel ihr sonderbar auf.

„Sicher will sie uns einen Besuch machen."

Er trat an sie heran und faßte ihre Hand.

„Ich habe eine Bitte an dich, Pia."

„So sprich."

„Laß mich Frau v. Brenken empfangen — laß mich allein mit ihr. Ich will mit ihr die Angelegenheit deiner Stiefmutter ordnen."

Sie sah ihn betroffen an.

„Darf ich nicht dabei sein? Ich möchte Frau von Brenken auch fragen, warum sie ihr Wort, meinem Vater noch nicht zu schreiben, nicht gehalten hat."

Er nahm ihre Hand fest zwischen die seinen.

„Ich will sie an deiner Stelle fragen. Bitte, empfange du sie gar nicht, ehe ich mit ihr gesprochen habe."

Jetzt meldete der Diener Frau v. Brenken.

„Bitte, lassen Sie die Dame in das Empfangszimmer eintreten," sagte Hans rasch.

Der Diener wußte, daß Herr v. Ried bei seiner Herrin viel galt, und nahm ohne weiteres den Befehl an und verschwand.

„Du bleibst hier, Pia, ich bitte dich darum," sagte Hans dringend zu Pia.

„Warum nur?" fragte sie wieder ganz benommen.

„Weil es für dich das beste ist, Kind, wenn dir die Einzelheiten dieser Unterhandlung erspart bleiben. Du sollst gar nichts mehr mit dieser Angelegenheit zu tun haben."

Unsicher sah sie zu ihm auf.

„Ach, wie ist das alles so seltsam."

Er küßte ihre Hand.

„Vertraue mir, Pia — es ist im Sinne deines Vaters. Wir wollen dich vor allem Häßlichen bewahren."

Sie lächelte ein wenig. Es war ein süßes, hilfloses Lächeln. Er konnte kaum widerstehen, es ihr von den Lippen zu küssen.

„Ihr seht in mir noch immer das unverständige Kind, du und der Vater," sagte sie leise. „Aber ich bin wirklich viel vernünftiger geworden in dieser Zeit, ich habe mancherlei vom Leben kennengelernt."

Es lag eine reizende Wichtigkeit in ihrer Versicherung.

„Süßes, herrliches Kind," dachte er gerührt und ein heißes Glücksgefühl stieg in ihm empor, daß dieses liebenswerte, reizende Geschöpf ihm angehörte.

Laut aber sagte Hans dringend: „Ich bitte dich trotzdem — bleibe hier, laß mich allein zu Frau von Brenken hinübergehen. Später wirst du sicher einmal erfahren, warum ich dich davon zurückgehalten habe, dieser Unterredung beizuwohnen."

„Nun — wie du willst", sagte sie folgsam, und ließ sich wieder in ihren Sessel gleiten.

Er küßte ihr die Hand und ging schnell hinaus. Und während er in das Empfangszimmer hinüberging, dachte er froh:

„Ein Wunder ist geschehen — mein Herz ist nicht mehr tot und leer. Gott gebe, daß ich meine kleine Braut so glücklich machen kann — als ich es bin im Gedanken, daß sie mir gehört."

Pia aber saß drüben im Sessel und preßte die Hände vor das Antlitz.

„Wie ich ihn liebe — wie ich ihn liebe — hilf mir, lieber Gott, daß ich mich nicht verrate. Zu Tode müßte ich mich schämen, denn er liebt mich nicht. So kalt und ruhig ist er. Was bin ich ihm? Ein törichtes Kind, das er aus irgendeinem äußerlichen Grunde an seine Seite stellen will. Kann ich denn mit dieser Gewißheit im Herzen seine Frau werden? Ich habe ja nicht gewußt, was ich tat, als ich ihm mein Jawort gab."

So dachte sie in bitterer Not.

* * *

Liane v. Brenken war von dem Diener in das Empfangszimmer geführt worden. Sie hatte unterwegs die Gräfin Eckhoff an sich vorüberfahren sehen und geahnt, daß sie die Komtesse allein antreffen würde. So war sie gekommen — einem unklaren Impuls folgend. Was sie von Pia noch wollte, wußte sie selbst nicht. Sie dachte sich aber, daß sie von ihr allerlei erfahren könne, was sie vielleicht noch irgendwie verwenden konnte. Außerdem kam es ihr gelegen, etwas vorzuhaben, um der Gesellschaft des Fürsten zu entgehen. Dieser folgte ihr neuerdings wie ein Schatten, und es bereitete ihr Genugtuung, ihn zu quälen und das Feuer in seiner Brust zu schüren. So hatte sie ihn in Gesellschaft ihres Gatten zurückgelassen, und sie wußte, er würde die Minuten zählen, bis sie zurückkam.

Nun saß sie, auf Pia wartend, in dem Empfangszimmer, und die Ruhe und Stille, die sie hier umfing, berührte sie wohltuend. Sie lehnte sich aufatmend in den Sessel zurück und schloß die Augen.

Ach — einmal wieder solch ein ruhiges, sicheres Heim haben — einmal wieder ausruhen von den Stürmen des Lebens — ausruhen an der Seite des Mannes, dem ihr heißes, unruhiges Herz gehörte.

Ein brennender Neid erfüllte sie gegen die Frauen, die im sicheren Wohlleben beschützt und behütet leben konnten, wie die Komtesse Buchenau, ein Neid, der an Haß streifte, der Haß der Hungrigen gegen die Satten. Sie dachte nicht daran, daß sie selbst sich um solch ein ruhiges, sicheres Los gebracht hatte durch eigene Schuld, sie wollte nicht daran denken. Das Leben schien ihr grausam und ungerecht, weil sie von Geburt an ein armes, vermögensloses Geschöpf gewesen war. Diese kleine Komtesse konnte so viel Unrecht begehen, wie sie wollte, niemand konnte sie deshalb zu Armut und Entbehrung verurteilen. Die Reichen hatten alle Rechte für sich — den Armen blieb nichts als entsagen — oder — sich ein bißchen Glück stehlen. Justus hatte recht, wenn er sagte: „Nur für die Dummen ist die Entsagung — wir nehmen uns, was man uns nicht freiwillig gibt."

Ach — wie oft hatte er ihr das sagen müssen, ehe sie so ganz seiner Ansicht war. Aber nun war sie des Kampfes müde — des Kampfes um ein bißchen Glanz und Wohlleben. Und stärker als je brannte in ihr der Haß gegen die Günstlinge des Glückes und die Sehnsucht nach Ruhe und Frieden in geordneten Verhältnissen.

Liane v. Brenken befand sich noch allein im Empfangszimmer.

Ob Graf Buchenau sich erweichen ließ und ihr abgeben würde von seinem Ueberfluß?

Eine Tür tat sich auf. Sie atmete tief auf und erhob sich, um der Komtesse, die sie erwartete, entgegenzutreten. Aber mit einem leisen Schreckensruf wich sie wieder zurück und starrte auf den Eingetretenen wie auf eine Erscheinung aus einer anderen Welt.

„Hans v. Ried!" stieß sie entsetzt und fassungslos hervor.

Er hatte die Tür schnell hinter sich geschlossen und trat mit einer Verbeugung näher.

„Ich bin es — Frau Liane von Brenken," sagte er mit höflicher Ironie.

Sie machte unwillkürlich eine fluchtartige Bewegung. Aber dann besann sie sich und blieb stehen. Und mit der Kaltblütigkeit, die dieser Frau schon oft über gefährliche Situationen hinweggeholfen hatte, zwang sie sich zu einem konventionellen Lächeln, das freilich etwas unnatürlich ausfiel.

„In der Tat — Sie sehen mich sehr erstaunt, Herr v. Ried. Wie konnte ich erwarten, Sie hier im Salon der Gräfin Eckhoff zu finden. Wir haben uns sehr lange nicht gesehen."

Sie versuchte es, ihn mit ihrem faszinierenden Blick zu bannen, aber seine Augen blickten kalt und unbewegt, diese Frau war für ihn allen Zaubers entkleidet.

„Allerdings — seit etwa anderthalb Jahren nicht mehr, meine Gnädigste", sagte er ironisch.

„Und nun treffen wir hier so ganz unerwartet zusammen. Wie seltsam! Wenn Sie die Gräfin Eckhoff besuchen wollen — sie ist nicht daheim. Ich habe mich bei der Komtesse Buchenau melden lassen. Sie sind wohl eben erst in Baden-Baden eingetroffen? Ich habe Sie wenigstens hier noch nirgends gesehen. Man freut sich ja immer, einen alten Bekannten wiederzusehen." So plauderte sie scheinbar unbefangen.

Ihre Unverfrorenheit trieb ihm das Blut der Entrüstung in die Stirne. Er schämte sich, daß er dieses Weib einst geliebt hatte.

Mit einer brüsken Bewegung trat er dicht an sie heran.

„Lassen wir das, Madame. Ich bin gekommen, um Ihnen zu sagen, daß Komtesse Buchenau Sie nicht empfangen wird."

Es glitzerte unheimlich in ihren Augen.

„Mein Gott, ich verstehe nicht! Wie kommen Sie dazu, sich Hausrechte hier anzumaßen?" fragte sie kaltblütig, den Kopf zurückwerfend.

Er blickte sie kalt und kritisch an. Schön — bewundernswert schön war sie noch immer. Er wußte jetzt, daß sie bereits vierunddreißig Jahre zählte. In der raffiniert einfachen, duftigen Sommertoilette, die ihren junonischen Wuchs zur vollsten Geltung brachte, sah sie zehn Jahre jünger aus. Welch eine glühende Leidenschaft hatte ihm diese Frau einst eingeflößt! Jetzt empfand er nichts als Verachtung für sie.

„Es ist Ihnen wahrscheinlich nicht bekannt, daß die Gräfin Eckhoff meine Tante ist," sagte er kühl.

Sie schrak sichtlich zusammen.

„Nein — das wußte ich nicht," antwortete sie heiser.

In ihrem Kopfe arbeitete es fieberhaft. Was sollte sie aus dieser Situation machen, daß sie ihr und Justus keinen Schaden, sondern vielleicht Nutzen brachte?

Hans v. Ried deutete mit ruhig geschäftsmäßiger Miene auf einen Sessel.

„Bitte, wollen Sie noch einige Minuten Platz nehmen. Sie brauchen nicht zu fürchten, daß ich das berühre, was in St. Moritz und Venedig zwischen uns vorgefallen ist. Ich habe etwas anderes mit Ihnen zu besprechen."

Sie sah ihn unschlüssig an, wie prüfend, ob sie keine Macht mehr über ihn hatte. Und sich niedersetzend, sagte sie leise, in flehenden Worten:

„Herr v. Ried, Sie sind damals so schnell abgereist — ich hatte so gar keine Gelegenheit, mich vor Ihnen zu rechtfertigen, da ich nicht einmal wußte, wohin Sie sich gewandt hatten."

Er hob abwehrend die Hand.

„Genug davon — das scheidet vollständig aus. Die Beziehungen, die zwischen mir und Ihnen bestanden haben, wollen wir vollständig ignorieren."

Sie beugte sich vor und sah ihn mit einem jener Blicke an, die ihn damals um alle Ruhe gebracht hatten.

„Hans," flüsterte sie, wie aufs tiefste erschüttert, „was Sie auch von mir denken mögen — der Schein war gegen mich — aber — ich habe Sie geliebt, Hans — Sie allein — und mein Herz gehört Ihnen noch heute."

So sieggewohnt war die schöne Frau, daß sie glaubte, diese Versicherung genüge, um ihn wieder zu ihren Füßen zu sehen. Sie hatte sich schnell überlegt, daß sie ihn dann vorläufig schadlos machen konnte.

Aber in seinem Gesicht spiegelte sich die kälteste Verachtung.

„Genug, Madame, das interessiert mich nicht im geringsten. Bitte, zur Sache."

Ihre Augen flammten auf. Wie lodernder Haß lag es darinnen. Seine Ueberlegenheit demütigte das Weib in ihr. Und der Wunsch, sich für diese Demütigung zu rächen, stieg in ihr auf.

„Also bitte," erwiderte sie, sich zurücklehnend.

„Ich habe im Auftrag des Grafen Buchenau — und seiner Tochter mit Ihnen zu sprechen. Ich bringe Ihnen gewissermaßen die Antwort auf den Brief, den Sie an Graf Buchenau geschrieben."

(Fortsetzung folgt.)

Monumental billige Preise

Wir offeriren:

Vierte 5% Deutsche Kriegsanleihe, 1000 Mark $183
4% Deutsche Reichsanleihe, " " 1000 Mark $170
3% Preußische Konsols, " " 1000 Mark $135
5½% Oesterr. Kriegsanleihe, 1000 Kronen $123.50
Dritte 6% Ungar. Kriegsanleihe, 1000 Kronen $127.00
4% Oester. und Ungar. Staatsrenten-Obligation 1000 Kr. $102.50

Ferner 4% Hamburger Staatsanleihe
4% Berliner Stadtanleihe
4% Frankfurter Stadtanleihe
4% Wiener Stadtanleihe
4% Budapester Stadtanleihe

Geldsendungen 100 Kronen für $12.85
100 Mark für $18.45
durch die
Darmstädter Bank in Berlin, Wiener Bank Hofman & Co., Wien, Königlich Ungarische Postsparkasse, Budapest, unter Garantie
an jede Adresse in der alten Heimat portofrei ausbezahlt.
Nächste Dampferfahrt von New York ist am 30. März.

L. KAUFMANN & CO.
Deutsches Bankgeschäft,
Staatszeitungsgebäude, 1. Stock, 28 S. Fifth Ave.
Sonntags offen von 9 bis 1 Mittags, sonst täglich bis 8 Uhr Abends
Telephon Franklin 5722.

Geldsendungen
unter unserer Garantie als Staatsbank
nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn
100 Mark—$18.50 100 Kronen—$12.90
Kriegsanleihen
zu allerniedrigsten Preisen.
Original-Papiere stets an Hand. — Tausende schon abgeliefert.

STATE COMMERCIAL and SAVINGS BANK
Deutsche Staats- und Handelsbank
1935 Milwaukee Ave. Chicago, Ill.
Telephon: Humboldt 46.

Finanzielles.

Kriegsanleihe
zum billigsten Tagespreis.

Geldsendungen
nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn
wie immer billigst.
Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeden Art.
K. W. KEMPF
seit 1894 in dem altbekannten Platze
120 N. La Salle Strasse.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
18mz*X

Oster-Geldsendungen
nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn
werden schnell und sicher
unter voller Garantie zu dem niedrigsten Tageskurse befördert.
Schiffskarten, Erbschaften und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgeführt.

South-West Merchants State Bank
Unter Staatsaufsicht.
Ausländisches Wechsel Dept.
Joseph M. Tomaschek, Manager.
5105-5107 S. Ashland Ave.
Offen von 8:30 Morgens bis 5:30 Abends; außerdem Montags, Donnerstags und Samstags von 7 bis 9 Abends. feb5safondo3mt

Geldsendungen
für Ostern, — nach allen Orten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn.
Schnell, billig und unter Garantie.
Kriegsanleihen
Deutsche, österreichische und ungarische.
Spezielle Geldsendungen an Gefangene in Frankreich, England und Kolonien und in Rußland werden mit größter Sorgfalt ausgeführt.
JOS. ASCHKAR,
— im Geschäft seit 1900 —
755 W. North Avenue,
Ecke Halsted Str., eine Treppe hoch.
Offen von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
jm9*X

Verkaufe Land, Stadtlotten, Häuser, Improved Farms für Baar oder zu liberalen Bedingungen; tausche auch südliche oder nördliche Farmen für Stadteigentum. Exkursionen jeden 1. und 3. Dienstag im Monat. Officestunden 9 Morg. bis 9 Abds. und Sonntag Vorm. — L. v. d. Leck, etablirt 1890, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str. mz20son-1mt

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß $1,500,000

Deutsche, österreichische und ungarische
Kriegsanleihe
Geldsendungen
befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!
Schiffskarten
Erbschaftsachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
werden billig und sachverständig ausgefertigt.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue,
1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
27ol*X

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. LaSalle Str.
Telephon Randolph 1191. 5okmisafon*

5% MONEY
For Loans on Improved Chicago Real Estate
Ample Security Required
MORTGAGE & BOND
E. & S. LOEWENSTEIN BANKERS
40 NORTH DEARBORN STREET
5mz,4fon

"Diabeto"
für Zuckerkranke (Diabetes); neueste Erfindung, unfehlbarer Erfolg. Keine Diätvorschriften.
John Barring,
736 Lotus Avenue, nahe Chicago Ave. Austin, Ill. sason

Gestrige Vereinsfeste.

Ein genußreiches Turnerkränzchen des Turnvereins Helvetia.

Wer angenehme, gemütliche, lebensfrohe und unterhaltende Gesellschaft sucht, geht nie fehl, wenn er zu Schweizern geht. Das hat der Turnverein Helvetia mit seinem Turnerkränzchen gestern Abend in der La Salle Turnhalle aufs Neue bewiesen. Gemütlich und unterhaltend war es in unübertrefflichem Grade, reizende Mädchen und Frauen machten den Herren der Schöpfung den Aufenthalt im Saale überaus angenehm. Und Unterhaltung gab's die Menge. Die Turner unter Oberturner Eugen Fricker boten kühne Pferdpyramiden und turnten mit den Turnerinnen am Barren um die Wette; auch einen lieblichen Tanzreigen führten die Damen auf. Selbstverständlich waren auch die Sänger und Sängerinnen auf dem Plan, der Schweizer Frauenchor unter Herrn C. Gutzwiller, der Schweizer Männerchor unter Herrn H. v. Oppen und der Schweizer Liederkranz mit schönen gesanglichen Gaben. Auch das Quartett des T. V. H. ließ sich mit großem Erfolg hören, und Herbert und Klara Rudolf ernteten mit ihren Soli wohlverdienten Beifall. Zum Schluß des Programms brachten die Turner Neese und Weel durch den Vortrag „Am Stammtisch" die Lachmuskeln in Bewegung. Dann wurde flott getanzt. Der wohlgelungene Abend stand unter der Leitung der Herren Ernst Waibel, Hermann Schneider, Alf. Neußer, Carl Müller, Otto Guttinger, A. Höffleur, O. Andres und W. Bratschi.

Plattdeutsche Gilden.

Ein großes Menschengewimmel erfüllte gestern Abend alle Säle der Wicker Park Halle, und überall wurde Plattdütsch gesnackt, denn die Plattdeutschen Gilden der Nordwestseite hielten Schlachtfest ab. Da auch andere Deutsche Genüsse wie Eisbein mit Sauerkohl, deutsche Bauernwurst u. s. w. zu schätzen verstehen, fehlte es auch an „hochdeutschen" Gästen nicht. Aber es wurde nicht nur wacker geschmaust und getrunken, sondern man schwang auch flott das Tanzbein und vergnügte und unterhielt sich köstlich bis zum späten Schluß.

Arion Männerchor.

Der bestbekannte Arion-Männerchor der Südseite veranstaltete gestern Abend in der neuen „Carpenter" Halle, an der 64. und Halsted Str. einen trefflich verlaufenen Kabaret-Abend, verbunden mit einem Festball. Die Sängerschaar des Vereins bewies auch gestern wieder unter der sicheren Führung ihres Gesangsmeisters Karl von Wolfkeel, daß sie auf der Höhe ihrer Aufgabe steht. Die einzelnen Chöre gelangten mit größter Präzision und feinem Verständniß zu Gehör. Der lebhafte Beifall der stattlichen Zuhörerschaft lieferten den sichersten Beweis dafür, daß die Gaben der Sänger Wiederhall in den Herzen der großen Versammlung fanden.

Aber nicht nur Chorgesänge wurden den Gästen geboten. Die Solo-Vorträge, die mit ihnen im bunten Reigen wechselten, trugen nicht weniger als diese zur Unterhaltung der Gäste bei. Besonders gefielen die Vorträge der Herren Fischer und Mähringer. Frau K. Lamacks reizender Vortrag im „Tangofieber" von Heinz erntete ebenfalls lebhaften Beifall, und die Damen Lillian und Edna Wehrwein konnten ebenfalls mit den schmeichelhaften Beifallsbezeugungen, die ihrem Vortrag „Tenessee" folgte, zufrieden sein.

Es erübrigt sich wohl zu sagen, daß sich das junge Volk im geräumigen Ballsaale nach den Klängen einer trefflichen Kapelle im fröhlichen Reigen drehte.

Für den Erfolg des schön verlaufenen Festes sind folgende Ausschüsse verantwortlich: Vorbereitungs-Ausschuß — A. Wehrwein, Präsident; C. Schielke, Vizepräsident; J. Spühler, Schriftführer; A. Schmidt, Schatzmeister; P. Schmidt, F. Otte, A. Elke, J. Buck, W. Kolb, C. Marquardt, C. Kuglin, C. Jahn. Damen-Ausschuß: Frau A. Kuglin, Frau L. Kolb, Frau H. Marquardt, Frau J. Kuhn, Frau M. Spühler.

Bürgerfrauen-Verein.

In der Sozialen Turnhalle feierte gestern Abend der Bürgerfrauen-Unterstützungsverein sein neunjähriges Bestehen, und verband dies mit einem flotten Ball und der Installirung seiner neuerwählten Beamten. Die feierliche Handlung wurde von der Expräsidentin Auguste Hengst, unterstützt von der Großführerin Louise Stolz, vorgenommen. Der Vorstand setzt sich jetzt zusammen wie folgt: Expräsidentin Auguste Hengst; Präsidentin, A. Triphan; Vizepräsidentin, M. Christoph; Sekretärin, Bertha Schönfeld; Finanzsekretärin, Auguste Voß; Schatzmeisterin, Dora Sander; Führerin, W. Westphal; Innere Wache, A. Giese; Aeußere Wache, J. Rutzen; Vergnügungsschatzmeisterin, M. Isbender. Alle ausscheidenden und neu eingeführten Beamten wurden mit prächtigen Blumenspenden bedacht; und jedes anwesende Mitglied erhielt eine Nelke. Das ganze Fest verlief sehr harmonisch, und um sein Gelingen haben sich besonders verdient gemacht die Mitglieder des folgenden Vergnügungsausschusses: A. Triphan, Präsidentin; A. Hengst, Ehrenpräsidentin; W. Isbener, B. Schoenfeld, D. Sander, W. Westphal, A. Giese, W. Christoph, C. Poit, L. Haferkam, B. Noehrs, J. Rutzen, A. Westhaus.

---

* Frau Marie Sahenek, die am 22. d. Mts. die nach ihrer Wohnung Nr. 4112 Patomac Ave. führende Treppe hinunterfiel und einen Schädelbruch erlitt, ist gestern im Countyhospital gestorben.

Neues Deutsches Theater.

(Bush Temple.)

Gestern Abend Strauß' reizende Walzeroperette „Wiener Blut".

Gestern Abend erklangen in den Räumen des Bush-Temple Theaters die lieblichen Weisen Strauß'scher Musik, denn es wurde „Wiener Blut" gegeben. Das an einschmeichelnden Tanzmelodien reiche Werk wurde schon wiederholt in Chicago aufgeführt, aber trotzdem scheint es seine Anziehungskraft auf das hiesige Publikum noch nicht verloren zu haben. Wenn der gestrige Besuch doch hinter den gehegten Erwartungen zurückblieb, so ist dies wohl größtenteils dem warmen Wetter zuzuschreiben.

Der Gesamteindruck der Vorstellung war ein durchaus befriedigender. Insbesondere erntete Frau Emilie Schönfeld als lebenslustige Wiener Gräfin, die ihren Gemahl auf Abwegen ertappt, reichen und wohlverdienten Beifall. Die beliebte Künstlerin hatte durchweg das imposante Auftreten einer vornehmen Dame, vergaß dabei aber auch nicht, ihre Rolle mit der nötigen Lebhaftigkeit darzustellen. Fräulein Mahler, als flotte Probirmamsell, spielte mit dem ganzen Temperament, das die Rolle erfordert. Fräulein Edna Werner bemühte sich redlich, als Tänzerin Cagliari, der ihr zugefallenen Aufgabe gerecht zu werden. Wenn sie hier und da nicht den genügenden Schneid an den Tag legte, so ist das wohl auf eine Verletzung zurückzuführen, die die Künstlerin sich an der Hand zugezogen hatte, und die sie zwang, sich eine gewisse Reserve aufzuerlegen.

Vortrefflich war Herr Löwenfeld als alter Fürst, den er mit unaufdringlicher, aber desto wirkungsvoller Komik spielte. Herr Nelva sang den leichtlebigen Grafen recht wirkungsvoll. Das Gleiche gilt von Herrn Otto Ludwig, der den gräflichen Diener trefflich darstellte. Als Karussellbesitzer Kagler fiel Herr Sternau besonders durch seinen unverfälschten Wiener Dialekt auf, der des öfteren beim Publikum Heiterkeitsausbrüche hervorrief. Besonders erwähnt sei noch Herr Jürgens, der aus der kleinen Rolle des Graf Bitowski herausholte, was herauszuholen war.

In Anbetracht der finanziellen Schwierigkeiten, mit denen das deutsche Theater immer noch zu kämpfen hat, kann man der Spielleitung wohl keinen Vorwurf daraus machen, daß sie es unterließ, für den nötigen Chor zu sorgen. Allerdings wirkten der eine Herr und die drei Damen, die im Anfang des dritten Aktes „das Volk in Hitzing" darstellten, etwas komisch. Die Vorstellung fand beim Publikum die wärmste Aufnahme, und wird hoffentlich nicht verfehlen, am heutigen Sonntag recht viele Musikliebhaber anzulocken.

„Wiener Blut" wird auch heute und Dienstag Abend wiederholt, während in der heutigen Matinee Mannstädts große Gesangsposse „Der Stabstrompeter" nochmals zur Aufführung kommt. Für die Matinee hat die Damensektion des Englewood Turnvereins ihren Besuch angekündigt.

Es ist zu beachten, daß die Telephonnummer des Theaters in Superior 5906 geändert worden ist.

Die Klavier-Verlosung.

Am Freitag hat unter Leitung des Damenvereins zur Förderung der deutschen Bühne nach der Vorstellung die Verlosung des von der Max Richtsteig Piano Co. gestifteten $500-Pianos stattgefunden. Die Vorsitzende, Frau Käthe Goldberg, und Herr Arthur Tietze, in Vertretung des erkrankten Herrn Max Richtsteig, sowie zwei Damen aus dem Publikum wohnten der Verlosung auf der Bühne bei. Der humorvollen Ueberredungskunst des Herrn Löwenfeld gelang es, noch schnell die letzten Losbücher an den Mann zu bringen.

An Stelle des Kindes zog ein Zwergfräulein, welches mit einem ebenso kleinen Genossen öfters ins Theater und in den Damenverein kommt, das Los, und zwar Nr. 2505. Die glückliche Gewinnerin ist Frau Marie Meinshausen, 1247 Norwood Str., Chicago.

Meuchelmord.

Michael Viana in der Nähe seiner Wohnung niedergeschossen und tötlich verletzt.

Auf dem Heimwege vom Fleischer begriffen, hatte gestern Abend der italienische Arbeiter Michael Viana fast seine Wohnung Nr. 1126 Larrabee Str. erreicht, als er von zwei Mordbuben, die im Hinterhalt lagen, mit fünf Schüssen zu Boden gestreckt wurde. Seine betagte Mutter, die Gattin und die Kinder, die die Schüsse gehört hatten, kamen hinausgestürzt, fanden ihn in seinem Blute schwimmend, erhoben ein großes Wehgeschrei und lockten Nachbarn herbei, von denen die Polizei benachrichtigt wurde. Die veranlaßte seine Ueberführung nach dem Passavanthospital, wo er bald nach seiner Einlieferung starb. Die Hinterbliebenen behaupten, daß er keinen Drohbrief erhalten und ihres Wissens keine Feinde gehabt habe. Von den Mördern fehlt jede Spur.

Von ihren Leiden erlöst.

Vor einigen Tagen wurde die 26-jährige Frau Anna Picuch, Nr. 2336 W. 18. Place, vor dem Hause Nr. 2320 W. 19. Straße, nur mit einem dünnen Hauskleide angetan, von einem Polizisten halb betäubt aufgefunden. Sie wurde nach dem County und später nach dem Bridewell Hospital überführt, wo sie gestern Abend starb. Wie die Aerzte behaupten, ist sie infolge der schweren Entbehrungen, denen sie ausgesetzt war, zu Grunde gegangen.

Die Herzen auf!

Das große Liebesfest im Kolifeum nimmt seinen Anfang.

Chicago steht nicht zurück.

Es folgt dem Beispiel von New York, Milwaukee und anderen Städten und eröffnet am Dienstag seine großartige Kirmes.

Als in der Sommerglut des Jahres 1914 sich Schlag auf Schlag der ungeheure Völkersturm entwickelte, der nun seit zwanzig Monaten die Welt in Schrecken hält, war dies eine Ueberraschung selbst für diejenigen, die die drohenden Gewitterwolken des Völkerkrieges heranschleichen sahen, und es war für die große Außenwelt eine noch größere Ueberraschung, daß die Zentralmächte nicht nur im Stande waren, die Sturzwellen der Feinde aufzuhalten, sondern diese siegreich in deren eigene Länder zurückzuwerfen.

Bewundernd steht die Welt heute vor dem Schauspiel der Tatkraft, Energie und Selbstopferung, wie sie sich in den Zentralmächten während dieser schrecklichen Monate entwickelt haben, Tatsachen, die der ganzen Welt als glänzende Beispiele der Tapferkeit, der Menschlichkeit und der Bruderliebe vorleuchten.

Die Fürsorge für die Kriegsnotleidenden, für die Verkrüppelten, für die Witwen und Waisen hat sich zu einer Wissenschaft entwickelt, die ebensolches Wundern erzeugt, wie die Taten der Krieger im Felde.

Mit den stets anwachsenden Anforderungen an den Wohltätigkeitssinn der Masse hat sich auch hierzulande und besonders unter den früheren Bürgern und Angehörigen der Zentralstaaten ein eisernes Streben entwickelt, ihren Teil dazu beizutragen für die Kriegsnotleidenden zu sorgen. Und man kann es als ein Wunder betrachten, daß die Tatkraft und Energie der Führer in diesem Werke nicht erlahmt, da sie doch selbst wissen, wie hart es dem Volke ankommt, zu geben und wieder zu geben; aber das Wunder ist da — sie geben — gerne und mit frohem Herzen. Und als der Winter ins Land zog, als der eisige Wind und die Kälte uns vor Augen führte, was unsere Brüder draußen zu leiden haben, da flammte das Liebeswerk zu größter Anstrengung auf. Im ganzen Lande traten sie zusammen, die Männer und Frauen, um ihre Vorbereitungen zu treffen, und als die Sonne sich zum Frühjahr wendete, da glänzten die Hallen und die Säle in erhabener Pracht und zu ihnen eilte das Volk in hellen Zügen, um teilzunehmen an dem Werke der Liebe und der Menschlichkeit. Sie kamen und freuten sich, und sie gaben, und wie sie gaben, das zeigen die Erfolge der Festlichkeiten, wie sie in New York, in Milwaukee, in St. Louis, in Cincinnati und anderswo abgehalten wurden.

Gute Arbeit geleistet.

Hier in Chicago stellte sich Herr Otto C. Schneider an die Spitze des Werkes, würdig unterstützt von den Mitgliedern seiner Unterausschüsse und besonders von Frau Carl Bühl, welche die Organisation der Frauen für die Liebesarbeit in die Hand genommen hatte. Die Energie und die Tatkraft, die von Allen entwickelt wurde, sie ist des besten Erfolges wert. Die Arbeit, die geleistet wurde, sie kann nicht übertroffen werden.

Und als die Vorbereitungen für das Fest im Kolifeum sich ihrem krönenden Ende näherten, da kamen die Märzstürme und zeigten uns, daß der Winter noch nicht vorbei, daß es aber dennoch Frühling werden wird, und wenn es noch so droht. Draußen vor Verdun war alles voll Schnee und Eis! Der Donner der Geschütze brach sich in den Hügeln und Schanzen; die Götter des Krieges schleuderten ihre eisernen Geschosse, und auf den Hügeln und in den Tälern ersprühten die Lorbeerkränze der Tapferen, vermischt mit roten Rosen, gefärbt vom Herzblut der Gefallenen. Unser Frühjahrssturm war ein Wunder, die Taten vor Verdun sind wundergleich, und das Fest, welches am nächsten Dienstag im Kolifeum seinen Anfang nehmen wird, es wird ein Wunder werden.

Wundervoll ist alles eingerichtet, über vierzig Verkaufsbuden allein sind von den Frauen ausgestattet worden, es wird ein Fest werden, wo Alt und Jung sich erfreuen kann, nicht nur an den reichen Gaben, die geboten werden, sondern an den Gaben, die ein Jeder dazu beitragen wird, die „Charity Kirmeß" zu einem Wohltätigkeitsfest zu gestalten, das als krönende Leuchte der Wohltätigkeit und der Opferwilligkeit Alles in den Schatten stellen wird, was bisher aus dem Herzen des Volkes für solche Zwecke entstanden.

Die Herzen auf! Die Hände auf! Es wird doch Frieden werden.

Eröffnung am Dienstag.

Das große Fest wird am kommenden Dienstag Nachmittag um 2 Uhr mit seiner würdigen Feier eröffnet werden. Die Pforten des Kolifeums werden sich der Menge öffnen, und das großartig angelegte und mit unübertroffener Tatkraft vorbereitete Werk wird sich den Blicken Aller darbieten. Die in Aussicht gestellte Beteiligung vieler bekannter und leitenden Persönlichkeiten an der Eröffnungsfeier, unter ihnen Erzbischof Mundelein und Mayor Thompson, zeigt, daß die Bedeutung der großen „Charity Kirmeß" in allen Kreisen richtig eingeschätzt und voll gewürdigt wird.

Leset die „Abendpost"

Wir ermäßigen
bis auf Weiteres unsere Preise für die
VIERTE 5% Deutsche Kriegsanleihe
unkündbar bis 1924
Zinsen zahlbar Januar und Juli.
1000 Mark .... auf $182.50

Neue Deutsche 4½% Reichs-Schatzscheine
rückzahlbar zum Nennwert durch jährliche Ausloosung in 10 Serien, beginnend in 1923
Zinsen zahlbar Januar und Juli.
1000 Mark .... auf $175.00
Von diesen Preisen werden noch die Zinsen vom Tage der Bezahlung bis 1. Juli abgezogen.

4% Deutsche Reichsanleihe
unkündbar bis 1918
Zinsen zahlbar Januar und Juli oder April und Oktober
1000 Mark auf $170

Ferner verkaufen wir
Dritte 5½% OESTERREICHISCHE KRIEGSANLEIHE
1000 KRONEN $125.00
Dritte 6% UNGARISCHE KRIEGSANLEIHE
1000 KRONEN $130.00

Sämmtliche Kriegsanleihen sind in Deutschland und Oesterreich-Ungarn steuerfrei.
Bei Kauf liefern wir unser Interim-Zertifikat, das wir nach Eintreffen der Original-Stücke aus Europa spesenfrei umtauschen.
Auf Wunsch liefern wir die Original-Stücke an irgend eine Bank oder Privatperson in Deutschland, Oesterreich oder Ungarn.

ZIMMERMANN & FORSHAY
Gegründet im Jahre 1872.
Mitglieder der New Yorker Aktienbörse
9 & 11 Wall Strasse NEW YORK 9 & 11 Wall Strasse
sonmo

Sicherheit und Zuverlässigkeit, erste Vorbedingung in Geldsachen.

Wollenberger & Co., das alt etablirte deutsche Bankgeschäft, stellt dem Publikum seine Dienste auf Grund 30jähriger fachmännischer Erfahrung und durch seine direkten Bankverbindungen in Europa zur Zeichnung von **Kriegs-Anleihen** des **Deutschen** und **Oesterreich-Ungarischen Reiches**, sowie für **Geldsendungen nach Europa** zur Verfügung.

Wollenberger & Co. waren das erste Bankhaus in Amerika, welches Zeichnungen auf die Kriegsanleihen der Zentralmächte annahm, und haben auch tausende und abertausende Auszahlungen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz pünktlich und sicher besorgt.

Wollenberger & Co. haben fernerhin **Erbschaften und Ausstände in Europa** mit großem Erfolg eingezogen und bieten auch für diese Geschäfte ihre Dienste an.

Sichere amerikanische Wertpapiere, namentlich
Erste Hypotheken 6% Gold Bonds
stets an Hand.

Auskünfte in allen Geldsachen werden jederzeit kostenfrei bereitwilligst ertheilt. Sprechen Sie vor oder schreiben Sie — deutsch oder englisch.
Prospekte und Formulare werden auf Verlangen prompt zugestellt.

WOLLENBERGER & CO.
105 S. LaSalle St. Deutsches Bankgeschäft CHICAGO Borland Gebäude.

Finanzielles.

Geldsendungen
nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn.
Garantie portofre. ins Haus
GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY
STAATS-BANK
Kapital u. Ueberschuß $2,000,000
Verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigen Zinsen.
Verkaufen
First Mortgages und Bonds in beliebigen Summen.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen auf Spar-Einlagen.
Offen Montag Abends bis um 8 Uhr.
Ecke La Salle und Madison Strasse
Sicherheitsschränke $3 das Jahr.
30jan,sondi*

Bau-Materialien.
Neues u. gebrauchtes Bauholz, Dachbedeckung, Heiz- u. Plumbing-Material, Röhren und Fittings.
Liefern Euch alles zum Bau gehörige und ersparen Euch 30—50%.
The General Trading & Supply Co.
3456 Archer Avenue.
Tel. Yards 371.
mz5sondi3mt

Kräuter-Dampfbäder
haben seit 36 Jahren tausenden Leidenden an
Gicht, Rheumatismus, Grippe
Nerven-, Nieren-, Herz-, Lungen-, Leber-, Blasen- und Unterleibsleiden, Wassersucht, Hämorrhoiden, Veitstanz, Magenleiden, Zuckerkrankheit, aller Art Frauenkrankheiten ihre volle Gesundheit gegeben. Zeugnisse Geheilter vorhanden. Platz stets geöffnet. Auskunft frei.
Erste Chicagoer
Kräuterdampf-Badeanstalt
315 Center Str., nahe Clark Str. u. Lincoln Ave. M. Centner, Eigentümer. Tel. Lincoln 2881.
mz18,19,22,25,26,29

Krankheiten
der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.
Dr. O. E. MEYER,
Deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 51 und 52.
Dexter Bldg., gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 10 Vorm. bis 6 Abends, täglich; Mittwochs u. Samstags von 10 bis 8 Abends, Sonntags 10—12.
16mz,dodisonlmt

Finanzielles.

3% ON SAVINGS 3%
Gelder vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.
Sicherheits-Gewölbe
Beamte:
Landon Cabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles E. Schick, Vizepräsident.
Otto G. Roehling, Kassirer.
Clarence E. Stimming, Hilfskass.
Victor H. Thiele, Hilfskass.
Offen Samstags Abends von 6 bis 9.
6in,sondis*

Achtung!
Besonders niedrige Preise für
4. Deutsche Kriegsanleihe
(5%ige Bonds u. 4½%ige Schatzamtsscheine)
3. Oesterreichische und
3. Ungarische Kriegsanleihe
offerirt die
Transatlantic Trust Co., NEW YORK.
Referenz alle Konsulate
Bitte sofort zu schreiben oder vorzusprechen:
G. Plochmann, Schatzmeister
z. Zeit Chicago, Ill.,
154 West Randolph Str.

Deutsche, Oesterreichische und Ungarische Kriegsanleihe.
Geldsendungen
befördern wir schnell unter voller Garantie und was die Hauptsache ist: Billiger als irgend sonstwo. Kommt und überzeugt Euch persönlich.
Schiffskarten und Notariats-Kanzlei.
Offen täglich, auch Sonntags bis 9 Uhr Abends.
J. Herzog & Co.
1501 Larrabee Str.
Ecke Blackhawk Str.

Trinkt
Denisons Kaffee
Immer rein und schmackhaft.
26ja,1ja

Aus dem Reich der Mode.

(Eigendienst der „Sonntagpost".)

Zwei fesche Nachmittagskleider.

Die Front des links abgebildeten **feschen Kleides** ist nach Art eines **Prinzeßkleides** gearbeitet. Um die seitlichen Falten zu ermöglichen, sind Front und Rücken an der Gürtellinie durch zwei Bänder mit einander verbunden. Im Rücken sind Taille und Rock von einander getrennt. Das Kleid wird vorn an einer Seite geschlossen. Am Halse ist es ausgeschnitten und mit einem breiten Kragen versehen. Die Aermel können je nach Geschmack schlicht oder mit Besatz versehen hergestellt werden.

Für mittlere **Größe** sind 4¼ Yds. 44 Zoll breiten Serges, ½ Yard 40 Zoll breiten Chiffons und ¾ Yard 36 Zoll breiten Krepps für den Kragen erforderlich.

Schnittmuster 7390. Größen 34 bis 44 Zoll Büstenmaß.

Das zweite elegante Kleid hat eine volle Bluse mit einem weiten Kragen und langen schlichten Aermeln, die mit Manschetten besetzt sind. Daran befindet sich ein aus zwei Bahnen bestehender Unterrock, und über der Bluse und dem Rock wird der Ueberwurf getragen, der aus einem ärmellosen Jackett und aus einem rund geschnittenen Rock besteht.

Für mittlere Größe sind für das Untergewand 4⅝ Yards 36 Zoll breiten Materials, und für das Obergewand 3 Yds. 36 Zoll breiten Stoffes erforderlich.

Schnittmuster Nr. 7415. Größen 34 bis 42 Büstenmaß.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost". 223 West Washington Str., Chicago, Jll.

Schniepel.

Von K. Wolf-Leipzig.

Lange Jahre war ich ein negativer Hundefreund. Das heißt, ich freute mich an den Hunden nur dann, wenn sie anderen gehörten. Ich fühlte mich glücklich und gehoben in der Ueberzeugung, daß diese Freude wesentlich reiner und auch dauernder war als die der Besitzer. Es ist eine alte Erfahrungstatsache, daß der stille Beobachter den tätigen Mitspieler nicht zu beneiden braucht. Da steht an einer Straßenecke ein Herr und pfeift seinem Hunde. Er pfeift wie eine Lokomotive, laut und schrillend, daß es durch alle Gassen hallt und neugierige Fenster sich öffnen. Er ruft, er brüllt „Alex". Alex überhört das, er steht zwanzig Schritte weiter vor einem Delikatessengeschäft und betrachtet die Auslage. Der Besitzer nähert sich vorsichtig. Alex entfernt sich langsam mit demselben Bedacht in entgegengesetzter Richtung. Der Besitzer setzt zum Sprunge an, Alex hat im Linksgalopp mit stolzer erhobener Rute den Abstand bereits verdoppelt. So etwas freut mich dann. Ich stehe daneben und bin zufrieden, daß der Hund nicht mir gehört.

Das war einst und ist auch jetzt wieder so. Doch dazwischen lag eine, wenn auch nur kurze, Zeit recht positiven Hundebesitztums für mich. Die Gelegenheit war äußerst günstig gewesen, und so erwachte ich denn eines schönen Morgens als glücklicher Besitzer eines neben meinem Bette winselnden Häufchens, weiß und schwarz gefleckter Haut. Sie war sehr hübsch, aber offenbar, wie ich immer wieder an meinen Teppichen feststellen mußte, nicht ganz wasserdicht. Daraus entwickelte sich nun, wenn auch nicht ganz spurlos, so doch im übrigen zufriedenstellend, im Laufe der Zeit eine entzückende kleine Foxterrierhündin. Die Namenverleihung hat mir mehr Schwierigkeiten gemacht, als jemand dem zierlichen Geschöpfchen zugetraut hätte. Ich wollte nichts alltägliches wie Ali, Flock oder gar Terri. Nein, es mußte etwas Besonderes sein. Und da kam mir, wie ich da so gerade am Schaufenster eines der bekannten Herrenschneider die neuen Frühjahrsmoden einer kritischen Betrachtung unterzog, der erlösende Gedanke. Es hing dort in der Mitte, gleichsam als König der Anzüge, ein herrlicher grasgrüner Cutaway. Ganz versunken in den Anblick, mußte ich infolge einer mystischen Wortverknüpfung plötzlich an meinen namenlosen Hund denken, dem in den nächsten Tagen Schwanz und Ohren gestutzt werden sollten. Und auf einmal, da hatte ich's. „Cutaway", so und nicht anders sollte er heißen nach glücklich beendigter Operation.

Cutaway schien mit seinem Namen ganz zufrieden zu sein und entwickelte sich prächtig. Dann aber kam der Krieg und stellte mich von neuem vor das Problem der Namengebung. Das kluge Tier blickte mich mit jedem Tag vorwurfsvoller an und schüttelte sich, als wollte es sich seines englischen Namens entledigen. Wie sollte ich es nun nennen? Am einfachsten wäre „Kött" gewesen. Aber damit ginge ja dann jede Erinnerung an den ersten Namen und auch jede Anspielung auf die körperliche Verkürzung verloren. Konnte man denn nicht Cutaway übersetzen? „Abgeschnitten", ja, das war aber wieder kein schöner Name für einen Hund. „Abgeschnitten" — nein, das ging wirklich nicht. Kannten wir aber Cutaway, bevor er englisch frisirt über den Kanal zu uns kam, nicht schon längst als ein uraltes deutsches Kleidungsstück? Trugen nicht unsere Großväter schon so etwas Aehnliches, trugen sie nicht den — Schniepel? Da hatte ich ja, was ich wollte. „Schniepel", welch prachtvoller Hundename! „Schniepel", rief ich als ich zur Türe hinausging, und siehe da, schweifwedelnd folgte mir freudigen Gesichts der ehemalige Cutaway.

Leider sollte sich der gute Schniepel, oder vielmehr in diesem Falle die gute Schniepel nicht lange ihres ehrlichen deutschen Namens erfreuen. Fröhlich wuchs sie heran und schien von keiner Gefahr bedroht, als ganz unerwartet das Verhängnis sie ereilte. Schniepel war allmählich in das Alter gekommen, in dem selbst das besterzogene Hundefräulein nicht mehr gerne zu Hause bleibt. Der Himmel hing voller Ecksteine. Es drängte sie mächtig hinaus, und auf der Straße lernte sie ihren Nachbar kennen. Schnauzel hieß er und war ein ebenso prächtiger Terrier, wie sie von reinstem Geblüt. Und das mußte man zugeben, Schnauzel und Schniepel war ein schönes Paar, und manch bewundernder Blick folgte ihnen, wenn sie selbander durch die Straße trabten.

Niemals ließ Schnauzel seine Freundin allein ausgehen. Einmal aber, ich glaube, sie hatten sich gezankt, es war das erste Mal, da ging Schniepel doch allein spazieren. Sie machte ihren gewohnten Weg, lief durch den Park, zupfte hier an einem Blättchen, schnupperte dort an einem Gräschen und spielte mit einigen gut erzogenen, gebildeten Hunden Greifen. Als sie endlich an den Heimweg dachte, dämmerte es bereits. Schon war sie fast zu Hause angelangt, da vertrat ihr ein weißschimmernder großer Gesell breitspurig und frech den Weg. Es war der Boxer von nebenan, ein Herr englischer Abstammung, der von Rechts wegen längst nach Ruhleben gehörte. Mit anmaßender Vertraulichkeit trat er an Schniepel heran und beschnupperte sie aufdringlich. Schniepel knurrte und wandte ihm den Rücken, doch der Engländer ließ sich nicht abweisen. Sie suchte sich hinter mir zu verstecken, der Boxer ihr nach, sie aber schoß in langen pfeilschnellen Sätzen davon. Der Engländer natürlich sofort hinterher, aber er war offenbar ein wenig kurzatmig, und da er außerdem recht erheblich zur Fülle neigte, so fiel er bald ab und es dauerte gar nicht lange, da gab er die Verfolgung auf. Gleich nachdem Schniepel ganz weit hinten wie ein leuchtender weißer Punkt rechts in eine Seitenstraße hinein verschwunden war, trabte der Engländer frech, als wäre nichts geschehen, an mir vorüber. Ich überzeugte mich erst durch einen schnellen Blick, daß sein Besitzer, den ich wegen seiner dicken Arme nicht recht leiden konnte, in der Nähe nicht zu sehen war, und holte dann zu einem Hieb nach dem Biest aus. Er ging vorbei, denn der Kurzatmige war immerhin noch flinker als ich. Dann blieb er stehen und schien sich zu freuen, daß mir von meinem Stock nur der Griff in der Hand geblieben war.

Als ich mich nun auf die Suche nach Schniepel begab, da war ihre Spur selbst für eine schärfere Witterung verloren. Wohin ich mich auch wandte, sie war nicht mehr zu sehen, und meine Umfrage in der Nachbarschaft hatte das Ergebnis, daß ich dem dicken Fleischermeister an der Ecke eine Leberwurst bezahlen mußte, die Schniepel angeblich gemaust hatte. Ich ging nach Hause und trauerte, denn mein Schniepel war nicht mehr.

So war ich aus einem glücklichen Hundebesitzer wieder ein ganz gewöhnlicher Mann geworden. Es ist aber ein stilles Gelübde von mir, ein ganzes Jahr lang zu ihrem Gedächtnis nur jene langen abgeschnittenen Röcke zu tragen, die allein ein Schneidermeister richtig auszusprechen vermag.

— Verhauen. — Ein **Heirats**agent führt einen Klienten in die Familie der präsumtiven Braut ein: „Sie sehen, was das für ein vornehmes Haus ist; betrachten Sie nur, wie hier gedeckt wird: alles feinstes Porzellan und echtes Silber." — „Kann ich wissen, ob das den Leuten gehört? vielleicht ist das alles bloß gepumpt." — „Was reden Sie da? Wer pumpt denn denen?"

— Sonderbar. — Eltern (von einem Spaziergang heimkehrend): „Resi, was ist das? Die Kinder sehen ja so schlecht aus!" — Kindermädchen: „Ich weiß auch nicht, was sie auf einmal haben — vor einer halben Stund' haben s' noch ganz vergnügt Zwetschgen gegessen und Bier dazu getrunken!"

Für die Küche.

Milzsuppe mit Kartoffeln. — Etwa ¾ Rindsmilz wird geschabt und mit einer feingewiegten Zwiebel in Fett gedünstet. Dann werden, je nachdem die Suppe sämig gewünscht wird, 1 bis 2 Eßlöffel Mehl darin geschwitzt und mit so viel kochendem Wasser aufgefüllt, als man Suppe benötigt. Nun wird Salz dazu getan, mit Pfeffer und Muskatnuß gewürzt und die Suppe auf schwachem Feuer eine Stunde langsam gekocht. — Die Kartoffeln kocht man in der Schale weich, schält sie, schneidet sie in sehr feine Scheiben, gibt sie zur Suppe und läßt sie darin zerkochen. Will man die Suppe besonders schmackhaft bereiten, kann man zum Schluß noch zwei bis drei Brühwürfel durchrühren.

Klippfisch mit verschiedenen Gemüsen. — Nachdem der Klippfisch genügend gewässert hat, wird er mit kaltem Wasser zum Kochen gebracht, das Wasser abgegossen, kochendes nachgefüllt und nun so lange gekocht, bis er gar ist, was in einer guten Viertelstunde der Fall ist. Dann wird er aus dem Wasser genommen und in kleine Stücke zerpflückt. Inzwischen hat man Mohrrüben und Wirsing weichgekocht, Konservenbohnen dazugegeben, eine dicke Mehlschwitze bereitet, die man mit Gemüsebrühe abschreckt. Man gibt nun in einen Topf etwas Fett, schichtet die Gemüse, den Fisch und rohe, in Scheiben geschnittene Kartoffeln darauf und fährt so fort, bis der Topf voll ist. Hat man etwas Tomatenmark, füge man das hinzu, gieße die Mehlschwitze darüber und lasse das Gericht langsam kochen, bis alles gar und von der Tunke durchzogen ist.

Beiguß von Morcheln. — Man nimmt entweder ein kleines Büchschen Konservenmorcheln oder getrocknete Morcheln, die man tags vorher gewaschen, dann in etwas Rotwein hat quellen lassen. Sie werden ganz grob gehackt, dann in Fett gedünstet. Sind sie einigermaßen gar, werden sie aus dem Fett genommen, darin Mehl geschwitzt, auch etwas geriebene Zwiebel und diese Mehlschwitze mit Brühe nachgefüllt, Salz und eine Prise Pfeffer dazu getan und gekocht, bis eine dickliche Tunke entstanden ist. Man gibt nun die Morcheln dazu, läßt sie einmal darin aufkochen, schiebt den Topf zur Seite und läßt die Morcheln nun noch darin stoven. Wenn vorhanden, kann vor dem Anrichten Schnittlauch oder Petersilie dazu getan werden, sonst etwas Muskatnuß.

Gekochtes Kaninchen. — Das Kaninchen wird abgezogen, ausgenommen, in Stücke geschnitten, mit Suppengrün in Salzwasser gekocht und ein Teil der Brühe zur Suppe abgenommen. Feingewiegte Zwiebel und Mehl werden in Fett geschwitzt, mit Brühe nachgefüllt, mit Zitronensaft etwas gesäuert, Kapern oder feingewiegter Schnittlauch dazugetan, noch einmal mit Salz abgeschmeckt und die Kaninchenteile zum Aufwärmen in die dickliche Tunke gelegt. Auf diese Weise zubereitet, ist ein Kaninchen am ergiebigsten und schmeckt, will man noch Pilze dazu verwenden, wie Hühnerschnittfleisch (Frikassee).

Pichelsteiner Fleisch, ein echt bayerisches Fleischgericht, das einst von Fürst Bismarck in Kissingen nach überstandener Krankheit mit großem Appetit genossen wurde, verdankt seinen Namen dem im bayerischen Wald reizend gelegenen „Pichelstein", einem beliebten Ausflugsort. Die Bewohner der Donauebene nehmen gelegentlich der Ausflüge dorthin in eigenen Blechkasserolen das zu Hause zerkleinerte und mit den nötigen Ingredienzien versehene Fleisch mit, um es an Ort und Stelle über einer Spiritusflamme zu kochen. Das Gericht ist vorzüglich, wird aber oft ganz falsch zubereitet; das echte Rezept ist folgendes: Hauptbedingung ist vor allem ein passendes Gefäß, die sogenannte „Pichelsteinermaschine", eine aus zwei ineinandergreifenden Teilen bestehende Blechkasserole, wodurch bezweckt wird, daß das sich beim Kochen entwickelnde Aroma nicht verflüchtigt. Es wird nur sehnenfreies Rindfleisch, manche nehmen auch Schweinefleisch dazu (Kalb- oder Hammelfleisch wird zu weich), in nicht zu dicke, ungefähr talergroße Schnitte zerkleinert, gut gesalzen und gepfeffert. Mittlerweile werden Kartoffeln in etwa bleistiftdicke Scheiben und gelbe Rüben (Mohrrüben) in halbfingerlange Stücke geschnitten. Der Boden der Kasserolle wird nun reichlich mit Mark aus Rindsknochen belegt und darauf eine Schicht Fleisch gelegt, dieses mit einer Schicht Kartoffeln und Rüben, untermischt mit Petersilie, geschnittenen Zwiebeln und ein wenig Sellerie überlegt und so abwechslungsweise fortgefahren, bis das Gefäß voll ist, worauf zum Schluß wieder eine Lage Mark kommt. Die beiden Teile der Kasserolle steckt man nun fest übereinander und kocht das Gericht auf einem Spiritus- oder Gaskocher gar, was je nach der Menge des Fleisches in ½ bis ¾ Stunden der Fall sein wird. In der Zwischenzeit muß die Maschine einmal umgedreht werden. Servirt wird das Gericht in der zur Bereitung verwendeten Kasserolle.

Tauben mit glasirten Zwiebeln. — Drei Tauben werden gereinigt, inwendig mit Salz abgerieben und auf der Brust fein mit Luftspeck gespickt. So vorbereitet, legt man sie in steigende Butter und läßt sie unter fleißigem Begießen goldgelb und saftig braten. Zu gleicher Zeit schält man 1 Teller voll nicht zu großer Zwiebeln, schüttet diese in 4 Löffel voll steigender Butter, schüttet 1 Löffel Farina, 2 Teelöffel (knapp) Salz dazu und dämpft die Zwiebeln, unter öfterem Schütteln der Kasserolle recht schön, glänzend, bräunlich. Sobald die Tauben und die Zwiebeln gar sind, legt man die Tauben auf eine Schüssel, läßt die Zwiebeln noch einmal in der Bratensauce aufdämpfen und richtet sie dann rings um die Tauben heran.

Curry mit Reis. — Hierzu kann Huhn-, Kalb- oder Lammfleisch genommen werden. Das Fleisch wird in kleine Stücke zerteilt, mit kaltem Wasser und Salz aufgesetzt, gut abgeschäumt. Dann gibt man Sellerie, Lauch, gelbe Rüben, ein Lorbeerblatt und eine mit 2 Nelken bestecke Zwiebel hinzu. Wenn das Fleisch gar ist, seiht man die Brühe fein ab und bereitet aus ihr die Curry-Sauce. Ein eigroßes Stück Butter, 2 Eßlöffel Mehl zusammen dünsten; dazu 1 Eßlöffel Curry-Pulver und einen kleinen Apfel, in ganz kleine Stückchen zerschnitten; 5 Minuten stetig rühren. Dann unter stetigem Schlagen mit der Schneerute die Brühe damit verrühren. Es gibt eine gelbbraune Sauce, die 25 Minuten kochen muß. Beim Anrichten wird das Fleisch in die Mitte einer tiefen Platte gehäuft, die Sauce, die vorher mit etwas Zitronensaft gewürzt und mit einem Eigelb legirt wird, darüber geseiht, und ringsum wird ein fester Rand aus Reis gebildet, eine Art Mauer, deren Bestandteile sich möglichst wenig mit dem mittleren Teile der Schüssel mischen. — Der Reis wird gekocht wie folgt: Gut gewaschen; in viel kaltem Wasser aufgesetzt, 5 Minuten sieden lassen, abgeschüttet und mit heißem Wasser tüchtig abgespült, damit alles Mehlige fortschwemmt. Dann in kochendes Wasser geben, gar kochen lassen, abgeschüttet, wieder heiß durchgespült, dann trocken zurück in die Kasserolle und auf dem Herde trocken abdünsten lassen, wie man es mit Kartoffeln tut; dabei die Kasserolle öfters schütteln, ja nicht umrühren, damit jedes Körnchen für sich allein bleibt.

Pflaumenspeise. — Man nimmt dazu Konservenpflaumen, am besten halbe Früchte. Von 5 Semmeln (Schrippen) werden die Rinden abgeschält, die Semmeln in Scheiben geschnitten und mit kochender Milch übergossen. Inzwischen verrührt man einen Eßlöffel voll Butter, vermischt ihn mit 4 Eidottern, Zucker und Vanillinzucker, gibt die Semmeln dazu und zuletzt das zu Schnee geschlagene Eiweiß. Die Pflaumen, sogenannte rheinische Früchte, legt man auf ein Sieb zum Ablaufen. Eine gebutterte und mit geriebener Semmel bestreute Form wird nun lagenweise mit der Masse und den Pflaumen gefüllt, obenauf muß von der Masse sein, dann im Ofen gebacken. Der Pflaumensaft wird als Tunke gereicht.

Waffeln zu backen. — Waffeln werden in ganz besonderen Eisen, sog. Waffeleisen, gebacken, die einer Zange mit sehr langen Handgriffen gleichen, an deren Enden sich statt der Kneippeisen zwei fest aufeinander passende, länglich viereckige Formen mit inwendig angebrachten erhobenen Vierecken befinden. Dieses Waffeleisen wird über dem Herdfeuer auf einer Speckschwarte ausgestrichen, worauf man den dickflüssigen Teig löffelweise hineintut, das Eisen langsam und behutsam schließt und die Waffeln erst auf einer, dann auf der anderen Seite einige Minuten über dem Feuer bäckt. Sind sie auf beiden Seiten hellbraun, so löst man sie mit einem Messer vom Eisen, bestreut sie mit Zucker und Zimmt und legt sie auf Papier in den lauwarmen Backofen. Besonders zu beachten ist, daß die Waffeln weder ausfühlen, noch übereinander gelegt werden dürfen, da sie sonst ihre appetitliche Sprödigkeit verlieren und weich werden. Auch darf man das Waffeleisen nur hin und wieder einmal mit Speckschwarte ausstreichen.

Hefen-Waffeln. — Man nehme ungefähr 6 bis 8 Eier, etwas Salz und ein Täfelchen Hefe. Der Teig muß mit lauwarmer Milch angerührt und tüchtig geschlagen werden. Dazu kommt die Hefe, die man kurz zuvor mit etwas warmer Milch verrührt, mit Zucker bestreut und an einem warmen Ort zum Aufgehen hingestellt hat. Die Hefe geht, so behandelt, sehr schnell auf. Sie wird unter den fertigen Teig getan, zuletzt der steife Schnee der Eier leicht durchgestrichen, dann setzt man den Teig an einen warmen Ort, wo er nun schnell aufgeht. Nur darf man den Teig nicht zu dick anrühren, sondern nur wie dicklichen Pfannkuchen-Teig.

Spritzkuchen. — Aus drei Unzen Butter, zwei Unzen Zucker, einem halben Pfund Mehl und einem halben Quart Wasser stellt man sich einen Brandteig her, rührt den Teig so lange, bis er sich vom Topf löst. Ist der Teig ausgekühlt rührt man noch 6 Eier darunter, dann füllt man den Teig in eine Spritztüte von Pergamentpapier und spritzt auf Papier kleine Kränzchen, hält sie auf das heiße Fett, bis sie sich loslösen; sie müssen in schwimmendem Fett backen. Zuletzt überzuckert man sie mit Puderzucker.

Leset die „Abendpost"

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Jll.

Ein gutes Einkommen kann man in der Stadt oder auf dem Land durch Züchten von Geflügel

erzielen und unser großer deutscher Katalog ist das einzigste Buch dieser Art, zeigt Ihnen das „Wie" und „Wann" in Wort und Bild, sowie den großen Erfolg unserer vielen deutschen Kunden. Illustrirt und beschreibt die berühmten

"Successful" Brutmaschinen

und Aufzuchtapparate. Seit 21 Jahren auf dem Markte; mit Hilfe unseres deutschen Anweisungsbuches sind die Erfolge garantirt.

Unter großer Preisermäßigung

direkt an Sie verkauft. Katalog ist frei.

$25.00 Lehrkursus in Deutsch — Frei

Des Moines Incubator Co.
389 Second St. Des Moines, Iowa.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Konfirmations-Photographien.

Frei — Eine 16×20 Zoll große Vergrößerung von 3 extra Panels, tinted, mit jedem Dutzend von unseren Autograph Panel Photographien. Die Prints sind 3¼×7½ Zoll groß und die Mounts 4¾×11 Zoll. Eure Auswahl von schwarz und weißem oder Sepia braunem Finish. Alle sind auf prachtvollen dazu passenden Folders montirt. Platz für Eure Autographie und das Datum. Das Dutzend offerirt zum Preise von nur (Zofen-Bedienung und Haarfrisiren — frei.) **$2.50**

Ein großer Einkauf und Verkauf

Wir kauften von Rosenschein Bros., 54 West 21. Straße, New York, 1500 hochfein geschneiderte Suits und 750 Straßen-Coats, zu Preisen, die es uns erlauben, dieselben zu 25% bis 50% billiger zu verkaufen, als ihr wirklicher Wert in Chicago beträgt.

Hier sind sie 14.75, 19.75, 24.75, 29.75

Kommt morgen früh so früh als ihr könnt und so schnell es Euch möglich ist. Ihr bekommt die größten Werte und die hübschesten Kleider die Ihr jemals gesehen habt.

Die Werte sind $20, $25, $30, $35 und $45

500 elegant geschneiderte Suits. Poplins, Gabardines, Serges und Checks. Gegürtelte Facons. Flare Modelle. Ripple Coats. Mit Seide und Knöpfen besetzt. Peau de Cygne Futter. Neueste Frühjahrs-Schattirungen. Reiche Auswahl. Größen für Damen und junge Damen, **14.75**

750 Coats. Elegante Top Coats. Ganzwollene Stoffe. Poplins, Serges, Novelty Checks, Coverts. Lose volle Flare Modelle. Gegürtelte Rücken usw. Viele tief bordirt mit breiten Bands von Taffeta. Mit Knöpfen besetzt. Coats mit seidenem Kragen und Sammetkragen. Eine distinktive Attraktion. In Größen für Damen und junge Damen zu haben. Der Verkaufspreis ist niedrig, aber die Mode und Qualität fallen sehr in die Augen, zu **9.75**

1000 hochfeine Suits. Taffeta Seide, ganzwollene Serges, Gabardines, Poplins, Worsted Checks. Gegürtelte und einfache Coats. Schöne seidene Kragen, fancy Ornamente. Mit Peau de Cygne Seide gefüttert. Volle Flare Skirts in auffallenden Längen, 29.75, 24.75 und **19.75**

Eröffnungsverkauf von Blusen

In diesem, morgen beginnenden Verkauf offeriren wir Euch Blusen zu $8.50, welche von uns und anderen Läden zu $10 und $12 innerhalb der letzten Woche angezeigt wurden. Wir werden Euch Blusen zu $5.98 verkaufen, welche heute in anderen Läden für $7 und $8 verkauft werden. Wir werden Euch Blusen zu $3.98 verkaufen, genau dieselben, welche in anderen Läden für $5 verkauft werden, und zu $1.98 werden wir Euch die Blusen verkaufen, für welche andere Läden $2.50 und $3 verlangen. Hier sind sie:

Russische Blusen in Maize, Rose oder Weiß, in Farben bedruckt. Dies sind die neuen und effektvollen Blusen, welche anderswo für $10 und $12 verkauft werden. Eine Facon ist besonders kleidsam für schlanke Damen. Der Stoff ist reich und seidenartig, die Stickerei so gut, wie sie nur an den echten französischen handgearbeiteten Blusen ist, und das Farben-Sortiment ist wie ein Regenbogen. Unser Preis in diesem großen Eröffnungs-Verkauf ist **8.50**

Zu 3.98 verkaufen wir Euch die Georgette Crepes, Crepe de Chines und Radium Seide Blusen, die an deren Ende der Schleife für $5 verkauft werden. In den neuen Schattirungen von Rose, Blau, Maize u. Grün. Die Werte sind bemerkenswert und die Blusen prachtvoll. Auswahl, **3.98**

Zu 5.98 verkaufen wir Euch die Georgette und Georgette Crepe Blusen, welche andere Läden für $7 und $8 verkaufen. Verzierte und bestickte Modelle; ebenfalls schöne einfache Crepe de Chine Blusen in Schwarz, Weiß, Fleischfarbe und Maize. Eure Auswahl zu **5.98**

Zu 1.98 zeigen wir Euch das Allerneueste in seidegefütterten Spitzen-Blusen, für welche andere Läden $2.50 und $3 berechnen. Ebenfalls schöne gestreifte und gemusterte seidene Blusen, Crepe de Chines, farbige Voiles, alle so gut, wie Sie sie wünschen, und reinleinene Blusen für das „Tailored" Mädchen. Dieser ganze Verkauf ist ein „Schlager" für Leute, welche Schönes lieben, und ein Rekordbrecher in niedrigen Preisen. Die Auswahl von der Partie zu **1.98**

Direkte Behandlung für leidende Männer!

Direkt auf Venen und Muskel wirkenden Methoden, Kein Schmerz, Gefahr oder Abhaltung vom Geschäft.

Die Einspritzung in die Blutvenen reinigt das Blut schnell, stärkt die Nerven, Blutgefäße, Muskel und Organe des Körpers.

Dr. Hodgens vollständiges bakteriologisches Laboratorium und X-Strahlen-Untersuchung legt den wahren Zustand Eurer inneren Organe dar. Kein Raten. Eure Gesundheit, Kraft und Lebenskraft werden Euch durch die Behandlung wiedergegeben. Dr. Hodgens berechnet nichts für eine freundliche Aussprache über irgend eine Krankheit oder Schwäche.

[illegible]

Dr. Hodgens wurde in Illinois vom State Board of Health am 30. Juni 1899 lizensirt. [illegible]

Dr. I. W. HODGENS, 35 S. Dearborn Str., Crilly Building,
Ecke Dearborn und Monroe Str., Chicago, Jll.

Sprechstunden: 9 bis 8. Dienstags und Donnerstags 9—5. Sonntags 10 bis 1 Uhr.

"A STORE FOR EVERYBODY"
HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Ungarnirte
Putzwaaren
5000 Hüte in diesem ungewöhnlichen Verkauf
Dritter Floor.

Wir kauften von einem sehr großen Fabrikanten, der infolge des anhaltenden kalten Wetters zuviel Waaren an Hand hatte, 5000 der neuesten Frühjahrshüte und haben diese Hüte in zwei Partien eingeteilt.

Partie 1
Milan Hemps und Milan mit Porcupine Stroh-Einsatz, tadellos in jeder Beziehung, in einem großen Sortiment von Dreßformen, Turbans, Dreispitz- und Mushroom-Effekten, in schwarz, marineblau, grau, violett, Old Rose, grün etc., Eure Auswahl Montag zu.... $1.00

Partie 2
Echte Schweizer Milan Hemps und Milan Hemp mit Lisere, in Kombination, in großen Matrosenhüten mit 2zll. Flange, Mushroomfassons, mehrere Größ.; sowie Dreispitze u. Sailor verschied. Fasson und Größe. Größte Partie ungarnirter Hüte, von uns je zu so niedrigem Preise verkauft, zu........ $1.75

Malt Marrow
Empfohlen von den besten Aerzten
Nur echt, wenn es McAvoys ist.
McAvoy Brewing Company
ADAM ORTSEIFEN, Präsident.
Tel. Calumet 5401. — Alle Depts.
ALMA MATER ist das beste Bier im Markt.
Gebraut von der McAvoy Brewing Company.

Unsere Wacht auf der See.

(Aus der „Kölnischen Zeitung.")

II.

Auf unseren Kriegsschiffen, an der See und in den Küstenforts, fehlt jenes Element gänzlich, das der Krieg vielfach erzeugt hat: das der Sensationsmacherei und der phantastischen Uebertreibung. Hier ist alles auf knappe, genaue Tatsächlichkeit eingestellt. Keiner von diesen 800 oder 1000 Mann, die ein Linienschiff bevölkern, darf bei einer Meldung übertreiben, falsch sehen oder falsch einschätzen. Einer Panik sind diese kaltblütigen Naturen, die das ganze Jahr an der Wasserkante leben, von Natur nicht ausgesetzt. Die Eigentümlichkeit der modernen Kriegsmarinen, das beständige Zueinanderübergreifen des Seemännischen und des Technischen — die beide wieder zu einer militärischen Einheit verschmelzen sollen — erzeugt besondere Charakterköpfe, die man unter den Offizieren wie unter den Mannschaften herausfindet. Der eine, ein ruhiger Mann mit scheinbar leidenschaftslosen Augen, verrät den Marineingenieur, der die großen Schiffsmaschinen leitet. Der artilleristische Kommandant von ausgesprochen militärischem Typus zeigt vielleicht etwas Nachdenkliches und Grübelndes, wie es dem Mathematiker eigen ist. Jener Kapitänleutnant, der der Torpedowaffe vorgesetzt ist, hat entschieden etwas Draufgängerisches das an einen Husarenleutnant auf dem Lande erinnert. Der eigenartige Dienstgrad der Deckoffiziere bildet eine Mittelstufe zwischen Mannschaften und Unteroffizieren einerseits und den Offizieren anderseits. Alles, was in der Uniform des Seemannes steckt, fühlt sich als ein gemeinsames Ganzes, ist viel mehr aufeinander angewiesen und muß daher mehr Verständnis untereinander erwarten, als die meisten Truppenverbände auf dem Lande. Denn da jeder einzelne für sich schon ganz gewaltig in Anspruch genommen ist, könnte die Kraftleistung des Kriegsschiffes nicht erzielt werden ohne das gleichzeitige Ineinandergreifen aller dieser menschlichen Räder, das, nachdem es einmal eingeübt ist, eine Art Instinkt wird. In einer beständigen Anspannung, in der steten Erwartung einer alarmirenden Nachricht leben alle diese Leute. Urlaub gibt's bei unserer Marine höchst selten. Es sind Offiziere da draußen, die in den 16 Kriegsmonaten bisher noch keinen Tag Urlaub gehabt haben. Niemand, weder Offiziere noch Mannschaften, darf sich weiter als drei Stunden vom Standort seines Schiffes entfernen. Man muß ihn jederzeit zurückrufen können. Man sieht, dieser Dienst erfordert ganze Männer.

Wie ist es nun, wenn diese Kriegsmaschine sich in Bewegung setzt? Wenn eine Division oder ein Geschwader (acht oder neun Schiffe) zu einem Ausfall hinausgehen und einen Vorstoß gegen den Feind unternehmen. Versuchen wir für das einzelne Schiff uns davon ein Bild zu machen, so wie es sich etwa bei einer größeren Gefechtsübung darstellt.

Wenn die große Vorpostenlinie, die wir auf dem Wasser gezogen haben, sich in Bewegung setzt und Aufklärung durch die der Marine so wichtigen Luftschiffe erfolgt ist, rüsten sich Sperrbrecher und Torpedoboote Erstere sind dazu bestimmt, den großen Schiffen als Schutz voranzugehen und die Minensperre zu brechen. Sowohl der Feind als wir selbst haben ja große Minenfelder vor unsere Stellungen gelegt, und die bilden das erste Hindernis für die aufmarschirenden Großkampfschiffe. Die Engländer hatten diese Waffe der Mine entschieden unterschätzt und vor dem Kriege ziemlich vernachlässigt; sie haben sich aber seitdem eines Besseren belehren lassen. Der Minensucher geht vor, bringt die Mine zur Entladung oder fischt sie auf — auch auf die Gefahr hin, selbst beschädigt zu werden, was, da man meistens ältere Dampfer dazu nimmt, keine so erhebliche Rolle spielt. Die Torpedoboote, von denen wir eine große Zahl besitzen, laufen den größeren Schiffen voraus und suchen besonders im Schutz der Dunkelheit dem Feind ihre Waffe in den Rumpf zu bohren. Diese kleinen, flinken Dinger, von denen die größeren 500 und 600t Wasserverdrängung haben (es gibt auch noch größere und kleinere) kann man wirklich als die leichte Kavallerie der See bezeichnen. Schön sehen sie nicht aus, vollkommen schwarz vom Kiel bis zum Schornstein, aber diese Farbe schützt sie noch am ehesten vor den feindlichen Scheinwerfern. Und behaglich ist das Leben auf ihnen auch nicht, denn in unglaublich engen Räumen drängen sich da dreißig bis vierzig, bei den größeren sechzig Mann zusammen. Längs des Schiffes auf Deck liegt das Rohr, das den Torpedo schleudert; die sonstige Bewaffnung besteht gewöhnlich aus zwei Kanonen.

Inzwischen rüstet sich auf dem Linienschiff alles für die bevorstehende Begegnung. Nachdem „klar Schiff" gemacht ist, setzt alles sich auf „Bereitschaft" oder „erhöhte Bereitschaft". Auf dem Befehlshaberstand, in den Geschütztürmen, unten im Maschinenraum, hat sich schon alles an seinen Posten begeben. Der Befehlshaberstand bietet nicht den wenigst merkwürdigen Anblick in diesen Sekunden der Spannung. Er befindet sich vorn am Schiff, hinter und über einem Geschützturm, und ist natürlich gepanzert. Dort stehen der Kommandant, der erste Offizier, der artilleristische Befehlshaber, der Lenker der Torpedowaffe und eine Anzahl anderer Offiziere und Bedienungsmannschaften. Sie spähen durch die vor ihnen sich öffnende Lücke und suchen mit ihren Ferngläsern den Horizont ab. Etwa zwanzig Menschen drängen sich hier auf engem Raume unter und zwischen allen möglichen Instrumenten zusammen, die sogleich in Bewegung gesetzt werden, das ganze von dem großen Panzer wie von einer Schale umhüllt. Die Anzahl der Instrumente, die man hier sieht, der Uhren, der elektrischen Apparate, der Schaltbretter, der optischen Signale, der Schallrohre, ist verwirrend für den Laien. Dazwischen stehen oder kauern Menschen, ein Kopftelephon umgehängt, um Nachrichten aus dem Innern des Schiffes zu empfangen oder weiterzugeben. Von hier aus werden der Artillerie, der Schiffsleitung, den Maschinen tief unten die Befehle erteilt. Ruhig steht inmitten des Wirrwarrs der Instrumente und der Stimmen der Kommandant, der gleichsam das Gehirn des Schiffes hier vereinigt hat, der alles überblicken muß, der kein Rädchen der gewaltigen Maschinerie übersehen darf. Er muß zugleich den Geschützen, den Maschinen, dem Mann am Ruder sagen, was sie tun sollen; die völlige Richtigkeit der Meldungen seiner Unterführer muß ihm als Grundlage dienen. In diesem Konzert der Gefechtsvorbereitung muß man jedes sprachliche Mißverständnis möglichst ausschalten; so bedient sich das Marinekommando stets der Sprachform „zwo", statt zwei, um den Gleichklang mit drei zu vermeiden. Oben wird Ausguck gehalten. Sind feindliche Minen, Torpedoboote, U-Boote in der Nähe? Der Mann, der den U-Boot-Ausguck hat, gibt Flaggensignale, die das führende Schiff an die anderen weitergibt. Manche Offiziere auf den Kampfschiffen bekennen, daß, wenn man den heimtückischen Feind, das UBoot schon sieht, die Aussichten zu entkommen, nicht mehr groß sind.

Den Höhenpunkt der artilleristischen Rüstung bilden natürlich die Geschütztürme, in denen die großen Geschütze stehen. Die artilleristische Stärke macht heute den Wert eines Linienschiffes aus, da der Kampf ja gewöhnlich schon, gerade wie auf dem Lande, auf große Entfernungen beginnt. Die Anzahl dieser Türme ist verschieden, vier oder fünf oder auch nur zwei, je nach der Größe der Schiffe. Sie sind drehbar und können nach allen Richtungen des Horizonts feuern. In ihnen stehen die Riesen der modernen Schiffsgeschütze, die 28-, 30- und 38cm-Geschütze. Sieht man sie schon im Frieden oder bei Gefechtsübungen, so machen diese glänzenden Stahlblöcke, von der Umhüllung befreit, den Eindruck wunderbarer Kunstfertigkeit. Aber wie dröhnt erst ihre Stimme, wenn sie in der Schlacht mitsprechen, wenn ihre zentnerschweren Geschosse über 19 Kilometer weit fliegen! Eine grünliche Flamme schießt aus der Luke des Turmes, und das ganze Schiff, im Innersten erbebend, macht gleichsam einen Ruck, alles, was nicht ganz fest ist, zum Klirren und Stürzen bringend. Im Innern des Turmes befinden sich, wenn der Kampf beginnen soll, bei den großen Kampfschiffen hundert bis hundertzwanzig Menschen, bei den kleineren vielleicht sechzig. Dabei ist mitgerechnet, was sich unter Deck befindet, in den darunterliegenden Munitionskammern und bei den Maschinen. Ein Aufzug bringt die großen, mit Sprengstoff gefüllten Granaten unmittelbar von unten vor die hintere Oeffnung des Geschützes. Kräftige Arme packen sie, laden, schließen den Verschluß; der Stückmeister, der die Seitenrichtung des Geschützes von einem erhöhten Punkt aus besorgt, und der Offizier, der das Ziel in der Höhe bestimmt, treten in Tätigkeit, und die Entladung erfolgt mit furchtbarem Donner. Schon bei den Uebungen macht das Laden dieser schweren Geschütze den Eindruck von wilderregten Athleten, die mit den Eisenmassen um sich werfen. Die Mannschaften packt dann auch bald der Ehrgeiz, wer am raschesten lädt. An einer besonderen Ladekanone werden sie dazu geübt, und es kann vorkommen, daß sie zehn und selbst zwölf schwere Geschosse in einer Minute in die Oeffnung schieben.

Der Turm, die Festung des Kriegsschiffes, ist mit starkem Panzer geschützt, ist außer mit den Geschützen angefüllt mit Richt- und Meßapparaten, Sprachrohren, Aufzügen, so daß die bedienende Mannschaft kaum Platz hat. Es blinkt hier alles von Eisen, Stahl und Bronze, dazwischen sieht man erregte Gesichter, angespannte Augen, Stirnen, hinter denen es fieberhaft arbeitet. Wahrscheinlich denken die meisten im Moment des Kampfes kaum an den Tod, der sie hier bedroht: sie sind zu sehr mit dem beschäftigt, den sie selbst senden sollen. Trotz dem dicken Panzer kann der Tod hierher kommen. Und ein mit Menschen besetzter Turm, in den der Volltreffer einer Granate einschlüge, wäre eine Hölle, die sich keiner auszumalen vermag.

Zu den Angriffswaffen des Linienschiffes gehört auch der Torpedo. Die Torpedoräume befinden sich ganz tief unten im Schiffe, unterhalb der Wasserlinie, und gewöhnlich sind auf beiden Seiten sechs Rohre. Da liegen die glatten Stahlrohre mit ihrer verderbenbringenden Ladung; sich selbsttätig durch eine Schraube fortbewegend, werden sie gegen den Feind geschleudert und entscheiden den Kampf oft wirksamer, als die schwersten Artilleriegeschosse.

Mehrere unwandelbare Leitsätze wirken bestimmend mit beim Bau dieser beweglichen Festungen von Stahl und Eisen, die sich moderne Kriegsschiffe nennen. So ist es Grundsatz, stets den Ersatz bei den Kommandostellen bereit und in erreichbarer Nähe zu halten, falls das Gefecht Ersatz notwendig macht. Ferner: wichtige Teile des Schiffes bei Beginn des Kampfes möglichst abzusperren, damit bei Beschädigungen eines anderen Teiles kein eindringendes Wasser oder ausbrechendes Feuer auch sie beschädige. Das Telephon spielt jetzt eine gewaltige Rolle auch im modernen Kriegsschiff. Ueberall hin gehen die Leitungen, vom Befehlshaberstand in die sogenannte Kommandozentrale tief im Innern des Schiffes, vom Steuerhaus in die Maschinenräume, in die Kasematten, wo die Mittelartillerie, die 17cm-Kanonen stehen. Sie durchbrechen alle die sechs — neuerdings sieben — Stockwerke, aus denen solch ein Schiff besteht, und so können in kürzester Frist überall die Anordnungen gegeben werden, die der Augenblick erheischt. Ist ein Offizier gefallen: ein anderer, schon vorgesehener tritt an seine Stelle. Ist ein Apparat beschädigt — sofort tritt ein Ersatzapparat in Tätigkeit. Die Möglichkeiten, den Kampf fortzusetzen auch unter ungünstigsten Umständen, sind alle genau erwogen, bedacht und vorgesehen.

Der Teil des Schiffes, der im Kampfe durch die äußeren Panzergürtel und durch seine Lage am meisten geschützt ist, ist der Maschinenraum tief unten. Neuerdings hat man sogar den Seitenpanzer noch unter der Wasserlinie verstärkt, um diesen Teil auch gegen Minen sicherzustellen. Ein Unglück mit der Maschine bedeutet nämlich das Ende der Manövrirfähigkeit des Schiffes. Die gewaltigen Räume, in denen die Schiffsmaschinen stehen, gleichen, wenn sie in Bewegung sind (bis 117 Umdrehungen in der Minute) einem Walde von Stahlsäulen, von Kolben, Wellen, blitzenden Schrauben und Hebeln, wo nach Anweisung von ein paar Ziffern, die ein gleichgültiges Auge von einer Uhr abliest, sich unerhörte Kräfte entfesseln, aus den surrenden Dynamomaschinen dringen, sich auf die Wellen übertragen, die Schrauben mit sich fortreißen, die das Schiff wieder vorwärts treiben. Unsere großen Linienschiffe fahren 21 und 23 Knoten, die leichten Kreuzer bringen es aber auf 30 Knoten und mehr. Nun nehme man alles hinzu, was sonst noch auf dem Platze sein muß, wenn das Gefecht erwartet wird: den Arzt auf seinem schon eingerichteten Verbandplatze unten, mit den Sanitätsleuten, die besondere Tragtücher von Segelleinen haben, mit denen sie den Verwundeten die vielen Treppen und Luken abwärts bringen können; den F.-T.-M., wie er heißt, den Funkentelegraphisten, der durch die Lüfte telegraphirt; die Leute bei den Abwehrgeschützen, die auf die feindlichen Flugzeuge achtgeben; die verschiedenen Signalmaaten und unzählige andere: dann erhält man ein ungefähres Bild, was diese Kriegsmaschine bedeutet, die von all den Kräften vorwärts getrieben wird und die — sie kann noch so viele Maschinen enthalten — schließlich auf den Nerven und Sinnen der Menschen beruht. Denn auf die Menschen kommt es bei jedem Ding an, nicht auf die Maschinen.

„Wann wird der Feind kommen? Kämen wir doch endlich heraus!" Das hört man so oft von den Lippen der Jüngeren, die das Stillsitzen nicht vertragen können.

Ein Nachmittag in einer Offiziersmesse da draußen bei unseren Vorposten in der Nordsee..... Durch die Fenster sieht man eine graue See, die der Nordwest etwas aufpeitscht. Die Möwen tanzen über den weißen Kämmen, die hier und da auftauchen. Der Himmel hängt schwer mit graublauen Wolken und verdunkelt das mäßige Tageslicht noch mehr. Weit in der Ferne sieht man Land, einzelne Kirchtürme, Häuserformen — gerade eben zu unterscheiden. Das ganze Jahr hindurch hat dies Land eine schwermütige Stimmung, vier Wochen vor Weihnachten wirkt diese doppelt. Aber wir wollen nichts sagen über die Einförmigkeit und die sandige Oede dieser deutschen Küste! Gegen feindliche Flotten ist dies flache Land, das fast im Meere zu verschwinden droht, der beste Schutz.

Die Offiziere haben ihre Berufsangelegenheiten erledigt. Das elektrische Licht brennt; sie studiren Karten, sehen Listen durch, überfliegen die neuesten Zeitungen, die ihnen pünktlich zukommen. Der Krieg ist natürlich aller Interesse. Mindestens drei Karten vom Kriegsschauplatz hängen an den Wänden der Messe. Man erzählt sich von Beförderungen, andere reden von politischen Dingen — von Japan, von Samoa, von den Dardanellen..... Mitten in der grauen Nordsee. Aber nicht so, wie man sich das vielleicht in großstädtischen Kaffeehäusern vorstellt. Diese ernsthaften Männer treiben keine „Haßgesang"-Politik. Und ihren Hauptgegner, den kennen sie viel zu gut, mehr als die Haßprediger im Binnenlande. In friedlichen Zeiten sind sie so oft mit Engländern zusammengekommen, hier und draußen, und weit hinten in fernen Meeren. Nicht alle diese Erinnerungen sind unangenehm. Es ist der Feind — ja, aber ein Feind, den man achten kann. Und sie wünschen nichts sehnlicher, als sich mit ihm zu messen. „Wenn man doch bald herauskäme —!" Manchmal meint man, um die Gesichter der Aelteren spielte ein Lächeln, wenn die jungen Leutnants das sagen. Jeder Leutnant träumt von Offensive, von dem unwiderstehlichen „kühnen Vorstoß" in den Feind. Und dann klagen sie, daß nichts geleistet sei.

Nichts geleistet? O, Jugend! Also man muß sich nur einmal vorstellen: Eine Marine, die zwanzig Jahre alt ist, mißt sich mit ihrer ältesten Rivalin, die nicht nur mehr als doppelt so stark ist an Zahl, sondern auch seit zweihundert Jahren schon alle Meere beherrscht. Alles ist für die letztere, Traditon und lange Erfahrung, die Hilfsquellen reicher Kolonien, alle Kabel, die ihr frei zur Verfügung stehen. Die deutsche Marine hat nichts als ihren Mut und ihr technisches Genie. Sie benutzt sofort neue Waffen — Luftschiffe, Unterseeboote — mit denen sie den Feind bis in seine Hauptstadt und seine Häfen verfolgt. Sie schützt unsere Küsten, denn nach wie vor gibt es einen deutschen Handel, und keine unserer Hafenstädte ist blockirt. Sie erhält uns die Neutralität verdächtiger fremder Staaten, die sonst auch wohl die schöne Gelegenheit benutzen würden. Sie hat uns eine Allianz verschafft; denn ob die Türkei ohne die Gegenwart der beiden deutschen Schiffe die nötige Festigkeit gefunden hätte — wer weiß das? Draußen in der fernen Südsee, abgeschnitten von allen Stützpunkten, erficht die junge Marine ihren ersten Seesieg über die Engländer, von ganz Deutschland bejubelt. Im Mittelmeer verändern die deutschen U-Boote die Lage an den Dardanellen und versenken bei Aegypten englische Kriegsschiffe. Sie erweist sich damit als ein politisches Instrument ersten Ranges, das ruhig seine Zeit abwarten kann. Wie sagen unsere Gegner? Wait and see! Abwarten.

Leset die „Abendpost"

Radikalheilung
— der —
Nervenschwäche

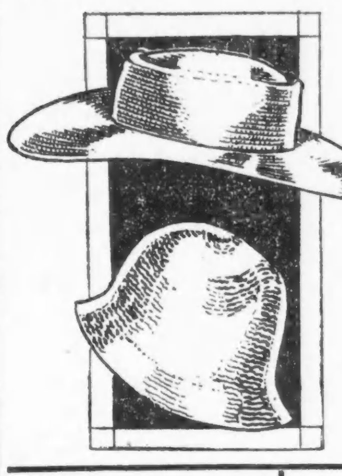
Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.
Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der
Deutschen Privat-Klinik
137 East 27. Str., New York, N. Y.
„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 1566 N. Halsted Str., zwischen North und Clybourn Ave. malmison

Notions
J. O. King's Spulenzwirn, 200 Yd. Spule..... 1½c
Weißes baumwoll. Einfaßband, 8 Yd. Rolle zu... 2½c
Spring Haken und Oesen, Karte mit zwei Dutzend.... 1c
Pin-On-Strumpfbänder für Kinder, verschiedene Farben....... 3½c
Weiße Perlmutterknöpfe, Dtz. auf einer Karte, 7 Karten für.......... 5c
Schweißblätter, waschbare Sorte, nur.... 3½c

Our Basement
Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Korsets
B. S. Special Korset, die neue hohe Büste, mit „Nip" in Taille; langes Skirt, mit gerundeten Hüften; sechs extra Qual. Strumpfhalter; sind $1.50 Werte, spez. am Montag, zu
$1.00

Hier ist eine ausgezeichnete Auswahl von Frühjahr-Putzwaaren



Diese Partie von Hüten besteht aus einem vorzüglichen Sortiment all der neuen Facons, garnirt, einige mit den hohen Bandschleifen und einigen farbigen Blumen, wie abgebildet, andere in sehr effektvollen Moden; gut $3.50 wert, Montag zu.............. $2.23
Dreß-Facons für Damen, alle Moden und Farben, aus Hanf und fancy Strohsorten gemacht, zu.............................. 73c
Eines Händlers Muster-Partie von fertig gemachten Hüten für Mädchen und Damen; alle Farben und Moden; wert $2.50, speziell, zu....... $1.53
Dreß-Facons für Damen, sowohl kleine enganschließende und mittelgroße Facons, zu nur........................... 47c
American Beauty-Rosen, mit Knospe und Blätterwerk, in Old Rose, rosa und Jack, speziell, zu..................................... 9c
Blätterwerk, großes Bündchen, mit zwei Knospen, nur.................................... 9c
Hüte werden frei garnirt.

Für Damen
Serpentine Crepe Kimonos für Damen, lose sitzende Moden, Shirred Yoke; rosa, blau, Lavender und Copenhagen, mit persischen Borders; wert $1.00, am Montag zu........ 77c
Dressing Sacques für Damen, aus hellen und dunklen Percales, wert 45c, zu.... 29c
Extra große Dressing Sacques für Damen, Navy, grau und schwarz und weiß, mit Fitted Peplum; Größen 46 bis 52; speziell, zu.............. 57c
Gestreifte waschbare Gingham-Unterröcke für Damen, reguläre und extra Größen, sind 69c Werte, zu............ 47c
Gingham-Kleider für Kinder, mit schmalem Piping und schlichten farbigen Bands besetzt; Größen 2 bis 6 Jahre, Montag zu... 47c

Neue Kleiderstoffe
36zöll. Mohair Brilliantines, feine, glänzende Appretur, dichtes, ebenmäßiges Gewebe, in Navyblau und schwarz, speziell, zu, Yard........................ 29c
50zöll. reinwoll. Sturm-Serge, in Navyblau und schwarz, für Suits, Skirts, Kleider usw.; 79c Qualität, zu, Yard....................................... 50c
Seide- und Wolle-Poplins, schwere Qual., mit feiner, reicher, seideartiger Appretur, in den populären Schattirungen von Navyblau, Belgium, Midnight, Copenhagen, Myrtle, Olive, braun, lohfarbig, grau, sowie Cream und schwarz; 40 Zoll breit; 1.25 Werte, zu, Yard.............. 87c
Feine Mäntel-Serges, Hairline Serges, Hairline Granites, Diagonals, feine Cashmeres und viele andere populäre Stoffe, in einer reichhaltigen Mannigfaltigkeit von schlichten Schattirungen und fancy Geweben; Yard breit; sind 50c und 60c Werte, zu, Yard.................. 39c

Bänder
Reinseidene Taffeta-, Moire-, Satin- und helle Dresden-Bänder, in weiß, rosa, blau, Cardinal usw.; bis zu 4½ Zoll breit; reguläre 18c Werte, zu, Yard.............. 12½c
Reinseid. schwarzes Moire-Band, 5½ Zoll breit, passend als New Tower-Hutbänder, reguläre 35c Werte, zu, Yard............ 24c
Reinseidene Taffeta-, Moire- und Dresden-Bänder, in weiß, rosa, blau usw.; bis zu 4½ Zoll breit; Längen bis zu 5 Yards; zu Yard............... 9½c

Seide zu niedrigsten Preisen
Chiffon Taffetas, in schwarz und Farben, die populärsten Seidenstoffe für den Frühjahrgebrauch, schön glänzende, dicht gewebte, schwere Qualität, die zufriedenstellende dauerhafte Sorte; vorzügliches Farben-Sortiment in hellen und dunklen Schattirungen; 36 Zoll breit; $1.25 Werte, zu, Yard.......................... 95c
Doppelt breite, seidegemischte Crepe de Chines, schlichte Farben, Satin-Punkte und fancy Streifen, weiche, anschmiegende Seiden, die so populär für Waists und Kleider sind; helle und dunkle Farben; wert bis zu 69c, zu, Yard.............. 47c und 39c
Fancy gestreifte Taffetas und Satin Messalines sind sehr populär für Frühjahr-Kleider, viele hübsche Moden und Farben-Kombinationen zur Auswahl; 32 und 36 Zoll breit; wert bis zu $1.50, zu, Yard.................. $1.19, 98c, 89c

Handschuhe
Ellbogenlange seid. Damen-Handschuhe in weiß und schwarz, doppelte Fingerspitzen; speziell, zu............... 48c
Kurze zwei Clasp Fabric Damenhandschuhe, weiß und grau, mit schwarzer Rückseite, Montag zu............... 19c
Kurze seidene Damenhandschuhe, doppelte Fingerspitzen, in weiß, zu zu nur............. 24c

Suits, Mäntel und Kleider für Damen

Ein spezieller Einkauf bringt Euch diese Mäntel, Suits und Kleider von vorzüglicher Qualität für Damen und Fräulein, zu einem sehr anziehenden Preise. Die Suits sind Kopien der neuesten Moden, und sind aus reinwollenen Serges, Serge- und Taffeta-Kombinationen, schwarz und weißen Shepherd-Karrirungen und Novelty-Mischungen gemacht; Gürtel- und volle Flare-Moden; durchweg gefüttert mit guter Qualität Satin oder Peau de Cygne; all die populären Schattirungen der Saison; wert $13.50; sehr speziell, zu.................. $9.97
Die Kleider sind aus Taffeta von feiner Qualität gemacht, in schlichten Farben und Streifen, nette Surplus-Effekte, mit Spitzen besetzt; Skirts sind bequem zugeschnitten, mit Overdrape; einige sind Pleated; in schwarz, Navy, Cadet, grün und so weiter; regulärer Preis $13.50, Montag zu.......................... $9.97
Die Mäntel sind aus Serges, Poplins, Corduroys, Shepherd-Karrirungen, Novelty Plaids und Mischungen gemacht; Gürtel-, Flared und Box-Moden; fancy Kragen von abstechenden Farben; Slashed oder Patch-Taschen; einige der Yokes sind gefüttert; in schwarz, Navy, lohfarbig und Cadet; $13.50 Werte, speziell, zu.......................... $9.97

Waschstoffe
Fabrikrester von feiner Qualität Kleider-Ginghams, 2 bis 10 Yards Längen; 12½c Werte, zu, Yard.................. 6¾c
36zöll. Kleider Percale, in hellen und dunklen Farben; eine spezielle Qualität; die Yard zu..... 8½c
27zöllige schlichte und fancy bedruckte Poplins, hochfein Yarn mercerized; 28c Werte. Yard.. 19c
36- und 38zölliges fancy bedrucktes Voile und Rice Cloth, für Kleider usw.; Werte bis zu 19c; zu, Yard....... 10½c

Leinen
85c gebleichte Damast Muster-Tischtücher, 58x72 Zoll, Band Entwurf, mit Blumen-Border, zu.............. 47c
75c weiße gesäumte Bettdecken, passend für Rooming-häuser, zu 44c
10c gebleichtes rot und weiß gestreiftes Gläser-Handtuchzeug, zu, Yard, 5¾c
Gebleichte gesäumte Huck-Handtücher, 18x36 Zoll, mit waschechtem, dreifach gestreiftem rotem Border, zu...................... 7½c

75c Gardinen, 49c das Paar
1000 Paar Nottingham-Spitzengardinen, 2½ Yards lang, hübsche Muster, sehr stark und dauerhaft; reguläre 75c Sorte, zu, das Paar.................... 49c
M. X. G. Gardinen Swiß, 36 Zoll breit, volle Bolts, Ausschuß der 10c Sorte, zu, Yard.............. 5½c
Einzelne Gardinen, Muster-Partien und 2-, 3- und 4-Partien, viele Muster; einige sind Ausschuß; der reguläre Wert beträgt $2.00 das Paar, Stück 37c
Farbiges schottisches Gardinen-Madras, in blau, Rose, grün und Gold-Figuren; Ausschuß der 25c Werte; zu, Yard.............................. 15c

Schuhe für Damen

Frühjahr-Schuhe für Damen, aus Patent Colt gemacht, mit weißen Zeug Tops, franz. Absätzen, Goodyear Welted handgenähten Sohlen; in allen Größen und Breiten; $2.50 Werte, für Montag zu
$1.59

Knaben-Anzüge
Von dem Charles Stein Lager zu 33c am $.
Russische Anzüge für Knaben, mit besticktem Matrosenkragen, aus echt farbigem blauem Serge gemacht; Größen 3 bis 9 Jahre; Stein's $3.00 Anzüge, zu.............. $1.87
Patch-Tasche Norfolk-Anzüge für Knaben, schlichte und Mischungen; Gr. 6 bis 16 Jahre; Stein's $4.00 Anzüge, zu $2.47

Liköre
Whiskey, Pennsylvania echter Rye, Jahre alt; Gall. $2.75, volle Quartflasche für.... 75c
Wein, Kalif. Port oder Sherry, extra fein, Gall... 98c
Berliner Kümmel oder Blackberry Brandy, Flasche 72c
Bockbier, Lemp's, 20c Rabatt das Dtz. für leere, das Dtz. 1.10
Whiskey, Jas. E. Pepper, volle Quartflasche für.... 79c
Brandy, Three Star California, Flasche für.... 72c

Zuverlässige Zahnarbeit!
Keine Studenten, Schmerzlos, Erfahrene Zahnärzte. Herabgesetzte Preise, so niedrig wie Alle Kronen $3 bis $4.
Volles Set Zähne $4.00

Whalebone Zähne $5.00
Zähne frei untersucht, ausgezogen, gereinigt. Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt. Deutsch gesprochen.
UNION DENTAL CO.
21 Jahre etablirt.
408 S. Wabash Ave., Südwestecke Wabash Ave. und Van Buren Str. — Stunden: Tägl. 8:30 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags 9—3. jn18frsondi

Gummistrümpfe, Leibbinden

In größter Auswahl. Wenn nötig auch nach Maß gemacht.
Strümpfe von $1.70 aufwärts, Leibbinden von $2.00 aufwärts, Bruchbänder in 100 verschiedenen Sorten, passend für jeden. Krücken, Geradehalter, künstliche Beine und Arme, etc. Fabrikpreise. 28 Jahre im Geschäft.
Dr. Robt. Wolfertz Co.
154 North 5th Avenue, Ecke Randolph St.
Geschäft offen von 8—6 Uhr. Sonntags von 9—12
11nv,doson

— Ein praktisches Stubenmädchen. — „Aber, Anna, wie bestaubt die Stühle sind!" — „Glaub's schon, Madam, ist auch noch niemand diesen Morgen d'raufgesessen."

Europäische Rundschau.

Provinz Brandenburg.

Soldin. Der Urlaub des Landsturmmannes Kriening in Simonsdorf bei Soldin ist durch ein schweres Unglück getrübt worden. Der aus dem Felde heimgekehrte Landsturmmann brachte eine Granate mit, die, wie er annahm, vom Sprengstoff entleert sei. Als die vierzehnjährige Schwester Krienings sich an der Zündvorrichtung zu schaffen machte, explodierte die Granate. Während das Mädchen und ein Sohn des Kriegers schwere Verletzungen erlitten, kam Kriening selbst mit geringen Verletzungen davon. Alle drei Personen mußten in das städtische Krankenhaus in Soldin gebracht werden.

Teltow. Die Kreisstadt Teltow wurde vormittags durch einen Mordanschlag auf eine Geschäftsfrau in Erregung versetzt. Gegen 11 Uhr vormittags erschien in dem Zigarrengeschäft der Frau Jacob, Berliner Straße 8, ein Mann und überreichte der Frau einen Brief. Während Frau J. den Brief las, zog der Mann einen schweren Hammer und versetzte ihr einen wuchtigen Schlag auf den Kopf. Es gelang der Ueberfallenen schließlich, auf die Straße zu gelangen. Der Täter versuchte zu entfliehen, wurde jedoch von den ihn verfolgenden Passanten festgenommen und der Polizei überliefert. Auf der Wache stellte sich heraus, daß es sich um den 32 Jahre alten, aus Lodz bei Posen stammenden Bauarbeiter Franz Toporski handelt, der seit kurzem in der Kläranlage Ruhlsdorf bei Teltow beschäftigt war. Toporski gab bei seiner Vernehmung zu, daß er die Absicht gehabt habe, die Ladenkasse der Frau Jacob zu berauben.

Westpriegnitz. Der Oberbefehlshaber in den Marken hat ein völliges Branntweinverbot für die Gemeinden Gaarz, Baarz und Besandten im Kreise Westpriegnitz erlassen. Weder Branntwein, noch Liköre und schwere Weine aller Art dürfen dort jetzt angeboten oder gehalten werden. Zugleich ist für diese Ortschaft die Polizeistunde auf 11 Uhr festgesetzt worden.

Provinz Ostpreußen.

Königsberg. Juwelier Hermann Nicolai vollendete sein 85. Lebensjahr. 1831 geboren, erlernte er die Goldschmiedekunst und machte sich 1860 mit einem Juweliergeschäft selbständig, das er im Laufe der Jahre durch Fleiß und Reellität zu hoher Blüte brachte. Nicolai, der gegenwärtig der älteste Juwelier der Stadt ist, hat sein Geschäft seinem Sohne übergeben und sich zur Ruhe gesetzt.

Insterburg. Beim Einfahren des von Trempen kommenden Zuges No. 1 in Didlaten versuchte Frau Kutschat aus Ußballen trotz wiederholten Zurufes des Zugpersonals, den Zug während der Fahrt zu besteigen; sie kam hierbei zu Fall und zog sich anscheinend schwere innere Verletzungen zu, die ihre Aufnahme in das hiesige Kreiskrankenhaus notwendig machten.

Jodlauken, Kreis Insterburg. Der Heizer Karl Maler aus Ostlöpchen ist bei der Arbeit an der Kreissäge schwer verunglückt. Er legte mit einem Russen Klobenholz zum Zerkleinern an die Kreissäge. Plötzlich wurde die Klobe zurückgeschleudert und traf den Maler ins Gesicht. Er erlitt dabei eine Spaltung der rechten Backe und der Nase und mußte sofort in das Krankenhaus.

Provinz Westpreußen.

Konitz. Unter großer Beteiligung der Bevölkerung erfolgte hier die Beisetzung des im Alter von 80 Jahren verstorbenen Ehrenbürgers unserer Stadt, Geh. Sanitätsrat Dr. Müller. Magistrat und Stadtverordnete waren vollzählig erschienen. Außer vielen Vereinen folgte eine große Zahl von Verwundeten aus den hiesigen Lazaretten.

Thorn. Dem Nachwinter sind in den letzten Tagen in den Provinzen Ost-, Westpreußen und Posen 34 Menschenleben durch Einbrechen auf der schwachen Eisdecke zum Opfer gefallen. Von den Ertrunkenen waren 14 Knaben, sieben Mädchen, die dem Eissport huldigten. Ferner sind zwölf erwachsene Personen ertrunken, unter diesen vier, die ihrem Beruf nachgingen, und fünf, die Eingebrochene zu retten versuchten, dabei selbst ertranken.

Schwetz. Eine öffentliche Belobigung läßt der Regierungspräsident in Marienwerder dem Ansiedler Karl Schmidt aus Christfelde dafür zu Teil werden, daß er den Rentier Josef Drodowski aus Grutschno mit Mut und Entschlossenheit vom Tode des Ertrinkens im Weichselstrome gerettet hat.

Provinz Pommern.

Stettin. Eine „Frauendienstschule" für diejenigen jungen Mädchen, die eine mittlere oder höhere Schule durchgemacht haben, wird von Ostern d. J. ab ins Leben treten. Die neue Schulgattung, die bisher, soviel bekannt, nur in Duisburg in ähnlicher Weise seit dem Vorjahr verwirklicht ist, wurde geboren aus dem Geist unserer Kriegszeit heraus. In zwei Jahrgänge gegliedert, wird sie im ersten Jahr hauptsächlich praktische Kenntnisse, im zweiten Jahr eine Erweiterung der wissenschaftlichen Bildung vermitteln, dann auch die jungen Mädchen auf die soziale Arbeit und ihre Staatsbürgerpflichten vorbereiten, im letzten Jahr durch Weckung des sozialen Verständnisses und die Vermittlung grundlegender einschlägiger Kenntnisse, im zweiten auch durch Verwertung dieser Kenntnisse in praktischer sozialer Tätigkeit.

— Oberstleutnant Rudolf Mergelbier von hier, Chef des Generalstabes eines Reservekorps, ist am 6. Februar bei der Besichtigung von Schützengräben gefallen. Der kommandierende General v. Lietzmann widmete ihm einen tiefempfundenden Nachruf.

Provinz Schleswig-Holstein.

Mölln i. Lbg. Aus russischer Gefangenschaft entflohen ist der 45 Jahre alte Kellermeister Helmuth Schwarz, der dieser Tage in seiner Heimatstadt eintraf. Schwarz lebte seit vielen Jahren in Moskau und wurde nach Kriegsausbruch interniert und schließlich in einer Stadt Ostrußlands untergebracht. Gemeinsam mit einem deutschen Ingenieur entfloh er von dort.

Stormarn. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich vor kurzem in Glashütte, Kreis Stormarn. Dort riß ein bösartiger Hund die Kette entzwei und sprang plötzlich auf den zwölf Jahre alten Schulknaben Todt los. Der Knabe schrie in seiner Angst laut auf, worauf der Hund wieder davonlief, ohne ihm eine Verletzung zugefügt zu haben. Der Junge hatte jedoch am andern Morgen infolge des Schreckens die Sprache verloren. Trotz ärztlicher Behandlung trat keine Besserung ein. Schließlich wurde der Knabe auf den Rat des Arztes in ein Krankenhaus gebracht. Durch Behandlung mit Hilfe von elktrischem Strom gelang es jetzt den Aerzten, die Lähmung zu beheben und dem Knaben die Sprechfähigkeit wiederzugeben.

Provinz Schlesien.

Liegnitz. Zu strengen Maßnahmen gegenüber den Landwirten, die ihre Kartoffelvorräte zwecks Erzielung höherer Preise zurückhalten, sieht sich der Landrat des Kreises Liegnitz veranlaßt. Er weist im Kreisblatt darauf hin, daß trotz der Erhöhung des Preises auf 4 Mark für den Zentner im Kreise Liegnitz nicht einmal soviel Kartoffeln zu erhalten sind, als zum Brotbacken gebraucht werden. Er will zur Beschlagnahme der Kartoffeln schreiten und kündigt an, daß den Landwirten, bei denen, wie ihm bekannt, noch größere Kartoffelbestände vorhanden sind, eine Verfügung zugeht, durch die ein entsprechender Teil der Kartoffeln dem Kreise als Eigentum übertragen wird. Als Entschädigung werden in diesem Falle nur 2,75 Mark für den Zentner gezahlt.

Provinz Sachsen.

Magdeburg. Hier starb in Burg bei Magdeburg Professor Dr. Haacke, 94 Jahre alt, ein Veteran der deutschen Lehrerschaft.

Halle. Der Professor für deutsche Sprache und Literatur an der Universität Halle, Dr. Otto Bremer, bekannt geworden durch grundlegende Forschungen über deutsche Mundarten, wird sich in den Osterferien an die Ostfront begeben, um in den dortigen deutschen Soldatenheimen Vorträge über das deutsche Volksleben zu halten. — Zum Gedächtnis des unlängst verstorbenen Landwirtes, Rittergutsbesitzer v. Zimmermann in Salzmünde, errichteten die Erben, Oberamtmann Wentzel und Frau, Ella geb. Zimmermann, zugunsten der Beamten und Arbeiter der Wentzel-Zimmermannschen Güter eine Stiftung von einer halben Million Mark.

Provinz Hannover.

Celle. Frau Domänenpächter Hartung in Bergen hat ihr 102. Lebensjahr vollendet. Im vorigen Jahre verlebte sie ihren Geburtstag noch in völliger körperlicher und geistiger Frische, dagegen haben im letzten Jahre ihre Körperkräfte sehr nachgelassen.

Geestemünde. Als die Ehefrau Schlüter mit einer brennenden Lampe über den Flur ging, schlug infolge der Zugluft die Flamme in den Oelbehälter und brachte die Lampe zur Explosion. Die Frau erlitt so schwere Brandwunden, daß sie nach qualvollem Leiden starb.

Hann.-Münden. Die beiden aus dem hiesigen Offiziersgefangenenlager vom 10. zum 11. Februar entwichenen Offiziere, der französische Kapitän George Derache und der englische Fliegerleutnant Martin Darey-Levi sind in Osnabrück wieder festgenommen worden. Die Festnahme erfolgte im Abteil vierter Klasse eines Eisenbahnzuges, wo die Offiziere sich, als Handwerksburschen verkleidet, befanden.

Rheinprovinz.

Aachen. Aus Anlaß des Ablebens des Oberbürgermeisters von Aachen Veltmann übermittelte der Berliner Oberbürgermeister Wermuth namens des Vorstandes des preußischen Städtetages der Stadtverwaltung in Aachen die herzlichste Anteilnahme an dem schweren Verlust, den die Stadt Aachen durch den Heimgang des vortrefflichen Mannes erlitten hat, der die Gesamtinteressen der preußischen Städte seit langen Jahren mit Nachdruck und Klugheit im Herrenhause und im preußischen Städtetag gefördert habe.

Barmen. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Kaufmann Trachte in Elberfeld, der Hunderte von Personen aus allen Teilen Deutschlands unter Vorspiegelung billiger Butterlieferungen um Beträge von 34 Mark im Einzelfalle betrog, zu fünf Jahren Zuchthaus nebst Nebenstrafen.

Düsseldorf. Dieser Tage waren es 25 Jahre, daß Bureauvorsteher Otto Schauerte bei den Rechtsanwälten Justizrat Bloem 1 und Bloem 2 tätig ist.

Essen. Die Essener städtische Sparkasse konnte am 30. Januar auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Am Schlusse des ersten Sparjahres hatten 67 Sparer insgesamt 1150 Taler gespart. Vor 15 Jahren wurde neben dem Stadttheater ein eigenes Verwaltungsgebäude errichtet, im vorigen Jahre wurde ein Um- und Erweiterungsbau vorgenommen, und jetzt, im Jubiläumsbericht, wird schon angedeutet, daß bald nach dem Kriege sicher an einen Neubau gedacht werden müsse. Die Sparkasse ist die drittgrößte Preußens.

Koblenz. Stadtverordneter Geheimer Justizrat Müller gehört jetzt 40 Jahre der Stadtverordnetenkörperschaft an. Aus diesem Anlasse sandte ihn die Stadtverordnetenversammlung nach Berlin, wo er zur Zeit als Landtagsabgeordneter weilt, einen Drahtgruß, durch den ihm für die langjährige hingebende und verdienstvolle Tätigkeit herzlich gedankt und der Wunsch ausgesprochen wurde, er möchte noch an langem, sonnigen Lebensabend Zeuge eines frischen, kräftigen Aufblühens und Emporstrebens der schönen Stadt Koblenz sein.

Mühlheim. Die Firma Ludwig Dindgens, Lederwerke G. m. b. H., stiftete 50,000 Mark zum Besten der kriegsbeschädigten Beamten und Arbeiter der Firma.

Provinz Hessen-Nassau.

Frankenberg. Die Eheleute Soldan hier begingen das Fest der goldenen Hochzeit.

Frankfurt a. M. Im Alter von 63 Jahren ist der Direktor des Dr. Hoch'schen Konservatoriums hierselbst, Professor Iwan Knorr, gestorben. Knorr war am 8. Januar 1853 in Mewe (Westpreußen) geboren. — Der Bankier Joseph Speyer in New York stiftete 10,000 Mark für den Frankfurter Hilfsverein für den Kreis Lötzen. — Der im November an der Universität Frankfurt a. M. gegründete Studentinnenverein wurde von der akademischen Behörde genehmigt.

Hanau. Dem Oberjäger Julius Mertz von hier, im 1. bayerischen Schneeschuhbataillon, der bereits im Besitze der österreichischen Tapferkeitsmedaille ist, wurde das bayerische Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit Schwertern verliehen. — In der Nacht statteten Diebe dem städtischen Verkaufsladen am Marktplatz einen Besuch ab und entwendeten daraus 70 Pfund Kunstspeisefett.

Löhnberg. Der Hebamme Frau Karoline Schuster wurde für 40jährige Dienstzeit die von der Kaiserin gestiftete goldene Brosche verliehen und durch Pfarrer Medel überreicht.

Obertiefenbach. Dieser Tage feierten die Eheleute Johannes Voß und Therese geb. Diefenbach das Fest der goldenen Hochzeit im Kreise ihrer zahlreichen Familie.

Spangenberg. Der 48jährige Forstmeister Reiher der Oberförsterei Stölzingen wurde im Walde von einem Herzschlag betroffen, dem er bald erlag. Auch sein Vorgänger Müller war plötzlich mitten im Walde gestorben.

Weilburg. Der in Biebrich am Rhein im Ruhestand lebende frühere Bürgermeister unserer Stadt, Herr Adolf Schaum, und seine Gemahlin Maria geb. Will, feierten das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich einer seltenen geistigen und körperlichen Gesundheit.

Wiesbaden. Vierzig Jahre ist jetzt der erste Standesbeamte Popp im Dienst; er war auf dem Stadtbauamt tätig, dann Buchhalter auf der Hauptkasse und Rendant im Acciseamt, 1903 wurde er erster Standesbeamter.

Sachsen.

Dresden. Der Dresdener Polizei ist es gelungen, in einem Dresdener Vorort einen Schwindler namens Jährig festzunehmen, der in verschiedenen Vororten und Nachbargemeinden als falscher Quartiermacher aufgetreten ist und Vorschüsse entgegengenommen hatte. Jährig hatte auch die bestehende Kartoffelknappheit ausgenutzt, indem er in Radebeul zahlreichen Einwohnern mitteilte, es seien größere Mengen Kartoffeln eingetroffen. Gegen einen Vorschuß könnten Kartoffeln geliefert werden. Es gelang ihm auch, einige leichtgläubige Leute zur Hergabe von Vorschüssen zu veranlassen. — Professor Oskar Zwintscher wurde im hiesigen Krematorium eingeäschert. Er hatte sich letztwillig alle Feierlichkeiten dabei verbeten, wie auch seine Todesanzeige erst nach der Verbrennung veröffentlicht wurde. Man folgte seinem Wunsche und geleitete ihn still zur letzten Ruhe.

Grimma. Auf dem Transport nach Waldheim war der 1890 im Elsaß geborene Karl Briwa bei Großsteinberg aus dem Zuge gesprungen. An einem Waldrande bei Pomßen wurde darauf ein jüngerer Mann erschöpft aufgefunden und nach dem Krankenhause in Grimma gebracht, wo festgestellt wurde, daß er der entsprungene Sträfling sei. Sobald er transportfähig ist, wird er nach der Strafanstalt Waldheim gebracht, wo er eine längere Freiheitsstrafe zu verbüßen hat.

Kirchberg. In Obercrinitz wurde das Anwesen der Gebrüder Schubert ein Raub der Flammen. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde der eine Besitzer von der Gendarmerie in Bärenwalde verhaftet und in das Amtsgericht Kirchberg eingeliefert.

Klitten. Die goldene Hochzeit feierte Kantor emer. Wilhelm Vogt mit seiner Ehefrau Henriette, geb. Schmidt. Pfarrer Mahling, welcher das Paar einsegnete, überreichte die vom Kaiser verliehene Ehejubiläumsmedaille. Im Auftrage des Preußischen Landeskriegerverbandes überreichte der Militärverein, dem der Jubilar fast 50 Jahre angehörte, ein wertvolles Gemälde.

Leipzig. Leichtsinniges Hantieren mit einem Revolver hat hier wieder ein Unglück veranlaßt. Der 15jährige Laufbursche einer Konditoreifiliale in Gohlis zeigte der 22jährigen Filialleiterin einen Revolver und kam dabei dem Abzugskanal zu nahe. Der Schuß ging los und traf die Verkäuferin in die Brust. Die Verletzte befindet sich zum Glück außer Lebensgefahr. — Zwei Schwindler, die seit einiger Zeit in verschiedenen Städten Geschäftsleute betrogen haben, indem sie bei Einkäufen ein größeres Geldstück wechseln ließen und dann dieses samt dem Wechselgeld einstrichen und verschwanden, sind hier von der Polizei festgenommen worden. Während der eine eine Kleinigkeit einkaufte, betrat der andre, sobald das Wechselgeld auf dem Ladentische lag, das Geschäft, ersuchte um rasche Bedienung, weil er große Eile habe, und lenkte dadurch die Aufmerksamkeit des Verkäufers von dem Wechselgeschäft ab. In diesem Augenblick strich sein Helfershelfer das gesamte Geld ein und verschwand. Wenn der Verkäufer den Betrug bemerkte, stellte sich der zurückgebliebene Gauner zum Scheine ganz entrüstet über das Gebaren des Betrügers. Die Verhafteten haben bereits wegen Betrügereien schwere Strafen verbüßt.

Merkwitz. Für den hiesigen fortziehenden Pfarrer Hofmeister ist Pastor Lösche in Ortmannsdorf bei Wildenfels, Amtshauptmannschaft Zwickau gewählt worden.

Suhl. Der Dresdener Bildhauer Oskar Doell, Schöpfer zahlreicher hervorragender Kunstwerke, der im Anfang des Krieges den Heldentod starb, hat kurz vor seinem Tode einen Zierbrunnen geschaffen: einen jungen Krieger darstellend, der seinen Helm mit Eichenlaub schmückt. Das Modell des Brunnens wurde jetzt von der Mutter des Künstlers seiner Vaterstadt Suhl geschenkt und soll als Denkmal zum Andenken an Oskar Doell aufgestellt werden.

Zwickau. Die Hilfsschwestern des hiesigen Albert-Zweigvereins, Liddy Haugk, Cäcilie Herting, Marg. Ebert aus Schedewitz, Friede Richter aus Oberhohndorf und Wilhelmine Wahn wurden durch Verleihung des Ehrenkreuzes für freiwillige Krankenpflege am Kriegsbande ausgezeichnet.

Hessen-Darmstadt.

Darmstadt. Der Ordinarius der Kunstgeschichte an der Technischen Hochschule Darmstadt, Prof. Dr. Wilhelm Pinder, hat eine Berufung an die Universität Breslau als Nachfolger von Prof. R. Kautzsch erhalten.

Alsfeld. Ein Großfeuer vernichtete die Wirtschaftsgebäude der Schlagmühle und ein angrenzendes Sägewerk in Burg-Gemünden. Während das Vieh und die Möbel gerettet werden konnten, verbrannten große Mengen Korn.

Erbach. Der Hausbursche A. Krämer im Gasthaus „Zum Odenwald" dahier, Besitzer Geschwister Rot, konnte sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern, ein Beweis seltener Pflichttreue.

Gießen. Hier ist der emer. ord. Professor der Forstwissenschaft an der Universität Geheimrat Dr. Richard Heß im 81. Lebensjahre gestorben. — Geh. Kommerzienrat Heichelheim erhöhte den für Erbauung eines Handelskammergebäudes gestifteten Betrag von 60,000 auf 100,000 Mark.

Laubach. Auf dem hiesigen Friedhofe fand die feierliche Beisetzung des in Straßburg verstorbenen Grafen Hermann zu Solms-Laubach statt. Außer den Mitgliedern des gräflichen Hauses folgten dem Verstorbenen Vertreter der Großherzoglichen und Standesherrlichen Häuser.

Mettenheim. Hier hat sich die 23 Jahre alte Industrielehrerin Katharina Schmitt aus unbekannter Ursache erhängt.

Reichelsheim i. O. Die Eheleute Georg Treuse und dessen Ehefrau Katharina geb. Hönig feierten das Fest der goldenen Hochzeit.

Wölfersheim. In der Fürstlichen Grube wurde der Bergmann Fischer von niedergehenden Kohlenmassen verschüttet und getötet. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder.

Bayern.

München. Dieser Tage ist im 85. Lebensjahre Reichsrat Adolf v. Auer gestorben. Er war seit 1889 Mitglied der Reichsratskammer und 14 Jahre zweiter Präsident dieser Kammer. Er galt als eines der einflußreichsten Mitglieder des Reichsrates. 34 Jahre lang war er Präsident des Aufsichtsrates des Hypotheken- und Wechselbank. Er gab diesem Institut die gegenwärtige Organisation und führte es zu der heutigen bedeutsamen Höhe. Dem verstorbenen Prinzregenten Luitpold von Bayern war er schon, als er noch Rechtsanwalt war, Sachwalter und Berater, und bis in die spätesten Jahre hinein war sein Einfluß beim Regenten groß. — Der Zinkarbeiter Lechner hat den Oberarbeiter Neß aus Rache erschossen, weil er nach einem Streit mit ihm von seiner Frau entlassen worden war. Der Täter lauerte dem Oberarbeiter auf und streckte ihn durch zwei Kugeln nieder. Lechner wurde verhaftet.

Ansbach. Der Nachtwächter Georg Breit in Weidenbach verfehlte auf einem Dienstgang den Weg, geriet in einen Weiher und ertrank. Er war Veteran von 1870—71. — In seiner Vaterstadt Ansbach verschied der kaiserl. Generalkonsul z. D. Geh. Legationsrat August Feigel; der Entschlafene war zuletzt längere Jahre in New York tätig, hochverehrt und geschätzt von der dortigen deutschen Kolonie.

Bamberg. Verhaftet wurde die 26jährige Kellnerin Elsie Brückner aus Altenhof, als sie im Begriff stand, nach Nürnberg zu fahren. Sie war hier in Stellung und hatte einen Brillantring im Wert von 750 Mark und einen größeren Geldbetrag gestohlen; hiervon hat sie sich wertvolle Kleider gekauft, die ihr wieder abgenommen wurden, ebenso der Brillantring, den sie im Taschentuch verborgen hielt.

Berchtesgaden. Nach schwerem Leiden verschied Privatier Michael Weiß, Veteran von 1870—71 und Inhaber mehrerer Auszeichnungen.

Bergheim. Im 78. Lebensjahre verschied Privatier Ulrich Wiedenmann, Obmann der Feldgeschworenen.

Kleinweiler. Der 57 Jahre alte Kutscher Benedikt Siegel wollte auf seinem Wagen einen Bahnübergang, der keine Schranken hatte, überfahren, als der Frühzug von Kempten herkam. Der Wagen kam unter den Zug. Siegel wurde getötet.

Landsberg a. L. Hier starb die ehemalige Lehrerin Walburga Dax nach jahrzehntelangem Leiden.

Lenggries. Der Veteranen- und Kriegerverein Lenggries beging in schlichter Weise das 110. Stiftungsfest, wobei sieben Veteranen, die bereits 50 Jahre dem Verein angehörten, geehrt wurden.

Rosenheim. Ein mit der Aufsicht über ein einjähriges Nachbarskind in Raublang betrauter Junge wollte in Abwesenheit der Eltern seinen Schützling reinigen und setzte ihn deshalb in ein selbstbereitetes Bad. Das Wasser war aber zu heiß, daß das Kind verbrüht wurde und einen qualvollen Tod fand.

Siegenburg. Der 50 Jahre alte Bäckermeister Konrad Schmidmüller in Siegenburg, der lange Jahre dem Gemeindekollegium angehörte, wurde tötlich vom Schlage getroffen.

Würzburg. Der Professor der englischen Philologie an der hiesigen Hochschule, Dr. Otto Jiriczek, hat den Ruf an die Universität Breslau abgelehnt.

Württemberg.

Stuttgart. Dr. Ludwig Hopf, 1866—1898 als geschätzter Arzt in Plochingen tätig, zuletzt auch ärztlicher Leiter des dortigen Johanniter-Kranenhauses, jetzt in Stuttgart lebend, erfuhr dieser Tage durch die medizinische Fakultät der Unverstiät Tübingen die Ehrung der Erneuerung seines vor 50 Jahren erworbenen Doktordiploms. — Christian Wagner ist aus Anlaß seines 80. Geburtstages zum Ehrenbürger der Gemeinde Warmbronn gemacht worden. Von der Stadt Stuttgart erhielt er ein herzliches Glückwunschschreiben zu seinem Ehrentage. Auch brachten ihm Stuttgarter Sänger ein Huldigungsständchen dar.

Geislingen. In Deggingen stürzte der 69 Jahre alte pensionierte Briefträger Hermann Schweizer in seinem Haus die Treppe herunter und erlitt innere Verletzungen, so daß er nach kurzer Zeit starb.

Laupheim. Von unserem Reichstagsabgeordneten Landgerichtsdirektor Gröber, ist Stadtschultheiß Schick die Gabe von 500 Mark zugekommen zum Zwecke der Unterstützung hilfsbedürftiger Familien von Stadt und Bezirk Laupheim, die unter dem Kriege zu leiden haben.

Tübingen. Dem ord. Professor der Archäologie an der Universität Tübingen Dr. Noack und dem a. o. Professor der Physik daselbst Dr. Edgar Meyer ist die nachgesuchte Dienstentlassung erteilt worden. Professor Noack ist an die Universität Berlin berufen, Dr. Meyer übernimmt ein Ordinariat an der Universität Zürich.

Ulm. Der Oberbürgermeister v. Wagner in Ulm wurde zu seinem 25jährigen Dienstjubiläum von der Universität Tübingen zum Ehrendoktor der Staatswissenschaften ernannt. Die Universität brachte durch die Ehrung ihre Anerkennung für die Verdienste v. Wagners um Ulm und besonders für seine vorbildliche Bodenpolitik und Wohnungsfürsorge zum Ausdruck.

Unterrombach. Das Ehepaar Georg und Elisabeth Pfleiderer haben im engsten Familienkreise das Fest der goldenen Hochzeit begangen. Der König hat dem Jubelpaar eine Prachtbibel mit eigenhändiger Widmung überreichen lassen.

Baden.

Karlsruhe. Der Amtsgerichtsdirektor Freiherr v. Bodman in Karlsruhe, der sich um den badischen Richterdienst große Verdienste erworben hat, ist auf Ansuchen vom Großherzog in den Ruhestand versetzt worden.

Freiburg i. B. Der a. o. Professor der Mathematik an der Universität Freiburg i. B. Dr. Alfred Löwy wurde zum ordentlichen Honorarprofessor ernannt.

Konstanz. Im Alter von 53 Jahren ist hier unerwartet schnell Professor Dr. Georg Friedrich Abegg gestorben. Er war 1887 als Lehramtspraktikant in den badischen Schuldienst eingetreten, kam 1893 als Professor an die Realschule in Bretten, wo er bis zum Jahre 1900 tätig war. Seitdem wirkte er an der hiesigen Oberrealschule.

Reichenau. Ingenieur Mager, der vor etwa zwei Jahren die Autolinie Reichenau-Konstanz ins Leben gerufen hatte, ist vor einigen Tagen als Fluglehrer mit einem Flugzeug tödlich verunglückt.

Wieblingen bei Heidelberg. An den Folgen eines Schlaganfalles ist im Alter von 56 Jahren der evangelische Pfarrer Heinrich Müller gestorben. Seit 8 Jahren hatte er in der hiesigen Gemeinde gewirkt, nachdem er schon früher zu Beginn seiner Amtstätigkeit hier Vikar gewesen war. Pfarrer Müller stammte aus Mehlingen in der Rheinpfalz und war im Jahre 1887 unter die badischen evangelischen Pfarrkandidaten aufgenommen worden. In Mönchweiler, in Siegelsbach und in Heidelsheim übte er die Seelsorge aus, bis er 1907 nach Wieblingen versetzt wurde.

Rheinpfalz.

Dahn. Der Senior unserer Rentamtsvorstände, der langjährige Rentamtmann in Dahn Regierungsrat Ludwig Foohs, seit Juni 1883 als Amtsvorstand tätig, sieht jetzt auf ein verdienstvolles 40jähriges Wirken im Finanzdienst zurück.

Herchweiler. Ein großer Brand entstand in den beiden Anwesen der Wm. Seyler und Jakob Rech dahier, dem die beiden Wohnhäuser samt Oekonomiegebäuden zum Opfer fielen. Die zu Hilfe geeilten Feuerwehren der Nachbargemeinden mußten infolge des gänzlichen Wassermangels wieder unverrichteter Dinge abziehen. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die Brandursache ist nicht bekannt, dürfte jedoch in Unvorsichtigkeit zu suchen sein.

Kaiserslautern. Der Bremser Karl Langhauser von hier verrichtet gegenwärtig Dienst bei der Bahn in Feindesland und sandte vor einigen Tagen mit seiner Wäsche auch einen Geschoßzünder mit. Der Mann hatte offenbar keine Ahnung, daß das unansehnliche Messingstück eine gefährliche Sprengmasse enthielt. Nun hat der 14jährige Sohn Langhausers mit einer Nadel an dem Zünder herumhantiert, worauf dieser plötzlich krepierte. Sprengstücke drangen dem Jungen in den Leib. Ein jüngerer Bruder und eine jüngere Schwester wurden ebenfalls von Sprengsplittern nicht unerheblich verletzt.

Pirmasens. Die Lederfabrik (A.-G.) Gebrüder Fahr hat der Stadtverwaltung 70,000 Mark für die Kriegsfürsorge und Wohlfahrtseinrichtungen zur Verfügung gestellt.

St. Ingbert. Nach Eintritt der Dunkelheit wollten zwei junge Leute aus Friedrichstal hier den Weg von der Elversbergerstraße nach der Gartenstraße den am Kirchhof gelegenen Steinbruch entlang nehmen. Statt sich durch den Drahtverhau warnen zu lassen, bahnte sie sich gewaltsam einen Weg durch denselben mit der Folge, daß einer der beiden, Josef Mailänder, den fast 50 Fuß tiefen Steinbruch hinabstürzte und sich derart verletzte, daß er starb.

Elsaß-Lothringen.

Straßburg. Im Alter von 54 Jahren starb hier der Schriftsteller und frühere Chefredakteur der Straßburger „Neuesten Nachrichten", Heinrich Dedelley. Dedelley stammte aus der französischen Schweiz, kam 1872 nach Straßburg und besuchte hier Schule und Universität. Erst Privatgelehrter, trat er 1888 in die Redaktion der „Neuesten Nachrichten" ein, deren Chefredakteur er während fast eines Vierteljahrhunderts blieb. Als Pionier des Deutschtums in Elsaß-Lothringen spielte Dedelley eine bemerkenswerte Rolle.

Metz. Der Pfarrer von Kurzel, wo das Lothringer Kaiserschloß steht, und Präsident des Metzer Reformierten Konsistoriums, Fritz Hoffet, hat sein Amt als Präsident des Konsistoriums und Pfarrers von Kurzel niedergelegt und wird in Pruntrut in der Schweiz eine Pfarrstelle übernehmen. Hoffet war eine der markantesten Gestalten der elsaß-lothringischen evangelischen Geistlichkeit. Früher Pfarrer in Illzach bei Mülhausen, hat er im Jahre 1894 in Straßburg das evangelische Kampfblatt „Die Heimat" gegründet. In einer Schrift „Nach fünfundzwanzig Jahren" legte Hoffet 1895 sein politisches Glaubenbekenntnis nieder, worin er besonders den Elsässern den Anschluß an das Deutsche Reich empfahl. Als Pfarrer in Kurzel hat Hoffet das Auguste-Viktoria-Stift gegründet, ein evangelisches Pensionat mit höherer Mädchenschule, der später auch eine Lehrerinnenbildungsanstalt angegliedert wurde.

Mecklenburg.

Friedland. Von einem Baum erschlagen wurde beim Fällen von Bäumen in den städtischen Tannen der Arbeiter Jahn. Der in den 70er Jahren stehende Mann, der infolge seiner Schwerhörigkeit die Warnungsrufe nicht hörte, wurde von dem fallenden Baum so unglücklich getroffen, daß er auf der Stelle tot war.

Neustrelitz. Das Eiserne Kreuz 1. Klasse wurde dem Leutnant und Bataillons-Adjutant im Infanterie-Regiment No. 203 Paul von Wittke und dem Hauptmann im Mecklenburgischen Grenadier-Regiment Ulrich von Oertzen aus Neustrelitz verliehen.

Rostock. Die Rettungsmedaille wurde vom Großherzog dem Gastwirt Fritz Baumgarten aus Rostorf verliehen. Baumgarten hat unter Einsetzung seines eigenen Lebens bei einem Brand auf der Schröderschen Häuslerei zu Rostorf zwei Kinder des Schröderschen Ehepaares aus der mit Stroh angefüllten Schlafkammer des brennenden Wohnhauses vom Tode des Verbrennens gerettet.

Freie Städte.

Lübeck. Der Direktor der Eutin-Lübecker Eisenbahn-Gesellschaft, Herr Kleiböcker, ist jäh einem Herzschlage erlegen. Der Entschlafene hat die Interessen der Bahn stets nachdrücklich wahrgenommen im Sinne der Aktionäre des Unternehmens; es ist ihm dies nicht immer leicht geworden, da die Garantiestaaten Oldenburg und Lübeck wiederholt versuchten, Einfluß auf die innere Gestaltung des Unternehmens zu erlangen.

Schweiz.

Chaumont. Beim Holzen im Walde wurde der Gastwirt Hofer von hier von einem fallenden Ast so schwer an den Kopf getroffen, daß er wenige Stunden später starb. Er hinterläßt eine Frau und sechs Kinder.

Leuzigen. Zwischen Arch und Leuzigen fand man den 60jährigen Alex. Schwab tot auf der Straße. Dem Befunde nach ist Schwab einem Hirnschlag erlegen.

Luzern. Als das achtjährige Mädchen des Landwirtes Beck in Sursee beim Spielen im Zimmer etwas lebhaft herumsprang, geriet ein Schrank ins Wanken und fiel auf das Kind, das sofort getötet wurde.

Orbe. Aus der Orbe wurde der Leichnam eines gewissen Coller, Landarbeiters von Montscherand, geborgen, der seit mehr als einem Monat vermißt war.

St. Immer. Hier brannte das Haus des Christian Geaber auf Montague du droit ganz nieder. Darin befand sich auch die Postablage. Die Lebware konnte gerettet werden, während fast das ganze Mobiliar in den Flammen blieb.

St. Maurice. Das Bezirksgericht von Herens agnoszierte in Hermence den seit einem Vierteljahr vermißten Crettaz von St. Martin. Der Tote, stark in Verwesung begriffen und angefressen von Tieren, konnte an den Kleidern erkannt werden. Crettaz hatte sich wahrscheinlich in der Nacht verirrt und war in eine Schlucht zu Tode gestürzt.

Zürich. Der Professor für Baukonstruktionslehre an der hiesigen Technischen Hochschule, B. Recordon, ist von seinem Lehramt zurückgetreten. — Dr. J. Stähli hat sich an der Universität Zürich für das Fach der Augenheilkunde habilitiert.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Professor Dr. A. Bauer, der emeritierte Professor der Chemie an der Technischen Hochschule in Wien, vollendete kürzlich das 80. Lebensjahr. Ihm wurde in Anerkennung seiner Verdienste, die er sich durch Lehre und Pflege der chemischen Wissenschaften erworben hat, die Würde eines Ehrendoktors der technischen Wissenschaften verliehen. — In der Wohnung der Flüchtlingsfamilie Wolf Roler in der Blechturmgasse erfolgte eine schwere Explosion, durch die ein außerordentlich großer Schaden in dem Hause und in der Umgebung angerichtet wurde. Roler, der sich auf Urlaub befindet, hatte aus dem Felde ein Schrapnell mitgebracht, mit dem seine beiden Söhne und die bei ihm zu Besuch weilenden Kinder seines Schwagers spielten. Das Geschoß fiel zur Erde, explodierte und verletzte vier Knaben im Alter von sieben bis dreizehn Jahren tödlich. Eine Militärkommission hat die Ursache der Explosion festgestellt.

Asch. Auf dem Bahnhof Tuschau-Kosolup geriet ein Eisenbahnzug, der Trikotwaren für eine Ascher Firma im Werte von 60,000 Mark enthielt, in Brand. Die Ladung wurde vollständig vernichtet.

Budapest. Im Vorort Erzsebetfilva fand man die Fabrikarbeiterin Rosa Klotzek, ihre 24jährige Tochter Elisabeth und ihren 15jährigen Sohn Karl, sowie die bei ihr als Abmieterin wohnende Arbeiterin Elisabeth Palin mit deren vierjährigem Sohn bewußtlos auf. Die Retter vermochten bloß die Klotzek ins Leben zurückzurufen, die anderen Vier waren bereits tot. Die Untersuchung ergab, daß die Ofenrohre verstopft waren, wodurch die tödlichen Gase ins Zimmer gelenkt wurden. — Der Kaiser hat dem Landwirt Martin Szabo in Koloskoro, der acht Söhne im Felde stehen hat, 500 Kronen und eine mit dem Wappen Ungarns geschmückte künstlerisch ausgearbeitete silberne Uhr zum Geschenk gemacht.

Linz. Der in weiten Kreisen bekannte Schiffmeister, Holzhändler und Granitwerkbesitzer Franz Viehböck in Neuhaus-Untermuhl a. D., Ober-Oesterreich, ist beim Herbeischaffen von Baumstämmen tödlich verunglückt.

Warnsdorf. Durch die unerwartete Getreideaufnahme Anfang Dezember v. J. wurden u. a. im Kreibitztale bei 21 Landwirten beträchtliche Mengen nicht angemeldeten Getreides gefunden. Diese 21 Bauern wurden sämtlich verurteilt zu Geldstrafen bis 200 Kr. Jetzt hat die Staatsanwaltschaft diese Strafen bis auf 600 Kr. erhöht. Eine genaue Angabe soll seinerzeit, als der Ausdrusch noch nicht beendet war, nicht möglich gewesen sein. Auch in den Gemeinden des Grundtales wurden dieser Tage einige Landwirte vernommen und wegen Hinterziehung verurteilt.

Luxemburg.

Luxemburg. Als Mittäter bei dem Luckauer Postraub ist der Schlosser Reuter aus Mutfrost hier verhaftet worden. Die Täter erbeuteten bei dem Raub einen Barbetrag von 23,000 Mark, der in einer Kassette aufbewahrt und aus dem Postwagen gestohlen worden war.

Clerf. Die Untersuchung hat ergeben, daß der 25jährige Michel Lafontaine aus Dorscheid, dessen Leiche in der Clerf aufgefunden war, das Opfer eines Mordes bezw. Raubmordes geworden ist. Es wurden vier Verhaftungen vorgenommen.

UMI

Der Stammtisch.

Von Albert Weiße.

Quabbe: ....und die Ruhe, die in „Onkel Tom (Son's) Hütte" nach dem Skandal über die Grabscherei in der Wohlfahrtbehörde eintrat, hat sich nun auch nur als eine kurze Windstille vor einem viel größeren Sturm erwiesen. Die Enthüllungen über ganz unglaublich faule Schiebungen der Rathausmaschine, die jetzt der Resignation des Dr. Sachs unmittelbar auf dem Fuße folgen, sollen nach dem Urteile kundiger Thebäner so gravirender Art sein, daß möglicherweise unter ihrem Gewicht die ganze Maschine zusammenbricht und in ihrem Falle unseren ehrenwerten Bürgermeister und die gesammte Rathausklique begräbt.

Grieshuber: Die Suppe wird niemals so heiß gegessen, wie sie vom Kochherde kommt. Die Vergraulung des um die kranke und arme Bevölkerung so hochverdienten Dr. Sachs von seinem Ehrenposten hat bei der ganzen Bürgerschaft die gebührende Entrüstung hervorgerufen; von stark interessirter Seite sind aber sofort Maßnahmen getroffen, daß der Strom der Entrüstung in ein ruhiges Flußbett tritt und schließlich im Sande verläuft. Das ist bekanntlich, wenn auch nicht immer, der Zweck, so doch ausnahmslos das Resultat einer oder besser noch eines Dutzends amtlicher Untersuchungen eines Skandals. Der „Fall Sachs" wird keine Ausnahme von dieser Regel bilden.

Lehmann: Dr. Sachs is ja an un for sich schon eine Ausnahme!

Charlie: Wovon?

Lehmann: Von andere Sachsen. Er is janz un jar nich „helle"; sonst würde er sich doch ville weniger um seine Patienten un seiner Wissenschaft un ville mehr um der städtischen Politik bekümmert haben!

Quabbe: Statt ihm das Leben sauer zu machen, hätte unser trefflicher Bürgermeister und die Rathausmeute Gott danken sollen, daß der berühmte Schwindsuchtsspezialist kein Interesse für den kranken Körper unserer Stadtverwaltung gezeigt hat. Bei der oberflächlichsten Untersuchung hätte er den faustdicken Bazillus Kleptomani mikrobus vulgaris, gemeinhin „Grabsch" genannt, erkennen und als den Erzeuger der bösartigsten Geschwüre in der Anatomie unserer städtischen Administration feststellen müssen.

Alle: Au! Au! Au!

Grieshuber: Ein anderer großartiger Skandal, der aus einer groben Verletzung des äußerst wohltätigen und ebenso allgemein beliebten Thompsonschen Sonntagsschlußgesetzes hervorgegangen ist, nimmt jetzt das öffentliche Interesse stark in Anspruch. Im Gegensatz zu einem gesetzliebenden und gottesfürchtigen Geschäftsgenossen, der an jedem Sabbath sein Lokal an der Halsted Straße der Heilsarmee für ihre Kampfvorbereitungen gegen den Teufel Alkohol zinsfrei überläßt, haben viele Wirte in der 18. Ward ihre Giftbuden am letzten Sonntag in polizeiwidriger Weise offen gehalten, ohne daß ein Hund oder Hahn, am allerwenigsten aber ein Polizist danach krähte.

Quabbe: Dann hat die Polizei vielleicht von „Oben" herab einen Wink erhalten, eins oder beide Augen zuzudrücken. Und wenn so, so dürfte dieser Wink ein erfreuliches Anzeichen dafür sein, daß unsere städtische Administration mit Thompson an der Spitze die strenge Durchführung des Sonntagsgesetzes mildern und dadurch eine Versöhnung mit der liberal denkenden Bürgerschaft anbahnen will. Die Stimmen der Nassen sind ebenso viel wert wie die der Trockenen.

Lehmann: Det schonst; aber Thompson weiß aus seine praktische Erfahrung als Oberbefehlshaber von Straßenkratzer, det nasse un trockene Alimente (Quabbe: Hört! Hört!) zusammengemischt, mit Respekt zu sagen, Dreck erjeben; un er wird also sich schwer hüten, uff nassen un trockenen Stimmenfang zu jleicher Zeit zu reisen.

Grieshuber: Er ist auch tatsächlich an dem Offenstehen der Saloontüren am letzten Sonntag unschuldig! Give the Devil his Credit! Die Wirte selber sind die Schuldigen. Sie wollten ein Sonntagsbenefiz haben, und sie bekamen es, nachdem sie einen beträchtlichen Kampagnefonds für zwei der angesehensten Politiker ihrer Ward aufgebracht hatten. Natürlich taten sie es nicht wegen der schönen Gesichter der von ihnen Unterstützten, sondern in der Hoffnung, daß deren mächtiger Einfluß ihnen, wenn die Sache schief ging, aus dem Schlamassel heraushelfen würde. Sie ist schief für sie gegangen, ihre Sonntagsschändung hat viel Staub aufgewirbelt, und die Muckergesellschaft ist scharf hinter dem Skalp der Uebeltäter her. Es muß sich jetzt zeigen, ob ihre Hoffnung auf den Schutz durch die Wardpolitiker sie zu einem dummen Streich verführt hat. Wenn nicht, so werden die meisten Saloonkeeper ihren Kollegen von der 18. Ward das Kunststück nachmachen und bei der Uebung vielleicht erfahren, daß der alte Satz: „Wer gut schmeert, der gut fährt!" auch noch heute in Chicago zu Recht besteht.

Quabbe: Sollte dieser durchaus nicht schöne, aber zur Umgehung des Gesetzes äußerst praktische Modus Operandi allgemein in Schwung kommen, so könnte der Thompson'schen Vergewaltigungsmaßregel alle Bitterkeit genommen werden, ohne daß unser trefflicher Bürgermeister durch Abhebung des Deckels ein Loch zurückzustecken brauchte. Die Salonkeepers öffnen Sonntags ihre Giftbuden, die durstigen Bürger erhalten ihren Labetrunk, die Politiker streichen ihr „Schmiergeld" ein, die Polizei befleißigt sich der strengsten Neutralität, die „höheren Gewalten" im Rathause sehen nichts und hören nichts, und der § 11 tritt wieder ungeschwächt in Kraft. Auf diese Weise soll in der Stadt des heiligen Ludwig den Sonntagsheiligen langsam, aber deutlich aller Wind aus den Segeln genommen worden sein. Dabei hatten die St. Louiser Wirte nicht gegen eine Parodie auf einen Bürgermeister, sondern gegen den Gouverneur Folk zu kämpfen, der den leibhaftigen Satan im Leibe haben soll.

Lehmann: Streiten Sie meinswejen unseren trefflichen Bürjermeister Allens ab, aber man jo nich seine Kämpfer-Natur — pardon, wollte sagen „Kampfnatur" ab. Thompson dut lieber feiten un streiten, als essen un drinken! Von ersten Tage seiner Rejierung an hat er mit die Stadtväter uff Hauen un Stechen jestanden, hat den Schulrat, die Countyverwaltung un alle anderen möjlichen un unmöjlichen Behörden den Federhandschuh vor die Füße jeworfen un ist bald diese, bald jene politische Vereinijung oder öffentliche Bedürfnißanstalt zu Leibe jejangen. Er hat dazu beständig um sich jebissen un um sich jehauen und Trubel jesucht, wo sich solcher bloß finden ließ.

Charlie: Ja, und je mehr Schlappen er gekriegt hat, um so mehr ist ihm der Kamm geschwollen!

Quabbe: Das Sadowa in seinen Kämpfen mit den Vätern der Stadt hat er in der Extra-Stadtratssitzung am Donnerstag gefunden. Sie haben ihm durch ihr Eintreten für die „Municipal Voters' League", die ihm den meisten Trubel und Aerger verursacht hat, und die er am besten haßte, eine Abfuhr zukommen lassen so schlimm, wie sie wohl noch keinem Bürgermeister von unserem städtischen Parlament zu Teil geworden ist!

Charlie: Ja, aber das Merkwürdige an Thompson ist: Je mehr Schlappen er erleidet, je mehr schwillt ihm der Kamm. — Hat er nicht erst neulich nach einem Streite mit dem Stadtrat, bei dem er den Kürzeren zog, gedroht, er werde alle Angestellten im Rathause, die nicht genau so tanzen, wie er pfeift, aus ihren Aemtern hinauswerfen? Diese Drohung erinnert mich lebhaft an die Bramarbassaden des glücklich in der Versenkung verschwundenen Countyratspräsidenten Peter Bartzen. Der nahm auch den Mund immer gewaltig voll. Wenn man sich aber die Widersacher, die er gefressen haben wollte, etwas näher ansah, dann lebten sie alle noch ganz munter; und den meisten von ihnen war es später sogar noch vergönnt, bei seinem politischen Begräbniß als vergnügte Bartuchträger zu fungiren.

Grieshuber: Thompsons Handlungen grenzen oft ans Wunderbare! Da ist, beispielsweise, der Major Funkhouser.....

Lehmann: Entschuldige eine Zwischenfrage! Hat der Funkhouser sich sein Majorspatent bei die Heilsarmee erworben?

Grieshuber: Vielleicht. Dieser Major ist also durchaus kein Freund von unserem Mayor, und doch ließ er (der Mayor) über ihm (dem Major) seine Gnade walten und entkleidete ihn nicht der Würde seines Amtes, obwohl Funkhouser seine Dienstentlassung reichlich verdient und in der Erwartung der kommenden G. B. (Great Bounce) bereits sein Bündel geschnürt hatte.

Lehmann: Wat hat er denn so Böses ausjefressen?

Grieshuber: In seiner Eigenschaft als Obermoralfex, Kunstkritiker und Sittenrichter, der strenge darauf sehen soll, daß dem Anstand, der Tugend und Moral Chicagos durch Wort, Schrift, Druck, Bild oder Ton kein' Schad' geschieht, hat er, wie es seine Pflicht war, die unanständigsten und schlüpfrigsten Stücke aus den „Moving Picture"-Films herausgeschnitten, statt statt sie im gerechten Zorne zu zerreißen und zu verbrennen, ist er hergekommen und hat die einzelnen Stücke kunstvoll wieder zu einem Ganzen — einem haarsträubenden Potpourri obszöner Szenen zesammengekleistert — und dieses Schau-Schandstück eigenhändig durch den Filmapparat auf die empörte Leinwand geworfen! —

Quabbe: Das ist allerdings schrecklich; aber vor der trefflichen Ausrede Funkhousers mußte doch der Zorn Thompsons wie Butter an der Sonne schmelzen. „Ich habe diese unzüchtigen und schamverletzenden Bilder nur vor Leuten gezeigt," verteidigte sich der Major, „bei denen sie absolut keinen Schaden an Jugend und Moral anrichten können — vor unseren Stadtvätern!" Thompson schloß sich dieser Ansicht Funkhousers vollständig an, und entließ ihn in Gnaden.

Alle: Au! Au! Au!

Kulicke: Ist es nicht eine reguläre Monkieschäm, daß wir unsere Zeit mit solche fulische Konwersäschen verwästen, wo wir doch über so vieles Importende, wie den Wahr in Juropp und Mexiko, die Priepäredneß, das Suppmarine-Bußniß und eine Lott von anderem interesting Stoff tahken könnten!

Quabbe: Ich erkenne die Berechtigung dieses, Ihnen von Ihrer werten Apotheken-Schwägerin soufflirten Vorwurfs an. Ich weiß, wenn Sie nach Hause kommen und keinen Sack voll von hoher Politik, die wir hier am Stammtisch durchgekaut haben, mitbringen, geht es Ihnen „daheeme" schlecht. Heute ist es leider zu spät, das Versäumte nachzuholen......

Charlie: Das sollte ich meinen! Macht Euch an Eure Routine-Arbeit! Hier sind die Karten!

Das größere Uebel.

Lisette hatte mit Kathrein
Ein großes Wortgefecht.
Es machte jede von den zwei'n
Den Schatz der andern schlecht.

„Dein Emil", geiferte Kathrein,
„Spricht falsch doch fürchterlich;
Verwechselt, det is jarnich fein,
Fortwährend mir und mich."

Drauf nun Lisette, gar nicht faul:
„Det is noch't Schlimmste nich,
Verwechselt doch sojar dein Paul
Mitunter mich und dich."

Meine Sorge.

Es ist ein Spruch von altersher:
Wer Sorgen hat, hat auch Likör!
Ich hab' kein Geld, das macht mir Sorgen,
Woher, wo niemand mir will borgen,
Nehm' nun ich den Likör nur her?

Unter Fachgenossinnen.

Köchin: „Mein Schatz kann küssen, als wenn man Schlagsahne leckt!"
Stubenmädchen: „Aber mein Schatz küßt wie — wie — wie ein Staubsauger."

— **Aus der Schule.** Lehrer: „Also wir haben in der vergangenen Stunde vom Igel gesprochen. Fritz, was kannst Du mir vom Igel sagen?"
Fritz: „Von dem Igel kann man sagen, daß er eigentlich der Kaktus unter den Säugetieren ist!"

— **Gedankensplitter.** Mit Frauen hat man nur ein gutes Auskommen, wenn man ein gutes Einkommen hat.

Seufzer am Waschfaß.

„Wenn ringsum alles grünt,
Muß ich allein hier bläuen!"

— **Sicherer Beweis.** Frau Schulze: Ob wirklich die Maiers mehrfache Millionäre sind?
Frau Lehmann: Ganz bestimmt, die essen ja heute noch Butter!

Im Wirtshaus.

„Kommen Sie mir auch noch mit den Witzen vom „Schurken-, Banditen- und Räubersalat"?"
„Im Gegenteil —, alles „talienische" muß jetzt erst vertilgt werden!"

— Annonce. — Gebildetes Dienstmädchen sucht eine ebensolche Herrschaft.

Aus der guten alten Zeit.

— Du, Alois, warum war denn gestern keiner auf Posten?
— Ja, woaßt, gestern war doch Ball, und da sind heuer unsere Weiber alle mit unserer Uniform hin.

— **Das verfehlte Rechenexempel.** Lehrer: Ich habe noch zehn Streifen Brotmarken, der Streifen für 300 Gramm Ware. Ich kaufe mir Semmeln dafür, das Stück zu 60 Gramm. Wieviel bekomme ich da? Fritz, du bist ja Bäckerskind, du wirst mir die Frage am besten beantworten können!
Fritz: Im höchsten Falle ein Dutzend. Darunter noch ein paar altbakkene.
Lehrer: Nanu? Das stimmt auf keinen Fall!
Fritz: Doch, Herr Lehrer. Mehr waren nicht da, als ich zur Schule ging. Und heute wird nicht mehr gebacken!

Der Herr Förster.

Zwoa Ding kann a vergeßlicher Mensch net entbehren: a Sacktuch und an Dackel.

— **In der Buchhandlung.** Verkäufer: „Dieses Buch über „allerlei Sport" kann ich Ihnen nur angelegentlich zum Kauf empfehlen. — Hier z. B. im Kapitel über Eissport steht ausführlich, wie man sich bei einem plötzlichen Einbruch zu verhalten hat. Wenn Sie also wirklich mal das Unglück haben, beim Schlittschuhlaufen einzubrechen, dann brauchen Sie nur Seite 37 aufzuschlagen, wo Sie alle notwendigen Anweisungen genau verzeichnet finden".

Die Brüder von der Penne.

„Jotte, da machen se een Jerede davon, wenn eener injezogen wird. So oft wie wir, is doch noch keener nach erfolchter Musterung injezogen worden!"

— **Eine tüchtige Kraft.** Hauptmann A.: Na, nun ist ja auch Ihr Freund Meyer, der Versicherungsagent, an die Front gekommen. Wie gefällt es ihm denn hier draußen?
Hauptmann B.: Vorzüglich — der macht Bombengeschäfte! In den ersten vierzehn Tagen hat er schon sämtliche Unterstände der ganzen Division gegen Feuer und Einbruch versichert!

Daher.

— Mei, Simmelmaier, wie schaugst denn du aus, du hast dir ja an Bart stehen lassen. I hab g'moant, du hätt'ste an Bub'n, der grad Baderei lernt, do könnst die doch umsonst rasieren lassen!
— Dös scho, aber woaßt, 's Verbinden und's Blutstillen kan er halt no net, u dös käm mi doch z' teuer.

— **Erkannt.** Patientin (sehr geschwätzige Frau): „Ach, Herr Doktor, ist fühle mich entsetzlich krank, das Sprechen fällt mir sonst nie so schwer".
Hausarzt: „Sie bedürfen entschieden der Ruhe, sonst fehlt Ihnen nichts".
Patientin: „Aber meine belegte Zunge!"
Arzt: „Die bedarf auch der Ruhe".

Billige Lebensmittel.

Man erhält:
Knüppel überall im Walde,
Wurst, wenn man sich welche „anschneiden" läßt,
Kohl aus den Entente - Zeitungen,
Enten, desgleichen,
Echte Harzer aus den Vogelbauern,
Krabben überall in Berlin, sogar „hübsche",
Birnen, wenn man sich elektrisches Licht legen läßt,
Suppe, wenn man sich eine „einbrockt",
Pfeffer, an der Front (da wird feste „gepfeffert"),
Gurken, wenn man sich und anderen mitten ins Gesicht faßt.

Gewissensfrage.

Joffre (der neue Präsident des gemeinsamen Kriegsrates): Hm — bin ich nun nach oben oder nach unten avanciert?

— **Der „Fett"gehalt.** Prinzipal: Meyer, ich glaube, Sie nehmen in letzter Zeit unglaubliche Mengen von Spirituosen zu sich. Sie sind ja fortwährend „im Tee".
Meyer: Was wollen Sie, Herr Prinzipal? Der Körper braucht doch den nötigen „Fett"gehalt!

Fahrstuhl in Afrika.

— **Dreimal Rum oder rum?** Ulan: Na, profit, Kameraden, ich muß heute noch dreimal die Runde machen!
Kamerad: Dreimal Rum in der Flasche wäre dir jedenfalls auch lieber als dreimal rum ums Lager zu reiten!

Aha!

Tante: „Sage mal, Karlchen, zieht Dich Dein Lehrer auch manchmal vor?"
Karlchen: „Ja, aber nur, wenn er mich hauen will."

— **Das einzige Mittel.** Ein Bayer schläft mitten im Kanonendonner den Schlaf des Gerechten. Schon schlagen die Granaten in der Nachbarschaft ein, aber der Schläfer ist nicht munter zu kriegen. Seine Kameraden wollen ihn nicht im Stich lassen, begießen ihn mit Wasser, aber alles vergebens. Da stellt sich ein biederer Sachse vor ihn hin und schreit:
„Heh, Bayer, es ist frisch angesteckt!"
Im Nu war dieser munter.

— **Im Kaffeekränzchen.** Frau Professor: Mein lieber Adolar ist trotz seiner fünfundvierzig Jahre noch ein unbeschriebenes Buch!
Stimme im Hintergrund: Mit Eselsohren!

— Eine treue Seele. — Bauer (zum Diener eines Bankiers, der mit seinem Herrn in der Sommerfrische weilt): „...Weil der Doktor Ihrem Herrn vier Wochen Holzhacken verordnet hat, wollen Sie 's auch machen?!" — Diener: „Ja warum net! Ich ess' dasselbe, ich trink' dasselbe und rauch' dasselbe wie mein Herr — da kann mir 's Holzhacken auch net schaden!"

Beim Schlächter.

Meister (zum Gesellen): „Immer 'n bißken flink, Fritze! Schmeiß man de Schulzen ihre Rippen in'n Korb, un denn hau de Lehmann de Knochen entzwee!"
— „Gleich, Meester, ick will man bloß erst de Neumann det Been absägen."

— **Wurst wider Wurst.** Mieter: Das hätten Sie mir sagen müssen, daß Wanzen in der Wohnung sind, dann hätte ich nicht gemietet.
Hausherr: Sie haben mir ja auch nicht gesagt, daß Sie eine Tochter haben, die Klavier spielt.

— **Gelungene Annahme.** Ein Bauer sitzt mit seinem kleinen Buben in einem Nachtcafé. Da kriegt beim Nachbartische ein Gast ein Getränk mit einem Strohhalm serviert. Da schaut der Bauernjunge hinüber und meint: „Vota, ... der wird wohl Seifenblasen blasen?!"

Modern.

Lehrer: „Heute nachmittag werden wir die Naturgeschichte der Vögel durchnehmen. Wir werden zu diesem Zwecke in den Konzertgarten gehen, wo ich Euch die einzelnen Vögel auf den Hüten der Damen zeigen werde."

— **Die Auszeichnung.** Bauer: Huber, warst du im Felde, daß du eine Medaille trägst?
Huber: I wo! Die hat mein Bulle gekriegt auf der letzten Viehausstellung. Und das unvernünftige Tier kann sie doch nicht tragen.

— **Immer im Beruf.** Herr A.: Herr Redakteur, zu welcher Tageszeit ist denn Ihr Jungchen auf die Welt gekommen, am Morgen?
Zeitungsredakteur: Nein, der ist nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

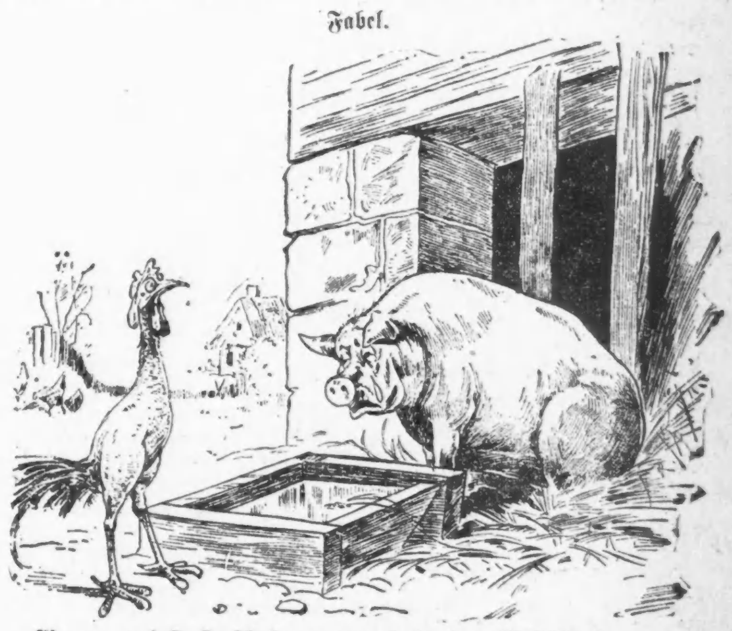
Der Wecker.

„Muß doch mal seh'n, was in der Zeitung steht!"
„Ach was, ich werde inzwischen schlafen, wenn Du aber liest, daß die Arbeit niedergelegt werden soll, kannst Du mich wecken!"

— **Angemessener Appetit.** Gattin: Hattest du bei dem Kindtaufsschmaus aber einen Appetit! Du aßest ja für zwei!
Gatte: Nun, es waren doch auch Zwillinge.

— **Gewissenhaft.** Soll ich nicht unserm Sohn gleich ins Feld schreiben, daß wir den Haupttreffer gewonnen haben?
Lieber nicht — sonst schießt er vor Aufregung daneben.

Fabel.



„Warum weinst Du?" fragte der Hahn das Mastschwein.
„O," erwiderte das feiste Borstenvieh, man hat mich gewogen und nicht zu leicht befunden; meine Tage sind gezählt."
„Und das beklagst Du so schmerzlich? Denke noch daran, daß Dein rosiger Leib an goldglänzenden Haken hängen, Dein Haupt auf schimmerndem Marmor ruhen wird!"
„Trauriger Trost!" schluchzte das Schwein. „Lieber lebendig im Mist als tot auf Marmor!"

— Wahres Geschichtchen. — Im Stadtrat einer kleinen pfälzischen Stadt werden Klagen vorgebracht, daß das Laster des Rauchens unter der Schuljugend immer mehr um sich greife. Man einigt sich dahin, daß nur unter energischer Mitwirkung der Lehrerschaft das Uebel wirksam bekämpft werden könne. Auf seinem Heimweg trifft ein Stadtvater richtig wieder so einen Dreikäsehoch. „Wart, Dich zeig ich aber bei Deinem Lehrer an, Du Lausbub," schnaubt er ihn an, „in welche Klasse gehst Du?" Der Knirps grinst freundlich: „Mir kenne Se nix mache, ich geh noch garnit in die Schul!"

— Auf Befehl. — Kammerjungfer: „Herr Verwalter, Sie sollen sofort zwei Eier legen lassen! Die Komtesse wünscht ganz frische zum Frühstück."

Epistolae barbarorum.

(Barbarenbriefe.)

Die nachfolgenden Feldbriefe sind den zahlreichen Zuschriften entnommen, welche die Geschäftsstelle des „Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung" im Zusammenhang mit ihrer Arbeit der Versorgung der Truppen mit Lesestoff im Laufe des Krieges von Heeresangehörigen erhalten hat. Die Briefe, die vielfach von „einfachen Leuten", Handwerkern, Bauern und Arbeitern herrühren, verdienen in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Nicht das wuchtigste Tatsachenmaterial und nicht die beredteste Verteidigungsschrift sind so geeignet, das Zerrbild Lügen zu strafen, das unsere Gegner der Welt von dem Deutschtum vorzutäuschen suchen, als diese vom Augenblick eingegebenen und aus dem Herzen kommenden Worte, die in der Not und den Entbehrungen des Schlachtfeldes geboren, manchmal auf ein zufällig gefundenes Blättchen Papier gekritzelt, ihren Weg in die Heimat nahmen. Sie verdienen um so mehr Beachtung, als die Schreiber zur Zeit ihrer Abfassung gewiß nicht daran dachten, daß ihre Worte und Gefühle dazu beitragen könnten, ein Zeugniß zu werden für den Geist, der unser Volk in dieser Zeit beseelt. Die einzelnen Briefe bedürfen keiner Erläuterung.

„. . . Dann aber sage ich Ihnen meinen besten Dank für die Zusendung der Bücher, die mir einige Stunden im Schützengraben angenehm gemacht haben. Die Bücher sind längst nun schon wieder von vielen Kameraden gelesen worden und wandern immer weiter. In wessen Händen sie jetzt sind, weiß ich selber nicht mehr. Alle sind froh, ein Buch zu bekommen. Ich glaube, die Leute lernen hier in der Oede des Schützengrabens erst den Wert eines Buches recht schätzen....

Wer vor dem Kriege geistig gearbeitet hat und hier nun Tag für Tag in der grauen, stillen Enge des Schützengrabens nur warten muß, der mag wohl leicht dabei in sich unzufrieden und ungeduldig werden. Man ist sich eben nicht immer des hohen Standpunktes bewußt, den wir alle jetzt einnehmen müssen. Die Notwendigkeit steht nicht immer in ihrer ganzen zwingenden Größe vor Augen. In solchen Stunden der leichten Unlust sind Bücher das beste Mittel, um uns wieder lebendig und größer zu machen. Aber es müssen Bücher sein, die wirklich auch Größe in sich tragen. Leichte, billige Unterhaltungsliteratur gibt dem Geiste nicht die Kraft, sich zu straffen, sich zu stemmen gegen die nagende, tote Ruhe des Wartens und der Ungewißheit. Es brauchen deswegen nicht patriotische Bücher zu sein und auch nicht solche, die mit dem Krieg im Zusammenhang stehen. Sie müssen nur, wie und wovon sie immer erzählen mögen, von wirklicher Größe geschaffen sein. Die offenbart sich dann immer und hebt den Geist des Genießenden, weil der Geist immer wieder seine Kraft durchsetzt. Daher waren mir Ihre Bücher so viel wert, und ich sage Ihnen nochmals herzlichen Dank. Ueber ein neues Buch würden ich und viele andere nach mir sich wohl nicht weniger freuen."

„. . . . . Wir liegen gerade in Ruhestellung und empfinden daher das Bedürfniß nach geistiger Nahrung besonders stark. Es liegt nun aber nicht in meiner Absicht, hierin das Interesse meiner Kameraden zu vertreten, das ist recht vielseitig und bleibt Ihren Bestrebungen überlassen. Ich trage in mir den persönlichen Wunsch, Nietzsches Werke gründlicher kennen zu lernen: meine Verhältnisse zwangen mich aber bisher darauf zu verzichten. Durch den oben erwähnten Artikel ermuntert, gestatte ich mir daher die Bitte, mich zu berücksichtigen, falls Sie in der Lage wären, Nietzsches Schriften oder diesbezügliches versenden zu können; diesen meinen besonderen Wunsch werden Sie verstehen, wenn ich Ihnen mitteile, daß es mir stets ein besonderer Genuß war, die bisher in den Zeitungen und Kriegskalender veröffentlichten kurzen Auszüge aus Nietzsches Schriften zu lesen; gerade jetzt während des Krieges bin ich in meiner Ueberzeugung gestärkt worden, daß Nietzsches Lebensanschauungen nicht übertroffen werden können. Uebrigens sehe ich keinen Grund, um die Sehnsucht nach geistiger Vertiefung, die man später mehr denn je Religion nennen wird, auch während einem scheinbaren „geistigen Rückgang" ersticken zu lassen. Ich wäre sehr glücklich, wenn es Ihnen gelänge, meine Bitte zu erfüllen."

Der Schreiber dieses Briefes ist Obermatrose und im bürgerlichen Leben Bergarbeiter. Er erhielt als Geschenk eines Frankfurter Buchhändlers, an den wir uns wandten, da wir kein Wert von Nietzsche besitzen: „Also sprach Zarathustra". Seine Antwort lautete:

„Ich habe das Buch von Nietzsche erhalten. „Man kann nur schweigen und stillsitzen, wenn man Pfeil und Bogen hat." So sind mir Nietzsches Werke Pfeil und Bogen und ich bin ganz still geworden."

Der Schreiber des folgenden Briefes, ein neunzehnjähriger Seminarist, wünschte sich ein Buch über altegyptische Kultur. Er erhielt: Maspero, das alte Egypten".

„Die gestrige Feldpost brachte mir das Geschenk des Verbandes, und ich will nun sogleich meinen allerbesten Dank für das gesandte Buch abstatten. Ich schreibe sofort, zum äußerlichen Zeichen, wie sehr mich die Gabe erfreute. Das Buch soll seinen Ehrenplatz im Tornister bekommen und wenn ich wieder die „Tornisternöte" bekomme, wie einst vor Arras und im Mai am Dunajec, so wird eher dieses und jenes fliegen: Das Buch trage ich durch dick und dünn. Dies verspreche ich unter nochmaligem Dank . . ."

An körperliche Entbehrungen gewöhnt man sich leichter als an geistige. Du glaubst nicht, liebe Mutter, wie wohl es meinen Kameraden und mir gewesen ist, als wir uns gestern einige deutsche Bücher verschafften und einige Stunden lasen. Da atmete der Geist ordentlich auf nach der monatelangen Dürre, wo nichts als Krieg und wieder Krieg und Kriegsgeschichten unser Tun und Denken regierten. Darum, wenn ich eine Anregung geben soll für etwaige Liebesgaben: Essen und Trinken fehlt nicht, Wollwaaren sind genug vorhanden, damit hat es ja eine Zeitlang gehagelt, und der deutsche Soldat hat nicht sehr viel Platz mitzunehmen, und schade, wenn die so unersetzlichen Werte im Schützengraben zugrundegehen. Laßt einmal eine Zeitlang Essen und Trinken und Wollwaaren, der äußere Mensch ist versorgt, sehr gut sogar, aber das Gemüt friert bei vielen und der Geist ist hungrig. Schickt den Soldaten Bücher, aber gute Bücher, keine Kriegsgeschichten und Traktate. Schickt gute Romane an die Front, die können von Hand zu Hand gehen im Austausch; der Stellungskrieg schafft Zeit zum Lesen, wo sonst Langeweile schwer lastet. Aber schickt gute Bücher, keine aktuellen Kriegsgeschichten, das kann ich nur von Neuem betonen, davon erlebt der Soldat selbst genug, und sie bieten ihm kein Ausruhen von dem Gräßlichen, das er so oft miterleben muß. Um das materielle Durchhalten kümmern sich alle, Staat und Gemeinde und jeder einzelne, und das ist gut, sehr gut und notwendig, aber auch die geistigen Werte, die in unserem Volksheer so starken Einfluß auf die Tüchtigkeit haben, müssen erhalten und gepflegt werden. Die Pfarrer und Feldprediger tun ja hierin alles, was sie tun können, aber sie können ja nicht alles erreichen. Ein gutes Buch spricht zum Einzelnen, der es liest, und es weckt Gedankenaustausch, wenn es mehrere lesen, es hält den Geist in Schwung, mit einem Wort, es schafft geistige Werte, die den Verbrauch, der im Kriege besonders groß ist, wieder ausgleichen.

Hier sehe ich eine Aufgabe; und ich glaube, hier kommt Dein Sohn zum Vorschein, lieber Vater, hier sehe ich eine Aufgabe für Dich, den deutschen Lehrer, für Euch alle, die Ihr in der Heimat über das geistige Erbe Deutschlands zu wachen berufen und gewillt seid. Der Volksbildner und Volkserzieher Aufgabe muß es sein, dafür zu arbeiten und zu wirken, daß das geistige Erbe bei denen nicht verloren gehe oder verkümmert werde, die wir als unsere besten Söhne und Brüder preisen, die mit „Hurra" in den Tod gehen und auf Marsch und Rast Volkslieder und Kirchenlieder singen. Helft alle, ihnen ihr Kinderherz zu erhalten, ihr deutsches Herz, durch deutsche Kunst, denn die deutscheste der Künste ist die Kunst des Wortes und der Erzählung. Das deutsche Lied singt er sich selbst, der deutsche Soldat; die deutsche Erzählerkunst ihm zugänglich zu machen, sei die Aufgabe weiterer Liebeswerke; aber die Aufgabe ist groß, und sie muß mit heiligem Ernst gelöst werden, wenn nicht gedankenloses Büchersammeln und wahlloses Hinausschicken von allerlei Unkraut die Folge sein soll..."

Ein Hauptmann eines Garderegiments bittet uns um Bücher für seine Mannschaften; er schreibt:

„...Ich habe eine Kompagnie und zeitweise das Bataillon, mit dem ich ausgezogen war, geführt. Meine reichste und glücklichste Erfahrung habe ich dadurch gewonnen, daß ich erleben durfte, wie unsere Mannschaft edelster Anregung empfänglich gegenübersteht. Wenn unser Vaterland aus diesem gewaltigen Kriege einer neuen Blütezeit entgegengehen soll, dann gilt es die Kräfte zu wecken und wach zu halten, die in solchem Geiste ihre Quelle haben, wie er in unseren besten Männern lebt..."

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Ein unverhofftes Wiedersehen.

An den Kämpfen in Russisch Polen nahm auch als Soldat der Hausdiener S. teil. Eines Tages kam ein russischer Soldat in den deutschen Schützengraben gelaufen und rief dem S. zu: „Dag ock, Willem, kennst mi nich?" Das Erstaunen war natürlich groß über den Russen, der so schön Plattdeutsch sprach, und der Russe fuhr fort: „Wi hebben doch früher in Diescho tosamen deint!" Da endlich erkannte S. in dem Russen einen früheren Arbeitskollegen, der ein biederer Vorpommer war, eine russische Schnitterin geheiratet hatte und mit dieser nach Warschau verzogen war. Bei Kriegsausbruch wurde er dann in die russische Armee eingereiht. Wie der Ueberläufer versicherte, hatte er keinen Schuß gegen seine Landsleute abgegeben und die erste Gelegenheit benutzt, in die deutschen Linien zu gelangen.

Soeben wieder erhalten

Eine große Sendung von Knorr, Heilbronn, Deutschland.

Knorr's Bouillon Würfel u. Knorr's Suppenwürfel,

anerkannt als die besten im Markte.

Chas. Hammesfahr Co.

165 N. La Salle Str., nahe Randolph Str.

Tel.: Main 1937 und Main 5235.

Hauptagenturen von Weisel & Co., Milwaukee, Wis., erster Klasse Wurst und Schinken. Wir garantiren Weisels Würste als reines Fleischprodukt ohne Zutaten von Kartoffelmehl u. s. w. Geo. Sichlings, Milwaukee, Wis., berühmtes deutsches Roggenbrot. [illegible]

$25,000 Möbel-Einkauf zu 50c am Dollar

Spezieller Montag Luncheon, extra gut, zu 25c

Scallopped Oysters, New England, oder Tenderloin Steak, Sauce Bordelaise Erbsen, Kartoffeln Au Gratin, Pie oder Eiscream. Tee, Kaffee, Milch oder Buttermilch.

Mme. Ferdinand Steindel, die bekannte Violinistin, und ihr Orchester spielen zwischen 12 und 2 Nachm. 8. Floor.

Von der wohlbekannten Oberbeck Furniture Company, Karpen-Gebäude, 9. Straße und Michigan Avenue, Chicago

Hier ist, wo wir unser Versprechen einlösen. Wir sagten Euch etwas Außergewöhnliches voraus. Hier ist es. Die Oberbeck Furniture Company repräsentirt eine der größten und besten Möbel-Fabriken in den Vereinigten Staaten. Mehrere vollständige Muster-Partien derselben werden dem Chicagoer Publikum morgen zu solchen Ersparnissen geboten, daß bei Schluß des Geschäfts am Abend kein Stück unverkauft sein sollte. Die Abbildungen bilden nur einen geringen Teil des Einkaufs und können unmöglich die Arbeit, die Schönheit der Holzarten und die Polsterung ins rechte Licht setzen. Gerade zum Beginn der größten Möbel-Saison des Jahres eintretend, nachdem alle Möbel um volle 25 Prozent im Preise gestiegen, macht dies zu einer der bemerkenswertesten Offerten, die je in Chicago geboten worden ist. Alles ist bereit, für den Empfang der Massen—extra Verkäufer, schnelle Bedienung, leichte Auswahl, und der gute Wille, eine große Sache auf großartigem Wege abzuwickeln. Die erste Auswahl ist natürlicherweise stets die beste.

85c Küchenstuhl ... 36c. Keine Post- oder Telephon-Bestellungen. Beschränkte Anzahl.

Wert $75; Montag, $39.50. **$75.00 Parlor Suite, $39.50.** Circassian Wallnuß, Mahagoni oder Golden Oak, reguläres schwarzes oder braunes spanisches Leder. Ein bemerkenswerter Wert.

Wert $140; Montag, $69.75. **Zu weniger als der Hälfte, $69.75.** Eine massive Suite, Wallnuß, Mahagoni oder Golden Oak. Reguläres schwarzes oder braunes spanisches Leder; wert $140.00.

Wert $50, Montag $25. $50 Messingbett-Ausstattung, $25. Volle Größe Satin-Bett, $30; Slat Link oder Wire Spring zu $7.50; Volle Größe Filz-Matratze, $12.50 — $50.00 — offerirt für **$25.00**

Wert $4.50; Montag, $1.95. Echter Lederfitz, mit Eisenbolzen ... $1.95

Wert $100; Montag, $45. **7 Stücke Suite, $45.00.** Weniger als der Preis des Tisches. Echter Charles II. Entwurf. Nur 12 Suits wie diese, jedoch zahlreiche andere ähnliche.

Wert $92.50; Montag, $49.50. Dieser $92.50 William und Mary High Bent Rohr-Rücklehne Suite, $49.50. Gerade etwa der Preis des Tisches oder der Stühle, wenn separat verkauft. 50 Suites und mehr Stühle zu diesem Preise offerirt. Tisch allein, $25.00.

Wert $45, Montag $16.50. Zum Verkauf von 8:30—10:30. Dieser 48zöll. $45 solid viertelgesägte Oak 6-Fuß Eßzimmer-Tisch, **$16.50**. Nicht nach 10:30 verkauft.

Wert $12.50; Montag $6.95. $6.50 hochfeiner Rohrsitz Eßzimmerstuhl, **$2.95**

Unsere Pride-Matratzen. Nur 1 Tag, nur $12.50 Lagen Filz-Matratze, **6.95**

Wert $125; Montag $63.75. $15.00 — $23.75 — $25.00. Oak, Wallnuß oder Mahagoni, echt Colonial, weniger als ½ Preis, 3 Stücke, wert $125, **$63.75**

Wert $250; Montag, $150. Diese prächtige 10-Stücke Suite, anderswo für—nicht weniger als $250 verkauft, bei Rothschild & Company, zu **$150**. So hübsch gemacht, wie es aussieht. 7-Stücke Suite—54zöll. Tisch, sechs feine Rohr-Rücklehne Stühle, zu **$45**

Wert $45; Montag, $23.75. Dreizöllige Pfeiler, 2½zöllige Oberhangen, Füllzöllige aufrechte; Marktwert heute $45.00, in 4-6, 4-0 und 3-6 Größen, Satin-Finish. **$23.75**

Werth $16; Montag $10.95. Bettzeug fleißig im Preise. — Diese $16 Stahl Bett-Ausstattung, alle Größen, weiße Emaille oder Vernis Martin, **10.95**

Wert $175; Montag, $100. Ihr habt Glück—$175 Pullman 3-Stücke Velour oder Tapestry stationäre Davenport Suite, Davenport allein, $50.00. Stühle einzeln verkauft. **$100**

Wert $75; Montag, $50. $45 Davenettes, $25.00 — Echtes Leder, — wurde niemals zu einem so niedrigen Preis offerirt, **$25**

Wert $3; Montag $1.25. 1,000 $3.00 30-zöll. zusammenlegb. Kartentische, Billard Cloth Top. Nur für Montag, **$1.25**. Keine Post- oder Telephonbestellungen.

Hundert $45.00 Royal Wilton Rugs, 9 bei 12 Fuß groß, sollten in einem Tage verkauft werden, zu $29.45

Einhundert dieser Royal Wilton Rugs, von einem großen Fabrikanten Philadelphias zu ungefähr einem Drittel des Wertes gekauft. Die Muster u. Farben sind genaue Kopien von hochfeinen orientalischen Rugs. Sie halten jahrelang und sehen stets gut aus, $45 Wert, zu.......... **$29.45**

Wilton Velvet Rugs, 9 bei 12 Fuß, schwere nahtlose Qualität, Royal Wilton Entwurf und Farben; es sind reguläre $24 Werte — für Montag sind dieselben markirt, das Stück zu **$19.75**

Nahtlose Axminster Rugs, 9×12 Fuß, mit langem seid. Nap gewebt, ausgewählte Muster, $28.00 Werte, zu **$23.25**

Wilton Sammet Rugs, 6×9 Fuß, passende Größe für Bettzimmer, Alkoven, Empfangs-Hallen etc., 11.50 Werte, zu **$9.35**

Axminster Rugs, 27×54 Zoll —Entwürfe und Farben zu den größeren Rugs passend — speziell offerirt für nur **$1.95**

Rag Rugs, 30×60 Zoll, aus frischen, reinen Teppich-Rags gemacht, gemischtes Zentrum, mit gestreiften Borten, $1.10 wert, **78c**

Nahtlose Brussels Rugs, 9 bei 12 Fuß, sehr fest gewebt — Body Brussels Entwürfe und Farben — speziell zu nur **$15.75**

Wilton Sammet Teppich-Reste, in Längen von 2 bis 15 Yards, Waaren $1.95 wert — sehr speziell — die Yard zu **98c**

Nahtlose Brussels Rugs, 8¼ bei 10½ Fuß, große Auswahl von Medallion und Allover Muster— speziell zu **$11.50**

Linoleum, 4 Yards breit, beste Cork Qualität, bedeckt durchschnittliche Größe Floor ohne zu stückeln, 70c Sorte, Quadratyard, **48c**

Extra speziell—Congoleum Rugs, 4½ bei 4½ Fuß, gerade die Größe um sie vor den Ofen oder vor den Küchenabguß zu legen; hübsche Muster, $1.35 Wert, leichte Fehldrucke — zu **59c**

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt—Fünfter Floor.

Extra: Volle Größe Filet-Gardinen zur Hälfte und weniger, das Paar zu $1.25

Damen werden zu Hunderten nach diesen durchgreifenden Werten kommen. Drei Sorten Filet-Gardinen, welche jetzt so populär sind, figurirte Mitten in voller Größe, mit Borde an der Seite und unten, wie Abbildung, sonst zum doppelten Preise oder mehr verkauft, Paar zu $1.25. Fünfter Floor.

Feine Swiß Duchesse Gardinen — wert $7.50 das Paar, in einer Gruppe von zwölf Mustern, speziell für morgen (eins davon ist abgebildet), das Paar für $3.95.

60 Stücke feine Qual. hohlgesäumte Novelty Gardinen Voiles — wert bis zu 60c die Yard — die Yard markirt zu nur 25c.

2000 Yards Gardinen-Swisses, wert bis zu 25c die Yard, alle in Resterlängen, zwei bis zehn Yards zu 9c.

Novelty Filet und Cable Net Gardinen — bei einer Fabrik-Räumung gekauft, ⅓ unter dem Preis, Paar $2.50.

$1.25

Ausländische und einheimische Cretonnes, in großer Auswahl schöner Farben, wert von 25c bis 65c Yard, Yard zu 25c und 12½c.

Große dauerhafte Tapestry Couch Decken, in orientalischen Schattirungen, wendbar; das Stück $1.75.

Opaque Fenster-Rouleaux, volle Auswahl v. Farben, 3x7, an garantirten Rollen — das Stück zu 25c.

500 Paare einfache Voile Gardinen, seidene hohlgesäumte Seiten und Unterteil, weit unterm Preis, Paar 55c. Gardinen voller Größe.

Seidene Portieren, in nahezu jeder modernen Lager-Farbe, wert $12.50 und $13.50; Paar markirt zu $8.75.

3,500 Yds. hohlgesäumte Gardinen-Voiles, alle in kurzen Längen von 2 bis zu 10 Yards; wert bis zu 30c die Yard, die Yard zu 8c.

Feine Qualität Gardinen Swisses: volle Bolts, im Retail zu 25c und 30c die Yard verkauft, Ausw., Yard, 15c

Der Preis des Gummis steigt. Unter diesen Bedingungen offeriren wir mehrere hundert erster Qualität Gummireifen zu weniger als den Preisen des letzten Jahres. Nur ein außergewöhnlicher Einkauf macht dies jetzt möglich. Warum „Seconds" kaufen, wenn wir 3,500-Mile-Guarantee erster Qualität hochfeine Gummireifen, Warped Non-Skid Modell, zu nahezu 50% Rabatt liefern? Bedenkt, wir machen unsere eigenen Justirungen direkt in dem Departement. Jeder Reifen hat eine beigefügte schriftliche Garantie; positiv keine „Seconds".

Diese Tires sind von der berühmten Keystone Rubber Co. gemacht. Wir haben die Agentur übernommen und stehen gut für jeden Reifen und Tube, den wir verkaufen.

Seht diese großen Werte	List Preis	Unser Preis
200—30x3 einfache Reifen....	$ 9.90	$ 5.95
300—30x3 Non-Skid Reifen..	10.40	6.45
300—30x3½ Non-Skid Reifen	13.40	7.95
100—32x3½ Non-Skid Reifen	15.40	9.95
300—33x4 Non-Skid Reifen..	22.00	11.95
200—34x4 Non-Skid Reifen..	22.40	12.95
75—34x4½ Non-Skid Reifen	30.50	17.95
25—35x4½ Non-Skid Reifen	31.20	17.95
25—36x4½ Non-Skid Reifen	31.55	17.95

Red Auto Inner Tubes, durchweg garantirt f. 3,500 Meilen. Absolut keine Seconds. 7. Floor.

30x3 u. 30x3½ Univ. Tubes	$1.89
32x3½ Universal Tubes......	$2.69
33x4 Universal Tubes........	$3.29
34x4 Universal Tubes........	$3.49
34x4½ Universal Tubes......	$3.95
36x4½ Universal Tubes......	$4.19
36x5 Universal Tubes........	$5.00
37x5 Universal Tubes........	$5.29

Versäumt nicht, unsere Auto Bedarfsartikel Ausstellung zu besuchen. — Morgen ist der letzte Tag —Souvenirs für Alle. Große Ersparnisse an allen Auto-Bedarfsartikeln.

Für schnellen Verkauf: 2000 Stücke feines geschliffenes Krystall-Glas

alle in schönem Wilde Rose-Schliff und Cut Stems, alle perfekt, keine Seconds, Werte bis zu $2.25, beschränkte Quantitäten von jedem Artikel, speziell markirt für unseren Montag-Verkauf, Auswahl zu **98c**

12zöll. Orangen Bowlen, ½ Gall. Wasserkrüge, Set von 6 Gläsern, 9zöll. runden und viereckigen Bowlen, Zucker- u. Rahmbehälter, 12zöll. Sellerie-Teller, 4 Compartment Relish Dish, 6zöll. hohe Compote, 7zöll. viereckige Fruchtbowlen, 9zöll. viereckige Vasen, 8zöll. Relish Disches mit 2 Griffen etc., wert bis zu $2.25, zu **98c**. Fünfter Floor.

Haushalt-Artikel

Die extra niedrigen Preise sollten Montag zu dem größten Tag der Frühjahrs-Saison machen.

70c galvanisirtes Geflügel-Netting, 2zöll. Maschen, 12 bis 72 Zoll breit, in Rollen von 150 Lineal Fuß — per 100 Quadrat-Fuß, zu **50c**

7½c Ornamental Lawn Fencing, von schwerem gal. Draht gemacht, 36 Zoll hoch, per Lineal Fuß, zu **5c**

HOME KISSED ADJUSTABLE SPRING PIN

$1.39 verstellbare Pin Gardinenstrecker, nickelplatt. Messing-Pins, **83c**

Combination Vacuum Cleaner u. Sweeper, speziell, zu......... **$3.95**

79c importirte Weiden Waschkörbe, gut gemacht, und in mittlerer Größe **59c**

$1.15 Imperial fertig gemischte Hausfarben, — speziell, per Gallone **95c**

$1.75 spez. Fußboden-Firniß, strikt hochfein, Gall....... **1.45**

$2.50 elek. Bügeleisen, 6½ Pfd. Gr., voll nickelplatt., vollst. mit Schnur u. Plug, völlig garantirt, **$1.75**

$1.65 Cream City Waschkessel, von schwerem Holzkohlenblech, schwerer Kupferboden, mit festen Griffen, Nr. 8 Gr. zu **$1.10**

75c 50 Pfd. Mehlbehälter lackirt u. dekorirt, **49c**

$3.75 Pirate Gartenschlauch, ¾zöllig, 4 Ply, verbunden, fertig für d. Gebrauch, 50 Fuß Längen, völlig garantirt, zu **$2.95**

4½c Bleiweiß, gemahlen in Oel, 12½ bis 100 Pfd. Fässer, per Pfund zu **3c**

75c O'Cedar Fußboden-Mops, in Triangle Facon, verstellbarer Griff, zu **43c**

50c O'Cedar Oil für Pianopoliren, Möbel und Fußböden, — jetzt für **29c**

Basement

$28.50 Laurel Cabinet Gasherde, $22.50. 18zöll. Asbestos gefütterter Backofen und Broiling Oven, großer Brenner, langsamer und 3 einzelne Brenner, Body von Wellsville Stahl gemacht, — Gußeisen-Gestell, weiß emaillirte Drip Tray, Broiler Pan und Tür Panel, frei abgeliefert u. verbunden; für spätere Ablieferung zurückbehalten, wenn so gewünscht. In diesem Verkauf 10 Proz. Rabatt an allen Cabinet Gasherden. Basement.

Fleisch

Frühstücks-Speck, Medal Marke, feine Stücke, 4 bis 5 Pfund im Durchschnitt, das Pfund zu 19½c.

Pot Roasts oder Schulter Steaks, von Native Beef, Pf. 14c.

Corned Beef, knochenlos, gerollt, das Pfund, 12½c.

Finnan Haddies—extra fancy, Pfd., 10½c

Holland Facon Heringe, alle milchern, in 8 Pfd.-Eimern gepackt Nettogewicht, $1.25.

„KKKK" Fetthering, 8 Pfd.-Eimer, Nettogewicht, zu 85c. 7. Floor.

Groceries

58c für 10 Pfund feinen granulirten Rohrzucker, mit Grocerybestellung von $1.00 oder mehr. Zucker, Mehl, Seife, frisches Obst, Gemüse oder Butterine nicht eingeschlossen.

Fancy Indiana Tomatoes oder rote Kidney Bohnen, 15c per Büchse, oder 7 Büchsen für $1.00.

Fancy Lima Bohnen, geschnittene grüne oder Wachsbohnen, Büchse 13c, oder 7 Büchsen für 88c.

Fancy frühe Juni-Erbsen oder Maine Corn, Büchse 15c; 7 Büchsen, $1.00.

Hawaiische geschälte Ananas, Büchse 23c, oder 5 Büchsen $1.00.

Extra hochfeiner Bogota Kaffee, Pfd. 38c, oder 3 Pfd. für $1.00.

Fancy Golden Santos-Kaffee, Pfund 30c; oder 4 Pfd. für $1.00.

Extra hochfeine Banquet Marke Japan Tee, 1 Pfd. Packet 59c.

$1.72 für ¼ Faß Sack Gold Medal oder Pillsbury od. Ceresota Mehl.

5 Pfund Tuchsack Ideal Frühstück-Food, 28c.

5 Pfd. Tuchsack fancy Reis, 45c.

Fancy kal. Limabohnen, Pfd. 10c, oder 3 Pfund für 25c.

Dr. Prices Backpulver, 1 Pfund-Büchse für 40c.

Haushalt Ammonia, ½ Gall. Krug, 23c.

33c für 10 Stücke Kirks American Family Seife, mit Grocery-Bestellung zu $1.00 oder mehr. Zucker, Mehl, Seife, frisches Obst, Gemüse oder Butterine nicht eingeschlossen.

Jello oder Kitchen Klenzer, fünf Büchsen für 19c.

½ Gall. Welly Bros. Zuckerrohr u. Ahorn-Sirup, 69c.

Fancy roter Lachs, Büchse zu 23c oder 3 Büchsen für 65c.

Fancy evaporated Pfirsiche, 12c d. Pfund oder 5 Pfund für 50c.

6 Pf. Tuchsack gerollte Oats, 32c.

Weine

Feiner California, $1.10

Rothschilds Special California Port, Sherry, Muskatel, Tokay, Claret oder Riesling, Gall., $1.10.

Golden Gate Fruit Co. Cordials, Manhattan oder Martini Cocktails, oder 3 Star California Brandy, Flasche, 85c.

Oporto Port oder spanischer Sherry, in Holz importirt, per Gall., $2.25; ½ Gall., $1.25.

Lemps Lager, Millers oder Blatz Export, oder Pabst Bock od. Export-Bier, 2 Dz. $1.85; 50c Rabatt für leere Flaschen. Siebenter Floor.

Rothschild & Company

Entrances. State. Van Buren & Jackson Blvd. Second Floor Entrance From "L" Trains